



31/2015

Traditionelle Medizin im modernen Nordbenin

Von Naturprodukt und Ganzheitstherapie
zu Corporated Eco-Social Medicine

Livia Marisa Pichorner



Herausgeber GSWP

Prof. Dr. Sebastian Kinder • Prof. Dr. Rainer Rothfuß • Jun.-Doz. Dr. Timo Sedelmeier •
Dr. Gerhard Halder

Eingereicht als Forschungsarbeit am 31.03.2015

Erstbetreuer: Prof. Dr. Rainer Rothfuß

Herausgeber GSWP

Prof. Dr. Sebastian Kinder • Prof. Dr. Rainer Rothfuß • Jun.-Doz. Dr. Timo Sedelmeier •
Dr. Gerhard Halder

„Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun,
können das Gesicht der Welt verändern.“

„Der Mensch ist die Medizin des Menschen.“

Afrikanische Sprichworte

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis.....	ii
Widmung und Wunsch.....	iv
Danksagung.....	iv
1 Verzeichnisse.....	v
1.1 Abkürzungsverzeichnis.....	v
1.2 Abbildungsverzeichnis.....	v
1.3 Anhangsverzeichnis.....	v
2 Abstract.....	vi
1 Einleitung.....	1
1.1 Hinführung.....	1
1.2 Kontext des Forschungsaufenthalts.....	2
2 Theoretischer Hintergrund.....	3
2.1 Relevanz und Forschungsstand des Themas.....	3
2.2 Post-Development-Theorie.....	6
2.3 Wissenssysteme: vom PD zur Medizinischen Geographie.....	9
2.4 Von Medizinischer Geographie und Geographie der Gesundheit.....	10
3 Empirische Forschung.....	13
3.1 Forschungsmethodik und Forschungsziele.....	13
3.1.1 Forschungskriterien.....	13
3.1.2 Berücksichtigung und Analyse unterschiedlicher Perspektiven.....	16
3.1.3 Reflexion der Forscherin über die Forschung als Teil der Erkenntnis.....	17
3.1.4 Standpunkt der Forscherin.....	18
3.2 Auswertung.....	19
3.2.1 Untersuchungsgegenstand und Akteure.....	19
3.2.1.1 TM als primäre Gesundheitsfürsorge.....	20
3.2.1.2 Zwischen Phytotherapeuten und professionellen Naturheilkundlern.....	24
3.2.1.3 Akteursgegenstand: Pflanzen als Commons.....	26
3.2.1.4 Institutionalisierung der TM.....	28
3.2.2 Strukturen.....	30
3.2.2.1 Traditionelle Medizin im Dschungel von Glaubensvorstellungen und Denkmustern – Der Versuch einer Abgrenzung.....	30
3.2.2.2 Spezialisierung, Erfolg und Defizite der praktischen TM.....	36
3.2.2.3 Zusammenarbeit von Traditionellen Heilenden mit Modernen Medizinern..	38
3.2.2.4 Entlohnung und Verkauf.....	40
3.2.3 Prozesse.....	42

Inhaltsverzeichnis

3.2.3.1	Wissen ist Macht: Zwischen Monopol und Weitergabe	43
3.2.3.2	Science traditionelle und Ars spagyrika africana	51
3.2.3.3	Zwischen den Medizinen oder von der Tradition zur Moderne	55
3.2.4	Biodiversitätsverlust und „Sekundärwissen“	59
4	Schluss	61
4.1	Zusammenführung und Diskussion	61
4.2	Fazit	63
5	Quellenverzeichnis	66
6	Anhang	71
6.1	Karten	71
6.2	Leitfragen der Interviews	72

WIDMUNG UND WUNSCH

In Gedenken an diejenigen, die durch die Ebola-Epidemie in Westafrika 2013-2015 geliebte Menschen verloren haben und an die vielen Waisen, die die Welt zu vergessen scheint.

In der Hoffnung, die Ebola-Epidemie möge endlich aufhören.

Möge die Moderne Medizin mit der Traditionellen Medizin respektvoll zusammenarbeiten, zum Wohle der Gesundheit aller Menschen.

Tübingen, im März 2015

DANKSAGUNG

Mein Dank gilt...

... den Menschen, mit denen ich so spontan Interviews führen durfte und die geduldig meine Fragen beantworteten.

... meinen Eltern, die froh über meine Neugierde an einem fernen Land waren und glücklich, als ich unversehrt wieder nach Hause kam.

... meinem Betreuer Prof. Dr. Rainer Rothfuß, der mir wesentlichen Input gab und sich geduldig Zeit für meine Fragen nahm.

... den Freundinnen und Freunden, die mir Mut machten, dass mein Forschungsaufenthalt gewinnbringend sein wird.

1 VERZEICHNISSE

1.1 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

EP	Entwicklungspolitik
EL	Entwicklungsländer
GG	Geographische Gesundheitsforschung/Geographie der Gesundheit
NGO	Non-Governmental Organisation/Nicht-Regierungs-Organisation
PD(T)	Post-Development(-Theorie)
TAM	Traditionelle Afrikanische Medizin
TCM	Traditionelle Chinesische Medizin
TH/THP	Traditionelle Heiler/Traditional Health Practitioners
TM	Traditionelle Medizin
MM	Moderne Medizin
MG	Medizinische Geographie
WHO	World Health Organization/Weltgesundheitsorganisation

Abkürzungen in der Transkription

bcp	beaucoup = viel(e,r,s)
qc	quelque chose = etwas
qn	quelqu'un = jemand

1.2 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1 The health map	10
Abb. 2 La maladie/Azon	19
Abb. 3 Formen von Traditionellen Medizinprodukten	20
Abb. 4 Trocknungsprozess von Pflanzenteilen	25
Abb. 5 Einflüsse und Beweggründe der Heilenden.....	25
Abb. 6 Traditionelle Medizinprodukte in Plastikhüllen.....	28
Abb. 7 Einflüsse auf die TM.....	31
Abb. 8 Kind mit Gris-Gris.....	32
Abb. 9 Hinweis auf eine alternative Diabetes-Behandlung	41
Abb. 10 Wegweiser zum Informations- und Behandlungszentrum mit Medizinalpflanzen.....	42
Abb. 11 Wissenstransfer	46
Abb. 12 Stellenwert von Wissen	49
Abb. 13 Wege der Medizinen	55
Abb. 14 Bäume mit gefragter Rinde für Medizinprodukte	59

1.3 ANHANGSVERZEICHNIS

6.1 Karten.....	73
6.2 Leitfragen der Interviews.....	74
6.3 Transkription	02

Nota Bene: In diesem Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Immer sind in den entsprechenden Wörtern sowohl männliche als auch weibliche Personen sowie Personen sonstiger Geschlechtsidentität mit eingeschlossen. Mitunter werden auch geschlechtsneutrale Bezeichnungen verwendet.

2 ABSTRACT

Even within the globalized world, Traditional Medicine plays an important role for the rural population in northern Benin. As a student of human geography, I am going to examine the cultural, societal and economic factors influencing traditional health care. The first part of the research report deals with concepts of post-development and medical geography. The second part explains the applied methodology and offers a sceptic perspective on the research itself. The analysis of qualitative interviews in the third part answers the research questions: firstly, how traditional medicine is integrated into modern society in Benin, focusing on actors, structures, and processes and, secondly, if only specifically traditional medical knowledge is transmitted. To conclude, the last part discusses the high valorisation and at the same time challenging situation for contemporary traditional medicine in a regard to the theories that have been pointed out.

Keywords: Benin, Traditional (African) Medicine, Health Care, Biodiversity, Knowledge, Tradition, Healing, Voodoo, Sorcery, Post-Development, Medical Geography, Medical Plants, West Africa

1 EINLEITUNG

In diesem Kapitel wird an die Thematik des Forschungsberichts herangeführt und auf das Forschungsland eingegangen, um dem Lesenden das Forschungsfeld zu konzeptualisieren.

1.1 HINFÜHRUNG

Die Moderne Medizin steht vor Herausforderungen: Antibiotikaresistenzen tragen die Mitschuld am Tod von jährlich etwa 25.000 Menschen europaweit (Wichmann 2013). Bildungsbürger stellen sich gegen Grundimmunisierungen gegen z. B. Mumps, Masern, Röteln (MMR) – weil Ihnen die Inhaltsstoffe von Impfungen Sorgen bereiten (Zelllinien abgetriebener Föten, Aluminium usw.). Die westliche Medizin brauchte etwa 1,5 Jahre, um einen Impfstoff gegen das Ebola-Virus zu finden. Diese Themen sind derzeit hochaktuell und viele Menschen sind damit mehr oder weniger direkt konfrontiert. Persönliche Erfahrungen mit falschen Diagnosen und „schlechten Pillen“ der konventionellen Medizin sowie das Interesse an der physiologischen Wirkung sekundärer Pflanzenstoffe motivieren mich, das Potential Alternativer Medizin zu nutzen. Durch meine Mutter, meine Schwester und meine Tante, die in Reformhäusern arbeiten, erhielt ich Wissen über und die Anwendung von Pflanzen als hausmedizinische Heilmittel, Nahrungsergänzungs- und Lebensmittel, die seit Jahren Teil unseres Alltags sind.

In Kombination mit meinen Interessen für globale Zusammenhänge und sozialökonomische Ungerechtigkeiten ist meine Neugier an Geographischer Gesundheitsforschung v.a. im Bereich der Traditionellen Medizin groß.

Leider denken nicht wenige bei Traditioneller Medizin als erstes an Homöopathie, Hand-auflegen und Esoterik. Das ist zu kurz gedacht und entspricht nicht der vielfältigen Leistungsfähigkeit Traditioneller Medizin. Nicht umsonst investieren Regierungen, internationale Organisationen und Unternehmen, u. a. Novartis in Shanghai, in die Forschung traditioneller Pflanzenmedizin (Tilburt und Kaptchuk 2008). Denn genau das ist Traditionelle Medizin hauptsächlich: Phytotherapie¹ bzw. Pflanzenheilkunde, Küchen- und Ernährungsmedizin.

Ziel des qualitativ orientierten Forschungsaufenthalts ist die Untersuchung der Integration der primären Gesundheitsversorgung – die durch Traditionelle Heiler (TH) geleistet wird – in der dortigen Gesellschaft. Unter Beachtung der theoretischen Grundlage Post-Development (PD) und der Medizinischen Geographie wird dies im nordbeninischen Pa-

¹ Phytotherapie ist die Behandlung mit Pflanzen, während Phytomedizin das Entstehen und die Behandlung von Pflanzen bezeichnet.

patia und Birni-Marou untersucht. Die Datenerhebung erfolgt durch die Durchführung leitfadengeführter Interviews, Experteninterviews sowie durch teilnehmende Beobachtungen. Die Auswertung des Datenmaterials unterliegt ethnographischen Methoden, wodurch soziokulturelle Merkmale der Bevölkerung angemessen berücksichtigt werden können.

Zum Schluss wird die Empirie mit der Theorie des Post-Developments und der Medizinischen Geographie zusammengeführt und abschließend ein Resümee gezogen.

1.2 KONTEXT DES FORSCHUNGSaufenthalts

Das Internationale Forschungsprojekt „Traditionelle Medizin im modernen Nordbenin“ wurde im Rahmen eines Projektpraktikums des entwicklungspolitischen ASA-Basis-Programms 2014² bei der kleinen, lokal agierenden NGO REDERC (Réseau de développement des ressources communautaires - Entwicklungsnetzwerk für gemeinschaftlichen Ressourcen) in Papatia ermöglicht. Persönliches Interesse an natürlicher Medizin sowie der Wunsch eines Aufenthalts im französischsprachigen Ausland waren die Motivation hinter dieser Bewerbung. REDERC hat sich zur Aufgabe gemacht, die Biodiversität zu schützen, traditionelles Wissen zu bewahren und weiterzugeben sowie die Bevölkerung für Umweltproblematiken zu sensibilisieren. Im Jahr 2010 erhielt die NGO den „Prix Équateur“ der Vereinten Nationen (UNDP). Dieser Preis zeichnet Organisationen aus, die durch die Bewahrung von Biodiversität einen Beitrag zur Armutsreduzierung leisten. Mittelpunkt der Organisation ist der seit 2001 bestehende botanische Garten in Papatia, der auf zwölf Hektar einen Schutzraum für Heilpflanzen bietet. Das Dorf Papatia liegt 33 km südlich von Natitingou, der Hauptstadt des im Nordbenin gelegenen Departements Atakora. Wie überall in Benin leben auch im Departement Atakora die vielen verschiedenen Ethnien und Glaubensangehörige des Islams, des Christentums sowie Voodoo-Praktizierende friedlich zusammen.

Die circa 112.622 km² große Republik Benin in Westafrika zählt 10,2 Mio. Einwohner. Die stabile Demokratie ist in 12 Departements, 77 Kommunen, 546 Arrondissements und 3743 Dörfer und Städte unterteilt (ASEB 2012, 7). Das ehemalige Königreich Dahomey war bedeutender Akteur im Sklavenhandel nach Amerika. Seit 1960 ist Benin von Frankreich unabhängig. Spätestens in der Amtssprache Französisch wird der Kolonialismus aber heute noch offensichtlich. Jedes Dorf, das als administrative Einheit gesehen wird

² http://www.asa-programm.de/nc/teilnahme/projekt/detail/projekt/foerderung_traditioneller_medi_in_und_umweltbildung.html.

und um das sich das soziale Leben und Produktionsaktivitäten herum organisieren, untersteht einem „Dorfcchef“, dem wiederum ein „Dorfberater“ zugeteilt ist (ebd., 7).

Der Norden des westafrikanischen Landes befindet sich in der Guinea-Sudan-Zone. Die Landschaft besteht aus hügeliger Baumsavanne: Bäume, Sträucher und Felder wechseln sich ab. Der Norden Benins ist sichtbar weniger dicht besiedelt als der Süden. Das ländliche Dorf Papatia zählt etwa 1.000 Einwohner friedlich zusammenlebender Ethnien: Fulbe, Bariba, Ditammari, Pila-Pila, Lokpa, Kibaillé und die Minderheit Sola. Jede Ethnie spricht ihre eigene Sprache, die sich sehr von denen der anderen unterscheidet. Die enorme Vielfalt an lokalen Sprachen auf sehr kleinem Raum ist überaus beeindruckend. Obwohl Papatia an der Hauptstraße RN 3 liegt, ist das Dorf bisher weder an Stromleitungen, noch an fließendes Wasser angeschlossen. Strom wird durch ein etwa 1 m² großes Photovoltaik-Panel erzeugt und (normalerweise) in einer Batterie gespeichert – um Laptops, Handys, Solarlampen usw. aufzuladen. Sauberes Trinkwasser wird aus dem Grundwasserspeicher unter der Erde gepumpt. Direkt neben dem Sitz der NGO befindet sich eine kleine Aufzuchtstation für vom Aussterben bedrohte Tiere, ein botanischer Garten und ein Feld zur Verbreitung und zum Schutz von essentiellen Fruchtbäumen für die Bevölkerung (Régénération Naturelle Assistée).

2 THEORETISCHER HINTERGRUND

*„La science est le tronc d'un baobab qu'une seule personne ne peut embrasser.“ –
„Die Wissenschaft ist wie der Stamm eines Affenbrotbaums, den eine einzige Person nicht umarmen kann.“
Afrikanisches Sprichwort*

2.1 RELEVANZ UND FORSCHUNGSSTAND DES THEMAS

In den letzten Jahrzehnten wächst in Westeuropa die Nachfrage nach Naturheilpraktikern. Alternative und Komplementäre Medizin (CAM), Traditionelle Chinesische Medizin (TCM), Ayurveda u. Ä. finden in der Schulmedizin immer mehr Beachtung. Erst im Februar 2014 stieg der Pharmakonzern Bayer in die TCM ein (Handelsblatt 2014). Traditionelle Afrikanische Medizin (TAM) ist jedoch weitaus unbekannter. Wer dabei an Scharlatanerie und Ahnenkult denkt, unterschätzt die Wirkungskraft der TAM, vor allem die der Phytotherapie. Bestimmte Pflanzen oder Mischungen aus Pflanzenextrakten können Krankheiten vorbeugen, lindern oder ganz bekämpfen. TAM verkörpert das indigene Gesundheitssystem Afrikas und trägt wesentlich zur Gesundheitsvorsorge der Bevölkerung bei. Hohe Kosten für Arzneimittel und fehlende medizinische Infrastruktur fördern die

Theoretischer Hintergrund

Beanspruchung Traditioneller Medizin (Kofi-Tsekpo 2004). In den meisten Entwicklungsländern gibt es wenig Ärzte und viele traditionelle Heiler. In Dendougou/Benin kommen auf einen Heiler 17 Menschen (Klein 2007, 469). Zwar verfügt Benin über ein staatliches Gesundheitssystem zu dem 86 % aller Einwohner physischen und materiellen Zugang haben, doch nur 36 % nutzen dieses, weil sie Traditionelle Medizin als primäres Gesundheitssystem vorziehen. Thamar Klein untersuchte dieses Phänomen während mehrerer Forschungsaufenthalte zwischen 2000 und 2007 (Klein 2007).

Die Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen (WHO) definiert Traditionelle Medizin als die Summe der Kenntnisse, Kompetenzen und Praktiken, die auf Theorien, Glauben und Erfahrungen beruhen. Sie sind einer Kultur eigen und dienen der Erhaltung der Gesundheit, indem Krankheiten vorgebeugt, diagnostiziert, behandelt und geheilt werden (WHO 2014). TM ist tief in den Gebräuchen verankert und für die meisten afrikanischen Gemeinschaften essentiell. Für 80 % der Bevölkerung in Entwicklungsländern stellt traditionelle Medizin die primäre Gesundheitsversorgung dar (Kasilo et al. 2010, 7). Seit der Alma Ata Erklärung von 1978 sind Traditionelle Medizin und Praktizierende der Traditionellen Medizin offiziell als wichtige Ressource zur „Gesundheit für alle“ anerkannt (WHO 2002, 1).

Seit 2002 entwickelt die WHO Strategien zur Förderung Traditioneller Medizin. Die gegenwärtige Strategieperiode läuft von 2014-2023. Die Dekade für TAM, ausgerufen von der Afrikanischen Union, lief von 2001-2010. Solche Kampagnen fördern die Traditionelle Medizin und machen darauf aufmerksam, dass viele Medizinalpflanzen – auch wegen ihrer intensiven medizinischen Nutzung – vom Aussterben bedroht sind (IDRC 2014).

Der Verbrauch natürlicher Ressourcen sowie Landnutzungsänderungen gefährden die Biodiversität und damit die Arzneipflanzen Afrikas. Von den 40-45.000 Pflanzenarten der afrikanischen Tropen und Subtropen werden etwa 5.000 medizinisch verwendet. Afrika hält mit seiner Biodiversität einen Anteil von fast 25 % am globalen Welthandel. Paradox scheint dabei, dass nur 83 von den 1100 weltweit führenden Medikamenten aus Afrika kommen (van Wyk 2008, 119). Dies ist auf fehlende technische Spezifizierungs- und Qualitätskontrollen der Medizinalpflanzen- und extrakte zurückzuführen (Gurib-Fakim und Kasilo 2010, 66). Mehr als 30 % der modernen Medikamente – Analgetika, Antikrebsmedikamente, blutdrucksenkende Mittel oder Antimalaria-Mittel – stammen direkt oder indirekt von Arzneipflanzen (Kasilo et al. 2010, 8). Die Institutionen AAMPS, Association for African Medicinal Plants Standards, und ASNAPP, Agribusiness in Sustainable Natural African Plant Products, versuchen die Wirkung von Medizinalpflanzen zu dokumentieren

Theoretischer Hintergrund

und bekannt zu machen (Addy 2010, 73-74). Die westafrikanische Gesundheitsorganisation fordert ihre Mitgliedsstaaten in der Medikamenten-Resolution AFR/RC49/R5 zur Unterstützung der Erforschung von Arzneipflanzen sowie zur Integration der TAM in die nationalen Gesundheitssysteme auf. Regionale Strategien sollen für einen politischen Rahmen sorgen und Experten ausbilden. Die Forschung und Entwicklung sollen die lokale Produktion sowie den Anbau medizinischer Pflanzen und den Schutz der intellektuellen Rechte und des indigenen Wissens fördern (Kasilo et al. 2010, 8).

Laut der Roten Liste der International Union for Conservation of Nature sind weltweit 17.600 Pflanzenarten bedroht (IUCN 2014). Das beninische Gesundheitsministerium listet 136 Pflanzen auf, die vom Aussterben bedroht sind (Ministère de la Santé 2011). Zwar ist der Nordbenin kein Biodiversitätshotspot, dennoch ist die Flora vom Verlust der Biodiversität stark betroffen. Das deutsch-afrikanische Forschungsprojekt BIOTA schätzt einen Abnahme der Flora bis zum Jahr 2100 um 52 % (Sommer et al. 2015).

Der Verlust von Medizinalpflanzen beeinflusst über kurz oder lang die Gesundheit der Menschen vor Ort. Damit die Bevölkerung diese wertvolle Ressource weiterhin nutzen kann, sind der bewusste Umgang mit Heilpflanzen und die Integration dieser Ressource in das Alltagsleben der Bevölkerung von großer Wichtigkeit. Die Vermittlung von traditionellem Wissen, Kenntnisse über die nachhaltige Nutzung sowie die Einbettung dieser Themen in die moderne Gesellschaft sind wünschenswert. Zwar besteht schon vereinzelt eine Zusammenarbeit zwischen traditionellen Heilern und Ärzten, aber im Allgemeinen mangelt es an einer ausreichenden Kooperation zwischen traditionellen und konventionellen Medizinerinnen (Mhame 2010, 42).

Traditionelle Heilkräuter werden von Pharma-Konzernen längst als lukrativer Markt gesehen, was auf den ersten Blick wirtschaftliche Entwicklung verheißt. In der Realität führt dies jedoch meist zur Ausbeutung der Ressource und der Länder, die nichts oder nur wenig von der Wertschöpfung erhalten (Miller 1995, 110-111). Hier sei auch auf Biopiraterie verwiesen: Die industrialisierte Welt räumt sich Vorrechte gegenüber indigenen Kulturräumen ein, indem sie sich Patente auf Pflanzen und Wirkstoffe sichert (Rojahn 2010). Um globale Machtstrukturen im Kontext Traditioneller Medizin zu verstehen, wird im Folgenden die PD-Theorie erklärt.

2.2 POST-DEVELOPMENT-THEORIE

Die vorliegende Forschung ist der Forschungsrichtung geographische Entwicklungsfor- schung zuzuordnen. Daher werden im Folgenden Grundzüge der entwicklungspolitischen Debatte dargestellt. Ziel ist dabei eine Übersicht über die PD-Theorie zu geben.

Erste Entwicklungstheorien gehen schon auf John Stuart Mill und Karl Marx zurück. Die Entwicklungspolitik findet ihre Anfänge nach Ende des 2. Weltkriegs, im Marshall-Plan, der Bretton Woods Konferenz sowie der Einführung der Weltbank und dem IWF. Der glo- bale Norden sieht sich in der „solidarischen Verantwortung“ (Scholz 2006, 13) Entwick- lungspolitik für diejenigen zu betreiben, deren Lebensbedingungen in sozialer und öko- nomischer Hinsicht „unterentwickelt“ sind. Durch diese kolonialistische Zuschreibung stigmatisierte Truman im Jahr 1949 Millionen Menschen (Esteva 1992, 7). Gemeinhin wird darunter das „Fehlen von Menschenwürde, von Mitspracherecht, von ökonomi- schen Alternativen, von gesellschaftlichen Teilhaberechten und vor allem jeglicher Aus- sicht auf nachhaltige Situationsverbesserung“ (Scholz 2006, 77-78) verstanden, so Scholz. In den Entwicklungsländern (EL) soll Entwicklungspolitik (EP) der „Friedenssicherung und Verwirklichung von Demokratie, Rechtssicherheit, Gleichheit und Gleichberechtigung“ dienen, damit EL wirtschaftlich und sozial handlungsfähig werden können und um „Teil- habe am Weltmarkt zu erreichen sowie sozioökonomische und kulturelle Eigenständig- keit zu entfalten und zu bewahren“. Scholz stellt auch fest, dass EP „nicht uneigennützig“ handelt, sondern sie zur Sicherung wirtschaftlicher Interessen, Herrschaftsstabilisierung und persönlicher Bereicherung missbraucht. Die Skepsis gegenüber EP ist auch deshalb notwendig, weil sich „trotz jahrzehntelanger so genannter Entwicklungshilfe Armut, Krankheiten, Seuchen, Analphabetismus, Hunger, martialische Konflikte und extreme Be- völkerungsvermehrung [...] nicht verringern“ sondern teilweise vermehren (ebd., 13-14). Illich bezeichnete 1960 „Entwicklung“ als Bedrohung für die Autonomie der Menschen (Rahnema 1997, ix). Die Entwicklungstheorien der letzten 40 Jahre und die damals vor- herrschende praktische Entwicklungszusammenarbeit bzw. damals eher Entwicklungs- hilfe hält Sachs für überholt: „Today, the lighthouse of development stands like a ruin in the intellectual landscape (...) development has grown obsolete“ (Sachs 1992, 1). Es ent- steht die Theorie des Post-Developments. Diese ist in der deutschsprachigen Geographie im Vergleich zur anglophonen bisher wenig diskutiert (Lossau 2012, 128). Aus allen Ecken der Welt wird ein ‘alternative model of development’ gefordert. Nachhaltige Entwick- lung, ökologische Nachhaltigkeit und internationale Gerechtigkeit seien für den Ausbruch aus der Abhängigkeit des globalen Südens vom Norden die Lösung (Sachs 1997, 292-293).

Theoretischer Hintergrund

Sachs fordert ein entwicklungspolitisches Konzept, das dem Grundsatz globaler Gerechtigkeit folgt und sich von „nachholender Entwicklung“ distanziert: „Lokales Wissen, probate Überlebensstrategien und kulturelles Gedächtnis müssen ebenso erhalten, gefördert und benutzt werden wie erneuerbare Energien und Wasservorkommen, wie natürliche Bodenfruchtbarkeit, Artenvielfalt, traditionell erprobte Anbauprodukte, Anbautechniken und Behausungsformen“ (Scholz 2006, 151-152). Entwicklung, so Vandana Shiva, ist die Einführung von wissenschaftlicher Landwirtschaft, wissenschaftlichem Wassermanagement usw. (Shiva 1997, 161). Wissenschaft habe die Tendenz zerstörerisch zu sein. Die moderne, westliche Wissenschaft wird als universelles, wertfreies Wissenssystem gesehen, das einem reduktionistischen und mechanischen Weltbild unterliegt und andere Glaubens- und Wissenssysteme ersetzt hat (ebd., 162). So auch wissenschaftliche Medizin, also evidenzbasierte Medizin.

Der Poststrukturalismus sieht Entwicklung als Strategie der modernen Macht und sozialen Kontrolle (Peet und Hartwick 2009, 198). Foucaults Konzeption von Macht sieht eine enge Verbindung von Macht und Wissen: „Es existiert demnach keine Machtbeziehung ohne ein entsprechendes Wissensfeld und kein Wissen, das nicht Machtbeziehungen voraussetzt und konstituiert“ (Foucault 1977, 39). Auch Dambisa Moyo (Dead Aid 2011), Paul D. Williams (Wars and Conflicts in Africa 2011) u.v.m. prangern den westlichen Verbesserungswillen an und sehen in dessen Hilfsmaßnahmen keine nachhaltigen Veränderungen für den afrikanischen Kontinent. PD ist nicht die Suche nach Verbesserung von Entwicklungstheorien oder besseren Technologien, sondern die Idee der Dekonstruktion des Entwicklungskonzepts, damit „alternative non-development futures“ möglich werden. Gleichzeitig stehen PD-Theoretiker alternativen Konzepten kritisch gegenüber und halten Entwicklung dann für sinnvoll, wenn sie richtig angegangen wird (Lossau 2012, 156-157). Lokale Belange und politische Strukturen, die durch neue soziale Bewegungen sowie durch Gemeindevertreter artikuliert werden, hält er für eine erstrebenswerte Zukunft. Weitere wichtige Vertreter des PD sind Gibson-Graham (1995), Sachs (1992), Crush (1995), Ferguson (1994), Rahmad und Bawtree (1997) sowie Esteva und Prakesh (1997). Diskutiert und kritisiert wird die PDT bei Peet (1997), Kiely (1999), Pieterse (2000), Storey (2000), Escobar (2000) sowie im letzten Jahrzehnt von Ziai (2004) (Lossau 2012, 157).

Auf dem Poststrukturalismus basierend, bedient sich die Post-Development-Theorie eines kulturellen Vokabulars und kritisiert Modernität. Der größte Misserfolg des Jahrhunderts sei der Bezug von Entwicklung auf die akademische Subkultur – Ethno- und Kultur-

Theoretischer Hintergrund

zentrismus sowie Elitismus – gewesen, so Peet und Hartwick. Stattdessen ist eine „Entwicklung von unten“ notwendig: z. B. von freiwilligen Gruppen oder NGOs, die eine größere Diversität, Glaubwürdigkeit und Kreativität als offizielle Institutionen wie die Weltbank oder die Vereinten Nationen hätten. Die Idee des Post-Developments schafft Raum für soziale Bewegungen, damit diese ihre eigenen „Modelle für Veränderungen“ finden können (Peet und Hartwick 2009, 279). „The ‘post’ refers to the theoretical conviction that the challenge is not so much to identify the most efficient and appropriate means to assist a country to develop but, instead, to question the very desirability and centrality of the notion of ‘development’ itself“ (Lossau 2012, 156). Hervorgehoben hat sich vor allem die Sicht Escobars, der zwischen „alternatives-to-development“ und „alternative development“ unterscheidet (Escobar 1995 in Lossau 2012). Korten vertritt die Ansicht, dass Menschen nur sich selbst „begründen“ können (Korten 1989, 118-119). Nach Rahnema teilt sich PD in drei Teile: Der „Radikale Pluralismus“, der u. a. von Gandhi und Illich vertreten wird, sieht das Grundproblem der heutigen Zeit in der „unhuman scale“ von Institutionen und Technologien. Globale Strukturen verhindern und schwächen die Durchsetzungskraft für globale Aktionen. Daher sollten Handlungen lokal ansässig sein: „Think and act locally“ statt René Dubois’ „Think globally, act locally“ (Peet und Hartwick 2009, 228). Der zweite Teil der PD-Theorie beschreibt die ökologische und die spirituelle Sichtweise unter dem Begriff „Simple Living“. Der 3. Teil widmet sich der „Neubewertung nichtkapitalistischer Gesellschaften“, was bedeutet, dass das Leben in der „nichtentwickelten Welt“ bisher gar nicht so schlecht war (ebd., 228-229).

Die oft wegen ihrer Top-Down-Ansätze kritisierte Weltbank beschreibt 1999 einen neuen Ansatz, der Partizipation, Zivilgesellschaft und capacity-building betont und unterstreicht die Unterstützung von Entwicklungsvorschlägen, die aus der Gemeinde selbst kommen. Ihnen die Wahl über ihre Projekte zu lassen ist das „Hauptentwicklungsziel“ des „Empowerment Projects“ (Lossau 2012, 155). Post-Development steht in der Kritik die Erfolge von Entwicklung und neue Ansätze wie Partizipation, Empowerment und Bottom-Up-Prozesse nicht zu betrachten sowie Communities in eine passive Opferrolle zu drängen (Kiely 1999, 48). Kritik erfährt PD-Theorie auch, weil sie „lokale Traditionen und Kulturen unkritisch zelebriert, romantisiert und privilegiert und gleichzeitig die vielen neuen Errungenschaften globaler Entwicklung, wie z. B. verbesserte Gesundheitsversorgung, Lebenserwartung und Menschenrechte verteufelt“ (Kiely 1999). Andererseits würden durch den Glauben in lokale soziale Strukturen rückschrittliche, spaltende und zerstörende Verhältnisse gestärkt werden (Storey 2000, 40-45). Der Wandel von der Entwicklungshilfe zur

Entwicklungszusammenarbeit und nunmehr hin zur Internationalen Zusammenarbeit lässt auf ein gleichberechtigtes, respektvolles Zusammenwirken zum Wohle aller hoffen.

2.3 WISSENSYSTEME: VOM PD ZUR MEDIZINISCHEN GEOGRAPHIE

Jede Gesellschaft benutzt Wissenssysteme, um den eigenen Lebensbedürfnissen gerecht zu werden (Subramanyam 2008, 8). Indigenes Wissen ist Grundlage für Grass-Root-Entscheidungen. Das sind Entscheidungen, die von der Basis einer Gesellschaft, z. B. einer einheimischen Organisationen oder Vereinigung, getroffen werden. Sie können am besten Probleme identifizieren und Lösungen festsetzen (Rao 2008, 19). In Bezug auf Indien schreibt Subramanyam, dass indigene Wissenschaftssysteme das Produkt jahrhundertelanger Erfahrungen sind, die durch Information, Fähigkeiten und Technologien erworben und entwickelt wurden und im sozialen, kulturellen und moralischen Milieu eingebettet sind. Indigenes Wissen ist eine wichtige natürliche Ressource, denn es trägt zum Erstarcken der ländlichen Bevölkerung bei. Zudem stellt es einen kosteneffizienten, partizipativen und nachhaltigen Entwicklungsprozesses dar. Das indigene Wissen ist einer Kultur und Gesellschaft einzigartig und Ausgangspunkt lokaler Entscheidungen, wie z. B. der Gesundheitsversorgung ruraler Gemeinden. Das von Generation zu Generation weitergegebene Wissen ist auch für die Wissenschaftler von Bedeutung, die die Bedingungen für ländliche Gegenden verbessern wollen. Während früher lokales Wissen zur Bewahrung der natürlichen Balance angewandt wurde, kommt es heute durch die Ausbeutung natürlicher Ressourcen und durch die modernen Technologien zu einem Ungleichgewicht. Moderne Wissenschaft und Technologien führen nicht nur zum Missbrauch nachhaltiger Ressourcennutzung und dem Verlust von Biodiversität, sondern auch zum Verschwinden indigener Wissenssysteme (Subramanyam 2008, 2-4).

Wissen über Pflanzen wird in dynamischen sozialen Kontexten generiert und ist insofern oft höchst situativ, als es einen intrinsischen Aspekt sozialer Beziehungen und Verhandlungen konstituiert. So kommt der Phytotherapie eine materielle Bedeutung zu, weil durch die Auskunft und Suche nach Pflanzen soziale Beziehungen aufrechterhalten werden (Hsu und Harris 2010, 2-3).

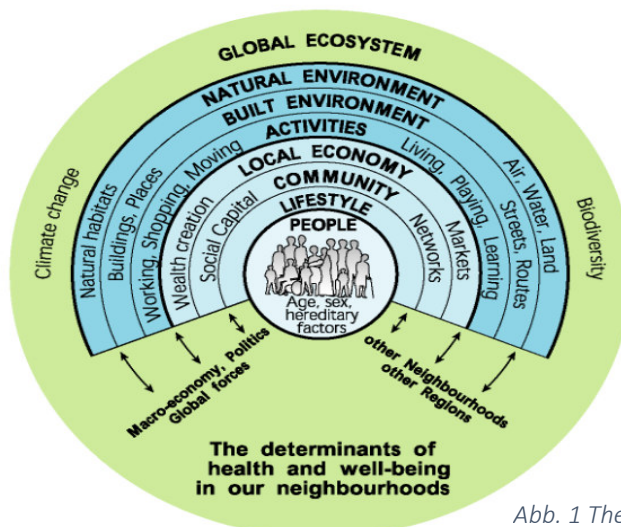
Damit Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene entwickelt und garantiert wird, sollten Verantwortliche der Medizin, Politik und Wissenschaft die „Traditional Science and Technology“ (Naidu 2008) anerkennen und mit passender moderner Wissenschaft und Technologie verbessern. So kann Kapital gespart und lokale Produktionssysteme gefördert werden, Einkommenschancen und sozialer Status können u.a. durch Arbeitsplätze verbessert werden. Der Anthropologieprofessor der Andhra University J. M. Naidu stellt eine 4-Punkte-

Agenda zur Promotion Traditioneller Wissenschaft und Technologie auf: Alternative Entwicklungsmodelle auf Grass-Root-Level sollen identifiziert sowie die Bewahrung der kulturellen Einzigartigkeit von indigenen Bevölkerungsgruppen und ihren Wissenssystemen gefördert werden (Naidu 2008, 27-28).

2.4 VON MEDIZINISCHER GEOGRAPHIE UND GEOGRAPHIE DER GESUNDHEIT

Schon bei Hippokrates wird die Verzahnung zwischen Geographie und Medizin deutlich. Er erforschte in der Antike Beziehungen zwischen „regionaltypischen Umwelteinflüssen (Klima, Wasser, Boden), Lebensgewohnheiten (z.B. Ernährung)“ und der menschlichen Gesundheit und Krankheit. Diese Perspektive auf Raum, Bevölkerung und Krankheitsökologie zog sich bis ins 19. Jahrhundert.

1949 kam es zur Gründung der Commission on Medical Geography in der International Geographical Union (IGU). Die anglophone Medizinische Geographie (MG) beschäftigte sich mit Krankheitsökologie und der Geographie der Gesundheitsversorgung. Seit ihrer Verankerung in der Medizin 1930 führte die Geomedizin ein Schattendasein (Kistemann und Schweikart 2010). Der Wandel in der Gesundheitsforschung allgemein und die 1986 verfasste Ottawa-Charta der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur „Gesundheitsförderung“ mit der Forderung, die Gesundheit von Bevölkerungsgruppen im Kontext so genannter „Settings“ (Lebensbereiche) zu betrachten, veränderte die MG wesentlich. Ergebnis nachfolgender Debatten war ein Wandel in der deutschsprachigen MG: weg von der Fokussierung auf Krankheiten, hin zu einer salutogenetischen Ausrichtung, d.h. ihr Fokus liegt auf dem Erreichen und Erhalt von Gesundheit. Dabei werden psychische, soziale und kulturelle Faktoren berücksichtigt (Kearns 1993, Barton und Grant 2006, Claßen und Kistemann 2010). Wie vielfältig diese Einflüsse sein können, wird in der „Gesundheitskarte“ (Abb. 1) von Barton und Grant 2006 deutlich:



Quelle:
Barton und Grant 2006, 2

Abb. 1 The health map

Theoretischer Hintergrund

Mit der Emanzipierung von einem strikt biomedizinischen Krankheitsmodell, einer sozial- und kulturwissenschaftlichen Erweiterung und der stärkeren Berücksichtigung der politischen Dimension von Gesundheit und Krankheit wandelte sich die Geographie der Gesundheit zu einer neuen, postmedizinischen Geographie der Gesundheit (Kistemann 2011, 1), die auch als Health Geography (Gesler und Kearns 2002, Kistemann und Schweikart 2010) oder Geographische Gesundheitsforschung bezeichnet wird. Die Gesundheitsgeographie (GG) ist Schnittstelle zwischen Geographie, Public Health und Medizin sowie zwischen Human- und Physischer Geographie. Um Gesundheitsfragen zu erforschen, werden geographische Methoden und Werkzeuge angewendet. Die GG rückt moderne Geographie mehr in den Mittelpunkt; mit inhaltlichen Aspekten wie z. B. der räumlichen Versorgungsforschung, Therapeutischen Landschaften (Gesler 1998), methodischen Herangehensweisen wie den Geographischen Informationssystemen (GIS), Fernerkundung, qualitativer Sozialforschung und paradigmatischen Impulsen wie z. B. dem cultural turn (Kistemann 2014). Somit ist die heutige Geographische Gesundheitsforschung einerseits ein interdisziplinäres Feld zwischen Medizin, den Gesundheitswissenschaften/Public Health und der Geographie. Andererseits lässt sie sich nicht konsequent der Anthropogeographie oder der Physischen Geographie zuordnen (Claßen 2015). Kearns und Moons bezeichnen die Medizinische Geographie als „magpie discipline“, eine Elster, die sich nimmt, was für sie passt (Kearns und Moon 2002, 612). Die Geographie der Gesundheit befindet sich im Übergang, hin zur Neuen Geographie der Gesundheit, die sich mehr als die Gesundheitsgeographie der kritischen Geographie zuordnet. Interaktionen zwischen Politik und Wirtschaft sowie zwischen Natur und Gesellschaft werden betrachtet (ebd., 609). Obwohl die Geographie der Gesundheit noch nicht institutionell etabliert ist, ist sie längst im Fokus vieler Geographen, so Thomas Kistemann, der Leiter der Arbeitsgemeinschaft Public Health und Medizinische Geographie der Universität Bonn (Kistemann 2012, 4). Die Stärke und das Alleinstellungsmerkmal der Medizinischen Geographie bzw. der Geographie der Gesundheit im Vergleich zu den übrigen Gesundheitswissenschaften ist ihr Bezug auf die räumliche Dimension, „sei es als geometrischer Raumcontainer („space“) oder als bedeutungsgeladener Ort („place“)“. Folglich sind kulturelle Dimensionen des untersuchten Ortes zu berücksichtigen (Kistemann 2011).

Besonders in Afrika sind viele endemische Krankheiten und viele Wirtskrankheiten zu finden. Landwirtschaftlich geprägte Gesellschaften sind durch die Interaktion mit Wild- und Haustieren von endemischen Krankheiten eher betroffen als Nomadenvölker. Um sich

Theoretischer Hintergrund

vor Krankheiten zu schützen, entwickelten sich in Afrika holistische, dynamische Heiltraditionen, die dem überkulturellen Austausch und kontinuierlichen Wandel gegenüber offen sind. Gesundheit ist in Afrika von verschiedenen Umweltbedingungen sowie sozialen, wirtschaftlichen, politischen, kulturellen, religiösen, ideologischen und externen Faktoren bestimmt (Ngalamulume 2013).

Wenngleich Eroberungen, Herrschaft und Ausbeutung des Kolonialismus Krankheit förderten, halfen westliche Medizin und gesundheitliche Maßnahmen dabei, die Sterberate zu verringern und ein Anwachsen der Bevölkerung, vor allem in den Städten, zu erreichen. Steven Feierman stellt in "Struggles for Control: The Social Roots of Health and Healing in Modern Africa" die existierende Gesundheits- und Heilungsliteratur Afrikas dar. In „The Social Basis of Health and Healing in Africa“ beschreibt er 1992 zusammen mit Janzen soziale Kontexte von Krankheiten sowie die Entwicklung lokaler therapeutischer Traditionen und negative politische und wirtschaftliche Einflüsse auf Gesundheit und Krankheit wie z. B. Kolonialismus und Produktionsformen (Ngalamulume 2013).

In den letzten Jahren sehen Wissenschaftler und Anthropologen immer mehr den Nutzen, den die Bewahrung und der Gebrauch des indigenen Wissens zur nachhaltigen Entwicklung von ländlichen und Stammesvölkern mit sich bringt (Subramanyam 2008, 2). Die medizinische Nutzung von Pflanzen zur Heilung des menschlichen Organismus, zusammen mit der spezifischen kulturellen Sensibilität und dem Wissen, die aus diesen Interaktionen hervorgeht, ist hoch komplex (Hsu und Harris 2010, 4). Der Ethnomediziner E. H. Ackerknecht beschreibt schon seit den 1940er Jahren in Bezug auf den Zusammenhang von Kultur und Volksmedizin, dass es nicht nur eine, sondern viele traditionelle Medizinen gibt und der Integrationsgrad der verschiedenen Medizinelemente ins große Ganze und die gesamte Medizin in das kulturelle Umfeld beträchtlich variieren kann (Raj Pramukh 2008, 170). In den 1940-1960er Jahren sammelten Medizinanthropologen Daten über „primitive Medizin, Zauberei, Hexerei und Magie“, um Krankheit als indigenes, kulturelles Produkt zu konzeptualisieren. William Halse Rivers (Medicine, Magic, and Religion 1924) Konzepte gehen davon aus, dass indigene Medizinsysteme soziale Institutionen sind. Lokale, medizinische Praktiken sind rational und können nur in ihrem eigenen kulturellen Kontext verstanden werden; so seien Religion, Magie und Medizin miteinander verbunden und können nur unter Berücksichtigung aller Disziplinen studiert werden (Raj Pramukh 2008, 21). Ethnomedizinische Forschung beschreibt medizinischen Glauben, Krankheitsbeschreibungen, medizinische Probleme und Gesundheitsversorgung sowie persönliche Charakteristiken von medizinischem Personal (ebd., 23).

3 EMPIRISCHE FORSCHUNG

Die Ergebnisse sind eine deskriptive Darstellung der qualitativ geführten Interviews, die ich während der dreimonatigen Feldphase in den Dörfern Papatia und Birni-Marou führte. Als Grundlage der Auswertung wurden 10 Interviews, die in ihrer Länge von einigen Minuten bis über 1,5 Stunden variieren. Die inhaltliche Analyse und Interpretation erfolgt thematisch und komparativ, um nachfolgende Forschungsfragen zu beantworten:

1. Wie wird traditionelles Wissen in die Bevölkerung im Norden Benins implementiert? Diese Analyse erfolgt durch die Betrachtung beteiligter Akteure, vorhandener Strukturen und verschiedener Prozesse.
2. Wird den Subjekten – Traditionellen Heilern (TH), Erwachsenen, Jugendlichen, Kindern – neben der Weitergabe von Wissen über die Objekte (traditionelle Heilpflanzen) auch „Sekundärwissen“ (nachhaltige Nutzung der Ressourcen, Land Use Change, Möglichkeiten der Einkommensgenerierung) vermittelt?

3.1 FORSCHUNGSMETHODIK UND FORSCHUNGSZIELE

„Die Herausforderung beim wissenschaftlichen Arbeiten ist, die Essenz dessen, was im Feld aufgenommen wurde, möglichst in ihrer vielschichtigen Qualität weiterzugeben“ (Meier Kruker und Rauh 2005, 167).

Der Sozialforscher Uwe Flick bewertet Forschung nach den Kriterien Gegenstandsangemessenheit, Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven und Reflexion des Forschenden. Diese Bereiche werden im Folgenden betrachtet.

3.1.1 FORSCHUNGSKRITERIEN

Die empirischen Daten sind in den theoretischen Rahmen des Post-Developments und der Medizinischen Geographie eingebettet. Die „Dekonstruktion von Diskursen ist (...) für die qualitativen Methoden allgemein von (...) großer Bedeutung“ (Meier Kruker und Rauh 2005, 22). Forschung muss sich an den Kriterien Validität/Gültigkeit und Reliabilität/Verlässlichkeit orientieren. Validität beschreibt, ob „der Forscher mit seinem methodischen Instrumentarium auch tatsächlich das misst, was er messen will“ (Früh 2011, 120). Die Reliabilität gibt Auskunft, ob die Methode präzise beschrieben und richtig angewendet wird. Der Forschende selbst bestimmt, abhängig vom Untersuchungsgegenstand, den Interpretationsspielraum. Ebenso spielt seine Sozialisation eine Rolle (ebd., 136), weswegen ich es als sinnvoll erachte, meinen Standpunkt zu klären (siehe Kapitel 3.1.4).

Um ganzheitlich die Integration der Traditionellen Medizin in die moderne Gesellschaft zu beleuchten, führte ich in der Feldphase meines internationalen Forschungsprojekts qualitative, leitfragengestützte Interviews. Von großer Bedeutung ist das dreimonatige Miterleben des Alltags im Dorf Papatia, was durch das Praktikum bei der NGO REDERC ermöglicht wurde. Diese ständige teilnehmende, explorative Beobachtung führte mir die Lebenswirklichkeit und den Umgang der Bevölkerung mit Traditioneller Medizin und damit zusammenhängende kulturelle und soziale Glaubensvorstellungen vor Augen. Das

systematische Beobachten des Alltagshandelns von Personen eröffnete mir Erkenntnisse über das Nutzungsverhalten, über Anspruchsgruppen und das tatsächliche, unverstellte Handeln der Menschen – im Gegensatz zu künstlich erzeugten Interviewsituationen. Darüber hinaus dienen die Beobachtungen als Rahmen zur kontextuellen Einordnung der qualitativen Interviews (Meier Kruker und Rauh 2005, 57). Neben drei traditionellen Heilenden interviewte ich zwei Experten und drei Jugendliche. Experteninterviews waren für mich nicht die Interviews mit den von der Dorfgemeinschaft bezeichneten Heilern, sondern diejenigen, die „Wissensknotenpunkte“ darstellen: einerseits kannten diese Menschen viele Heiler, andererseits standen sie durch ihren hauptsächlich ausgeübten Beruf – Lehrer und NGO-Leiter – in engem Kontakt zur Bevölkerung; sowohl zu Erwachsenen, Jugendlichen als auch zu Kindern. Grundlage all dieser Interviews waren vor Ort vorbereitete Leitfragen. Diese wurden auch mit dem Projektleiter von REDERC sowie meiner ASA-Partnerin und Ethnologiestudentin, diskutiert. Das Führen der Interviews erforderte viel Konzentration, Aufmerksamkeit und sachliche Schlagfertigkeit – und natürlich fortgeschrittene Französischkenntnisse. Eine exakte Terminierung der Interviews hatte ich selten vorgesehen. Ich führte sie face-to-face dort durch, wo ich auf den Interviewten traf, was der gewohnten Umgebung des Interviewten entsprach. Ein ganz ungeplantes Interview entstand vor dem Klassenraum der Schule von Birni-Marou, ein anderes auf einem Bohnenfeld von Papatia und zwei weitere fanden in der „Buvette“ in Papatia, einer Art Café-Bar-Tanzlokal, statt. Somit war zwar die Umgebung nicht künstlich – die Transkription wurde dadurch aber erschwert. Diese spontanen Interviewsituationen im Kontext der Untersuchungsobjekte sind kennzeichnend für die ethnographische Methode. Trotz aller Vorbereitungen, in welcher Reihenfolge ich die Fragen den zu Interviewenden stellen würde, musste ich auf die Gesprächspartner flexibel reagieren. Die Fragestellungen wichen inhaltlich nicht vom schriftlich Vorbereiteten ab. Mitunter hatte ich den Eindruck, der Interviewte könnte die Frage nicht verstehen. Aufgrund geringer Erfahrung im Führen von Interviews stellte ich zuweilen „entweder-oder-Fragen“. Die Interviews mit den Heilenden mussten alle gedolmetscht werden. Das Interview mit dem Heiler Laya wurde vom Lehrer Laurent, den ich schon einige Tage zuvor interviewt hatte, von Bariba ins Französische übersetzt. Das Dolmetschen der Interviews mit Lahina und Welho von Fulfulde ins Französische wurde der 18-jährigen Aicha anvertraut. Durch den Sprachentransfer ging manches Inhaltliche verloren, weil der Dolmetschende teilweise Fragen direkt beantwortete, im Glauben, die Meinung des Heilenden wiederzugeben. Durch das Dolmetschen kamen selten längere Erzählungen des Heilenden zu Stande.

Angewendete empirische Methode zur Datenerhebung ist die ethnographische Feldforschung, die soziale Phänomene in ihrer natürlichen Umgebung untersucht und verschiedene Erhebungsmethoden kombiniert. So gehen in diese Forschung leitfadengestützte Interviews, teilnehmende Beobachtung, offene Gespräche sowie Fotos mit ein. Der Leitfaden, der lediglich als Checkliste für das Interview dient (Meier Krüger und Rauh 2005, 71), lädt den Interviewten zum offenen Erzählen ein (Reuber und Pfaffenbach 2005, 129, 133). Nach informellen, zufällig entstandenen Gesprächen schrieb ich im Nachhinein das Gedächtnisprotokoll nieder. Sonstige Beobachtungen, sogenannte Feldnotizen, hielt ich in einem Tagebuch fest. Während der elektronischen Aufnahme der Interviews machte ich mir Notizen. Wegen begrenzter technischer Möglichkeiten konnte ich die Transkription der Interviews erst in Deutschland beginnen. Schwerpunkt der Auswertung liegt eindeutig auf den durchgeführten Interviews. Um diese strukturiert auswerten zu können, erfolgte eine Extrahierung der verschiedenen Interviews nach Themen mit Hilfe der Codiersoftware für qualitative Datenanalyse MAXQDA. Aus Datenschutzgründen wurden die Namen der Interviewpartner anonymisiert. Als Pseudonyme werden typisch beninische Vornamen gewählt. Die Ortsnamen entsprechen den tatsächlichen Orten, um die Wirklichkeit nicht unnötig zu verzerren.

Die Interpretation erfolgt nach dem Symbolischen Interaktionismus, um subjektive Sichtweisen zu verstehen. Der Symbolische Interaktionismus ist die wissenschaftliche Erforschung menschlichen Verhaltens und Zusammenlebens. Handlungen, so das Konzept des Symbolischen Interaktionismus, werden durch individuelle Interpretationen und Deutungen von Symbolen motiviert. Durch soziale Interaktion entstehen Bedeutungen. Der Symbolische Interaktionismus beschreibt weniger die Ursachen von Handlungen als ihre derzeitigen Strukturen. Daher werden Zusammenhänge aufgezeigt sowie kommunikations- und informationstheoretische Ansätze stärker gewichtet (Flick 2011, 83). Daraus resultiert, dass „Wirklichkeit“ und „Wissen“ zu spezifischen gesellschaftlichen Gebilden gehören bzw. subjektive Sichtweisen rekonstruiert werden. Soziale Welten können analysiert werden. Die gefundene Interpretation ist nur eine von vielen Wirklichkeiten. Zur methodischen Untersuchung des menschlichen Handelns werden die subjektiven Ebenen der Interpretation durch die Akteure während einer konkreten Situation analysiert. Daraus wird der wechselseitige Rückkopplungsprozess zwischen dem Wissenschaftsverständnis und dem naiven Alltagsverständnis deutlich (Lamnek 2010, 35).

3.1.2 BERÜCKSICHTIGUNG UND ANALYSE UNTERSCHIEDLICHER PERSPEKTIVEN

Aufgrund unterschiedlicher Lebensstationen und -erfahrungen hat jeder einzelne Mensch eine selektive Wahrnehmung und verfolgt in seinem Handeln bestimmte Interessen. Die Berücksichtigung und Analyse unterschiedlicher Ansichten ist dann notwendig, wenn menschliches Handeln verstanden werden soll (Meier Kruker und Rauh 2005, 14). Wird in der Vielfalt umso mehr dazu tendiert, Kategorien zu finden, um das große Ganze zu verstehen, so ist es mir nicht zuletzt aufgrund der relativ begrenzten Anzahl an durchgeführten Interviews nicht möglich, allgemeingültige Aussagen über Zusammenhänge von TM, Religion, Voodoo, Hexerei, Trittbrettfahrern usw. zu machen. Dennoch versuche ich Relationen zwischen den verschiedenen Bereichen aufzuzeigen, um Bedeutungen, Handlungsstrategien und Wirklichkeiten zu erkennen.

Erschwerend für die Durchführung von Interviews kam hinzu, dass weder ich noch meine Projektpartnerin des Motorradfahrens fähig waren und so das Erhebungsgebiet für meine Forschung relativ begrenzt war bzw. meine Mobilität vom Praktikumschef oder dessen Verwandten und Bekannten abhing. Kritisch bleibt die Auswahl der Menschen zu sehen; sind doch die Interviewten jene, die ich logistisch leicht erreichen konnte, weil die Kontakte schon durch den gemeinsamen Ort Papatia oder die Schule in Birni-Marou vorhanden waren. Mit allen Interviewten bestand ein freundliches und aus meiner Wahrnehmung her sehr ehrliches und offenes Miteinander, als Freundschaften können die Relationen aber nicht bezeichnet werden.

Sehr gewinnbringend waren ein Gespräch mit einem Jugendlichen und kurze, spontane Gespräche über den Stellenwert TM bei zufälligen Aufeinandertreffen mit unbekanntem Menschen, z. B. auf der „3^{ème} Conférence Ouest Africaine sur l’Agriculture Biologique“ in Cotonou Ende August 2014.

In meiner Forschung wurde ich von den Interviewpartnern nicht, wie befürchtet, als Entwicklungshelferin oder Weiße stigmatisiert. Ich hatte den Eindruck, dass ich tatsächlich als Forscherin und Interessierte gesehen wurde.

Schwierig bleibt es für mich, wenn mir von Hexerei erzählt wird: „Wissen Sie, die Realität bei Ihnen und hier ist nicht dieselbe. Hier bei uns gibt es das, was man Hexerei nennt“^{3,4}. Der Glaube daran ist dort sehr stark, während in meiner (westlich geprägten) Sozialisation Hexerei der Vergangenheit angehört. In der kurzen Zeit meines Daseins in Nordbenin gebietet der Respekt, dass ich diese Weltvorstellung für mich nicht ausdiskutiere. Um aber

³ LAYA 24, 11:22: Vous savez que, chez vous la réalité et ici c’est pas la même chose. Chez nous ici il y a ce qu’on appelle sorcier.

⁴ HAMIDOU 37, 4:26: Vous savez, ici c’est possible. Ce qu’on dit, ici, en Afrique, il y a la sorcellerie. Ça, c’est clair.

diese andere Denkweisen, die unterschiedlichen Realitäten^{5,6} verstehen zu können, gehe ich vom Thomas-Theorem aus: „Wenn die Menschen Situationen als wirklich definieren, sind sie in ihren Konsequenzen wirklich“. Das bedeutet, dass Menschen sich in Situationen so verhalten oder handeln, wie sie eine Situation aufgrund maßgeblicher Faktoren selbst wahrnehmen und definieren, anstatt sich nach objektiven Tatbeständen zu richten. Gefährlich ist das Theorem insofern, als diese sozio-psychologische Sichtweise mit einer Irrelevanz einhergeht, „ob etwas wahr oder wirklich ist. Es kommt nur darauf an, dass Menschen bestimmte Geschehen als real interpretieren“ (Pommrenke 2013). So kam ich selbst eines Nachts in die Situation, in der ich anfing an Geister zu glauben. Aufgrund verschiedener äußerer Umstände, die nicht dem Gewohnten entsprachen (keine Brille, Solar- statt Stirnlampe, alleine statt zu zweit), hielt ich einen herunterhängenden Ast mit Blättern für einen etwa 60 cm großen Geist. Das kognitive Bild löste Emotionen in mir aus, die selbst das bewusst rationale Wissen überlagerten. Ich hatte nie gedacht, dass ich jemals an Geister und Hexerei glauben würde. Die Umstände und Erzählungen sowie die Geschichten der vorausgehenden Tage hatten bestimmte Konzepte in meinem Gehirn verankert, auf die in dieser Situation zurückgegriffen wurden. Trotzdem fällt es mir immer noch – oder jetzt erst recht – sehr schwer „Hexerei“ als eine ihrer „Wirklichkeiten“ zu sehen. Vielmehr ist es für mich ein individuelles, situatives „Konstrukt“. Als Forscherin gilt es jedoch die Welt aus der Perspektive der Subjekte heraus zu untersuchen und ihre subjektiven Sichtweisen zu rekonstruieren (Stryker 1976, 259).

3.1.3 REFLEXION DER FORSCHERIN ÜBER DIE FORSCHUNG ALS TEIL DER ERKENNTNIS

Als Humangeographin Akteure, Prozesse und Strukturen Traditioneller Medizin erkennen, verstehen und interpretieren zu können, unterliegt einer ganz anderen Betrachtungsweise als die der Mediziner, Pharmakologen oder Botaniker. Die Betrachtung aus Sicht der Humangeographie ist ganzheitlicher und neutraler, aber auch unspezifischer, da sie transdisziplinär angelegt ist. Es geht nicht primär um die gesundheitliche Wirkung TM-Produkte, sondern um sozial-psychologische Prozesse, Glaubensanschauungen, Teilhabe, (un-)veränderliche Strukturen u.v.m. Dennoch frage ich mich immer wieder, was Humangeographie der Medizin bringen kann, also wie sinnvoll Geographische Gesundheitsforschung überhaupt sein kann. Bei Krankheit geht es in erster Linie um Genesung. Mediziner haben darauf direktere Einwirkungsmöglichkeiten als Humangeographen.

⁵ LAYA 24, 11:46: C'est pas les mêmes réalités.

⁶ Die Unterscheidung zwischen Wirklichkeit und Realität wird in dieser Arbeit nicht berücksichtigt und bezeichnet beides die konstruierte Wahrnehmung des Einzelnen.

Ein kurzer, qualitativ ausgerichteter Forschungsaufenthalt ist spannend, lehrreich und macht Lust auf mehr. Um fundierte Forschung durchzuführen, sind drei Monate aber zu kurz, denke ich immer wieder. Das Wiederhören und Wiederlesen vor Ort – hätte ich die technischen Voraussetzungen dafür gehabt – hätten nicht nur zu mehr Informationen, sondern auch zu tiefer gehenden Erkenntnissen geführt. Die erhobenen Daten erscheinen mir nicht wie Momentaufnahmen, jedoch sind es nur Bilder bestimmter Orte und keine Panorama-Aufnahmen. Der Vergleich einer Fotoaufnahme verdeutlicht auch, dass das Bild im Nachhinein nicht mehr veränderbar ist. Durch den geringen Stromzugang im Feld bemerkte ich erst als ich zurück war einige Aussagen, die noch Klärungsbedarf gehabt hätten. Telefonische Rücksprachen würden aufgrund sprachlicher Missverständnisse am Telefon das fotografierte Bild verzerren.

In der Auswertung wird deutlich werden, dass es unmöglich ist, TM klar von Voodoo und Hexerei abzugrenzen, und eine einzige Definition festzulegen. Hexerei ist nicht Schamanismus. Schamanismus ist nicht Traditionelle Medizin. Traditionelle Medizin ist nicht Fetischismus. Das eine ist nicht das andere. Aber es kann es sein – sagen die Menschen Benins. Deswegen gebe ich es wieder. Ihr Verstehen gebe ich wieder, um vielleicht etwas erkennen oder übertragen zu können, was für alle miteinander wertvoll ist.

Einerseits sollte jeder Teilbereich in die Tiefe erforscht werden, um ihn verstehen zu können. Andererseits sollte, um das Gemeinsame und das Mögliche zur positiven Veränderung zu finden, in Dialog getreten und versucht werden, sich gegenseitig zu verstehen, lernen sich in Toleranz zu üben und begonnen werden „das andere“ zu respektieren: respect matters.

3.1.4 STANDPUNKT DER FORSCHERIN

Da Traditionelle Medizin in der heutigen modernen Gesellschaft, die ständig wissenschaftliche Beweisführung verlangt, oft als Humbug verschrien ist, hinter der Verschwörungstheorien und Naivität stünden, halte ich es für notwendig, meine Position zur TM von vornherein darzulegen.

„Intelligenz, Bildung und Geld schützen vor Torheit nicht. (...) Im Gefecht gegen die Masern-Impfung ist Widerstand nicht über das Land verteilt, sondern hat sich in abgezirkelten Nestern festgesetzt. Zum Beispiel in Prenzlberg, dem „Viertel der kinderreichen Bildungsbürger“ (...) In Waldorf- und Montessori-Schulen. In Universitätsstädten wie Tübingen.“ (Die Zeit, 7.3.15, 12)

Zwar werde ich meine Kinder gegen MMR grundimmunisieren lassen, aber ich bin der Meinung, dass nicht jede Impfung notwendig ist – siehe Grippeimpfung und Grippefälle Anfang 2015. Da ich Europa bisher nicht verlassen hatte, mich zum ersten Mal in einem

ländlichen Gebiet mit vergleichsweise schlechter medizinischer Infrastruktur und ungewohnten möglichen Krankheiten begab, überstiegen meine Impfkosten 650,00 €. Meine gesetzliche Krankenkasse bezahlte nicht einmal ein Sechstel davon. Obwohl ich nach fast jeder Spritze leichte Nebenwirkungen wie Schwäche und leichtes oder erhöhtes Fieber bekam oder zwei Tage lang meinen Arm kaum noch bewegen konnte, weil mir versehentlich direkt in den Muskel gespritzt wurde, war ich froh über die Möglichkeit von Impfungen, die mir ein Gefühl von Sicherheit gegenüber möglichen Krankheiten gaben.

Da das nächste tatsächlich funktionierende Krankenhaus in der 33 km entfernt liegenden Stadt Natitingou war, nahm ich täglich als Malaria-Prophylaxe Antibiotika, wie mir drei Ärzte unabhängig voneinander empfohlen hatten. Um dieses gut zu vertragen und meine Darmflora zu erhalten, nahm ich täglich auch eine pro-biotische Milchsäuretablette. Als ich das einzige Mal an Fieber erkrankte, griff ich mit Paracetamol auf die konventionelle Medizin und mit Manuka-Honig auf die natürliche Arznei zurück. Somit kann ich nicht einmal sagen, welcher kausale Zusammenhang hinter dem Sinken des Fiebers steht. Synthetische Arzneien sind wichtig und haben für die Menschheitsgeschichte große Verbesserungen bewirkt und werden weitere bewirken. Ich persönlich habe bisher deutlich mehr positive Erfahrungen mit Naturheilmitteln – sowohl in Deutschland als auch während des Aufenthalts in Benin (Anti-Malaria-Seife, Baobab-Pulver) – gemacht und leider zu viele schlechte im Zusammenhang mit westlicher Medizin. Beide Medizinen haben ihre Kenntnisse, Verfahren und Errungenschaften. Aus diesem Grunde sollten die Disziplinen nicht gegeneinander arbeiten, sondern zusammen und nicht eine der beiden Medizinen als bloßes Übel sehen.

3.2 AUSWERTUNG

Um Sachverhalte verstehen zu können und nutzbar zu machen sowie um Zusammenhänge aufzuzeigen, ist das Dokumentieren von wesentlicher Bedeutung. Ansonsten bleiben Möglichkeiten versteckt: *“Despite the remarkable progress in synthetic and organic chemistry, human efforts have scarcely been able to document, let alone duplicate, the plethora of bio-active molecules produced by life on earth. It is therefore not surprising that human cultures throughout the world rely on biodiversity as a source of medicines”* (Cox 2009).

3.2.1 UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND UND AKTEURE

Mit der Maske „Krankheit“ (Abb. 2), stellt der beninische Künstler Kifouli DOSSOU eine Problematik der Traditionellen Medizin dar: der schwangeren Frau steht kein Fortbewegungsmittel zur Verfügung, um in das weit entfernte Krankenhaus zu kommen.



Abb. 2 La maladie/Azon
von K. DOSSOU

Quelle: Fondation Zinsou,
Ouidah 2014

3.2.1.1 TM als primäre Gesundheitsfürsorge

Auf dem Land behandeln sich die Menschen mit Pflanzen. Das mittlerweile fast in ganz Westafrika sesshaft gewordene Nomadenvolk Fulbe/Peulh bezeichnet Naturprodukte mit heilenden Wirkstoffen in ihrer Sprache – Fulfulde – als „Lekki“. Städter misstrauen den Pflanzen, sehen Risiken in der Giftigkeit von Pflanzen und denken immer an Tabletten, behauptet der Experte Eric⁷. TM bietet der ländlichen Bevölkerung eine Erstbehandlung. Kleine Leiden, wie Kopf-⁸ oder Bauchschmerzen oder schmerzende Augen werden „terre-à-terre“⁹, also „realistisch-erdnah“ geheilt. Die TM kennt viele verschiedenen Darreichungsformen von Arzneiprodukten (Abb. 3):

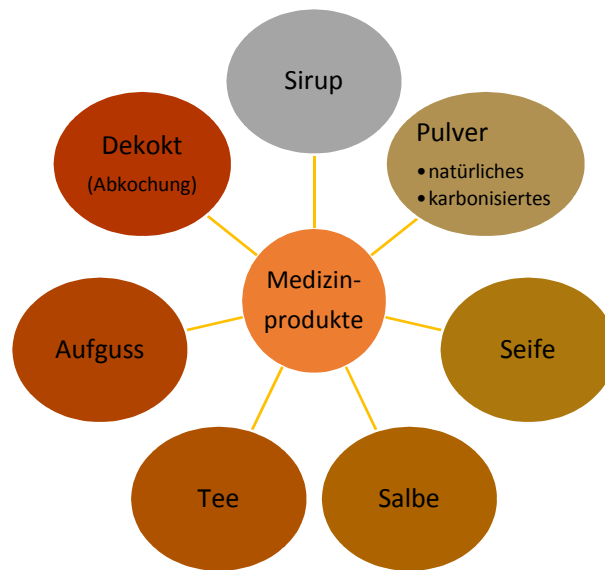


Abb. 3 Formen von Traditionellen Medizinprodukten

Quelle: eigene Darstellung

Traditionelle Tees unterstützen das Laufen lernen der Kinder oder fördern ihren Zahnwuchs¹⁰. TM wird primär mit der Behandlung bestimmter – oft alltäglicher – Krankheiten assoziiert, wie Entzündungen oder Erkältungen. Zu den Krankheiten bei denen typischerweise Traditionelle Heilende aufgesucht werden, zählen auch weibliche Beschwerden wie

⁷ ERIC 16, 38:56: Dans le monde rural on est traité par des plantes. C’est au niveau des citadins, ils se méfient trop des plantes. Il y a d’autres qui n’aiment même pas toucher la MT, à cause de risques. Ils pensent aux comprimés toujours toujours toujours” (...) Les plantes toxiques.

⁸ LAYA 26, 21:00: Si maman a les maux de tête là, il enlève ça comme ça. Sans même voir le (...). Il enlève ça.

⁹ Eric 44, 2:44: Oui, ce que pour traiter des petits maux, par exemple, la guérison, traite terre à terre pour le maux de tête, maux de ventre, maux d’yeux. Tout ça. Le truc simple. Le soigne primaire, quoi.

¹⁰ AMINATOU 42, 00:09: Connaissez-vous la médecine traditionnelle? 00:05 Un peu 00:07 Pourquoi vous la connaissez ou de quoi? 00:09 Bon, je la connais à propos des certaines maladies. Si l’enfant veut marcher, on l’aide avec les tisanes - traditionnels. La dentition aussi. On l’aide aussi à faire les dents. Que ça ne sort pas difficile pour lui.

fehlender Milchfluss¹¹, Menstruationsschmerzen¹² oder Amenorrhoe. Zum Entwöhnen der Kinder von der Muttermilch und für die Ernährung von Kleinkindern^{13,14} oder Kinderkrankheiten sind die Heilenden Spezialisten. Auch um Kwashiorkor, der in Afrika weit verbreiteten Vitamin-Protein-Mangelernährung, entgegenzuwirken, werden den betroffenen Kindern u. a. Tees verabreicht¹⁵. Andere Krankheiten werden mit Salben wie der *Beurre de Karité*¹⁶ behandelt. Die „*crise d'enfant*“, eine Form der Epilepsie, wird sowohl von Heilerinnen als auch Heilern behandelt¹⁷. Besonders in Entwicklungsländern wird Epilepsie aus vorhergehenden Infektionen oder Traumata des Gehirns hervorgerufen. In Afrika zählen Malaria und Meningitis zu den Ursprüngen einer Epilepsie (WHO 2015).

Nicht anders als ein Arzt oder Apotheker fragen Dorfheilende den Patienten nach seinem Befinden, um eine Diagnose treffen und daraufhin ein Medikament herstellen zu können. Vermeintliche Heiler, denen es mehr um das Geld als um die Heilung geht, stellen ihre Diagnose schnell, ohne sich um die Ursachenbehandlung zu kümmern. Wer nicht alle bzw. nicht die richtigen Fragen vor der Behandlung stellt, stößt auf Probleme¹⁸. Traditionelle Medizin ist sicherlich eine natürlichere Medizin als die westliche Schulmedizin. Doch ganzheitlich ist sie nur dann, wenn der Heiler die richtigen Fragen stellt und tatsächlich Ursachenforschung betreibt. Die TM Benins hat diesen ganzheitlichen Anspruch, während dieser bei uns erst allmählich seine Renaissance erfährt.

¹¹ WELHO 33, 12:18: Que passer à Perma, une sage femme, elle avait une fille et la fille là a accouché mais n'avait pas du lait dans les seins. Et la maman, la sage femme, et allée voir, la voir, elle a cherché les produits pour ramener le lait dans les seins de la femme.

¹² AMINA 40, 00:12: Les médicaments traditionnels ce que je connais il y a pour la chance de l'école et pour se soigner aussi les maux de tête paraît, les maux des ventres. Et notre vieille elle fait, celle qui n'arrive pas vite à accoucher, elle fait des produits d'accouchement. Oui. Et par les femmes aussi, les d'autres pour avoir les périodes, elles ont souvent des maux des ventres. Et la vieille soigne ça aussi.

¹³ WELHO 31, 2:21: Elle peut aussi comme une femme est enceinte, si nous amène enceinte, et son enfant n'est pas encore âgé, elle est enceinte, elle peut faire et l'enfant là va être bien élevée quoi.

¹⁴ WELHO 32, 7:38: Et elle arrive à couper l'allaitement d'un bébé, un enfant grand. Par exemple, si un enfant atteint deux ans comme ça, il ne doit plus téter, [et il continue à téter la maman] elle fait quelque produits pour que l'enfant cesse à téter. Et il va bien manger.

¹⁵ WELHO 31, 4:14: Hier, j'ai passé à la maison on avait l'enfant qu'il est malade de dulpes (?) - Il avait le kautschu, il a commencé les crises. On m'a appelé, j'ai passé à la maison. (...) aide à cause des tisanes.

¹⁶ WELHO 33, 9:08: il y a d'autres maladies, quand elle cherche des racines on prépare avec de la pommade, [beurre de karité].

¹⁷ LAURENT 5, 5:51: Il peut faire des heures avant de se calmer. Et quand le traitement (...). La crise c'est sous forme d'épilepsie. Mais ce n'est pas l'épilepsie. Ça c'est la crise d'enfants. Donc ici, il y a des guérisseurs qui savent traiter ça. Il y a des femmes qui savent traiter. Donc c'est pour les enfants

¹⁸ ERIC 17, 48:52: Elle a sa manière de traiter les choses. Elle va demander à la personne tout. La personne dit. Elle dit d'accord, elle va, elle compose ces choses, elle fait. Ça marche. Pour d'autres ils vont entendre seulement le malade a dit qu'il a maux de tête demander qu'est-ce qui a poussé la maux de tête. Il va agir sur la tête. Voilà ce qui a provoqué le maux de tête est là. Donc, si tu n'arrives pas tout demander, avant d'agir c'est problème.

In der Regenzeit sammeln die Menschen Kräuter für die Tees im Busch und lagern sie nach Krankheiten geordnet, um immer darauf vorbereitet zu sein, wenn Menschen vorbeikommen und Hilfe brauchen¹⁹. Sind einem selbst die Pflanzenwirkstoffe bekannt und wirkungsvoll aufbereitet, kann man sich selbst heilen: der Krankenhausbesuch wird überflüssig und hohe Ausgaben vermieden²⁰. So dient TM primär dem Wohle der eigenen Familien, durch schnelle Behandlungsmöglichkeit und Kostenersparnis²¹. Für bestimmte Krankheiten, so der Experte und Lehrer Laurent, muss dennoch das Krankenhaus aufgesucht werden: „Wenn mehrere Heiler nicht heilen konnten, heißt das, dass die Tradition dich nicht heilen kann“²². Die TM verfügt zwar über großes Wissen, aber auch sie stößt – wie auch die MM – an ihre Grenzen. Ebenfalls kann es vorkommen vom Krankenhaus zum Traditionellen Heiler überwiesen zu werden^{23,24}.

Heiler werden auch bei Knochenbrüchen aufgesucht. Hamidou erzählt mir von seinem Bruder, der für sein gebrochenes Bein von einem Heiler Tee „Trois Trois, Tua Tua“ zum Einreiben sowie Pulver aus zermahlenden Wurzeln bekam. Schon am nächsten Tag war eine Verbesserung feststellbar²⁵. Bei der Ankunft hatten sie dem Heiler eine Lampe gekauft²⁶. Der junge Mann erzählt mir auch von einem Traditionellen Heiler in der Nähe, den er als Gott namens Bénin bezeichnet. Wenn sich jemand das Bein bricht und ihm im Krankenhaus gesagt wird, dass dieses abgenommen werden müsste, werde er zu dem „Alten“ gebracht. Dieser könne das Bein schnell und gut, „wieder in Form bringen“²⁷. In

¹⁹ WELHO 35, 19:10: Que les gens viennent. Et, comme c'est le temps de la pluie là, la saison pluvieuse, quand elles vont dans la brousse, elles cherchent les tisanes, elles viennent, elles déposent, de part à part, pour chaque maladie. Elle ne sait pas, à chaque moment, à tout moment, les personnes peuvent venir pour demander de l'aide.

²⁰ LAURENT 8, 22:24: si tu connais les plantes pour se guérir, si c'est efficace je pense que tu n'iras pas aller à l'hôpital (...). Et alors, que c'est ça allez à l'hôpital on peut te dire trente et quelques milles [CFA].

²¹ LAURENT 5, 7:01: Avant de déboursier, d'aller à l'hôpital.

²² LAURENT 8, 23:24: il y a certaines maladies, tu vas à l'hôpital. (...) S'il y a plusieurs guérisseurs qui n'ont pas pu, ça veut dire que c'est pas la tradition qui va te guérir. Tu es obligé d'aller à l'hôpital, ou bien ?

²³ LAURENT 8, 24:14: Il y a certaines ils vont vers les hôpitaux et on ne fait pas, ils vont chez les guérisseurs.

²⁴ ERIC 14, 24:40: l'hôpital va amener à la radio, fouiller, tout tout tout. Ils vont rien voir. C'est le guérisseur traditionnel qui peut guérir ça.

²⁵ HAMIDOU 38, 10:09: Et avec le pied de votre frère, c'est - vous êtes allez à l'hôpital ou au guérisseur ? 10:15 C'est au guérisseur. Et ça va mieux. C'est au guérisseur. 10:20 C'est une fracture ? 10:22 Oui, c'est une fracture. Ah, c'était gonflé. 10:36 Telle qu'on vient de dire, c'est (...) la allez voir un guérisseur. Un guérisseur l'as dit qui c'est qn qui l'a fait ça. Là, le guérisseur l'a demandé de l'amener là-bas. Et le jour là on l'a amené. On allait. Nous a donné. Le guérisseur nous a donné des racines. Tisanes quoi. On a ramené. Et nous a donné quelques poudres là, les racines écrasées. A notre arrive Acheté la lampe. On achète la lampe. Trois, trois. Tua tua. Le passer, c'est le produit des tisanes. Quand a fait. On peut couper, couper. On a passé les produits à tisanes. Et les tisanes-là on a préparé, le lendemain, on a vu que ça allait mieux. Vraiment ça va mieux.

²⁶ Leider geht hier nicht klar hervor, ob die Lampe ein Geschenk für den Heiler ist oder sie zur Herstellung der Produkte verwendet wurde. Es ist jedoch üblich, dass vor allem in nicht-elektrifizierten Gebieten Heilern Lampen geschenkt werden.

²⁷ HAMIDOU 38, 8:50: Il y a un Dieu qu'on appelle Bénin. (...) Lui, quand qn fait quelques - fait accident. Et ça casse la jambe ou bien (...) cassé par pied. On peut l'amener à l'hôpital. Quand on l'amène à l'hôpital, on le dit, ça ne va pas, il faut qu'on coupe le pied. Là-bas il faut (...) le vieux là. Ramasser, amener chez lui. Il sait comment, il va placer ça. Et ça va revenir en forme. Et chez lui encore si tu vas chez lui encore, il soigne encore comme ça. Les malades sont encore comme ça. Si on amène quelqu'un à l'hôpital on dit ça ne va pas. Il faut casser. - Il faut couper. On l'amène. Et c'est

unserem westlichen Verständnis erscheint das fahrlässig. Doch auch in Europa wurden früher Kreuzbandrisse nicht operiert und heilten von selbst erfolgreich aus. Mittlerweile gibt es einen Trend zurück zu solchen konservativen Heilmethoden. Es sind nicht nur die beschränkten technologischen Möglichkeiten und die fehlende Mobilität der ländlichen Bevölkerung, sondern auch „weiche Standortfaktoren“, wie die Nähe zur Familie und das Vertrauen zu einem bekannten Heilenden sowie das andere Verständnis von Zeit, weswegen sich Patienten für eine traditionellen Behandlung entscheiden. Sicherlich ist es für eine ganze Familie eine Katastrophe, wenn ein Junge nicht aufs Feld kann oder nicht Zémidjan-Taxi – das Motorrad ist das beninische Fortbewegungsmittel – fahren kann, um etwas Geld zu verdienen. Das „afrikanische Warten“ gehört zum Alltag, gleichgültig ob es die Arbeit auf dem Land, Termine oder Heilungsprozesse betrifft.

Die junge Dorfbevölkerung Papatias hat wenig Krankenhauserfahrung. Eine junge Frau erzählte mir, dass sie lediglich dorthin müsse, wenn Wunden gewaschen werden müssen oder um etwas zu kaufen²⁸, und eine andere sucht es nur für Impfungen auf²⁹. Jedoch habe sie auch die Heilerin noch nicht konsultiert. Eine andere junge Frau mit Baby erzählt, dass sie das Krankenhaus nur in Ernstfällen aufsuchen würde, ansonsten sucht sie die Dorfheilerin auf, was ebenso zur Genesung führe^{30,31}.

Diese Äußerungen zeigen, dass im Wissen über Pflanzen die primäre Gesundheitsvorsorge besteht, die aufgrund der Diskrepanz zwischen Einkommen und Ausgaben notwendig ist. Hinter der Motivation einen TH aufzusuchen steht vorrangig die Tatsache, dass dem Wissen der Heiler und den „Tugenden der Pflanzen“ vertraut wird.

TM ist „ein Mittel im Kampf gegen die Krankheiten“ und kann alle Krankheiten heilen, sofern die Symptome identifiziert werden können. Ein traditioneller Spezialist heilt immer und für immer³². Wie überall im Land³³ gibt es in jedem der Dörfer, in denen ich Interviews durchführte, einen oder zwei „richtige“, bekannte Heiler³⁴. Wie in der MM gibt es

un guérisseur traditionnel, on l'amène d'abord. Il fait ça vite. Il fait ça bien. C'est un peu loin d'ici. Sorte de quelque chose de quelques 30 et quelques, 35 ou bien 36 kilomètres d'ici. Dieu vit le bon.

²⁸ AMINA 40, 1:18: A l'hôpital ? Une fois. A l'hôpital, ce n'est pas - C'est pour acheter, laver ma plaie. Peut-être en enfance s'ils m'ont amené. Comme je suis grande à l'hôpital c'est pour ma plaie. Que moi que j'y aille.

²⁹ AISHA 30, 00:12: Et tu aussi déjà allé chez elle ou chez une autre guérisseuse pour une maladie ? 00:18 Non. 00:20 Et à l'hôpital? 00:23 Non, non, non. C'est à moins pour la vaccination.

³⁰ AMINATOU 43, 3:54: et si vous êtes malades, vous allez à la guérisseuse ou vous allez à l'hôpital ? 4:02 Oui, souvent si la maladie n'est pas trop grave, la vieille fait ça

³¹ AMINATOU 42, 1:04: Et vous avez déjà consulté une guérisseuse traditionnelle ou un guérisseur ? 1:10 Oui, on a. 1:12 Avec l'enfant ? 1:14 Oui. La maman qui est à la maison. 1:16 Et ça marché ? 1:17 Oui, ça marche.

³² ERIC 48, 5:39: La MT guérit toujours. Il suffit qu'ils puissent identifier les symptômes (...) et si c'est un spécialiste du domaine lui, il guérit toujours. Pour toujours.

³³ LAHINA 29, 10 :09: Que ici c'est la MT, c'est la MT ici, il y en a un peu partout.

³⁴ LAURENT 5, 4:38: Il y en a. Il y a. Ici, moi je peux connaître au moins un ou deux. 4:44 A Birni-Marô ? 4:45 Oui.

auch in der TM jene, die mehr und welche die weniger wissen³⁵. Der Heiler Laya ist sehr gefragt. Während des Interviews klingelt sein Handy immer wieder: ein Patient³⁶. Die Menschen, die er behandelt, kommen nicht nur aus den 40-100 km nahen Städten wie Djougou, Parakou oder Kandhi, sondern auch aus hunderten von Kilometern entfernten Städten im Süden des Landes wie Cotonou oder sogar der togolesischen Hauptstadt Lomé. Seine Patienten³⁷ dienen ihm als Multiplikatoren³⁸. Wenn Laya auf Reisen geht, nimmt er Heilmittel mit. Erkrankt jemand im Bus, kann er sofort helfen, bevor ein Krankenhaus aufgesucht werden muss³⁹.

Aus welcher Ethnie der Patienten oder Heilende stammt ist unwichtig. Jeder wird behandelt. Eine Sprache, die von beiden Seiten gesprochen wird, findet sich immer^{40,41}.

3.2.1.2 Zwischen Phytotherapeuten und professionellen Naturheilkundlern

Für beide Experten ist typisch, dass sie viel im Bereich der Kräutermedizin experimentieren. Ihr Wissen dient primär dem Wohl ihrer Familien: „Ich kenne nur die Eigenschaften der Pflanzen. Das ist es, was ich mir zunutze mache. Ich bin kein typischer Heiler. Ich benutze die Pflanzen um uns selbst zu heilen“⁴². Einer der Experten erzählt, dass er neben seinem Beruf als Lehrer zu wenig Zeit findet, um im aufwendigen Herstellungsprozess traditionelle Medikamente, z.B. gegen Impotenz, herzustellen⁴³. Schon allein der Trocknungsprozess (Abb. 4) kann einige Tage beanspruchen.

³⁵ HAMIDOU 36, 3:05: Il y a bcp, il y en a bcp. Vous savez que même au niveau de la médecine moderne, il y a le plus savants, et le moins savants

³⁶ „Patient“ bezeichnet auch gesunde Menschen, wie Schwangere oder Organspendender. Obgleich die Interviewpartner immer nur von Kranken/Erkrankten und nicht von Patienten sprechen, verwende ich diesen Begriff, um die Beanspruchung eines Heilenden auszudrücken.

³⁷ LAYA 25, 18 :15: S'il guérit un seul personne, c'est fini. C'est la personne qui ah, il y a quelqu'un et c'est comme ça.

³⁸ LAYA 25, 17:26: Donc, tu vois, on l'appelle, on l'appelle. (...) C'est comme ça qu'on l'appelle. 17:31 Ah, c'est le travail ? 17:33 On le soucite partout, Djougou, Kandhi, Cotonou, Parakou, partout, Lomé. Tout tout tout. On l'appelle. Il va. 17:42 Mais comme ils savent qu'il est ici, comme il est connu qu'il traite toutes ces maladies ? Parce que s'ils sont à Lomé il y a qn - 17:52 Si quelqu'un est venu, on l'a traité, il est rentré. Si son voisin souffre, il va le dire ça ou bien il va pas dire ?

³⁹ LAYA 26, 20 :21: De fois, lui il voyage comme ça, il est dans le bus un malade dedans là, si ça souffre. (...) Sur place là, il essay d'amortir d'abord la maladie avant qu'on l'amène à l'hôpital. Donc, si lui voyage, il se prépare en même temps. Il prend tous ces produits qui l'aident à faire.

⁴⁰ AMINA 40, 1:36: Et si la vielle, c'est ta grand-mère, non ? C'est - elle est peulh. [Oui] Est-ce qu'une personne qui est Bariba ou d'une autre ethnie elle peut aussi venir chez elle ? 1:48 N'importe quelle race peut aller chez elle pour se soigner.

⁴¹ AMINATOU 42, 2:05: la vieille, elle est peulh, non ? 4:29 Oui, elle est peulh. 4:30 Mais s'il y a une personne Bariba ou Yom, elle peut aussi allez chez elle ? 4:34 Oui, tout le monde vient.

⁴² LAURENT 4, 00:40: je connais seulement les vertus des plantes. Ce que cela je les utilise. Je suis pas un guérisseur autant que telle. Il n'y pas ouvert un truc, d'abord. J'utilise les plantes pour guérir nous-même.

⁴³ LAURENT 11, 36:44: il y a un produit que j'ai fait, la faiblesse sexuelle. (...) C'est difficile à faire. Depuis là, je n'ai pas pu faire encore. Les ingrédients il y en a beaucoup. Mais c'est dur, c'est difficile. Il faut sécher. (...)le soleil maintenant (...)est faible. Il faut sécher, piler, resécher. C'est pas en vacances que j'arrive. Si la rentrée arrive là, si la pluie arrive. c'est pour maintenant je force.



Abb. 4 Trocknungsprozess von Pflanzenteilen

Quelle: eigene Aufnahme, Papatia 2014

Sowohl die Experten, als auch die Heilerin Welho können sich (noch) nicht offiziell als HeilerIn bezeichnen⁴⁴, da es noch Ältere und Erfahrenere als sie im Dorf gibt⁴⁵. Als junger Mensch kann man noch gar nicht Heiler sein, weil man noch nicht alles lernen konnte⁴⁶. Der Beruf des Heilers genießt großes Renommee in der Bevölkerung⁴⁷. Es sind die „Alten“ – wie sie meistens von der Dorfbevölkerung bezeichnet werden^{48,49} –, die viel über TM wissen⁵⁰. Das Wissen in ihrem Besitz ist wertzuschätzen. Was ihr Handeln im Bereich der TM antreibt ist in Abb. 5 dargestellt. Ihre eigene Motivation hat viele Gründe. Die mangelhafte Weitergabe hängt mit der Bedeutung TM zusammen (siehe Kapitel 3.2.3.1).

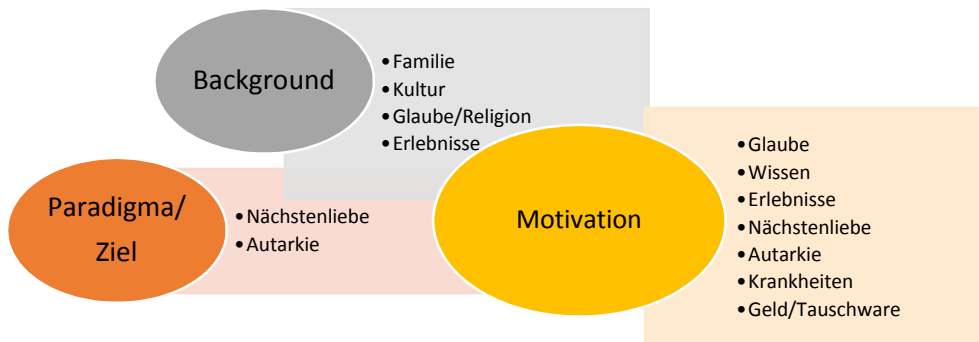


Abb. 5 Einflüsse und Beweggründe der HeilerIn

Quelle:
eigene Darstellung

⁴⁴ ERIC 20, 1:13:45: Je ne peux pas me déclarer GT ici, dans ma maison.

⁴⁵ WELHO 31, 1:33: Que elle est une guérisseuse, mais, pas encore, parce que la vieille est là pour le moment. Je ne peux pas me présenter que je suis une guérisseuse. Parce que je suis avec d'abord ma belle-mère (?). Si peut-être elle n'est pas là un jour et on amenait l'enfant qu'il a le Kwashiokor. Elle peut guérir l'enfant. Là elle peut se présenter quoi comme une guérisseuse.

⁴⁶ HAMIDOU 39, 14:21: Moi, je le connais pas. Je suis encore petit. On peut pas avoir apprendre tout ça.

⁴⁷ ERIC 15, 27:50 Mais être guérisseur c'est un métier bien réputé quoi ? 28:01 Oui, oui.

⁴⁸ LAURENT 5, 5:51 Oui, souvent. Tu vas voir chez d'autres, c'est comme des boutons, des petits boutons dans le corps, et ça devient même de la plait. Si c'est l'enfant, c'est les vieilles-là qui savent. Il y a beaucoup des maladies que, même la crise des enfants.

⁴⁹ LAURENT 10, 30:19: Par exemple, moi, le vieux qui m'a chargé, m'a montré des trucs.

⁵⁰ ERIC 44, 4:40: surtout du côté de MT mes amis sont des vieillards.

3.2.1.3 Akteursgegenstand: Pflanzen als Commons

Traditionelle Medizin ist in Benin meist Pflanzen- bzw. Kräutermedizin. Die Inhaltsstoffe der Heilmittel werden im nahe gelegenen Busch gesucht^{51,52,53}. Manche Pflanzen werden vorsorglich angepflanzt, um auf einen möglichen Krankheitsfall vorbereitet zu sein und unnötiges Leiden so zu verhindern⁵⁴. Wächst die gesuchte Pflanze nicht auf dem eigenen Feld, informiert sich der Heilende bei seinen Nachbarn, wo er diese finden kann. Er bekommt Auskunft oder wird sogar dorthin geführt. Steht die benötigte Pflanze auf dem Feld eines Nachbarn, fragt der Heiler nach Erlaubnis. Bekommt er diese nicht, lässt er die Pflanze stehen⁵⁵. Der Experte und Familienvater Laurent fährt mit seinem Motorrad manchmal bis zu 20-30 km, um eine Pflanze zu suchen⁵⁶. Es gibt auch Pflanzen, die nur in Nigeria zu finden sind. Aber wenn sie benötigt wird, ist man „verpflichtet“ sie zu sammeln⁵⁷. Der Heiler Laya, der alle möglichen Bestandteile einer Pflanze verwendet – Wurzeln, Rinde, Blätter und Blüten⁵⁸ – erzählt, dass er sogar 40-50 km läuft, um bestimmte Pflanzen zu suchen⁵⁹. Selbst in der „Ausbildung“ sind so weite Wege möglich⁶⁰. Hinter der Herstellung traditioneller Medizinprodukte stehen demnach soziale Interaktion und Logistik: Der natürliche Rohstoff Pflanze befindet sich nicht zwangsläufig im eigenen Garten. Voraussetzung, um an die Ware zu kommen, ist das Eintreten in eine soziale Interaktion mit Nachbarn oder Bekannten. Die Besorgung der Ware durch die Lieferkette Markt oder den „Selbsteinkauf“ im nahe oder ferner gelegenen Busch geht mit einem logistischen Aufwand einher.

⁵¹ LAHINA 27, 3:18: Et ou est-ce qu'elle trouve les ingrédients pour les produits, c'est ici ou de partout ? 3:18 C'est dans la brousse là-bas. Elle reconnaît les plantes, les racines, avec les feuilles. Tout ça. Elle utilise. 3:29 Et elle prend aussi des choses des animaux ? 3:34 Les choses des animaux ? 3:37 Le sang, la peau. 3:39 C'est rare, c'est rare.

⁵² Amina 40, 3:05 c'est ici, c'est chez nous, c'est derrière la maison. 3:15 Et elle trouve toujours ce qu'elle veut ?

⁵³ AMINATOU 42, 00:39: Et les produits ça vient de plantes ou des animaux? 00:42 Non, ça vient des plantes.

⁵⁴ LAURENT 2, 2:04: C'est dans la brousse ici, tu vois, on cherche. La plante qui est utile, si elle est plantable, tu peux planter ça pour que le moment venait, tu ne souffres pas.

⁵⁵ LAURENT 8, 20:19: Si c'est le champ de ton voisin ou de qn d'autre, tu demandes la permission. Tu dis, je veux chercher telle plante c'est dans ton champs. Si l'accorde – Donc, c'est comme ça. Si tu demandes la permission, si la personne accorde, tu cherches. Si la personne dit non, tu laisses.

⁵⁶ LAURENT 8, 19:55: Donc, et on m'a dit que c'est à 20 et quelques, vers (...) j'ai pris ma moto je suis allé et j'ai cherché ça. C'est comme ça. Mais, de fois, si tu cherches une plante, si c'est dans ton champ. Tu vas là. Tu cherches.

⁵⁷ LAURENT 7, 18:46: Dans quelle distance cherchez-vous les plantes ? C'est dans vos champs ou c'est loin ? 18:46 Bon, ça dépend. Si par exemple vous cherchez (...) une plante. Je me renseigne (informieren). Je demande aux voisins. « Ou est-ce qu'il y a telle plante ? » Ils vont te dire. Ah, la plante que je connais là, ça se trouve à 20 km, ou bien à 30 km. Je t'amène. (...) De fois les gens vont, les gens cherchent des plantes au Nigeria pour amener ici, parce qu'il n'y a pas ça ici.

⁵⁸ LAYA 23, 4:18: Et chez lui, il utilise les racines, les écorces, les feuilles, même les fleurs, il utilise tout.

⁵⁹ LAYA 23, 4:57: Il y a certaines plantes, s'il veut chercher il souffre, il parcourt des kilomètres des km, de fois 40, 50 pour pouvoir trouver ça.

⁶⁰ LAURENT 10, 30:41: ils m'ont envoyé loin loin loin pour chercher des trucs. Oui, un jour il m'a envoyé loin loin pour aller chez son ami.

Die Produkte des Baumes *Moringa oleifera* werden in der TM gegen viele Krankheiten eingesetzt⁶¹ und er gilt mittlerweile auch in Europa als Wunderpflanze. Die Blätter werden bspw. für die Entwicklung des Kindes eingesetzt, die Samen heilen verschiedene Leiden und die Wurzeln werden für die Behandlung von Bluthochdruck eingesetzt. Darüber hinaus werden Wurzeln mit weiteren Substanzen gemischt, gekocht und als Sirup eingenommen⁶². Neben Pflanzen werden auch Teile von Tieren verwendet, z. B. vom Pferd, Panther oder Löwen⁶³. Die Bestandteile werden auf dem Markt von Chabi-Kouma von Haussas verkauft. Sie kommen vermutlich aus Burkina-Faso oder Nigeria, denn in ihren Wäldern gibt es die Wildtiere noch. Ich selbst habe in Chabi-Kouma nur ein einziges Mal einen Stand mit traditionellen Medikamenten gesehen. Manche Produkte sind Mischungen von tierischen und pflanzlichen Bestandteilen⁶⁴. Ob gemischt wird, hängt von den Ansichten und Präferenzen des Einzelnen ab. Die meisten Heilenden verwenden nur Pflanzliches⁶⁵. Tierische Bestandteile werden auch dann eingesetzt, wenn es sich um Produkte handelt, die Glück bringen sollen. Eine wichtige Rolle spielt dafür der „chinesische Vogel“ bzw. Weber, der für 500 CFCA verkauft wird⁶⁶, und einer der meist gehandelten Vögel in Afrika ist⁶⁷.

⁶¹ LAURENT 4, 2:27: il y a le Moringa, par exemple. On prend les feuilles, et les racines qu'on utilise, (...) on plante ça.

⁶² LAURENT 4, 2:40: Ça traite beaucoup de maux. Les feuilles, par exemple, pour le développement des enfants, les grains aussi, on guérit plusieurs maux. Même les racines on utilise les racines-là pour le traitement de l'hyper, hypertension. Mais ce n'est pas ça seul. On mélange, on peut mélanger les racines là et on bouille ça, on peut bouiller ça correctement, et maintenant on prend sous forme de sirop pour hypertension.

⁶³ LAURENT 5, 7:47: Chez nous, c'est pas les plantes seules. On utilise encore les parties des certaines animaux. Par exemple, pour guérir le finité (?) là, on utilise (...) cheval. (...) Chez nous on utilise bcp de choses. Même la poudre de panthère, la poudre lion. Beaucoup, beaucoup, beaucoup des choses on utilise.

⁶⁴ LAURENT 6, 9:28: Si vous allez à Chabi-Kouma au marché, vous allez voir, ils exposent, ils vendent tout. Tout ce que vous voulez aujourd'hui, on achète. On est plein. Parce que c'est les Haussas. Ils vivent là-bas-là. Il y a les animaux, il y a les forêts. Donc, ils tuent, ils amènent, ils vendent les choses ici. (...) Peut-être Burkina ou Nigeria, Haussa. (...) 10:16 Non, il y a certains produits, ça peut traiter les plantes seules, et certains produits qui nécessitent le mélange. (...) animaux, ça dépend de ta culture. 10:32 Et si vous inventez quelque chose, parce que vous avez parlé la dernière fois de la ressemblance des plantes pour faire un produit ?! 10:43 C'est de là, la science traditionnelle. C'était là où les produits traditionnels aussi sont forts, c'est une science. 11:02 Là, l'idée est née dans le cerveau, et comme aussi là-bas on parle, d'autres expérimentes aussi.

⁶⁵ WELHO 32, 5:23: Et elle utilise aussi quelque chose des animaux ? 5:23 Pas encore, elle ne sait pas.

⁶⁶ HAMIDOU 38, 12:45: Oui, on prend aussi des partis [des animaux], beaucoup même. Par exemple, supposons que pour voir ce que je viens de dire, quand tu as un examen passé ou quand tu veux passer un concours et que tu n'as pas la chance. Tu peux aller voir un guérisseur et ça là, c'est avec les animaux qu'on fait ça. Il y a un oiseau chinois qui fait [2x pfeifen] dans les champs là (...) Ça là, on achète. Les enfants vont tuer ça, même si tu (...), tu amènes ici, ça va pas suffire. On vend ça un à 500 cent. Tisserand (Weber). Qui a des traits dans son corps et souvent jaune-noir. Si je trouve ça sur qn, j'amène, vous allez voir. (...) L'oiseau-là, ça contribue au niveau de la MT. Beaucoup même. Et ça c'est recherché partout quoi. Recherché partout.

⁶⁷ Williams et al. 2014, 1.

3.2.1.4 Institutionalisation der TM

Das Wissen der traditionellen Volksmedizin hat in der beninischen Gesellschaft einen hohen Stellenwert, was durch die Bezeichnungen „Reichtum“⁶⁸, „Glück“^{69,70} und „Mehrwert“ verdeutlicht wird. Vor allem bei „Laien-Heilern“ dient sie primär dem Wohl der eigenen Familie. Sofern eine Krankheit erkannt wurde, kann diese „leicht behandelt“ werden und die Familien haben die Möglichkeit, selbständig gegen die Krankheit zu kämpfen. So werden hohe Ausgaben für einen Krankenhausbesuch vermieden^{71,72}. Der hohe Stellenwert des Wissens TM erklärt auch die Zuschreibung „Geheimnis“^{73,74}, wenn vom Wissen und seiner Weitergabe gesprochen wird.

Die Umweltorganisation REDERC versucht, die Heiler dahingehend zu sensibilisieren, dass sie ihre Produkte vorbereiten und in die traditionelle Apotheke Papatias bringen. Die Patienten können dann selbst kommen, die Naturheilmittel kaufen (Abb. 6) und sich selbst leicht heilen. Brachte das Produkt keine Linderung oder soll mit der Behandlung fortgeföhren werden, wird ihm der jeweilige Heilende oder dessen Haus indiziert. Dort kann er eine umfassende Diagnose und Behandlung zu erhalten⁷⁵. Momentan hat die Apotheke jedoch keine festen Öffnungszeiten und wird nur für angemeldete Besucher geöffnet.



Abb. 6 Traditionelle Medizinprodukte in Plastikhüllen

Quelle:
eigene Aufnahme, Papatia 2014

Heute sei die TM ein „Business“ für die Krankheiten, die von der MM schwer behandelbar sind, so ein Student der Universität Abomey-Calavi beim Besuch mit seinen Kommilitonen in Papatia. Er schlägt vor, die Sichtbarkeit REDERCs auszubauen, und mit den vielen Heilmitteln, die in Papatia verkauft werden, anfangs kostenlose Behandlungen

⁶⁸ SIMON 3, 6:50: la richesse que vous avez à Papatia.

⁶⁹ LAURENT 7, 13:40: Parce que c'est une fortune de la famille.

⁷⁰ LAYA 25, 20:49: On a une grande fortune en Afrique.

⁷¹ LAURENT 5, 7:01: mais je sais faire des trucs, je sais faire ça d'abord, j'ai cherché à connaître ça, à cause de moi et de ma famille. Maintenant, si quelqu'un est en difficulté, il vient me voir, si je le vois, je peux l'aider. Mais d'abord en priorité, c'est pour moi et ma famille. Parce que c'est aussi un plus. Avant de déboursier, d'aller à l'hôpital, là, si tu as reconnu la maladie, tu peux traiter ça, facilement.

⁷² LAURENT 8, 22:24: Chez nous ici ça nous aide à lutter. Parce que, si tu connais les plantes pour se guérir, si c'est efficace je pense que tu n'iras pas aller à l'hôpital, ou bien ? C'est un moyen de lutte contre les maladies. Il y a certaines maladies que tu peux traiter traditionnellement, facilement. Et alors, que c'est ça aller à l'hôpital on peut te dire trente et quelques milles [CFA]. A l'hôpital. Parce que les plantes peuvent tout guérir, on va pas te vendre.

⁷³ LAURENT 8, 31:22: Beaucoup de secrets

⁷⁴ ERIC 17, 43:36: Nous, on a tous les secrets-là, tous les secrets-là on a, tout ce qui se passe

⁷⁵ ERIC 52, 11:51: les produits finis qui sont vendu à la pharmacie : On a essayé de les sensibiliser à ce qu'ils préparent leur produits, ils amènent pour exposition au niveau de la pharmacie et c'est sur cette sensibilisation qu'ils ont compris (...) si déjà le produit est disponible au niveau de la pharmacie, ils prennent, ils peuvent se traiter facilement avec. Au cas contraire par rapport au produit. Si tu n'as pas eu satisfaction, ou bien si tu voulais poursuivre, voilà c'est telle personne. Et il est de telle maison.

mit wirkungsvollen Produkten durchzuführen. Dann würden die Behandelten den Erfolg von Papatias phytotherapeutischen Innovationen und ihren Herstellern weiterverbreiten⁷⁶.

In der Schule wird gelehrt, dass Sitten und Bräuche zu respektieren sind. Über TM konkret gibt es keinen Unterricht, so der Experte Eric. In Büchern sind einige Pflanzen abgebildet, wie z. B. der *Kinkéliba*, der bei zahlreichen Krankheiten Heilwirkung besitzt. Einige Lehrer vermittelten sogar, dass „diese Dinge [der TM]“ überholt sind^{77,78}. Um Expertise im Bereich der TM zu bündeln, gibt es für diejenigen, die erst am Anfang stehen, aber über entsprechende Fähigkeiten verfügen, Ausbildungszentren⁷⁹.

In der letzten Zeit entwickelt sich eine ungeahnte Dynamik, so ein Student der Universität Abomey-Calavi: Konferenzen und Diskussionen zwischen Vertretern der staatlichen, formellen Medizin und denen der TM. Seit 1986 gibt es ein Register, in dem alle Tätigkeiten dokumentiert werden, um so ins bestehende System integriert werden zu können. Die Sprache der Mediziner verändert sich positiv. Die Schwierigkeit ist jedoch ihre Integration in das bestehende System. Inwiefern die TM hinsichtlich der „Toxizitätsanalyse“ der Patienten dienen kann, ist fraglich. Es gibt ein Finanzierungsprogramm, um die Analysekosten der Produkte zu reduzieren. Papatia müsse sich dafür registrieren. Jedes Produkt könnte so überprüft werden und wird später vom Minister dokumentiert, um es formell zu integrieren⁸⁰. Ein Student erzählt von einer 80-jährigen, die verschieden Krankheiten heilt,

⁷⁶ SIMON 3, 6:50: c'est aujourd'hui une business la MT que je voudrais vous conseiller les maladies qui sont difficilement traité par la MM vous recherchez des produits qui vont prouver leur efficacité, là comme ça, vous essayez s'il y a des cas que vous en prenez, et demain et au début vous traiter les gens gratuitement. Ils vont témoigner « A Papatia il y a des remèdes pour telle maladie, j'ai été traité (...) ». La comme ça, ça va prendre. Je sais que vous avez bcp des choses à vendre ici. Il faut voir quelle manière peut allumer le (...) soit visible.

⁷⁷ ERIC 17, 42:22: A l'école, ils enseignent ça, c'est passager quoi. Ce n'est pas, on ne prend pas trop importance à ça. Même s'ils vont parler de ça, c'est pour dire (...) respecter les mœurs et coutumes (...) c'est une leçon à citer. Ce n'est pas une éducation. Et d'autres mêmes démotivent carrément cela de ne pas suivre les parents. De ne pas écouter ce qu'ils font. Que ces des trucs qui sont dépassé.

⁷⁸ ERIC 45, 9:36: Les gens n'apprennent pas ça à l'école chez nous au Bénin ici. En dehors d'une école spécialisée peut-être pour ça je n'ai jamais entendu parler. C'est dans les livres on parle seulement de quelques plantes. C'est le Kinkéliba, il traite ceci.

⁷⁹ SIMON 2, 1:37: Parce qu'il y bcp de centres de performance. C'est un structure par qui commence qui est fort. Il y a d'autres localités où il y a déjà les expertises.

⁸⁰ SIMON 2, 3:35: Parce qu'il y un dynamique on ne connaît pas. Réunion par rapport au sujet. C'est vrai que les débats sont très évolué. Les médecins étatique formelle et la MT, mais le débat est bcp évalué ce dernier temps. Dans le mois passé, il y a même (...) MT (...) depuis 1986. Donc, si vous n'êtes pas pas encore enregistré il faut tout faire pour enregistrer parce que on veut contrôler toutes les activités et les intégrer dans le système, (...), spécialement sanitaire national. (...) Le langage des médecins commençait par changer, ça évolue. (...) Le problème se pose, comment aider les, par exemple, les patients de la médecine traditionnelle par rapport à l'analyse de la toxicité. Il y a un programme qui est - en cours pour financer, pour réduire les couts des analyses tout au moins pour mettre les produits (...) sur le marché (...) on appelle du niveau ANN. Donc, si Papatia n'est pas encore enregistré vous faites enregistres. Vous avez une carte et là ça vous permettons (...) activités. Parce que tout produit est accepté. Mais ça va passer par le système d'analyse de coûts. (...) Et le ministère après va mettre ça sur le papier, l'intégrer même (...) formel.

ihre Unterlagen dem Gesundheitsministerium geschickt hat und deren Heilmittel nun registriert sind. So könne auch REDERC schnell institutionell werden⁸¹.

Der Lehrer Laurent erzählt, dass mit der trockenen Zeit, wenn der Wind den Staub aufwirbelt, Meningitis im Befragungsgebiet auftritt. Deutlich unzufrieden ist er mit der Passivität des Staates: anstatt Geld für rechtzeitige Impfungen auszugeben, wartet dieser ab bis erste Fälle auftreten⁸².

3.2.2 STRUKTUREN

„Anders als geographische Räume sind die funktionalen Räume nicht „abgeschlossen“, sondern offen, sie durchdringen und beeinflussen sich“ (Altvater 1999, 41). Daher ist nachfolgender „Versuch einer Abgrenzung“ im Vornherein zum Scheitern verurteilt. Strukturen dienen dazu Ordnung zu schaffen. Erst wer strukturelle Zusammenhänge erkennen, verstehen und erklären kann, kann bei „Defiziten“ intervenieren oder sie sogar – zum Wohle aller – dekonstruieren.

3.2.2.1 Traditionelle Medizin im Dschungel von Glaubensvorstellungen und Denkmustern – Der Versuch einer Abgrenzung

DIE TM scheint es nicht zu geben. Immer wieder höre ich: „das ist schwer zu erklären“⁸³ oder dass TM „nicht einfach“ bzw. „oft kompliziert ist“^{84,85}. Eine klare Definition, wo TM anfängt, wo sie aufhört und wovon sie definitiv abgrenzbar ist, ist selbst nach drei Monaten Interviews in räumlicher Begrenztheit, schwierig. Das merkte ich beispielsweise als ich herausfinden wollte, ob Baobab-Pulver traditionelles Arzneimittel oder Nahrungsergänzungsmittel, also vielmehr Ernährungsmedizin, ist. Es wurde dann nicht als TM bezeichnet, als dem Befragten die Wirkung des Produktes – u.a. Stärkung des Immunsystems – nicht bekannt war^{86,87,88}.

⁸¹ SIMON 2-3, 3:35: Une vieille dame, par exemple, à Bohicon elle a 80 ans (...) Ces dossiers sont enregistrés. Elle envoie ça au ministère. Vous faites enregistrer et rapidement ça peut aller.

⁸² LAURENT 12, 42:19: C'est l'Etat qui amène ça souvent. 42:19 Bon, mais ici, la maladie qui se cour trop peu, le gouvernement vaccine, par exemple, la méningite. C'a son temps. Au temps du vent. Sec-là. La poussière. Donc, c'est là où le gouvernement prévoit ça. Et pour prévoir que ça arrête il faut des cas. C'est là, ou je ne comprends pas. Si n'ont pas entendu que ça a tué quelqu'un, ils ne réagissent pas. Normalement, il devait connaître la période. Et la période arrive, avant la période ils vaccinent. Il faut pas attendre le cas. Comme c'est les trucs qui coutent cher, le gouvernement avant de faire c'est des milliards.

⁸³ ERIC 45, 5:30: c'est un peu difficile à expliquer.

⁸⁴ HAMIDOU 39, 15:25: la MT-là c'est souvent compliqué.

⁸⁵ LAURENT 11, 14:21: Chez nous en Afrique, ce qu'on dit, la tradition est souvent compliquée

⁸⁶ LAURENT 10, 32:23: Mais si je prends déjà le poudre du Baobab pour le système immunitaire ? C'est déjà la MT ? 32:30 Oui et c'est naturelle. 32:32 C'est pas seulement la nourriture supplémentaire ? 32:36 Non, la poudre du Baobab non.

⁸⁷ AMINA 41, 3:21: Et si je prends le poudre du Baobab pour boire, c'est déjà la MT ? 3:27 Oui (Amina 41, 3 :21).

⁸⁸ HAMIDOU 38, 11:42: Là-bas [le poudre du Baobab], si, c'est l'alimentation. (Pause) Je suis- la MT, poudre du Baobab là vraiment, je ne sais pas si a de bon. Je peux rien dire d'abord. Je sais pas si ça s'achève quelque chose. Ce que moi je sais je viens de dire. 12:15 Oui, j'ai lu que c'est bon pour le système immunitaire. Et contre la fatigue, c'est indiqué. Mais pas pour vraiment des guérisons, mais pas plus. C'est plutôt peut-être une alimentation supplémentaire.

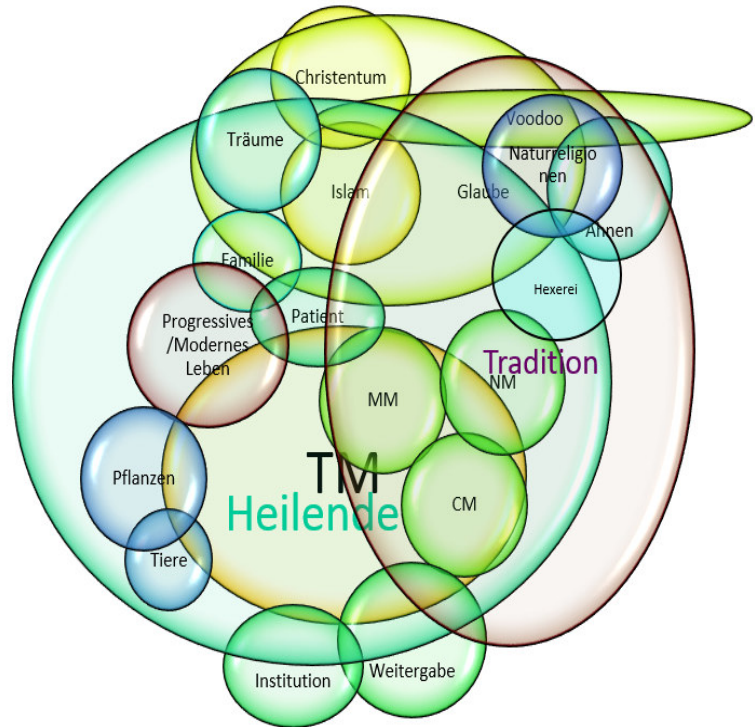
Während der Transkription, die ich erst Zuhause erstellte, schrieb ich am 20.12.2014:

„Die Afrikaner erzählen nicht gern ihre Geheimnisse, und auf den Wunsch hin zu einem THP gehen zu können, wurde ich Teil eines Fa-Orakels (auch: Ifa). Es sei kein Voodoo, aber alles sieht danach aus. Es wird nicht mehr von „Behandlung“, sondern von „Zeremonie“ gesprochen. Alles ist komplex und hängt, obwohl es nicht zusammenhängt, zusammen“.

Durchaus eurozentristisch ist die Sichtweise scheinbar verschiedene Bereiche voneinander abzugrenzen.

Diese Betrachtungsweise ist unzureichend, um TM und ihre Zusammenhänge zu erklären.

Dies wird beim Versuch deutlich, ein Schaubild zu erstellen (Abb. 7), welche Beziehungen auf die TM einwirken. Die Darstellung erhebt keinen



Anspruch auf Vollständigkeit. *Abb. 7 Einflüsse auf die TM*

Quelle: eigene Darstellung

Um Pflanzen zu sammeln, die „Geister enthalten“, bereitet sich der Heilende von Zuhause aus vor. Ohne Vorbereitung gäbe es Probleme. Zudem gebe es Pflanzen, die sehr früh am Morgen gepflückt werden müssen und mit dem Gebot verbunden sind, vor dem Weggang mit niemandem reden zu dürfen. Andernfalls gehe die gewünschte Wirkung verloren⁸⁹. Für andere Pflanzen kreist der Heilende am Abend vorher um 19 Uhr den Fuß der Pflanze ein, um die Garantie zu bekommen am nächsten Morgen fündig zu werden. Umkreist er den Baum nicht, gehe dessen Seele früh morgens spazieren⁹⁰. Pflanzen haben auch ihre „Geschichte“, aufgrund derer den Heilenden das Behandeln möglich wird. Ferner gibt es Pflanzen, die erst „animiert“ und „motiviert“ werden müssen, um ihre Arbeit zu tun. Dafür reden, „glorifizieren“ und „schmeicheln“ die Heilenden den Bestandteil der

⁸⁹ LAYA 23, 7:06: Il y a d'autres plantes avant d'aller chercher ça le matin très tôt tu ne dois pas parler à quelqu'un avant d'aller. Si tu parles à quelqu'un le matin ou bien si tu (...) ça ne va plus te faire ce que tu veux

⁹⁰ LAYA 23,8:10: Il y a d'autres plantes, si c'est l'écorce, si c'est la racine ou si ce les feuilles que tu veux ou si c'est l'intrus, s'il veut aller chercher ça, il va d'abord le soir vers 19 heures, donc il encadre le pied, parce que ils ont un truc là pour encadrer le pied, donc ça veut dire c'est garanti, même s'il demain matin très tôt il va, il cherche, c'est garanti. Mais s'il ne fait pas l'encadrement, il va là, parce que l'arbre aussi a son âme, très tôt le matin ça se promène, ça sort, donc, il va, il tient ça, et si lui ne vient pas là très tôt chercher ça, l'arbre va (...) d'abord, si finit de chercher maintenant, ça va aller à promenades

Pflanze, den sie benötigen. Dann ist auch die Pflanze glücklich und verleiht dem Heilenden die notwendige Macht, bevor er den Teil der Pflanze ablöst. Sobald ein „Dialog“ zwischen Pflanze und „Heiler“ stattfindet, ist etwas „Diabolisches“ im Spiel und der Fetisch in der Pflanze⁹¹, was nicht mehr der TM, sondern Voodoo zuzuordnen ist.

Manche sehen allein in der Religion Genesung; sie denken ein „einfaches Gebet werde sie heilen“; sich einen Kräutertee zuzubereiten oder ins Krankenhaus zu gehen, kommt für sie nicht in Frage. Auch Religionsanhänger kochen ihre eigene Suppe. Sie machen „ihren Teil für sich“^{92,93}. Es gibt aber auch jene Religiöse und Ärzte die „sehr mit der TM verbunden sind“⁹⁴. Die zwei Experten wiederholen oft, dass TM weder Voodoo noch Hexerei ist und auch nicht miteinander verknüpft ist. Werde ein Fetischist⁹⁵ aufgesucht, liefere dieser auch nur die Rezepte, die auch der Heiler kennt⁹⁶. Vermischungen zwischen den Disziplinen kommen im Alltag häufig vor. Manche Fetischisten benutzen TM, um ihre Geheimnisse zu wahren und den Patienten zu verwirren⁹⁷. Ein sichtbares Zusammenspiel repräsentiert das Gris-Gris (Abb. 8). Dieser Talisman enthält Kräuter aus der TM und wird einer Person umgehängt, um einen Heilungsprozess zu fördern und böse Geister abzuhalten⁹⁸.

Aus eigener Erfahrung weiß der Schüler Hamidou, welche Mittel er nehmen oder verabreichen muss, damit sich ein Mädchen verliebt oder was getan werden muss, dass ein Mann seine Frau wieder liebt. Jedoch wirke kein Mittel,



Abb. 8 Kind mit Gris-Gris

Quelle: eiaene Aufnahme, Papatia 2014

⁹¹ ERIC 19, 1:02:53: Mais ce que une plante a son histoire. C'est à travers les histoires des plantes qu'ils font des compositions et ça réagisse sur qc. C'est à partir des histoires des plantes qu'ils se basent pour traiter. Mais par contre, il y a aussi quelque part des plantes qui veulent que tu les anime, que tu les motive à faire le travail. C'est-à-dire il faut chercher l'écorce, tu viens, tu parles, tu le glorifie, tu le dis tout, tu vas le cajoler, il sera content lui donner tous les pouvoir possible, avant d'enlever son écorce. (...) Mais pas que tu vas parler, ça va parler, tu vas parler, ça va parler. Ça devient diabolique. Si c'est comme ça c'est un peu diabolique. Il y a la plante qui parle déjà le fétiche est dedans.

⁹² ERIC 16, 39:32: La religion ne les amène même pas à penser à faire une composition de tisane. Ils pensent que simple prière vas les guérir. Cela aussi sont en train de faire leur part à part.

⁹³ ERIC 40:07: Non. Pas à l'hôpital, ils ne vont pas. Pour eux c'est prier.

⁹⁴ ERIC 16, 43:36: Même les religieux, ils sont maintenant très liés à la MT. Les docteurs très liée à la MT.

⁹⁵ Unter Fetischist wird im Nordbenin grundsätzlich ein Voodoo-Priester verstanden.

⁹⁶ LAYA 24, 9:34: Il dit que le fétichisme, la fois passé, je t'ai dit ça, non ? – c'est à part ! Maintenant les produits pour guérir ou bien les produits traditionnels c'est à part ! Même s'il va chez les fétichistes là, quand il vient crier le fétichiste, si le fétichiste vient, les recettes que le guérisseur connaît là, c'est ça que le fétiche aussi va dire, ce que les plantes aussi vont dire, il faut chercher telle plante, ce que le guérisseur connaît, c'est ça que le fétiche-là dit.

⁹⁷ ERIC 45, 12:23: MT et la religion, hm, ça c'est un peu profond, non ? Il y a d'autres qui font leur médecine traditionnelle pour tout juste voiler leur secret, ils vont faire allusion au fétichisme, ils vont amener les racines, faire tout et déposer au niveau d'un caillou, ou il y a les plumes et tout, pour dire que c'est d'abord ce fétiche-là, qui va venir les racines, avant d'aller – avant que la plante n'agissent, voilà que c'est faux. Ça, c'est des trucs pour un peu embrouiller les patients.

⁹⁸ ERIC 19, 59:20: Le produit cri-cri. On dit GT, ce n'est pas que les produits qui guérissent seuls qu'ils ont. Ils ont bcp d'autres produits.

wenn der/dem Auserwählten nicht zuvor die Liebe gestanden wurde⁹⁹. Für solch ein traditionelles Arzneimittel – „lekki“ – bezahlte der junge Mann dem Heilenden 5.000 CFCA, ca. 7,50 €. Es wirkte wie gewünscht¹⁰⁰. Diesen Liebeszauber zählt der junge Dorfbewohner zur TM – nicht etwa zu Hexerei¹⁰¹. Bei der Heilung von Krankheiten kennt er sich aber nicht aus¹⁰².

TM wird generell als etwas Positives angesehen, heilt und rettet, während Hexerei deutlich negativ assoziiert ist^{103,104}. Eine junge Frau aus dem Dorf erzählt, dass derzeit Kinder verhext würden. Zwar bekämen sie Tees von den Heilern, aber um herauszufinden, welche Krankheit es ist, würden die Fetischisten befragt¹⁰⁵. Wenn Menschen krank werden, ist das manchmal keine „einfache Krankheit“, sondern Hexerei¹⁰⁶. Es gibt TH, die nur manche Leiden behandeln und welche, die Produkte herstellen, die zwar nicht unbedingt „magisch“ sind, aber auch nicht ganz rational erklärbar. Es gibt, so Eric, eine „simple Medizin“ und eine, die „übernatürlich Kräfte“ verlangt¹⁰⁷, die an dieser Stelle jedoch nicht weiter konkretisiert wurden.

Bei dem Interview mit Laya, dem Dorfheiler von Birni-Marou, und dem Übersetzer Laurent wird mir klarer, wie TM, Voodoo und Hexerei (nicht) zusammen spielen. Laya ist praktizierender Muslim. Es gibt jedoch Heilende, die „Freund des Fetisch“ sind, dann sei alles ganz anders¹⁰⁸. Die Dorfheilerin Lahina grenzt sich deutlich von Voodoo ab: Sie helfe und heile – aber sie „sehe“ nicht wie Fetischisten. Ihr Gott zeige ihr, welche Krankheit die

⁹⁹ HAMIDOU 39, 15:25: Oui, si, vous savez, la MT-là c'est souvent compliqué. Tu vois une fille. Et que tu ne t'appelle pas à cet dernier lui dire, je t'aime. Même si tu fais kiki-là, ça ne vas pas marcher. Il faut aller d'abord lui dire je t'aime. Tu vas lui expliquer ce que t'as amené. Si maintenant, elle dit non. Là, tu peux revenir. Tu allez voir un guérisseur, ou bien qn que tu connais, ce que tu connais.

¹⁰⁰ HAMIDOU 39, 16:23: je suis aller voir un vieux. (...) Le vieux m'a dit d'amener 5.000. J'ai amené. Il a fait de trucs, il m'a donné, je suis aller, j'ai fait et c'a marché.

¹⁰¹ HAMIDOU 39, 16:43: Mais c'est encore la MT ou c'est la sorcellerie ? 16:46 C'est la MT.

¹⁰² HAMIDOU 39, 14:21: Tu aimes une fille. (...) La fille te revoit. Tu sais comment (...) comment arranger. Qu'il faut chercher. Qu'il faut te donner après que la fille puisse accepter. Là-bas je connais. Ou bien, si tu as un mari. Et tu aimes le plus, tu peux – si ton mari ne t'aime pas, tu sais comment faire pour l'adorer. Là, je sais. Mais pour les maladies.

¹⁰³ AMINA 40, 2:31: Est-ce que la MT – peut-être tu le sais – c'est liée à la sorcellerie ? 2:31 Hmm, non, ce que je connais c'est pour le bien, pas du mal

¹⁰⁴ AMINATOU 42, 2:10 Oui, oui oui. Pour la MT c'est vraiment bonne. Ça sauve vite.

¹⁰⁵ AMINATOU 43, 2:38: Oui, maintenant, il y a certaines enfants les sorcelledes attrapent, avec les tisanes on l'aide l'enfant et avec le fétiche aussi qui peuvent vous dire (?): telle maladie vient de cette personne, telle maladie vient de telle chose. (...) ils détectent (?) la maladie, avant de chercher les tisanes pour ça.

¹⁰⁶ LAURENT 5, 7:47: Et je t'avais dit que chez nous ici là et chez vous, c'est pas la même chose. De fois ici les gens tombent malade et c'est pas maladie simple. On peut envouter. On envoute d'autres. On peut envouter – et tu vas traverser, et tu vas deviner un film.

¹⁰⁷ ERIC 45, 5:30: Il y a guérisseurs traditionnels pour traiter seulement quelques maux, guérisseurs traditionnels qui font encore des produits plus ou moins, bon, je ne peux pas dire que c'est magique, c'est un peu difficile à expliquer. Il y a la médecine simple et une autre médecine qui demande à des forces surnaturelles.

¹⁰⁸ LAYA 24, 10:21: Donc, mais s'il y a des gens qui sont guérisseur et ils sont amitiés au fétiche, là c'est autre chose. Pas lui, lui, il n'est pas fétichiste. Il est musulman. C'est un grand musulman. Donc c'est la religion là. Donc, chez nous musulmans et fétichisme ça ne marche pas.

Person befallen hat¹⁰⁹. Sowohl Aminatou, die bereits die Dorfheilerin konsultierte, als auch die Schülerin Amina machen exakt die gleichen Aussagen über die Dorfheilerin¹¹⁰. Zum „Heilen“ und für den „Erfolg in der Schule“ sei sie da. Fetischisten sind andere¹¹¹. Dennoch gibt es einen Zusammenhang zwischen Voodoo und TM. Die angehende Heilerin Welho erzählt, dass Fetischisten aufgesucht werden, wenn ein Heilender nicht erfolgreich heilt¹¹². Tatsächlich erhalte ich das Bild von einer TM, die so heterogen wie die Anzahl ihrer Ausübenden ist. Da gibt es Heilende, die nur einige Leiden kurieren und andere, die Mittel herstellen, die „etwas magisch“ sind. Zudem gibt es eine Medizin, die in Richtung Religion geht. So gebe es, sagt Eric,

„keinen Heiler, der ein Produkt herstellen kann ohne den Namen Allahs auszusprechen. Gott geht dem immer vor. Immer spielen die Heiler auf Gott an. Selbst der große Fetisch namens „Teufel“ setzt den Namen Gottes davor“¹¹³.

Religion und TM haben die Aspekte der Hilfe und Rettung der Menschen gemeinsam¹¹⁴. „Glaube“ ist sowohl in der Religion als auch bei der Anwendung von Arzneien grundlegend. Damit ist in erster Linie kein Gottesglaube gemeint, sondern „man muss glauben“¹¹⁵, damit das Produkt seine Wirkung entfaltet. Dies ist meines Erachtens nach typisch für jedwede Medikation – möge sie von der westlichen Schulmedizin, der TCM oder der TAM verordnet sein.

Hexerei¹¹⁶ ist eine natürliche Philosophie zur Erklärung von Unglück, schreibt Evans-Pritchard 1937 (Pramukh 2008, 22). Sie ist das, was „uns in Afrika ruiniert“¹¹⁷. Ein Produkt wird zusammengemischt, vergraben und könne im Körper einen Virus auslösen. So wird

¹⁰⁹ LAHINA 28, 6:40: Que elle, c'est son Dieu qui la montre. La maladie qu'une personne a. Que elle - Il n'y a pas une relation avec le fétichisme. Elle aide, elle guérit. Elle ne voit pas comme chez les féticheurs et ils vont dire j'ai vu telle personne.

¹¹⁰ AMINATOU 43, 3:08: La vieille de la maison ? Elle guérit. Mais, elle ne fait pas le fétiche. Elle ne voit pas. Mais si tu viens avec l'enfant, elle autre, elle voit la maladie en même temps et elle cherche les tisanes avec la grâce de Dieu et ça marche.

¹¹¹ AMINA 40, 2:42: Et c'est lié au fétichisme (aussi) ? 2:42 Il y a d'autre fétiche. Mais notre vieille c'est pour soigner et pour la chance de l'école. Et il y a d'autres pour le fétiche aussi.

¹¹² WELHO 33, 14:26: Si par exemple tu es atteint d'une maladie et le guérisseur n'arrive pas à te guérir il te décalé chez le féticheur pour lui demander ce qui ne va pas.

¹¹³ ERIC 45, 12:23: Voilà, il y a de cette médecine aussi qui va vers la religion. Bon, il y a quand même aucun guérisseur qui puisse produire un produit sans prononcer le nom de Allah. Le Dieu est toujours devant. Oui, ils font toujours allusion à Dieu. Même le grand féticheur qui appelle le diable, qui font tout, ils ont le nom de Dieu devant.

¹¹⁴ WELHO 34, 17:57: Que c'est bon, oui, il y a une relation. Parce que c'est pour sauver des personnes, c'est pour aider.

¹¹⁵ LAURENT 6, 11:32: Les produits là, il y a si certains c'est ça (...). Dieu les donne comme ça. Il y a Dieu les donne. Il y a d'autres ils demandent. Au près des vieux on montre. Mais d'abord c'est une croyance. Il faut croire. Si tu ne crois pas à ça, même si tu fais (...). Il faut d'abord croire.

¹¹⁶ « Envoutement » und « sorcellerie » sind vermutlich nicht gleichbedeutend, ähnlich der Unterscheidung „schwarzer“ und „weißer Magie“. Da jedoch Hexerei nur eine angrenzende Disziplin zu TM ist, werden die Begriffe hier nicht weiter unterschieden.

¹¹⁷ ERIC 14, 18:46: Envoutement c'est ce que nous ruine en Afrique.

z. B. das plötzliche Anschwellen eines Beines erklärt. Im Krankenhaus werden dann kaputte Flaschen, Klingen, Nadeln daraus entnommen. Oder eine Frau so zu verhexen, dass sie scheinbar schwanger ist; aber in ihr sei dann nur eine voluminöse Masse. Auch Streit zwischen Mann und Frau könne mit Hexerei zusammenhängen, so der Experte Eric. Zudem ist die nächtliche Verwandlung von Mensch in Vogel Hexerei. Hauptsächlich aus diesem Grund bestehe ein gegenseitiges Misstrauen der Menschen untereinander: „Derzeit haben wir keine Angst vor den Wildtieren, aber wir haben Angst vor uns Menschen“¹¹⁸. Ein Schlangenbiss kann durch Hexerei initiiert sein. Wenn beim Töten der Schlange „Gedärme“ zu sehen sind, ist der Biss natürlich und kann geheilt werden (siehe Kambou 2009¹¹⁹). Wenn nichts zu sehen ist, ist es keine „maladie de l’hôpital“, dann kann nur die TM heilen¹²⁰. Ein junger Dorfbewohner erzählt, dass es weder zwischen Sinaissiré und Papatia, noch im Arrondissement von Perma, Chabi-Kouma oder Birni einem TH möglich ist, Schlangenbisse traditionell zu heilen. Sucht der Verletzte kein Krankenhaus auf, kann er nur von einem TH in Pam-Pam behandelt werden¹²¹. Wenn eine Wurzel zu einer Schlange wird ist das TM, und habe nichts mit Voodoo zu tun. Voodoo verlange Opfer, wie das Opfern von Tieren auf Baumstümpfen oder die Verehrung von Gegenständen. „[K]omplex, so wie die Psalmen in der Bibel“ werde es, sobald TM mit Voodoo vermischt

¹¹⁸ ERIC 14, 18:46: Envoutement, on peut faire composer un produit, pour enterrer pour que si tu renverse ça tu aurais une maladie composée, une maladie provoquée, (...) c’est des gens aussi, ce qui peuvent composer des trucs pour créer des virus dans le corps de l’homme. Donc, il y a de fois même, si tu es un bon joueur, tu jouer bien, ils peuvent aller composer un produit, envoyer ça au niveau de tes jambe. La jambe va s’enfler. Si tu vas à l’hôpital, on coupe, ils vont enlever les bouteilles cassés, les lames, les aiguilles, tout sera dedans. Et tu ne sais pas d’où ça vient. C’est ça envoutement. On peut envouter qn, mettre dans son ventre toujours une masse volumineuse, on dira que la femme est en état et n’est pas en état, de n’importe quoi qui est dedans pour justement la mettre mal à l’aise. C’est dangereux. C’est pourquoi entre nous ici on se méfie, c’est surtout ça, ils blessent que on se méfie trop. Actuellement, nous n’avons pas peur des animaux sauvages, mais nous avons peur entre nous hommes. (...) Ils peuvent faire de sorte qu’ils ne veulent pas que je sois avec ma femme ils vont venir enterrer quelque chose ici. Toujours on sera en dispute. (...) C’est pourquoi même si on est réticent, on ne parle pas, on se conserve, c’est à cause de l’envoutement. Hormis cela, il y a la sorcellerie ou les gens se transforment en oiseaux dans la nuit pour venir guetter les esprits de gens.

¹¹⁹ Kambou 2009.

¹²⁰ HAMIDOU 37, 4:39: Le serpent (...) quand qn se moque avec toi ou ou bien quand qn ne t’aime pas là, il faut par quel moyen faut aller pour te faire piquer par le serpent. (...) Quand le serpent te mord là, on t’amène chez ce guérisseur-là. Ça se guérit. Il cherche un coteau. Et il opère ça. Quand il y a tous les intestins à l’intérieur, là, le serpent-là, c’est naturelle. Donc, il va te guérir. Mais quand il t’opère, il ne voit pas intestin-là, ça veut dire c’est qn qui t’as fait ça. La plupart ici en Afrique, c’est souvent nombreux, quand le serpent te meurt, on amène, on opère, on ne trouve pas les intestins. Rien, rien de tout. Donc, ça là, ça veut dire que quelqu’un qui t’as fait ça. Et là, si on ne met pas la médecine moderne – la médecine traditionnelle là tu vas partir. Ça veut dire, si un docteur a été mordu par un serpent et qu’on voit que ça ne va pas, on peut l’amener chez un guérisseur. Le guérisseur va opérer le serpent, voir, s’il y a les intestins là, il peut le dire de rester, il va te guérir. Ou bien, il peut te dire va à l’hôpital, non, comme ça, ça ira. S’il n’y a pas un intestin à l’hôpital jamais. Il n’y a pas ce docteur qui peut guérir ça. C’est possible qu’un docteur peut venir vers un guérisseur. Il y a des fois que l’homme tombe malade on l’amène à l’hôpital. On le dit que ce n’est pas la maladie de l’hôpital. On le ramène chez le guérisseur. Ça veut dire que, là-bas c’est la sorcellerie ça.

¹²¹ HAMIDOU 36-37, 3:05: les piqûres de serpents de Sinaissiré à Papatia, il n’y a pas. Il n’y a pas. Supposons dans l’arrondissement de Perma et l’arrondissement de Chabi-Kouma il n’y a pas. À l’arrondissement de Birni il n’y a pas. Quand qn - le serpent meurt qn, si ce n’est pas l’hôpital, quel part Sinaissiré, il était à Pam-Pam, et ce là on l’amènerait. (...) Donc, si on ne veut pas amener la personne l’hôpital. C’est là, on l’amène. Il n’y a pas encore, si c’est pas lui.

wird, so der Experte. Selbst diejenigen, die sich mit der Bibel auskennen brauchen Glück, um etwas erfolgreich zu machen; genauso sei es in der TM. Es gibt Dinge, die „sehr, sehr, sehr versteckt“ sind¹²². Zwar ist TM hauptsächlich die Behandlung durch pflanzliche, teils auch tierische Stoffe, jedoch wirken Glaubensvorstellungen auf die Ausübung TM wesentlich ein: Belief systems matter.

3.2.2.2 Spezialisierung, Erfolg und Defizite der praktischen TM

Das komplexe Wissen wird strukturiert: Der Lehrer Laurent beschriftet die Produkte, die er herstellt, auf Französisch. Ein Außenstehender könnte sich zurechtfinden und verstehen, wofür welches Mittel angewendet wird¹²³. Andere kennzeichnen ihre Produkte in ihrer Sprache, dem Bariba. Laurent betont, dass er seine Arbeit „nicht im Dunkeln“ mache¹²⁴. Eine weit verbreitete schriftliche Tradition gibt es nicht in den Dörfern¹²⁵. Die Ursachen dafür liegen mitunter an der hohen Mobilität der Völker und an der Kolonialisierung. Die geringe Verschriftlichung kann auch eine Erklärung dafür sein, dass TAM bisher weitaus weniger bekannt ist als TCM. Das Büchlein „Die Geschichte der Pflanzen“ im Büro von REDERC erzählt von Traditionellen Mitteln, die Glück bringen oder verführen¹²⁶. Bei der Promotion Traditioneller Medizinprodukte im Bus von Natitingou nach Cotonou erlebe ich große Transparenz, als der Verkäufer immer wieder fragt, wer das Etikett lesen möchte und die Inhaltsstoffe erklärt¹²⁷. Die TM bietet ihren Patienten Transparenz in Bezug auf die verwendeten Heilpflanzen.

Manko der TM ist und bleibt, dass sie keine Operationen durchführen kann. So können Diagnosen, die eigentlich eine Operation benötigen, den Patienten wertvolle Zeit kosten und Schmerzen bringen, wie ein Interviewter mit seiner vermeintlich ausgerekten Knie-scheibe erleben musste. Dennoch kann die TM durch Diagnoseverfahren Krankheiten erkennen und ein für alle Mal heilen. Nur wenn sich ein Heiler wirklich in einem bestimmten

¹²² ERIC 45, 11:01: Et comme tu as mentionné l'exemple avec les serpents, que une racine devient un serpent, c'est encore seulement la MT ou c'est liée avec le fétichisme ? 11:16 Ça, c'est encore la MT. Pour le fétichisme là, ça demande des sacrifices, aller mouler les bêtes sur les troncs d'arbres, sur un caillou, adorer des trucs, c'est ça. Mais la MT, il y a de ce mélange, quand on fait la mélange là, il devient complexe, c'est comme, dans la Bible, les psaumes, il y a de ces psaumes, que même ceux qui étudient la Bible si n'ont pas la chance, ils n'auront pas la chance les psaumes qu'il faut prononcer pour faire qc, donc c'est comme ça aussi dans la MT. Il y a de ces choses très très très cachées.

¹²³ LAURENT 11, 37:31: Si vous allez dans ma chambre, vous allez voir mon carton. Quand je fais, je fais un produit. J'écris, j'ai ma colle. Mais si je suis pas là, même toi, si tu vois dans mon carton là, tu vas reconnaître des produits. Tu vas lire. Tu lis seulement tu vas dire « Ah, ça là c'est pour ça là ».

¹²⁴ LAURENT 11, 38:23: Non, c'est en français que moi, je l'écris. Comme je suis intellectuel, ils écrivent en Bariba. Moi, je fais pas mes trucs dans le noir comme ça, je fais, j'écris des tickets. Même si je suis pas là, si quelqu'un vient là, s'il regardent là il va s'en sortir.

¹²⁵ LAURENT 10, 36:00: La tradition écrit ouoh. 36:07 Ça ne marche pas.

¹²⁶ ERIC 20, 8:50: On a fait même un livret « L'histoire de plants. » (...) C'est des histoires comme ça.

¹²⁷ BUS 54/3, 00:00: Qui veut lire encore ?

Gebiet auskennt, spezialisiert ist, heilt er erfolgreich. Die Mehrheit derjenigen, die versuchen, die „echten“ Heiler zu imitieren, verfehlen immer. Einigen ist das Geld wichtiger als die Heilung¹²⁸. Sie wissen nur wenig und haben keinen Erfolg¹²⁹. Da mit TM heute schnelles Geld gemacht werden kann, will jeder mitmischen¹³⁰.

Es ist wie bei uns: um Pfuschern oder schlechten Ärzten zu entgehen, fragen wir in unserem eigenen Bekanntenkreis nach der Empfehlung eines Arztes bzw. eines Spezialisten oder versuchen einen über das Internet zu finden. Der Heiler Laya heilt alle Arten von Krankheiten¹³¹ und das so erfolgreich, dass er ständig aufgesucht wird¹³². Weil er so erfolgreich behandelt, sind seine Patienten Multiplikatoren und sein guter Ruf eilt ihm selbst über die beninische Grenze voraus. Der Experte Eric hält Spezialisierungen der Heilenden für extrem wichtig, um weiterhin zu bestehen¹³³. REDERC bemüht sich darum, dass sich die Heilenden spezialisieren. Früher war eine Familie dafür bekannt, ein bestimmtes Leiden zu heilen. Heute behandeln manche alles um des Geldes Willen – und daher auch nicht immer erfolgreich¹³⁴.

Die meisten Heilerinnen arbeiten in der „traditionellen Pädiatrie“. Da die Leute keine Mittel haben, werden die „alten Frauen“ aufgesucht, die Kräutertees kennen, um das Kind z. B. bei der Zahnung zu beruhigen^{135,136}. Es gibt Krankheiten, die von der Konventionellen Medizin nicht geheilt werden können, aber von der TM. Ein Beispiel dafür ist, wenn das

¹²⁸ ERIC 17, 46:28 Si j'allais rapidement au niveau d'un centre de santé à travers la radio il devait voir que la rotule a eu des points. Il allait pouvoir récupérer ça vite. Donc, eux ils ont pensé que c'est déboitement de la rotule. Et m'ont amené à la MT. Et eux ils étaient en train de faire le contraire. C'est ça encore le problème, lié à ça. Ce qui est différent, ce que la MT ne peut pas voir et opérer. Mais elle peut à travers ses diagnostique découvrir et guérir pour une fois de bon. (...) Mais pour la MT, s'ils arrivent à comprendre correctement que ce mal c'est ceci, s'ils font, ça marche. Mais avant de savoir-faire, il faut que ça soit vraiment qn du domaine, s'il n'est pas du domaine tu vas passer à côté. Et la plupart qui apprennent, qui veulent imiter les vrais guérisseurs, ils font ça et toujours ils passent de côté. Au lieu de suivre ce qu'on les avait dit ils passent de côté ou bien ils font ça serrement à cause de l'argent.

¹²⁹ ERIC 15, 23:47: Le guérisseur spécialisé, dans son domaine, arrivent toujours à réussir. Mais les nouveaux guérisseurs qui suivent de l'argent, qui ne connaissent même pas la moitié des trucs, parce qu'ils s'intéressent de l'argent, eux, ils se disent ils vont faire, mais ce sont eux qui ne réussissent pas.

¹³⁰ ERIC 18, 50:07: Mais aujourd'hui comme c'est bon et on peut vite gagner de l'argent dedans tout le monde se jette dedans.

¹³¹ LAYA 22, 00:51: Donc, toutes sortes de maladies qu'on amène et il arrive à guérir.

¹³² LAURENT 9, 26:27: Il y a un guérisseur là, il guérit toujours. Les gens sont toujours là.

¹³³ ERIC 20, 1:13:45: Etant dit que, je suis en train d'organiser les gens à comprendre ce qu'il fallait comprendre. Sur-tout ma famille. Les amener à se spécialiser.

¹³⁴ ERIC 15, 24:28: Chaque guérisseur a une spécialisation ? 24:32 Oui. Il y a, c'est nous qui allons corriger ça. C'est corrigé par REDERC. Sinon l'orgueil pour certains gens qu'ils font tout. A cause de l'argent. Mais avant, chaque traitement d'un mal c'est lié à une famille. Si c'est morsure de serpent, de telle espèce, on sait que c'est telle famille qui traite ça. Et tout le monde connaît ça comme ça. Aujourd'hui à cause de l'argent tout le monde traite ça. Voilà que ça ne marche pas toujours.

¹³⁵ LAURENT 5, 4:52: au niveau des femmes, chez nous ici, la plupart des femmes, les femmes maîtrisent la guérison des enfants, la pédiatrie traditionnelle. La pédiatrie traditionnelle, parce que le traitement de l'enfant est autre chose que le traitement de grands. C'est pour cela au hôpital il y a la pédiatrie, il y a la (...). Par exemple, si l'enfant, comme nous sommes traditionnelles, les gens n'ont pas les moyens. Si l'enfant, si la dentition dérange l'enfant. Les femmes, les vieilles femmes là, connaissent les tisanes pour calmer, jusqu'à l'enfant en peut sortir. Et si, l'enfant a des tâches, comme les mères, parfois, les femmes savent ce qu'ils mettent (Laurent 5, 4:52).

¹³⁶ ERIC 33, 3:43: Ma maman elle guérit les femmes, elle traite les enfants, elle fait beaucoup de choses.

Kind „kein Blut im Körper“ habe. Es gibt Produkte, welche die Durchblutung eines Kindes ankurbeln. Sobald es jedoch um Infusionen geht, muss die MM aufgesucht werden¹³⁷.

3.2.2.3 Zusammenarbeit von Traditionellen Heilenden mit Modernen Medizinern

Da die meisten Heiler spezialisiert sind, besteht eine indirekte Zusammenarbeit zwischen ihnen¹³⁸, um dem Kranken durch die richtige Behandlung weiterhelfen zu können. Die Stammeskriege könnten schuld daran gewesen sein, dass jeder Heilende versuchte, sich durch die Bewahrung seines Wissens zu schützen, so Eric. Bei Vertrauen oder gegen Geld wird Wissen unter den Heilenden weitergeben. Innerhalb von Heiler-Netzwerken wird versucht, sich darauf zu besinnen, dass jeder Heilende Wissen an seine Nächsten weitergibt¹³⁹. Es sei wichtig, dass das Wissen der Alten weitergegeben wird. Dieses wiege mehr als die eigenen Recherchen, so der Experte Eric. Der Heiler Laya befürwortet eine Zusammenarbeit sofort und empfindet den Austausch zwischen der traditionellen und modernen Medizin als bereichernd. Er „als Mann Gottes“ lehnt nicht ab, was MM bieten kann, um zu helfen¹⁴⁰. Die NGO REDERC versuchte eine enge Zusammenarbeit zwischen den Heilenden und Medizinern zu initiieren. Jedoch kritisierten sich beide Seiten ohne der jeweils anderen zuzuhören und es kam zum Streit. REDERC schaffte es dennoch, dass sich beide Parteien wieder zusammensetzten¹⁴¹. Dass die Zusammenarbeit nicht einfach ist, erzählt mir auch der Lehrer von Birni-Marou. Zuerst müssen sich die verschiedenen Gruppen kennenlernen¹⁴². Durch Heiler-Netzwerke verfolgt REDERC einen Empowerment-Ansatz. Die Heilenden erhalten damit eine Plattform, um ihr Wissen auszutauschen und weiterzugeben. Es bilden sich Vertrauensstrukturen und ein Raum der Ideen kann entstehen.

¹³⁷ WELHO 29, 10:32: C'est comme je l'avais expliqué là-bas, il y a d'autres maladies que la médecine arrive à guérir. Et d'autres la MM n'arrive pas à guérir. Et c'est maladies viennent chez la Médecine traditionnelle. Par exemple, qu'on dit l'enfant n'a pas de sang dans le corps, la MT a quelques produits pour ramener le sang de l'enfant. Mais si c'est de côté de perfusion, la MT n'est peut pas. Ça – il faut aller à la MM.

¹³⁸ WELHO 28, 9:22: Que oui, elle collabore avec ces - d'autres guérisseurs. Et chacun s'occupe de son travail.

¹³⁹ ERIC 48, 7:45: Mais eux, de la manière ils vivaient les échanges étaient - existaient. Mais, c'est peut-être lors de guerres tribales là où que chacun cherche à conserver son savoir pour se protéger. C'est ça qui a détruit un peu cela. (...) Il suffit seulement que tu puisses, si tu as la chance d'être aimé par un vieux qui connaît qc, il te donne le pouvoir facilement. (...) Il y a d'autres qui se changent aussi contre de l'argent. Comme l'argent est aussi en train de dominer le monde, avec à cause de l'argent, il va dire « bon, pour ne pas perdre la somme proposée, que je vais laisser seulement à mes enfants, (...) il donne le savoir aux autres pour prendre l'argent. Mais dans les réseaux on a fait de sorte que, on les impose pas à transmettre a tout le monde, mais à leurs proches.

¹⁴⁰ LAYA 24, 14:14: Et lui, il refuse même pas tout de suite. Il collabore tout de suite. Il donne ça - qui veut ça. (...) Que lui, il est homme de Dieu, parce qu'il est déjà croyante. Donc, il ne refuse pas c'est que la Médecine Moderne peut avoir pour l'aider. S'il peut l'aider c'est bon. Ce que lui aussi pense pour aider la MM, lui aussi il pense.

¹⁴¹ ERIC 2, 00:02: D'abord eux, on a tout fait pour que ce soit une étroite collaboration avec les agents de la santé. A chaque fois que nous tenons de réunion c'est ensemble. Il y a même confrontation une fois entre eux, ils se sont dit la vérité, parce que ce des gens qui se critiquaient. Les guérisseurs ne voulaient pas entendre parler des agents de la santé de la MM, de même que les autres. Nous on a pu faire une confrontation et cherché à les mettre ensemble.

¹⁴² LAURENT 24:51: Ici, là, la collaboration n'est pas facile comme ça. Pour avoir une collaboration il faut se faire connaître (...) De tous les partis. (...) Il y a certaines maladies on dit si le vient. Voir et il va te guérir. Il a fait ça: c'est pas dans tous les hôpitaux.

In Papatia und den umliegenden Städten Birni und Chabi-Kouma gibt es bereits Heiler-Netzwerke, um dem Verlust von noch mehr Wissen entgegen zu wirken¹⁴³ und die Zusammenarbeit zwischen Heilenden und Ärzten zu stärken^{144,145}. Der Experte aus dem Dorf Papatia spricht von „sozialer Kohäsion“ und einem „Vorzeigedorf“¹⁴⁶. Die etablierten, königlichen und damit hierarchischen Strukturen Birni-Maros verhinderten die Gründung eines Heiler-Netzwerks¹⁴⁷. Für jedes Dorf gibt es einen „König“ oder „Traditionellen Chef“, dessen Erlaubnis es für Veränderungen in den Gemeinden einzuholen gilt. Die Gründung von solchen Netzwerken wird auch dadurch erschwert, dass manche Heiler unerkannt und unentdeckt bleiben wollen¹⁴⁸. Ihre Familien nehmen die Rolle von Vermittlern ein. Manchmal fürchten sich die versteckten Heilenden vor der Konkurrenz eines besseren Heilers¹⁴⁹. Daher ist die Kooperation der Mediziner wenig etabliert und nachhaltig. Wie notwendig und sinnvoll sie jedoch genau in diesem kulturellen Kontext mit seinen Glaubensvorstellungen ist, wo Tradition und Moderne extremer aufeinander stoßen als dies in Europa durch die schrittweise Technologisierung der Fall war, wird deutlich, wenn es sich um Schlangenbisse handelt¹⁵⁰ (siehe auch Kapitel 3.2.2.1).

¹⁴³ ERIC 18, 50:07: je suis ici, ce que j'ai documenté de mon papa, de ma maman, de mes propres recherches. (...) Mais je laisse ça tomber. Il faut valoriser ce qu'il y a encore dans les mains de vieux, de vrais détenteurs du pouvoir. Valoriser ça et les amener aussi à sotto promouvoir à travers ce qu'ils font, soit par leur renommé (...) C'est pourquoi on a ces réseaux des guérisseurs un peu partout. (...) Parce que même la plupart ont perdu, la plupart des parents qui sont détenteurs du pouvoir là. La plupart ont bcp perdu. Ils sont en train de se rattraper. Et ça ne marche pas. La plupart se rattrape ça ne marche pas. Mais nous, qui s'intéressons aujourd'hui si on a demandé un secret auprès d'un vieux on l'aura anéanti, mais eux de leur parents ils ont de rater, ce qui n'ont pas pu vraiment tout prendre, ils ont bcp de rater parce que c'était d'abord entretemps pour eux.

¹⁴⁴ ERIC 13, 6:57: Et ils ont déjà fait la connaissance des médecins modernes avec la collaboration ? 7:02 Oui.

¹⁴⁵ WELHO 33, 11:52: Qu'elle a collaboré avec un médecin.

¹⁴⁶ ERIC 51, 5:32: c'est un village vraiment exemplaire, vous avez constaté même la rencontre de l'autre jour, il y a tous les groupes là, qui ont été associé, tous les sages, l'imam, le chef village, le chef de terre, les représentants de groupements, les représentants des groupements des femmes et tous les groupes ethniques étaient là. (...) il y a la cohésion sociale.

¹⁴⁷ ERIC 13, 7:10: Birni-Maros n'a pas encore un réseau des guérisseurs. On a voulu créer ça, et comme le village est très fragile avec le roi qui est dedans, c'est très fragile, tu rates un mot: problèmes. Donc, c'est le roi et tout est respecté. C'est cette année qu'on pensait de créer ça. Et avant de créer ça il faut penser rigoureusement à la hiérarchie, si tu rates ça ne marche pas. J'ai déjà parlé de ça au roi. Mais les réseaux existants fonctionnels il y a Papatia, Chabi-Kouma, Birni.

¹⁴⁸ ERIC 15, 28:09: pour d'autres ils ne veulent même pas qu'on les découvre. Ils sont cachés. Parce que avant de découvrir tous les guérisseurs de notre réseau on a du faire un grand travail. D'autres sont cachés. Ils ne veulent pas se faire voir.

¹⁴⁹ ERIC 15, 29:09: Leur famille ça peut être grand. Alors beaucoup de monde peuvent savoir. 29:17 Leur familles les découvrent. Et s'il était découvert il aura peur de qn qui est à côté qui fait la même chose qui est plus grand que lui, il se cache, parce que l'autre peut à cause de la concurrence l'envoyer qc.

¹⁵⁰ HAMIDOU 37, 7:24: Et moi, ce qui me pare bizarre - le moment on devait aussi créer les projets qui vont aider les docteurs à collaborer avec la MT. Par exemple, celui qui guérit le serpent. Normalement, il y aura un projet ou bien une association qui va chaque fois les unir comme ça la, et comme ça ils vont se changer des idées au niveau des choses-là. Il peut aussi apporter des informations aux docteurs et comme ça le docteur peut pratiquer, ça ira. Par exemple, (...) il y a, une piqûre de serpent, si qn maintenant se moque de toi ou bien qn qui n'aime pas ou bien tu as fait qc, qui l'as fait mal. Tu allez te par le mordre par le serpent. Quand le serpent te mord et on l'amène à l'hôpital ça ne va pas. Et comme ça s'il y a de la collaboration avec les guérisseurs lui peut apprendre ça aux docteurs et comme ça si on amène le docteur, il voit pas d'intestins là, il saura de quel comprimé, quelle remède il peut lui donner.

Manche Heiler sind „gut ins formelle Gesundheitssystem integriert“ und arbeiten mit Krankenhäusern zusammen, wie z. B. Monsieur Sabille, der mit dem Krankenhaus in Kouandé in Kontakt ist¹⁵¹. Einer Heilerin, die sich um Geistesranke kümmert und deren Erfolgsquote über 87 % beträgt, wurden 117 Patienten – die schwierigsten Fälle des Krankenhauses – überwiesen. Ein richtiges Krankenhaus sei das bei ihr, und das, obwohl sie nicht anerkannt wird¹⁵².

Papatia könnte ebenso eine Klinik einrichten und mit den Medizinern aus dem Krankenhaus zusammenarbeiten, so ein Student der Université Abomey-Calavi bei einem Besuch in Papatia¹⁵³. Die Heilerin Welho arbeitet mit den Internatsschwestern in Perma zusammen. Ärzte kamen vor vielen Jahren auf ihren Vater zu, damit er Geburten mit Tees und Medikamenten erleichtert und verhindert, dass die Mütter bei der Geburt sterben. Da Welho selbst in Papatia und nicht im ca. 15 km entfernten Perma wohnt, hat sie ihr Wissen ihrem Sohn weitergegeben. Sie kommt nur, wenn dieser sie anruft, weil er nicht weiter weiß¹⁵⁴.

3.2.2.4 Entlohnung und Verkauf

Dem Patienten bleibt selbst überlassen, wie und in welcher Höhe er sich für die Behandlung bedankt. Früher war die Entlohnung meist geldlos, doch heute wissen die jungen Menschen nicht mehr wie sie ohne Geld leben können. Auch die kommende Heilergeneration sieht sich gegenüber dem geldlosen Konzept in Schwierigkeiten¹⁵⁵. Die immer mehr von dem „modernen Leben“, i. S. v. einer technologisierten und der „immer schneller, höher, weiter“-Philosophie geprägten Gesellschaft, scheint auf das Geldsystem angewiesen zu sein. Manche Heiler verlangen absurd hohe Summen. Für andere Heiler ist es ein Tabu etwas zu verlangen. Die Regel ist, seinen Dank nach eigenem Gutdünken und Möglichkeiten angemessen, als Geld- oder Sachwert – meist in Form von Nahrungsmit-

¹⁵¹ SIMON 2, 3:35: il y a l'hôpital de Kouandé traite le (...) enquêtes (...) Monsieur Sabille, le vieux. Il s'est bien intégré dans le système sanitaire formel.

¹⁵² SIMON 2, 1:37: La dame qui s'occupe de cas de folie (...). Il travaille avec un des meilleurs spécialistes, Professeur Ayi mais le jour j'ai découvert le travail elle a fait de 87 % de taux de succès, qu'elle traitait. Quand-même le plus délicat que l'hôpital envoyé (...) plus 117 malades qui sont d'abord, c'est un hôpital. Un véritable hôpital. J'ai posé la question, mais qui te supportes ? On la reconnaît pas.

¹⁵³ SIMON 2, 3:35: Papatia peut installer une clinique. Vous serez en relation avec les médecins de l'hôpital

¹⁵⁴ WELHO 33, 13:05: Elle a aussi collaboré avec les sœurs de l'internat. A Perma aussi ? Oui. Parce que quand autre mamans accouchent, elles meurent, elles laissent des bébés, à chaque c'est à l'hôpital. Mais les médecins ont décidé d'aller voir le père, son père, et il les va aider avec des médicaments, chaque fois c'est à la maison pour les tisanes, à la maison pour les tisanes, et laver les bébé, pour avoir des bonnes (...) 13: 38 Depuis comme le vieux a décédé maintenant, jusqu'à présent les sœurs demandent les tisanes, et souvent si mon petit ne connaît pas, il m'appelle et je viens chercher les tisanes pour les sœurs

¹⁵⁵ SIMON 2, 1:37: Son papa a fait ça, il n'a pas pris l'argent. Elle aussi elle ne va pas faire. Mais les enfants ne savent pas vivre de (Lachen aller). Elle est restez carré, par rapport à ce concept. On espère que un enfant va prendre

teln wie Yams, Getreide, Hühnchen, Perlhuhn oder dem Bier Tchoukouchou – auszudrücken¹⁵⁶. Häufig wird der Dank „verschleiert“ oder „ein wenig versteckt“ dargebracht. Andere Patienten gedenken dem Heiler jährlich am Tag der Behandlung und geben ihm etwas, um Freundschaften zu bilden^{157,158}. Es kommt auch vor – vielleicht auch weil Zeit eine andere Bedeutung als im schnelllebigen westlichen Verständnis hat –, dass eine Familie ihren Dank erst etliche Jahre nach der erfolgreichen Heilung ihres Sohnes ausdrückte, wie ich es bei einer Familie und der Heilerin Lahina miterleben konnte.

Verkauft werden die Produkte auf den lokalen Märkten wie auch auf dem „Marché Internationale de Chabi-Kouma“. Jedoch dominieren Stände mit Pillen und Kapseln aus Nigeria, Europa oder Asien. In Säckchen – meist aus Plastik – werden sie abgefüllt und für wenig Geld verkauft: 500 CFCA; 0,70 €. Manche Heiler lehnen den Verkauf von Medizinprodukten gänzlich ab¹⁵⁹. Es gibt Produkte, die verkauft werden und welche, die nicht verkauft werden sollten¹⁶⁰, so wie bei uns manche Arzneien nicht freiverkäuflich sind oder die Anwendung und Dosierung von einem Heiler direkt erklärt werden muss.

Etablierte Vertriebs- und Verkaufsstrukturen für die traditionellen Heilmittel gibt es, zumindest im ländlichen Gebiet und im Norden Benins, bisher wenige.

In der circa eine Million Einwohner zählenden Stadt Cotonou wird immer wieder im öffentlichen Raum mit Anzeigen für alternative Heilmethoden geworben (Abb. 9).



Abb. 9 Hinweis auf eine alternative Diabetes-Behandlung

Quelle: eigene Aufnahme, Cotonou 2014

In den Städten im Norden des Landes gibt es traditionelle Apotheken, die von verschiedenen Institutionen oder sogar dem Gesundheitsministerium unterstützt werden. In

¹⁵⁶ AMINATOU 42, 1:30: Bon, il y a d'autres, quand ils vont t'aider, si vraiment da marcha, ça dépend de votre poche. Même si c'est 200, 500 qu'on donne. On dit merci pour ça aussi. 1:46 Mais c'était avec l'argent pas avec le pain ou qc? 1:50 Ça dépend de ce que vous avez.

¹⁵⁷ ERIC 14, 25:52: C'est de remerciement voilé. C'est un peu caché. Il dit que, après traitement il faut amener peau de tchoukouchou, poulet, pintade. Donc, c'est caché. Il va dire que c'est pour donner ça à cette chose. Voilà, que ce n'est pas vérifié. C'est un peu caché. Et c'est devenu tabou pour d'autres. Après guérison amène poulet, amène pintade, amène ça et on fait touché ça. On laisse ça. (...) Et pour d'autres il te traite en dehors de ça, d'autres bénéficient qu'ils attendent, si tu veux en récompense tu peux lui offrir qc, un tarte des ignames, bol de céréales, ou bien même rappeler de lui chaque année en lui donnant qc pour créer une amitié. Mais pas comme aujourd'hui ou on dit amène telle somme, ils vont dire même trois cent quarante Franc, trois cent mille plus 40 Franc, 40 Franc là que tu ne les amène pas, ça ne marche pas. Ils peuvent vous disent un million plus cinq Franc, pour justement te mentir quoi.

¹⁵⁸ HAMIDOU 39, 16:23: C'est comme ça, je suis allez voir un vieux. (...) Le vieux m'a dit d'amener 5.000.

¹⁵⁹ LAYA 25, 18:44: Il dit que de la manière que son papa là il l'a montré c'est comme ça: Lui, il ne vend pas. Il ne prise pas. Donc, il te guérit. Si tu es guérit, tu l'as donné (...). C'est comme ça. Lui, il vend pas son produit.

¹⁶⁰ LAURENT 11, 36:44: Même ici, il y a des gens qui font des produits, mets dans les sacs, ils vendent. Ils attendent pour dire 500, ceci, ceci. Même moi, de fois, je n'aime pas vendre les produits comme ça. Mais, il y a les produits il faut vendre, et il y a des produits qu'il faut pas vendre.

Natitingou befindet sich die „Pharmacopée de la Médecine Traditionnelle“ (Abb. 10, rechts) direkt an der vielbefahrenen Hauptstraße. Selten stehen die traditionellen Apotheken oder Behandlungszentren nur für TM. Oftmals, wie die Hinweistafel auf Abb. 10 zeigt, versuchen sie für die Bewahrung der Biodiversität zu sensibilisieren (Stichwort: rising awareness) und dienen als Touristenattraktion.



Abb. 10 Wegweiser zum Informations- und Behandlungszentrum m Quelle: eiaene Aufnahmen, Atakora 2014
Beru (l.) und Natitingou (r.)

Als weitere Vertriebsstruktur dienen Überlandbusse. Dort promoten und verkaufen junge, mehrsprachige – Französisch, Englisch, mindestens zwei Lokalsprachen – Männer Medizinprodukte u.a. zur Heilung von Karies und Wunden sowie traditionelle medizinische Seifen zum Schutz vor und zur Heilung von Malaria.

Obwohl mir bekannt war, dass monetäre Bezahlung der Medikamente nicht im Vordergrund steht, war ich überrascht, als einer der Promoter im Bus von Natitingou nach Cotonou fragte, wer das Produkt haben möchte, aber kein Geld dafür hätte. Tatsächlich verteilte er einige seiner Produkte auf diese Art kostenlos an Interessierte¹⁶¹.

Momentan verändern sich die Vertriebsstrukturen aufgrund der Technologisierung und der zunehmenden Mobilität, die zu mehr Interaktionen im Bereich der Traditionellen Medizin führen, stark.

3.2.3 PROZESSE

„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen“, so Benjamin Franklin. Doch um Wissen, Sachverhalte, Situationen oder Gegenstände in ihrer Ganzheit zu verstehen, sind oftmals Kenntnisse über hintergründig ablaufende Prozesse wesentlich. Darum wird im folgenden Teil auf frühere und gegenwärtige Prozesse in der TM eingegangen. Meist weisen diese enge Verbindungen zu Wissen auf.

¹⁶¹ BUS 54, 4:00: Qui veut le savon et n'a pas l'argent ? Ça fait un. Qui encore ? Bcp de personnes.

3.2.3.1 Wissen ist Macht: Zwischen Monopol und Weitergabe

Wissen über Traditionelle Medizin hat unterschiedliche Quellen¹⁶² (siehe Abb. 11). Durch seine Eltern, die beide Heiler waren, interessierte sich der Experte Eric überhaupt erst für TM. Sonst hätte er sie kaum beachtet. Sein Vater heilte sogar Tiere auf traditionelle Weise. Einfache Geheimnisse von ihm gibt es bis heute. Die Bevölkerung weiß, welche Krankheiten von welchem „Haus“ geheilt werden und selbst deren Kinder können teilweise schon heilen¹⁶³. Erst im Alter von 15 Jahren bemerkte Eric, dass alles, was seine Mutter, die Dorfheilerin Lahina, ihn lehrte, funktionierte. Von da an interessierte er sich tatsächlich dafür¹⁶⁴. Er und seine Brüder bekamen von ihrer Mutter viel gezeigt. Eric schrieb sein Wissen nieder. Seine Brüder sind Heiler bzw. angehende Heiler; teilweise heilen sie andere Krankheiten als die Mutter¹⁶⁵. Je nach ihrer Spezialisierung gibt Eric sein Wissen an sie weiter¹⁶⁶, damit sie ihren Bereich noch besser ausüben können¹⁶⁷. Die Dorfheilerin Lahina – sie wird über 90 Jahre alt sein – hat ihr Wissen von ihrer Mutter. Über Jahre hinweg lernte sie von ihrer Mutter, die ihr vor ihrem Tod all ihr Wissen vermittelte¹⁶⁸. Die angehende Heilerin des Dorfes Welho bekam von ihrem Vater im Alter von 14 Jahre alles gezeigt¹⁶⁹. Wenn dieser müde war, wurde sie geschickt, um Pflanzen zu suchen. Auch ihrem Bruder wurde Wissen übermittelt¹⁷⁰. Als sich Welho verheiratete,

¹⁶² ERIC 12, 1:36: Ils vont dire bcp de choses.

¹⁶³ ERIC 18-19, 55:15: par contre on a quelques secrets de lui qui sont simple simple simple. Ici, la population, les gens tombent malade, ils savent que c'est la maison Eric qui traite ça. Ils viennent, on le traite. Même notre enfant, petit comme Welho comme ça, on le dit de faire, elle fait, ça marche.

¹⁶⁴ ERIC 33, 1:43: je suis d'abord fils de guérisseur, guérisseuse traditionnelle. Mon papa, vivait de ça. Il s'est trop soigné avec les plantes. Pour - étant berger, il était peulh. Il soignait toujours ses animaux avec la MT. (...) Ma maman elle guérit les femmes, elle traite les enfants, elle fait beaucoup de choses. Ce sont eux d'abord qui m'ont initié à m'intéresser plus à la MT. Sinon, je ne voyais pas grande chose dedans, mais quand je suis devenu un peu grand, à l'âge de 15 ans, je pouvais noter tout ce qu'ils m'ont donné comme recette, je fais ça marche, et c'est à parti de cela, que ça m'a vraiment intéresse.

¹⁶⁵ LAHINA 27, 1:20: Certains de ses fils aussi guérissent d'autres maladies.

¹⁶⁶ LAHINA 26, 1:59: Mais les fils, ils ont leur savoir d'elle ? 2:04 Oui.

¹⁶⁷ ERIC 20, 1:13:45: Il y a des produits qu'elle m'a aussi formé, j'ai noté, mes frères il y a des produits je les ai reparti, lui il est de telle domaine, lui il est de telle domaine, lui il est de telle domaine. Tous ce que j'ai appris, je dis bon, ça te convient, c'est dans ce domaine, tiens et lui fait.

¹⁶⁸ LAHINA 28, 7:35: Et encore sa maman, à elle, comme elle aussi était une guérisseuse. Comme elle voulait mourir elle a donné ça à sa fille. 7:47 Le savoir ? 7:48 Oui. Elle a montré tout ce qu'il faut. 7:51 Mais dans quel temps ? C'était un jour ou un mois ou une année ? 7:55 C'a duré. Il y a très longtemps. (...) 8: 17 Que si, par exemple, ta maman est une guérisseuse, et toi tu as une fille tu es maligne, son enfant, tu captes les choses un peu un peu, et quand elle va vouloir mourir elle va te laisser tout le savoir.

¹⁶⁹ WELHO 31, 3:48: Elle était âgée de 14 ans

¹⁷⁰ WELHO 31, 4:14: Elle a aussi un petit frère à qu'on a montré et elle était parfois à chercher des racines, les plantes aussi pour guérir les enfants

vermittelte ihr ihre Schwiegermutter Lahina weitere Kenntnisse¹⁷¹. Sie selbst gibt ihr Wissen ihrer großen Schwester und anderen weiter^{172,173}.

Der Heiler Laya interessierte sich schon früh für die Wirkung von Pflanzen, Blättern, Wurzeln und anderen natürlichen Bestandteilen¹⁷⁴. Vor über 50 Jahren¹⁷⁵ schaute er seinem Vater zu, wenn dieser heilte und erhielt Erklärungen. Sein Vater wiederum hatte sein Wissen von seinem „Tutor“, der sich um ihn kümmerte und Heiler war¹⁷⁶.

Hauptsächlich erfolgt der Wissenstransfer innerhalb von Familien und schon seit mehreren Generationen¹⁷⁷. Das Wissen über TM hat einen sehr hohen Stellenwert. Häufig wird es als „fortune“ (Vermögen/Glück) für die Familien bezeichnet und wird nicht jedem überliefert¹⁷⁸. Der Experte Laurent teilt sein Wissen mit seiner Frau¹⁷⁹, seinen Kindern und Enkeln, die ihren Kindern ihr Wissen zeigen und weitergeben werden¹⁸⁰. Die Weitergabe erfolgt sehr praxisnah, indem die Kinder mit in den Busch gehen, bei der Verarbeitung zuschauen und ihnen erklärt wird, welche Pflanze welche Symptome behandelt und mit welcher anderen Pflanze sie gemischt werden kann¹⁸¹.

Die Weitergabe an Personen außerhalb des Familienkreises geschieht seltener. Wenn ein Nachbar Hilfe braucht, wird ihm gezeigt, was er tun kann – sofern sie in einem „sehr guten“ Verhältnis zueinander stehen¹⁸². Selbst Forscher von Universitäten, die ins Feld gehen und die „Geheimnisse der Alten“ finden möchten, bekommen diese nur, wenn sie

¹⁷¹ WELHO 31, 00:41: Quand son papa est peut-être fatigué, il l'envoie pour aller chercher quelques racines, les plantes, on l'indique tout. Et comme elle est venue elle s'est mariée encore elle est venue encore trouver sa belle-mère est une guérisseuse, est elle aussi la montre encore un peu des choses.

¹⁷² WELHO 34, 15:29: Sa grande sœur, elle a tout montré à son grande sœur aussi.

¹⁷³ WELHO 34, 16:15: Il y a des gens aussi que la demandent de la maison. (...) 16:20 Elle montre. Parce que elle sait n'est pas là. Et l'enfant de Kauschu*, il n'est pas dans la maison. Donc, je vais à la maison, comme je traite ses besoins. 16:38 Comme ça, c'est pour elle c'est important de transmettre [le savoir] ? 16:41 Oui, important.

¹⁷⁴ LAYA 22, 3:56: Si c'est les plantes ou bien son savoir, son savoir c'est sur les plantes et les feuilles, les racines et Tous.

¹⁷⁵ LAYA 23, 5:31: Quand le papa guérit, lui il est là, il voit, il s'intéresse. Donc, comme s'il s'est intéressé, depuis là qu'il était jeune, il s'est intéressé au papa, quand le papa guérit. Lui il ne peut pas, on peut imaginer, on peut même dire que ça dépasse 50 ans ?

¹⁷⁶ Laya 22, 1:14: Que son papa était guérisseur. (...) le tuteur de son papa, celui qui a gardé son papa aussi, est guérisseur.

¹⁷⁷ LAURENT 4, 1:03: C'est savoir vient de mes aïeux, des grands-pères.

¹⁷⁸ LAURENT 6, 13:00: Chez nous ici, si l'homme connaît par exemple, moi si je connais quelque chose dans ma famille. Je ne vais pas montrer ça à tout le monde. Peut-être à mes enfants et mes petits-enfants. Parce que c'est aussi, c'est un savoir. Et c'est une fortune pour la famille.

¹⁷⁹ LAURENT 7, 14:15: si je connais qc, je peux montrer ça à ma femme, je peux montrer ça à mes enfants

¹⁸⁰ LAURENT 4, 1:16: qui ont montré ça au grand-père, qui a montré ça à aussi au grand-père. (...) j'ai aussi pris. Il m'a montré aussi. Moi maintenant, je vais montrer aux enfants et les enfants après vont aussi montrer à leurs enfants.

¹⁸¹ LAURENT 4, 1:39: Ceux qui sont grands je les montre un peu un peu un peu. Il y a certains qui font le collège, ils sont un peu grands. Je les montre un peu ça là. Ceci, ceci, ceci. Ça la ça traite ceci, ceci, ceci, Ça là avec ça là, ça traite ceci, ceci, ceci. Je commence par les montrer montrer.

¹⁸² LAURENT 7, 14:27: Si le voisin est à côté de toi, si vous vivez bien, si ça passe, si les relations sont très bien, s'il a besoin de qc tu peux le montrer.

kooperieren. Sogar denjenigen, die sich mit Pflanzen auskennen, werden „zwei Geheimnisse verraten und drei behalten“¹⁸³. Um Wissen übertragen zu bekommen bedarf es Geduld, so der Lehrer Laurent¹⁸⁴. Die Heilenden erfüllen eine gewisse Lehrer-Funktion. Viel sei durch die mangelnde Weitergabe verloren gegangen und nicht mehr zurückzuholen¹⁸⁵. Die Weitergabe von Wissen ist nur dann möglich, wenn sich im Umfeld des Heilers Kinder oder interessierte Erwachsene finden. Häufig ist genau dies das Problem: der Heiler ist alt geworden, und die Kinder möchten nichts von dem Wissen lernen. Gründe des Desinteresses liegen auch in den etablierten, königlichen Strukturen¹⁸⁶, denen es sich als Heilender unterzuordnen gilt sowie dem Interesse der jüngeren Generation für das moderne Leben und wenig Begeisterung für die Geschichten der Eltern. Eine Möglichkeit der Wissensübertragung geht so verloren und die Eltern sterben mit all ihren Kenntnissen¹⁸⁷. Auch die Kinder Papatias, die morgens auf den Feldern arbeiten¹⁸⁸, interessieren sich nicht für den Beruf und das Wissen ihrer Dorfheilerin. Manche suchen zwar Pflanzen für sie, andere verweigern dies total¹⁸⁹. Der Heiler Laya aus Birni-Marou stellt zwar ebenfalls fest, dass sich die Kinder nicht für TM interessieren. Interessiert sich jedoch ein Kind dafür, liefert er ihm, was es wissen will. Auch weit entfernten Nachbarn gibt Laya sein Wissen weiter¹⁹⁰. Selbst andere Heiler suchen ihn für sein Wissen auf, wenn sie Fragen zu

¹⁸³ ERIC 45, 10:13: A l'université les chercheurs ils vont chercher beaucoup, ils descendent sur le terrain en pensant que dans leurs recherches ce qu'ils trouvent comme secrets de vieux, c'est pas du tout qui est vraiment vrai. Oui, ça dépend de ta collaboration avec les vieux. Ça dépend de ta collaboration. Sinon d'autres viennent intelligemment, parce qu'ils connaissent intelligemment, parce qu'ils connaissent les noms de la plante, ils savent, ils vont poser intelligemment quelques questions aux vieux pour savoir la vertu. On ne lui livre même pas. Il donne deux et il garde trois.

¹⁸⁴ LAURENT 10, 30:19: affaire de patience.

¹⁸⁵ ERIC 18, 50:07: Il faut valoriser ce qu'il y a encore dans les mains de vieux, de vrais détenteurs (Besitzer) du pouvoir. Valoriser ça et les amener aussi à (...) promouvoir à travers ce qu'ils font (...) C'est pourquoi on a ces réseaux des guérisseurs un peu partout (...) Parce que même la plupart ont perdu, la plupart des parents qui sont détenteur du pouvoir là. La plupart ont bcp perdu. Ils sont en train de se rattraper. Et ça ne marche pas. La plupart se rattrape ça ne marche pas

¹⁸⁶ SIMON 2, 1:37: elle est devenue très vieille, les enfants veulent pas tellement apprendre parce qu'ils dit c'est le roi qui les ont installé.

¹⁸⁷ ERIC 16, 41:26: Oui, ça existe. Les jeunes se sont intéressés trop au modernisme. Ils ne veulent pas écouter les parents, ils veulent tous ce qui est lié au modernisme. Et les parents meurent avec tous ces connaissances. Ils ne transmettent à personne en sa famille.

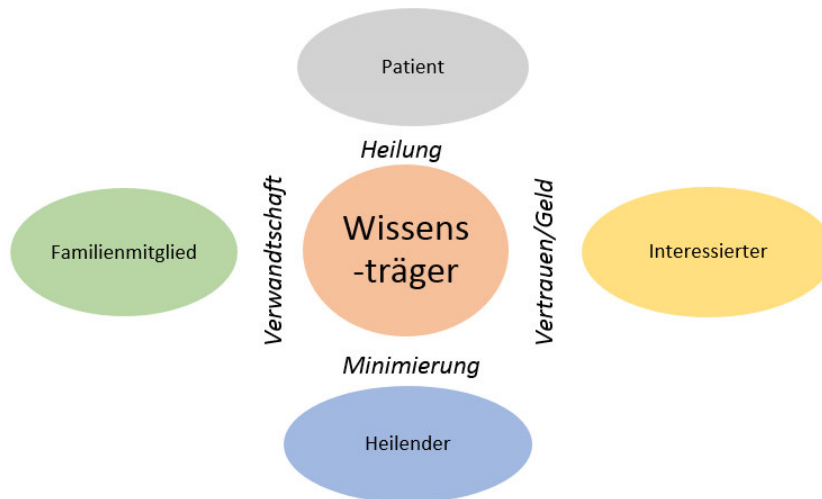
¹⁸⁸ LAHINA 29, 11:05: Et il n'y a pas d'enfant à côté d'elle pour qu'elle puisse le monter pour chercher pour elle. Le matin le bonheur, chaque enfant est au champ.

¹⁸⁹ LAHINA 29, 11:51: Il y a d'autres qui cherchent pour elle, mais d'autres qui refusent ils ne veulent pas du tout. (...) Mais, si d'autres refusent, elle n'a pas le choix.

¹⁹⁰ LAYA 22, 2:22: Il dit que au niveau des enfants, les enfants ne s'intéressent pas. Maintenant, les enfants, si parmi ses enfants, si l'enfant vient, il lui demande qc, celui qui s'intéresse, lui il donne. Mais les voisins, d'ailleurs, de loin loin même, les gens viennent. Ils demandent qc, il ne joue pas l'hypocrisie. Il donne.

Krankheiten haben und nicht mehr weiter wissen¹⁹¹. Er erklärt, was sie suchen und wie sie es anwenden sollen¹⁹² oder gibt ihnen das Produkt und das „Geheimnis“^{193,194}.

Für die Weitergabe gibt es mehrere „Strategien“ (Abb. 12): Bei der „Minimierung“ macht sich ein Heiler vor einem Heiler – der ebenso kompetent wie er selbst ist – klein und bittet ihn, von ihm lernen zu dürfen¹⁹⁵. Andere kommen zur Behandlung in das Haus eines Heilers und werden dadurch „Sohn des Hauses“. Nach dem Tod des Alten wird der ehemalige Patient sogar „Erbe“ und weiß mehr als der eigene Sohn¹⁹⁶.



Quelle: eigene Darstellung

Abb. 11 Wissenstransfer

Die meisten Heilenden erhalten ihre „Macht“ durch Träume^{197,198}. Dies sei ein Geschenk der Ahnen und Verwandten. In ihren nächtlichen Vorstellungen finden sie die Erkenntnis, wie sie ihre Patienten heilen können. Wenn sie dies am nächsten Morgen ausprobierten, funktioniere es¹⁹⁹. Inwieweit die Träume von den Ahnen oder von Gott geleitet sind, vermag Eric nicht zu beurteilen. Meines Erachtens nach hängt dies stark von den eigenen

¹⁹¹ LAYA 22, 2:58: Les gens viennent de loin. Tu peux avoir un guérisseur ailleurs qui ne connaît pas les choses d’une maladie, il vient vers lui. Lui donne.

¹⁹² LAYA 22, 3:17: Pour lui, en même temps, il livre tout. Si qn vient, réellement, vers lui. Il lui demande, par telle telle affaire. Il lui donne tout. Il lui dit cherche ceci, ceci, ceci, et faire comme ça.

¹⁹³ LAYA 22, 3:07: Il donne le produit et aussi ce que - 3:10 Le secret. Oui.

¹⁹⁴ LAYA 22, 3:17: Ça veut dire il livre correctement le secret quoi.

¹⁹⁵ ERIC 48, 9:36: Pour la transmission c’est surtout, c’est des stratégies : le plus intelligent, lui, il peut être fort que l’autre guérisseur, et il va vers lui, il va lui dire, écoute, tu vois, oui, « moi je traite, je suis un petit guérisseur, je ne suis pas très fort, alors, je suis venu vers toi pour tout juste apprendre quelque chose ». Et il va expliquer. Il se minimise devant l’autre. Il se minimise devant l’autre pour gagner.

¹⁹⁶ ERIC 48, 9:36: Il y a d’autres qui ils ont gardé au niveau d’un guérisseur pour un traitement, on les traite et ils se transforment comme fils de la maison, du vieux. Il reste à des moments donnés. Après quand le vieux meurt, il devient même l’héritier. Il va avoir – il va connaître plus que le fils. Il va connaître plus que le fils. Et celui-ci redescend maintenant chez lui avec le pouvoir de l’autre.

¹⁹⁷ ERIC 12, 1:36: C’est dans les rêves

¹⁹⁸ LAYA 24, 12:37: dans le rêve, il trouve vite la puissance et ça l’aide à le guérir.

¹⁹⁹ ERIC 19, 1:02:53: Il y a la plupart des guérisseurs qu’ils vont te dire aussi que ils ont le pouvoir à travers les rêves. Là, c’est un don de leurs aïeux, c’est un dons des leurs parents, ou bien comme c’est à leur patient, ils sont en train de chercher et de faire te chercher, les imaginations les poussent à avoir des trucs comme ça dans un rêve et si le lendemain ils font ça, ça marche.

Glaubensanschauungen des jeweiligen Heilenden ab²⁰⁰. Die Heilenden Laya und Lahina beziehen diese Träume auf Gott²⁰¹. Natürlich sind Träume größtenteils die Verarbeitung des tagsüber Erlebten und womit man sich beschäftigt (Freud). Dennoch treten Glaubensvorstellungen und Weltanschauungen in Träumen deutlich hervor.

Der Dorfbewohner Hamidou erzählt, dass der Heiler nur dem Kind „Macht“ durch die Wissensweitergabe der TM verleihen wird, das er am liebsten hat. Er „zieht das Kind immer mehr an sich“²⁰². Erics Vater hatte die Macht, Brustkrebs durch Handauflegen zu heilen. Doch heute gebe es diese starke „Macht“ von früher nicht mehr^{203,204}.

Obwohl Hamidous Tante im ca. 50 Kilometer entfernten Djougou auch Heilerin ist, weiß er nicht viel von ihr²⁰⁵. Jedoch vermittelt sie ihr Wissen an Frauen in ihrem Haus sowie an deren Kinder²⁰⁶. „Zusatzwissen“ komme oft aus der Bariba-Kultur und sei nicht sichtbar. Der Heilende betrachtet den Patienten und könne sehen, was dieser denkt und welche Probleme und Leiden er hat, von denen er ihn befreien kann. Das sei die Tradition hier²⁰⁷, mit TM kombiniert²⁰⁸ – aber kein Voodoo^{209,210}. TM zerschlägt mit ihren Produktkompositionen Verwünschungen des Voodoo²¹¹. Während TM meistens ein nicht vereinbartes Nehmen und dankbares Geben ist, ist Voodoo „auto-auto“: ein Geben und dafür ein Nehmen. Voodoo kommt gegen materielle Bezahlung in Form von Opfergaben – Hühner, Menschenblut etc.²¹² – in Form von Flüchen gegen andere, in eigenen Wünschen und der

²⁰⁰ ERIC 19-20, 1:05:41: Bon, il y a quelque part c'est lié aux aïeux, quelque part on dit que c'est le papa même qui te montre ça, tu le vois, en esprit, tout ça, et le lendemain tu fais. Si tu es pur avec lui. Pour dire que c'est Dieu, je sais pas. (...) Même moi, il y a des moments où je me concentre, je vois le visage de mon papa comme ça, (...) même si j'ai une prière à faire, si je fixe mes yeux c'est sur ça je fixe.

²⁰¹ LAHINA 28, 7:05: Si c'est Dieu, ça veut dire qu'elle a aussi des rêves dans la nuit que Dieu la donne des rêves ? 7:23 Oui.

²⁰² HAMIDOU 36, 00:04: Supposons que tu as cinq enfants. Et parmi ces cinq enfants, toi, tu connais, tu sais, parmi ces cinq enfants, il y a un que tu adores plus, (...), c'est l'héritage. Parmi ses enfants il sait qui il adore et à qui il faut laisser le pouvoir. (...) Parmi ces enfant c'est qui d'enfants à qui il va remettre le pouvoir. Et dès maintenant (...), il va commencer par attirer l'enfant vers lui, (...), jusqu'au moins il va lui remettre le pouvoir avant de partir. Mais remettre à tout le monde, non. Il ne va pas le faire.

²⁰³ ERIC 18-19, 55:15: Les maux de cancer de sein, il prenait un gout, il souffle, il touche, il peut faire ça en trois reprise, la personne est guérit. Aujourd'hui on n'a pas ce pouvoir.

²⁰⁴ ERIC 18, 55:15: Mais aujourd'hui personne entre nous n'a ce pouvoir-là.

²⁰⁵ HAMIDOU 36, 2:45 Comme ça, ta tante elle ne va pas t'expliquer bcp de choses ? 2:49 Non.

²⁰⁶ HAMIDOU 40, 2:07: Les d'autres femmes elles donnent leur savoir aussi. Qui sont à la maison. Et ses enfants aussi.

²⁰⁷ LAURENT 7, 15:14: Savoir supplémentaire, c'est autre chose. Supplémentaire là. Le savoir supplémentaire ça vient souvent d'autres racines, des Bariba. Supplémentaire là, ce n'est pas montré. La vision, supplémentaire là. Chez les zones, tu vois en même temps ce que se passe. Il te regarde comme ça, il peut voir en même ce que tu penses, à part ça sens, il peut te regarder, il peut dire tu as telle telle problème ou bien tu souffres de telle telle. Et il peut voir ça par la puissance. Il peut enlever ça. Ça c'est ici la tradition là.

²⁰⁸ LAURENT 7, 16:10: C'est combiné. Parce que ça aide aussi (...) de fois s'il peut regarder, enlever ça. Le mal.

²⁰⁹ LAURENT 7, 16:26: Ça, c'est à part encore. Il y a le fétichisme encore à part.

²¹⁰ Dieser Zusammenhang zwischen TM, dem Aspekt des Sehens, der nicht als Voodoo ausgelegt wird, hat Ähnlichkeiten zur Fa-Prophezeiung, die mir in Ouidah gemacht wurde.

²¹¹ ERIC 14, 22:12: c'est plus lié au niveau de fétiche. Et maintenant la MT anéantit ça avec ses produits. Ils mélangent ça et ça et ça, il fait. Donc la composition-là, le trucs-là n'aime pas ça et fuit.

²¹² ERIC 19, 1:02:06: Le sang de poulet, sang humain, même tout.

Purifikation von Pflanzen zur Heilung zum Ausdruck. Wird nicht gezahlt, geht diese Kraft verloren²¹³.

Wissen wird selten einfach so weitergegeben. Meistens geht der Übergabe ein bestimmtes Vertrauensverhältnis²¹⁴ voraus: z. B. Familie, Nachbarschaft, Patient, Freundschaft²¹⁵. Einem, der viel redet, wird eher mit Misstrauen begegnet²¹⁶. Ein „dahergelaufener Interessierter“ muss sich die Wissensweitergabe erst einmal verdienen, indem er den Heiler immer wieder aufsucht. Es gebe keinen Heiler, der schon am ersten Tag sein Wissen weitergebe. Es sei denn, er hat Zuhause einen Kranken oder ein krankes Kind, die er nicht herbringen könnte. Dann erklärt der Heiler, was zu suchen und zu machen ist – und der Fragende bekomme das spezielle Wissen „vererbt“. Die „Macht“ bekomme er jedoch nicht übertragen²¹⁷. Nicht alle Heiler antworten gerne²¹⁸. Die Afrikaner, so der Experte Laurent, lieferten nicht gerne. Es sei nicht einfach, an Geheimnisse zu kommen. Manche bezahlen dafür Wissen oder die Zusammensetzung eines Medikaments zu erhalten²¹⁹. Ich wisse ja selbst, wie schwer es ist an Wissen zu kommen. Andere versuchen durch Geschenke Wissen zu erlangen²²⁰. Daneben gibt es diejenigen, die versuchen mit Geld Wissen und Rezepte von den Heilenden zu erlangen. Wieder andere tun einem „Alten“

²¹³ ERIC 19, 1:00:49: Mais pour le fétiche, là, c'est tu me donnes, je te donne, et c'est ça. (...) tu prends cette pierre, tu déposes ici que c'est ton fétiche. Le fétiche va venir. Et tu coupes le poulet, tu lui donne et tu lui demande bonheur. Tu lui demande qc. Tu lui demande à te faire du mal aux gens. Il va te faire du mal aux gens et tu seras content. (...) ou bien tu lui dit protège-moi. Il va te protéger contre les autres qui peuvent t'envoyer des choses sur toi. Il peut aussi t'aider à purifier les plantes que tu vas prendre pour guérir. Il peut mettre son pouvoir dedans pour agir. Mais le moment où tu ne le paie pas ça se gâte. Donc, c'est auto-auto là-bas.

²¹⁴ WELHO 34, 17:59: Que si le guérisseur peut la montrer ce qu'il connaît, elle aussi peut montrer ce qu'elle connaît. Donc, il faut avoir une personne de confiance.

²¹⁵ ERIC 44, 3:53: N'importe où je vais, si je trouve, je vois un guérisseur traditionnel il devient mon ami. Il me transmet tout son savoir qu'il a, il me satisfait aussi selon mes besoins. (...) Je veux pour telle mal. Il me transmet ça facilement.

²¹⁶ LAURENT 9, 28:20: Et chez nous ici, si tu as les moyens aujourd'hui, tu n'es pas bavarde, tu vas gagner des secrets. Parce qu'il y a certains vieux qui n'aime pas ce qui bavarde.

²¹⁷ HAMIDOU 36, 1:50: Et il va vous donner ça [le savoir]? 1:52 Non, vous savez, c'est n'est pas facile. Ce n'est pas tout le monde. C'est vrai. Il peut te donner un peu. Un peu. Mais pas tout. Mais le premier jour comme ça tu vas lui demander. Jamais ! si tu n'es pas d'ici. Mais quand tu vas commencer par le fréquenter, fréquenter durant des mois, comme ça là, il peut commencer par te donner des choses. Mais le premier jour aller il ne te va pas donner. Il n'y a pas ce guérisseur. Seulement que si tu as un malade à la maison ou bien tu as un enfant qui est malade, que tu ne peux pas amener l'enfant là-bas. Tu vas, tu expliques. Là, comme ça, il peut de dire, il faut chercher ça-là, ça-là, ça-là, et fait ça-là. Donc, comme ça, tu peux hériter quelque chose. Mais, c'est des informations que tu veux, le pouvoir ce que tu veux: jamais. Il va jamais le faire.

²¹⁸ LAURENT 9, 26:11: S'il y a des questions, (...), c'est pas tous les guérisseurs qui aiment répondre.

²¹⁹ LAURENT 9, 26:57: parce que nous les Africaines n'aiment pas livrer ! L'Africain ehihe ! (...) vous voyez chez nous, pour connaître le secret, c'est pas facile. Il y a certains vieux maintenant, tu peux tout faire. Tu vas acheter à croire. Tu vas les donner de l'argent, tu vas le faire ceci, pour seulement une seule composition. Un seul produit.

²²⁰ LAURENT 9, 27:48: Toi, tu sais, comment tu as fait pour trouver ça, c'est difficile. (...) Tu vois une fois, tu le fais du bien. Tu lui donne des trucs. Tu fais comme ça, comme ça. Et tu rate. Tu vas faire trois tours avant qu'il ne te donne ça. C'est facile ?

Empirische Forschung

Gutes und erhalten im Gegenzug Wissen²²¹. Andere helfen drei Jahre auf dem Feld aus, bevor ihnen ein einziges Geheimnis verraten wird²²².

Wissen ist unerschöpflich. Einen „Peak Wissen“ insofern, als einem Menschen das Maximum über ein Thema bekannt ist, wird es – so lange es Forschung gibt und Menschen nicht aufhören Bestehendes zu hinterfragen und nach Neuem zu suchen – nicht geben. Durch den Zusammenschluss von Heilenden, den Austausch mit Ärzten und Erklärungen (Aufklärung) für die Bevölkerung nimmt Wissen zu und nähert sich dem Punkt des aktuellen Wissenstandes an. Um abschätzen

und definieren zu können, wann sich die Weitergabe, der Schutz oder die Investition in Wissen für einen Einzelnen, bestimmte Gruppen – Heilende, Ärzte, Dorfbewohner etc. – lohnt, sinnvoll oder notwendig ist, können „Wissenspunkte“ herausgefunden werden. Anhand eines Spinnennetz-Diagramms (Abb. 12), das eigene Einschätzungen auf Grundlage der Forschungsdaten verbildlicht, wird erkennbar, dass sich bestimmte Personen(gruppen) in Dilemma-Situationen befinden. So liegt den

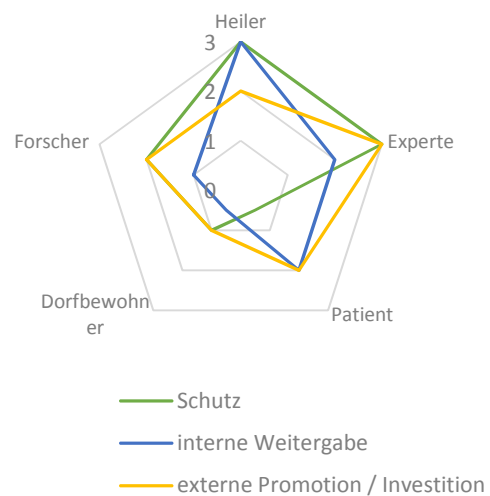


Abb. 12 Stellenwert von Wissen

Quelle: eigene Darstellung

Heilenden sowohl der Schutz des TM-Wissens als auch dessen interne Weitergabe am Herzen. Der „einfache (gesunde) Dorfbewohner“ ist von der ganzen Problematik nicht betroffen.

Die Dorfheilerin und angehende Heilerin Papatias erklären ihren Patienten viel. Den Müttern vermitteln sie, was ihre Kinder nicht essen dürfen, weil es die Krankheit hervorgerufen habe. Wissen ist eindeutig eine Ressource und trägt zur Gesundheit der Bevölkerung

²²¹ ERIC 44, 5:30: il y a d'autres, c'est de père en fils, le fils qui s'intéresse. Si le fils s'intéresse à ce que le parent fait, il le suit, on l'envoie, il va, il cherche, on l'envoie aller à creuser les racines, il fait et de là aussi on a la chance à avoir cela facilement. (...) il y a d'autres qui cherchent ça avec de l'argent. Il paie pour gagner quelques recettes des vieux. Il y a d'autres, c'est peut-être tu as fait un bien à un vieillard, il te dit bon, en récompense qu'il n'a rien à te donner, voilà, il te donne ceci, vas-y, si tu fais, tu prends ça, tu fais ceci cela. Tu verras ce que ça va te donner. Voilà encore. Il y a plusieurs formes. Et ce n'est pas tous les fils, qui bénéficient de la transmission du savoir.

²²² LAURENT 9, 28:20: I y a d'autre même, ils vont chez un vieux. Ils l'aident à sarcler, à faire le champ trois ans, avant qu'on le montre un secret. Un seul secret !

wesentlich bei^{223,224,225}. Gerade die Wissensweitergabe im Bereich der Kräuter-, Küchen- und Ernährungsmedizin leistet einen direkten Beitrag zum Erhalt der Gesundheit von Kindern, Frauen und deren Familien.

Die in Papatia ansässige NGO REDERC nimmt die Rolle eines „Aufklärers“ ein. Sie versucht die Heiler an Vergessenes zu erinnern, wie die Weitergabe von „Vater an Sohn“ oder zwischen Familienmitgliedern und an die Wichtigkeit der TM. Zu den Treffen in Heiler-Netzwerken bringen die Heilenden ein oder zwei Kinder mit, denen sie ihr Wissen praktisch vermitteln²²⁶. Doch nicht alle würdigen die Wissensweitergabe. Interessiert sich jedoch ein Kind für die Arbeit eines Elternteils, folge er diesem neugierig und versucht das Wissen aufzunehmen und umzusetzen. In sich selbst widersprüchlich, erzählt mir der junge Hamidou, dass es zwar in den meisten Fällen situationsabhängig sein könne, aber das Wissen „gezwungenermaßen“ nur Jungen übertragen werde. Denn „hier, in Afrika“ ist man über die Geburt eines Mädchens nicht erfreut, weil es später einmal das Haus eines anderen schmücken wird²²⁷.

Es gibt „Geheimnisse“ (Wissen), die nicht weitergetragen werden, weil das Kind noch nicht alt genug dafür ist. Dadurch geht auch viel Wissen verloren²²⁸. Dazu zählen stärkere Produkte, die etwas „Magisches“ haben:

„Wenn jemand einem Böses will, könnte solch ein Produkt bewirken, dass dieser sich selbst weh tue. Wenn er eine Wurzel nimmt, um dich zu verhexen, und sich die Wurzel in eine Schlange verwandelt, um dich zu beißen, wird er selbst sterben“.

²²³ AMINATOU 43, 3:47: Elle explique beaucoup.

²²⁴ WELHO 32, 7:01: Que elle aime bien son travail parce qu'il y a d'autres femmes, quand elles sont à période, c'est difficilement que sa sort. Elle vient, elle explique les problèmes qu'elles ont. Maintenant, elle, à elle de les faire des médicaments que la période puisse venir régulièrement

²²⁵ AMINATOU 43, 3:34: Oui, elle donne le savoir. (...) de ne pas manger telle chose à l'enfant de ne pas donner telle chose à l'enfant, c'est ça qui amène cette maladie. C'est ça qui ... cette maladie.

²²⁶ ERIC 52, 10:37: Oui, REDERC, la plupart des guérisseurs, ont appelé REDERC c'est « un éclairer », (...) tout ce qui ne faisaient pas, on essaye de leurs rappeler, tout ce qu'ils savaient et qu'ils ignoraient, on essaie de rappeler l'importance de la chose et c'est comme ça. Par exemple, la transmission du savoir de père en fils, ou bien entre membres de famille, ça c'est pas que ça n'existait pas, on a rappelé pour que ça soit vraiment fait réellement. On imposait même lors des réunions que chaque guérisseur vienne avec un ou deux des enfants qu'il est en train de former.

²²⁷ HAMIDOU 36, 00:50: Bon, la plupart ça dépend. Mais il ne peut pas remettre ça à une fille. Jamais. Pourquoi ? Ici, en Afrique, on dit souvent quand qn, quand une femme accouche une fille, on dit, tu vois, je vais partager, je vais parfuter la viande. Tu vas manger. Pourquoi tu as accouché une fille ? Celle-là c'est pour aller compléter la maison d'un autre. A un moment donné, elle doit laisser mari. Elle ne peut pas rester à la maison. Elle doit aller chez qn. Si c'est un homme, il est fix, standard. C'est-là, il va rester, c'est là il va se marier. Il peut garder la maison. Une femme comme ça là. Si on la remet le pouvoir. C'est son mari. C'est l'honneur de la famille. Donc, il doit forcément remettre ça à un garçon.

²²⁸ ERIC 18, 50:07: parce que c'était d'abord entretiens pour eux avec les vieux un tabou d'apprendre telle produit, à telle enfant qui n'a pas telle âge. Il tenait compte des âges pour que à l'étape là l'enfant-là peut apprendre ça-là.

Solche Dinge dürften von Erwachsenen nicht an Kinder weitergegeben werden^{229,230}. Die Weitergabe von gewissem Wissen erfolgt erst ab einem bestimmten Alter, um die Kinder selbst zu schützen.

3.2.3.2 Science traditionnelle und Ars spagyrika africana

In der TM finden neben Wurzeln, Rinden und Blättern, auch Schmarotzer aus Bäumen, wie z. B. Gi oder Tapinanthus, Verwendung. Manche benutzen auch tierische Bestandteile. Für ganz gefährliche Produkte wie „Gegenzauber“ kann der Kopf der gefährlichsten Schlange Verwendung finden²³¹. Andere mischen Vogelfedern, den Magen oder Darm eines Tieres mit hinein. Dies geschehe aber immer in Verbindung mit etwas Pflanzlichem. Auch das sei noch nicht Voodoo. Das Wissen, welche Bestandteile wie zusammengesetzt werden können, damit das Medikament heilende Wirkung hat, haben die Heilenden aus ihrer Forschung²³². Andere Heilende verwenden giftige Pflanzen. Damit diese ihre giftige Wirkung nicht entfalten, müssen sie andere Pflanzen dazugeben. Das alles erfordert in der Tat „Spezialisten“²³³. Manche Familien mögen bestimmte Blumen oder Äste nicht in ihren Familien. Ein Totem, sozusagen eine Unverträglichkeit, sind beispielsweise Bestandteile des *Lengue*-Baumes, *Afzelia Africana*. Menschen, die im „Fallschirm“ zur Welt kamen, können durch ihren Verzehr krankwerden²³⁴. Leider wird hier nicht klar,

²²⁹ ERIC 44, 5:30: Aussi ce qu'ils garde jusqu'au présent comme tabou, ... c'est pas tous les secrets qu'on livre aux enfants. Il y a de ces secrets, ils diront que (...) toi tu n'as pas de l'âge pour qu'on te donne ça. Il y a par exemple les produits (...) que je disais plus fort là, un peu magique. Prendre un produit et que se si qn cherche à te faire du mal ça veut dire qu'il se crée du mal lui-même. Il va, il veut vouloir creuser une racine pour venir t'envouter, la racine se transforme en serpent pour le mordre, et ... il va mourir. Donc, les trucs comme ça, les parents n'acceptent pas à livrer ça aux enfants. (...) C'est pourquoi souvent ils disent que c'est selon l'âge de l'enfant qu'il faut lui donner quelques vertus.

²³⁰ ERIC 18, 50:07: avec les vieux un tabou d'apprendre telle produit, à telle enfant qui n'a pas telle âge. Il tenait compte des âges pour que à l'étape là l'enfant-là peut apprendre ça-là.

²³¹ ERIC 48, 11:04: Pour les produits il y a les racines, il y a des fois les écorces, après il y a les feuilles, il y a quelques parasites, qu'on appelle le Gi ou Tapinanthus, c'est sur les arbres, ça c'est sous forme d'une fleur, ça se pose sur l'arbre. Ça fait autre chose. Voilà, donc, il y a d'autre qui utilise ça. C'est surtout ça pour la Médecine pur ce qu'ils cherchent pour faire les produits. Il y a d'autres qui associent les animaux dedans. Les animaux. Comme les produits très très très dangereux là: des contre-envoutements. D'autres qui vont demander la tête du serpent le plus dangereux.

²³² ERIC 48-49, 11:04: soit dedans, la peau de qc, les plumes d'un oiseau. Ils mélangent un peu. Autres associent ça pour faire, oui, mais ce n'est pas encore le fétichisme là-bas. C'est toujours. D'autres qui peut même chercher le gésier d'un animal, pour traiter un mal, chercher l'intestin d'un animal pour traiter un mal. Mais associer par les plantes. Et ça encore ce n'est pas grave. On ne peut pas encore dire que c'est fétiche, non. C'est dans leur recherche qu'ils ont su que avec l'organe de tel animal associé à telle plantes ça peut traiter ceci.

²³³ ERIC 18, 50:07: Voilà, et moi par rapport au dosage et autre, moi j'avais dit « non, les gens connaissent », parce que j'ai observé ma maman. Si elle traite un nouveau-né, elle compose quel peut faire. Elle donne. Quelques jours après elle met une petite quantité d'une autre espèce de plante. J'ai dit maman, « cela est petit ». Elle dit, « non, je mets ça, pour que ça n'agisse pas trop, parce que l'enfant n'a pas l'âge ». Si c'est pour le dentition, elle fait un peu pour que l'enfant ne poussent pas tous les dents ensemble, donc, elle va mettre un peu. Si c'est pour que l'enfant se développe ou grossi elle sait ce qu'elle fait. Et c'est comme ça elle mets. Il y a même d'autres qui utilisent les produits vénéneux. Les plantes vénéneuse, qui on le venin qui peuvent tuer. Ils utilisent une autre plante qui mettre dedans et ça anéantit le venin. Donc, tout ça là, les spécialistes sont là. Mais aujourd'hui comme c'est bon et on peut vite gagner de l'argent dedans tout le monde se jette dedans.

²³⁴ ERIC 16, 36:41: Oui, il y a de ces plantes, qu'on n'est peut pas, pour des familles, ça c'est liée aux familles, des familles qui n'aiment pas telle fleur dans leur famille, telle branche d'arbre dans leur famille. On ne peut pas part (?)

ob im „Fallschirm“ geboren zu sein, bedeutet, in Steißlage zur Welt gekommen zu sein – was der wörtlichen Übersetzung der Aussage des Interviewten entspricht – oder ob damit Bezug zur Fa(Ifá)-Religion hergestellt wird, die zwölf Zeichen kennt²³⁵, wovon eines das des Fallschirms ist.

In der TM gibt es Tees und Pulver. Manchmal werden die Heilkräuter kalziniert und zum Trinken oder um sich zu waschen in Wasser gegeben²³⁶. Der Prozess der Kalzination, dem Veraschen und dadurch schwarz werdende Kräuter, ist Teil der Spagyrik²³⁷, der sogenannten Pflanzenalchemie, wie sie auch in der westlichen Pharmazie gelehrt wird.

Unter „science traditionnelle“ ist die Wissenschaft über die Wirkungseigenschaften spezifischer Pflanzen und Tiere, das Wissen wie verschiedene Pflanzen nach dem Ähnlichkeitsprinzip zu mischen sind, Wechselwirkungen, Kontraindikationen usw. zu verstehen. Mit diesem Wissen und durch Experimentieren, findet der Heiler die beste Mischung heraus. Durch Beobachtungen und Recherchen entsteht das Wissen über das „principe actif“, so der Experte Eric²³⁸. Das Wissen, wie etwas zusammengesetzt werden muss, ist „auch nicht vom Himmel gefallen“, sondern komme von „Gelehrten“. Die ersten Tabletten der MM unterscheiden sich nicht erheblich von den „Produkten no-fini“. Sie unterliegen nur der Transformation unter der chemische Stoffe hinzugefügt werden²³⁹. Die TM verfährt nach dem „symptomatischen Ansatz“. Sofern die Symptome erkannt werden, beginnt die Behandlung^{240,241}. Eine Herausforderung bei der Herstellung und Einnahme traditioneller Medikamente bleibt die Dosierung. Erst kürzlich lernte Eric von seiner Mutter, wie sie ein

avec le bois de telle arbre pour le repas dans cette famille, c'est comme ça. Par exemple, chez nous en Afrique on appelle folie, il y a un arbre qu'on appelle le Lengue, Afzelia africana. Si tu prépares le manger avec les plantes de Afzelia africana, tu la donnes, elle doit tomber malade. L'aggrave et il faut qu'on court vite sinon elle va (...). Pourquoi ? Parce qu'elle est née comme parachute. Elle n'est pas venue par la tête, elle est venue par les pieds. Il y a les totems pour cela. Il y a les totems pour d'autres (...) Chacun, même ma maman nous, est en train de manger l'igname pilé, elle autre elle n'a pas encore goûté.

²³⁵ Aufgrund des begrenzten Umfangs der Arbeit, gehe ich nicht weiter auf die Ifá-Religion ein. Interessierte können sich unter Ifá/Fa/Orisha-Religion oder -Orakel informieren.

²³⁶ ERIC 44, 2:44: pour traiter des petits maux, par exemple, la guérison, traite terre à terre pour le maux de tête, maux de ventre, maux d'yeux. Tout ça. Le truc simple. Le soigne primaire, quoi. Ou les soins primaires ils me montrent. Je fais, ça marche. (...) Il y a - parfois, c'est la tisane. Parfois, c'est la poudre. De fois, c'est calciné, pour que ça devienne noir, tu mets dans la bouille pour boire. Des tisanes à se laver. Des tisanes à boire aussi.

²³⁷ Spagyrik ist wissenschaftlich anerkannt und fand in Europa im Mittelalter durch Paracelsus ihren Höhepunkt.

²³⁸ Eine „aktive Substanz“ liegt in einer Medizinalpflanze oft in sehr geringer Quantität, wenige Prozente des Gesamtgewichts, vor. Die Substanz enthält die essentiellen Bestandteile einer Pflanze, die dem Heilmittel seine arzneiliche, also therapeutische Wirkung verleiht. Diese Wirkungsweise einer Pflanze wird als „aktives Prinzip“ bezeichnet (Principes Actifs 2013). Ein Medikament kann mehrere „aktive Prinzipien“ enthalten (Santé Pratique 2015).

²³⁹ ERIC 20, 1:11:06: comme ils ont découvert à travers les conservations, à travers les recherches, pour voir le « principe actif » surtout qui a fait que c'est autre chose, sinon ils ne sont pas aussi tombé du ciel comme ça pour dire que c'est comme ça on compose. Ça vient toujours des savants. Même si on fouille avant la - les premier comprimés de la MM ça n'a pas bcp de différence avec le produit no-fini. (...) C'est de transformation. Ils ont imaginé, ils ont ajouté chimiquement de trucs.

²⁴⁰ LAURENT 5, 7:47: Si tu as connu les symptômes. Tu peux traiter.

²⁴¹ LAHINA 27, 00:24: Que c'est la maladie qu'elle reconnaît, qu'elle traite. C'est pas toutes les maladies.

Produkt zusammenstellt, damit dieses seine Wirkung nicht zu sehr entfaltet, um es einem Kleinkind verabreichen zu können.

Der Experte Eric erzählt, er habe vor Kurzem innerhalb von zwei Abenden ein Mittel gegen Hepatitis B gefunden. Diese Leberentzündung, so erzählt er mir, gehe heutzutage oft mit Bluthochdruck einher und die Augen werden gelb. Manchmal verlaufe die Krankheit aber auch symptomlos. Die wissenschaftliche Beschreibung des Medikaments ist für ihn schwierig, da er nicht aus dem medizinischen Bereich kommt. Er hat sich allerdings eingehend mit Medizin beschäftigt, um Termini und Techniken zu verstehen²⁴². Er möchte das Produkt patentieren lassen und gab es zur Anwendung weiter. Im Krankenhaus wurde er jedoch gewarnt, dass er damit aufpassen müsse²⁴³. Zwar fühlen sich viele Ärzte – zumindest dann, wenn sie nicht im Dienst sind – der TM verbunden²⁴⁴, innerhalb der Institution Krankenhaus ist ein spontanes, informelles Einbringen traditioneller Heilmittel nicht erwünscht. Auch gegen Diabetes möchte Eric ein erfolgreiches Medikament, dessen „principe actif“ und alle seine Bestandteile, patentieren lassen. Jedoch stößt er auch hier aufgrund seiner Fachfremdheit auf Schwierigkeiten²⁴⁵ – anders als große Pharmaunternehmen, die auf Grundlage von TRIPS²⁴⁶ Patente für Eigenschaften in Pflanzen beantragen können. Der ungleiche Macht- und damit Einflussgrad unterscheidet die zwei Antragsteller.

Ich erfahre, dass Bluthochdruck, Diabetes und Epilepsie, AIDS und Hepatitis von den Heilern gänzlich geheilt werden können. Der Heiler Laya kenne alle Bereiche und könne sogar

²⁴² ERIC 20, 1:13:45: j'ai pu faire qc sur le diabète et ça marchait bcp, maintenant comment breveter ça et comment décrire devant les scientifiques. Ce principe active, tous ce qui est dedans comme composante pour lutter contre diabète. Et au niveau de diabète parler des syntones, tout ça, tout ça c'est un problème pour moi, parce que ce ne pas de mon domaine. Mais le don de découvrir et faire des trucs, ça là, ça marche un peu quand-même. Mais je regrette que je ne sois pas du domaine, si en plus de ce que je connais là j'avais fait un peu la MT*, bon MT* pour apprendre la technique, apprendre le jargon, apprendre les termes techniques, apprendre un peu comment travailler au laboratoire, faire des trucs, ça suffisait.

²⁴³ ERIC 20, 1:13:45: j'ai inventé, bon, pas inventé, j'ai même ce soir, c'est depuis hier que j'ai fait qc, j'ai senti ça à moi-même, j'ai fait un truc, sur l'hépatite virale B, ça était apprécié par tout le monde, maintenant l'hépatite virale B est accompagné souvent par l'hyper (?), ça attaque les yeux, ça devient jaune, si c'est caché l'homme ne connait pas. Donc, j'ai fait une petite recherche par rapport à ça et je suis en train de voir quelques choses qui peut aller ensemble avec ça. Moi, je fais ça aux gens et je me suis négligé, je me suis négligé et à l'hôpital on m'a dit « ah attention, ça gliant pour toi ». C'est pourquoi je me suis lancé maintenant à consommer les choses liés à ça.

²⁴⁴ ERIC 17, 14:36: Les docteurs très liée à la MT. Mais d'en les parler, quand ils sont dans leur manteau, le travail pour défendre leur intérêt parce que les produits chimiques sont là, il faut les évacuer, il faut les liquider facilement, donc, ils ont un langage très dure. Mais après seul, (...) ils oublient et ils reviennent à la raison.

²⁴⁵ ERIC 21, 1:13:45: Même le diabète, j'ai pu faire qc sur le diabète et ça marchait bcp, maintenant comment breveter ça et comment décrire devant les scientifiques. Ce « principe actif », tous ce qui est dedans comme composante pour lutter contre diabète. Et au niveau de diabète parler des syntones, tout ça, tout ça c'est un problème pour moi, parce que ce ne pas de mon domaine.

²⁴⁶ Das von der Welthandelsorganisation WTO *Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights (TRIPS)* soll intellektuelles Eigentum schützen.

unheilbare Wunden, die schon 20 Jahre bestehen, ausheilen^{247,248}. Kritisch notiere ich mir bald nach der Feldphase am 2.11.14:

„Es ist absurd, dass ich selber jetzt in Frage stelle, ob AIDS durch Traditionelle Medizin heilbar ist. Ich habe doch das Wort des Traditionellen Heilers. Dieser weiß doch, was er fähig ist zu heilen und was nicht. Die Wahrscheinlichkeit, dass er eine Falschaussage macht in der Hoffnung, dass ich ihm nach seinem Wundermittel frage, damit dieses weltweit verkauft werden kann und er dadurch Einkommen erzielt, geht gegen Null.“

Egal um welche Krankheit es sich handelt, ob um AIDS oder um eine „fremde Krankheit“, bringe diese erst einmal Verwüstung, bevor der Heilende die richtige Behandlungsmethode findet. Manche versuchen nach dem Ähnlichkeitsprinzip ein Heilmittel zu finden: sie überlegen also, welche ähnlichen Symptome sie schon von anderen Krankheiten her kennen. Manchmal funktioniere das, manchmal nicht. Auch bei Ebola werden sie überlegen, ob es eine ähnliche Krankheit früher schon einmal gab. Obgleich es seine Zeit dauern wird, es vermutlich ein langsamer Prozess sein wird, werden sie die richtige Behandlung dafür finden, so die Heilenden und Experten²⁴⁹. Genau wie die MM hat die TM derzeit keine sicheren Mittel bereit²⁵⁰. Die MM hätte ja auch keine Impfung und Medikamente gegen eine Krankheit, die sie nicht kennt. Erst braucht es Fälle. Der Experte Laurent und der Heiler Laya sind davon überzeugt, dass die Heiler Ebola – genauso wie AIDS oder Hepatitis – heilen könnten, wenn bei ihnen Fälle auftreten würden²⁵¹ und sie die Krankheit sähen^{252,253,254}. Aufgrund der hohen Ansteckungswahrscheinlichkeit stehen die Medizinen vor einer Herausforderung. Die westliche Moderne Medizin verhinderte nicht den Tod, den Ebola 2013-2015 über ca. 10.194 Menschen in Westafrika²⁵⁵ brachte. Viele Forschungsinstitute der MM, kumulierte Wissensräume, erforschen nichts anderes als die

²⁴⁷ LAYA 25, 15:54: Que ça guérit totalement. Même hypertension, diabète, tout ça là, les guérisseurs ils guérissent ça, tout, tout, tout. Même épilepsie. (...) La folie, ils guérissent ça, tout. (...) Donc lui il est tout terrain quoi. Même les plaies incurables, les plaies de vingt ans, il guérit tout.

²⁴⁸ LAYA 25, 15:08: Que par exemple le SIDA existe maintenant. Tout le monde connait. Mais les guérisseurs ils guérissent ça. Il y a hépatite, eux ils guérissent ça.

²⁴⁹ ERIC 47, 6:24: Ici, n’importe quelle maladie, par exemple, les maladies de SIDA, les maladies étrangères là, effectivement ça fait des ravages, avant qu’ils n’arrivent à traiter, et d’autre essaient de traiter en faisant allusion si les symptômes s’approchent à une maladie qu’ils connaissent, ils essaient comme ça. Et ça marche. Pour d’autres ça ne marche pas. (...) Ebola, par exemple, (...) ils vont faire allusion à une maladie peut-être qu’ils connaissent il y a longtemps. Ils se vont chercher dedans c’est sûr un jour (...) aboutir au bon traitement. Mais ce n’est pas souvent rapide. C’est pas rapide.

²⁵⁰ LAURENT 8, 21:10: On entend parler. On ne prend pas ça ici. Parce qu’ici on ne connait pas la maladie. Les gens ne peuvent pas connaître des remèdes.

²⁵¹ Obwohl in den Nachbarländern Benins Ebola-Fälle auftraten, blieb Benin (bisher) vollständig davon verschont.

²⁵² LAURENT 8, 21:24: c’est comme aussi la MM, s’il n’y a pas un mal est-ce que les gens sortent les vaccines ? [Non] Il faut d’abord des cas (...) Si ce qu’il y a des cas ici, les guérisseurs s’ils vont trouver, ils vont trouver comment guérir, ou bien ?

²⁵³ LAYA 25, 15:08: Il a dit que ici, ici, eux, les GT, s’il ont vu la maladie ça comme ça ils vont guérir ça. Ils n’ont pas vu. Si on vu un malade d’Ebola ici comme ça, ils vont guérir. [GT parle] Que par exemple le SIDA existe maintenant. Tout le monde connait. Mais les guérisseurs ils guérissent ça. Il y a hépatite, eux ils guérissent ça.

²⁵⁴ LAURENT 8, 22:53: Si c’est la vie, c’est pas tard. Si c’est pas la mort, si c’est la maladie, c’est pas trop tard.

²⁵⁵ WHO 2015a.

TM – nur mit anderen Mitteln; conditions and circumstances matter. Über 1,5 Jahre probierten Pharmariesen und Forschungsinstitute Wirkstoffe, um Ende 2014 unsichere Impfstoffe gegen das Ebola-Virus zu finden – so lange bis der Virus von alleine wieder zu verschwinden scheint. Ein großer Infektionsherd der vielen Ebola-Erkrankungen von 2013-2015 ist die traditionelle Art, die Toten zu begraben. Nicht die TM ist für die vielen Toten verantwortlich, sondern das Fehlen medizinischer Infrastruktur, interkultureller und respektvoller Aufklärung sowie der mangelnden Kooperation von TM und MM: cooperation matters.

3.2.3.3 Zwischen den Medizinen oder von der Tradition zur Moderne

Von der Entwicklungszusammenarbeit zum Post-Development und Post-Development als „local (development) collaboration“!?

Immer wieder, wenn ich mir über „Modernität in der Gesellschaft“ der nordbeninischen Bevölkerung Gedanken mache, frage ich mich wie „modernisme“ zu indizieren ist. An Werten, Lebensumständen oder Lebensweisen? Anhand ihrer Smartphones, ihren besseren PCs, anhand internationaler Radiosender, ihrer Weltoffenheit, ihrer Toleranz? Wenn ich von ebendiesen „Errungenschaften“ ausgehe, ist es eine moderne Gesellschaft – und das Konzept von „Entwicklung“ wäre hinfällig. Das einzige, was sich nicht einreihen mag, ist die TRADITIONelle Medizin. Tradition ist aber nur die Beschreibung der Wissensweitergabe als Prozess, und nicht mit „Obsoleszenz“ assoziierbar.

Der Experte Eric sieht in der TM den „natürlichen Brunnen der MM“, von der alles ausgeht. Erst durch die „Transformation“ der MT wurde MM möglich (Abb. 13)²⁵⁶.

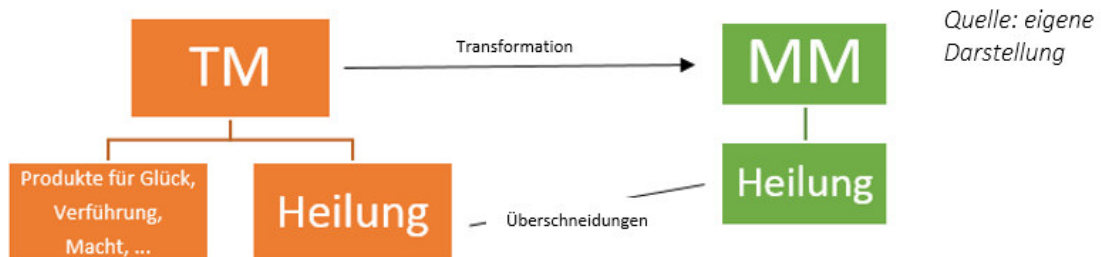


Abb. 13 Wege der Medizinen²⁵⁷

Ein Interviewter spricht in diesem Kontext von der Büroarbeit v.a. der Arbeit am Laptop, den Kindern, der Feldarbeit und Anträgen. Wenn all das nicht wäre, würde wohl keine

²⁵⁶ ERIC 44, 00:33: Parce que c'est d'abord, tout le monde est parti par là. Même aujourd'hui si on parle de la MM c'est grâce à la transformation. La MT c'est encore le puits naturel, voilà. Et moi, je fais trop la promotion de cette médecine-là. Ce qui justifie la création des réseaux des guérisseurs traditionnels de notre ONG.

²⁵⁷ LAURENT 6, 12:26: Et vous prenez aussi des comprimés de la MM ou pas du tout ? 12:26 Moi je prends, mais c'est - je prends de fois. Ça ne me fait rien.

einzigste Tablette in sein Haus kommen²⁵⁸. Auch die junge Mutter Aminatou kennt chinesische Tabletten, um die Zahnung bei Kindern zu erleichtern oder Bauchschmerzen zu heilen²⁵⁹. Doch manche Krankheiten, so Laurent, seien durch die Tradition allein nicht heilbar²⁶⁰. Wenn Heiler mit ihrer Behandlung nicht erfolgreich waren, bedeutet dies, dass „die Tradition dich nicht heilen wird“²⁶¹. Weil weder TM noch MM immer Heilungserfolg versprechen können, gibt es Austauschbeziehungen von der TM bzw. einem Heilenden zur MM bzw. ins Krankenhaus und vice versa^{262,263}. Dieser „Patientenaustausch“ ist – wie bei uns – im Grunde wie eine Überweisung zum Facharzt oder wenn nach Versagen der MM Naturheilpraktiker oder Experten der Komplementär- und Alternativmedizin konsultiert werden. Für einfache Krankheiten sucht die ländliche Bevölkerung Benins grundsätzlich Heiler auf. Meiner Erfahrung zufolge besteht vor allem bei spezialisierten Heilenden und der jüngeren Generation ein Bewusstsein dafür, bei welcher Krankheit sie lieber ein Krankenhaus aufsuchen und bei welcher sie einen Traditionellen Heiler um Rat fragen. Problematisch wird es dann, wenn Familien des Patienten zu wissen meinen, welche Institution die richtige ist. Trifft der Patient auf einen Heiler, der nur auf das Geld aus ist, kann dies zu Komplikationen im Heilungsprozess des Patienten führen. Auch geht der Trend dahin, dass die jüngere Generation, bis ca. 18 Jahre, Heilende immer weniger aufsucht. Diese Generation verlässt ihr Dorf, um in der nächstgrößeren Stadt eine weiterführende Schule zu besuchen oder Arbeit zu finden. In den Städten, wo auch Ärzte zur Verfügung stehen, scheint die Generation ihre Heiler, deren Heilkräfte und ihre Traditionen zu vergessen. Demnach findet ein Wandel von der Tradition zur Moderne statt. Diese Entwicklung scheint insofern gefährliche Auswirkungen zu haben, als die MM bisher sowohl weder fehlerlos ist²⁶⁴, als sich auch das Interesse von Pharmakonzernen und Forschungsinstituten hinsichtlich „afrikanischer Krankheiten“ in Grenzen hält²⁶⁵.

²⁵⁸ ERIC 21, 1:13:45: C'est pourquoi je me suis lancé maintenant à consommer les choses liés à ça. Les enfants tout tout tout, si c'est pas que, il y a trop d'ordinateurs, affaire d'ordinateurs, affaire de projets, tout, si je me devais m'inquiéter vraiment de ma famille, des champs, je ne pensais pas si un comprimé de la MM allait rentrer chez moi, vraiment. Mais, il y a le bureau qui veule me gagner tout.

²⁵⁹ AMINATOU 42, 00:47: Est-ce que vous prenez aussi d'autres produits de la Médecine chinoise? 00:53 Oui, il y a des comprimés aussi, qu'on peut donner à l'enfant pour la dentition. Pour les maux de ventres, que le maux sort

²⁶⁰ LAURENT 8, 25:38: Parce qu'il y a des certaines maladies par la tradition c'est pas seulement guérissable.

²⁶¹ LAURENT 8, 23:24: S'il y a plusieurs guérisseurs qui n'ont pas pu, ça veut dire que c'est pas la tradition qui va te guérir.

²⁶² LAHINA 27, 4:10: Oui, de fois elle remarque, de fois, quand aide (...) ça marche, de fois, chez des autres, peut-être ça ne marche pas.

²⁶³ LAHINA 28, 5:40: Parce que si la MM n'arrive pas à traiter, et elle traite, c'est bon. Si elle n'arriva pas à traiter, c'est la MM qui traite.

²⁶⁴ Siehe dazu: Gøtzsche, Peter (2013).

²⁶⁵ Siehe dazu: Eckert et al. SpiegelOnline (2015).

Früher, so der Experte, hätten die Vorfahren aus Blättern Dekokte/Abkochungen gewonnen, sich damit gewaschen und wären so immer in Form gewesen. Selbst in den schwersten Zeiten der Feldarbeit hatte jeder Arbeiter seinen eigenen Topf, um sich darin seinen Tee zuzubereiten. Heute verkommt die Abkochung sogar und fängt an zu stinken.

Statt sich auf die Suche nach Pflanzen zu machen, wird in der heutigen „Faulheit“ zu fertigen Produkten gegriffen. Alle ein bis zwei Wochen fahren ambulante Händler auf Fahrrädern durch die Dörfer und verkaufen gepanschte Medizinprodukte aus Nigeria. Diese sind nicht der MM zuzuordnen²⁶⁶. Obwohl selbst der Experte Eric manchmal dem Kauf verfällt, ist er überzeugt, dass dies die TM zerstören wird²⁶⁷. Diese Invasion stellt eine große Gefahr für die TM dar. Die Produkte, die einem die Kraft verleihen „Berge zu versetzen“, sind wegen ihrer unbekannteten Inhaltsstoffe gefährlich. Die Händler werden die TM zerstören, so der Experte Eric. Doch selbst er kaufe hin und wieder Produkte der fliegenden Händler²⁶⁸, die schnelle Erleichterung schaffen, aber nicht die Ursachen behandeln und somit keinen langfristigen Heilungserfolg bieten können²⁶⁹. Würden die Mittel heilen, wäre dies das Ende der TM²⁷⁰. Im Gegensatz zu anderen Ländern, die solchen Verkauf außerhalb der Apotheken verbieten, erlaubt Benin diese Invasion²⁷¹.

Zwar gäbe es gegen Moskitos Tees, aber der Lehrer rät uns nachdrücklich, unsere chemischen Produkte zu verwenden. Meine Praktikumpartnerin ist davon wenig überzeugt

²⁶⁶ ERIC 47, 2:53: Non, ceux qui sont ambulante là je ne peux pas les appeler de la MM encore, cela c'est encore des produits falsifié. Ce des produits falsifié et on a surnommé ça produits du Nigeria. C'est sont des trucs du Nigeria.

²⁶⁷ ERIC 47, 00:05: Ce sont ces ambulants-là qui vendent tout ça là, et c'est ça ce qui veut vraiment détruire. C'est dur. Même moi, (...) de fois je tombe dans leur piège, (...) mais je suis sûr que si on ne fait pas attention, c'est ça que me va détruire la MT.

²⁶⁸ ERIC 47, 00:05: Entretemps, nos parents avaient de ces recettes-là, que si tu prends ces feuilles, tu bouille, tu vas préparer la décoction, tu te laves, t'auras ton corps léger, tu seras toujours en forme. Mais aujourd'hui la paraisse fait que au lieu de chercher ces plantes-là, venir chercher à préparer, si je prends un des produit des vendeurs ambulants-là, à ne rien heure du temps, je suis soulagé. Et effectivement c'est ce qu'ils font, à ne rien de temps ils sont soulagé, et c'est ça qui les pousse à vraiment s'intéresser plus à ces produits-là, qui sont dangereux, qui sont dangereux parce que on ne sait ce qu'on met dedans. Il y a les drogues, les cocaïnes dedans, les trucs pour réveiller, pour travailler aux champs entretemps, nos parents ce qu'ils faisaient, au moment de travaux champêtes un peu intense, ils ont, chaque cultivateur a sa marmite, ou il va préparer la tisane, se laver, s'ils vont à une confrontation, ou bien pour travailler en groupe, il sera toujours le meilleur, il a le corps léger, il a tout. Mais maintenant, le fait de se laver, de fois même le produit reste là, ça pourrit, ça donne de l'odeur. Mais ici c'est déjà oublié, pourquoi, parce que il y un produit qu'ils prennent, même descendre les pierres d'une montage ils vont le faire. Ce sont ces ambulants-là qui vendent tout ça là, et c'est ça ce qui veut vraiment détruire. C'est dur. Même moi, je suis ici, de fois je tombe dans leur piège, de fois je me ramène, je tombe, je me ramène, mais je suis sûr que si on ne fait pas attention, c'est ça que me va détruire la MT.

²⁶⁹ ERIC 47, 00:05: Le grand danger c'est l'envahissement des produits de Nigeria là. C'est le grand danger. Ça, ça a un soulagement rapide. Mais ça ne traite pas.

²⁷⁰ ERIC 47, 5:01: les gens sont en train de constater que si c'est des maux, si qn est malade et qu'il prend ces produits-là, c'est un soulagement simple qu'il aura, ça ne le guérit pas, donc c'est ça qui est en train de démotiver les gens un peu. Sinon, si ça pouvait guérir c'était fini

²⁷¹ ERIC 47, 3:19: le Bénin seul qui est en train de accueillir tout cela, sans crainte. Parce qu'il y a d'autres pays qui interdissent la vente de ces produits comme ça, si tu ne prends pas dans des pharmacies, ils ne vont pas t'accepter.

und ist sogar der Meinung, dass diese die Mücken umso mehr anziehen²⁷². Neben einem Insektenschutz mit DEET 50 % benutze ich im September und Oktober statt meines deutschen Duschgels eine braun-lila-farbige auf der Haut kratzende Seife, die ich im Bus auf dem Weg nach Cotonou gegen die Moskitos kaufte. Zusätzlich nehme ich täglich Baobab-Pulver und Vitamin-Tabletten – angeblich mögen Moskitos kein Vitamin B. Ich werde zwar weitaus weniger gestochen als meine Partnerin, inwiefern das auf die traditionellen und natürlichen Produkte zurückzuführen ist, ist durch die gleichzeitige Anwendung der Deet-Produkte aber schwer zu beurteilen. Eine Aussage in diesem Zusammenhang irritiert mich – weil ihre Stichhaltigkeit von der MM nicht belegt ist: „Wenn Malaria erst mal da ist und du das nicht heilst, wird das bei uns Gelbfieber. Man hat viel Angst vor Gelbfieber. Das kommt schnell. Du bekommst ganz gelbe Hände und Augen“²⁷³. Als Totem²⁷⁴ sind dafür Hühnchen und frischer Käse indiziert²⁷⁵. Die einzige Kausalität, die ich als Laie diesbezüglich finden konnte, ist die Ähnlichkeit der Symptome beider Krankheiten und dass Gelbfieber schwer zu diagnostizieren ist (WHO 2009). Sicherlich kann eine einzige – aus westlicher Sicht falsche – Aussage nicht repräsentativ für die gesamte Qualität Traditioneller Medizin und ihrer Ausübenden stehen. In diesem Fall werden jedoch Zusammenhänge von Sachverhalten hergestellt, die zwar temporal, aber nicht kausal zusammenhängen. Falsche Diagnosen entstehen durch Wissenslücken. Weil TM kaum über verschriftlichtes Medizinwissen verfügt, und Wissen mehrheitlich regional oder sogar lokal produziert ist, ist ein Austausch mit der MM umso wichtiger. Es sollte aber nicht vergessen werden, dass auch die MM falsche Diagnosen stellt. Laut Heiler Laya müsste die TM gestärkt werden²⁷⁶. Durch die Ausbildung von Frauen und Männern besteht die Hoffnung, dass weiterhin Patienten kommen werden²⁷⁷.

²⁷² LAURENT 11, 39:09: contre les moustiques là, il y a des tisanes, chez nous ici, il faut mieux les trucs là. Traditionnellement ce que les gens n'ont pas peut-être les tisanes des palu. 39:28 J'avais acheté un savon contre les moustiques. Jusqu'à maintenant je suis pas piqué aujourd'hui ou cet après-midi. 39:40 Et aussi il y a leur trucs Konfu, liquide, matelaton liquide là, si tu te veux coucher tu passes, ça empêche les moustiques. 39:59 Mais je suis pas sûr avec ces trucs-là, si ça attire plutôt. Parce que je le mets ici et là-bas. Et ce là et là où ils piquent. 40:13 (...) chez nous ici, nous sommes habitués aux moustiques. Le palu ici là (...) Ici même, les gens ne considèrent même pas le palu. Il trouve, on trouve le palu comme une fourmi quoi, maladie quoi, parmi les maladies quoi, le palu est (...) comme une fourmi. Tu vois si c'est les petits petits enfants qui le palu dérangent. Les grands grands-là, vous avez remarqué ça.

²⁷³ LAURENT 11-12, 40:53: Si le palu est né et tu ne guéris pas. Si tu ne guéris pas (...) chez nous, ça devient la fièvre jaune. On a trop peur de la fièvre jaune. Ça arrive vite. Ça, tu vas voir, les mains, les yeux aussi jaunes. L'accouchement la nuit.

²⁷⁴ Als Totem werden im Zusammenhang mit der TM Kontraindikationen bezeichnet.

²⁷⁵ LAURENT 11-12, 40:53: Et ça a des totems. Plusieurs totems. Tu ne manges pas le poulet, le fromage frais. Des trucs comme ça. Si tu prends ça automatiquement c'est grave (...) 41:51 Mais il n'y a pas des vaccinations contre la fièvre jaune ici ? 42:00 (...) c'est l'état, de fois, ils font leur truc, de fois ils font des vaccinations.

²⁷⁶ LAYA 24, 12:37: Que chez lui, que chez lui, selon lui [GT] ça doit augmenter.

²⁷⁷ LAHINA 27, 4:46: Et pour le futur, bon, comme elle en train d'entraîner à d'autres femmes, peut-être ils vont continuer par venir; WELHO 34, 18:28: Le futur que, le futur, si peut-être maintenant au futur elle ne pouvait plus continuer, il y a d'autres qu'elles peuvent montrer et aussi vont continuer.

3.2.4 BIODIVERSITÄTSVERLUST UND „SEKUNDÄRWISSEN“

Zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage, ob den Subjekten – (angehenden) Heilenden und Interessierten – neben der Weitergabe von Wissen über die Objekte – traditionelle Heilpflanzen – auch „Sekundärwissen“ über nachhaltige Nutzung der Ressourcen, Land Use Change, Möglichkeiten der Einkommensgenerierung vermittelt werden, musste ich feststellen, dass ein dreimonatiger Aufenthalt zu kurz ist; weder hatte ich die Gelegenheit eine konkrete Wissensweitergabe mitzuerleben, noch spreche ich eine der lokalen Sprachen. Daher basiert der folgende Abschnitt überwiegend auf Beobachtungen und weniger auf den geführten Interviews.

Umweltschutz und Gesundheitsvorsorge hängen im Benin stark miteinander zusammen. Mitunter mag das daran liegen, dass Abfall einfach irgendwo weggeworfen wird und somit ein wesentlicher Herd für Krankheiten ist, die es bei uns aufgrund einer (überwiegend) gut funktionierenden Müllentsorgung kaum mehr gibt. Weggeworfen werden Reste importierter Lebensmittel wie Tomatendosen, Nudelverpackungen aus Plastik und Plastiktüten. In drei Monaten habe ich im ganzen Land gerade einmal drei Mülleimer gesehen. Der erste war in der Gemeinde Boukoumbé/Atakora, die anderen beiden im touristischen Grand-Popo: einmal ein umfunktionierter Ölcontainer und das andere Mal das Ergebnis eines EU-Projekts. Über den Sinn von Mülleimern ohne existierende Müllentsorgung lässt sich ohnehin streiten.

Benin bezieht sich mit seiner Agenda 21 auf die Agenda 21 des Erdgipfels über Umwelt und Entwicklung von Rio de Janeiro 1992. In Kapitel 5 wird die Promotion und der Schutz der Gesundheit beschrieben: Ziele und Aktivitäten zur Gesundheitsversorgung, hauptsächlich in ländlichen Gebieten, der Schutz von Vulnerabilitätsgruppen, die Gesundheit der städtischen Bevölkerung sowie die Risikoreduzierung für die Gesundheit durch die Verschmutzung und ökologischen Bedrohungen werden dargestellt (ASEB 2012, 52).

Die Biodiversität im Benin ist vom Klimawandel und menschlichen Umwelteinflüssen massiv bedroht. Durch das ganze Land zieht sich der Anblick verletzter Bäume mit ihren



nackten Stämme oder offenen Wunden aus denen Harz trieft (Abb. 14).



Baum am Feldrand bei Papatia (l.), an der Landstraße RN 3 bei Papatia und mitten in Cotonou (r.)

Quelle: eigene Aufnahmen 2014



Abb. 14 Bäume mit gefragter Rinde für Medizinprodukte

Die Regeneration und der Schutz bedrohter Pflanzen ist sowohl das Anliegen REDERCs als auch das der Heilenden. Dass sich die Flora ändert, bekommen die Heilenden zu spüren, wenn sie die Pflanzen für ihre Medikamente benötigen²⁷⁸. Schon innerhalb von zwei Dörfern, die wenige Kilometer voneinander entfernt sind, wachsen andere Pflanzen²⁷⁹. Seit einigen Jahren tragen die Heiler an REDERC heran, welche Pflanzen in der Baumaufzucht herangezogen werden sollen, um sie vor dem Aussterben zu bewahren. Dazu zählen z. B. Fruchtbäume oder *Anachardium*²⁸⁰. Andere Pflanzen verschwinden, weil sie von Tieren gefressen werden²⁸¹. Ein anthropologischer Biodiversitätsverlust kommt durch den „übermäßigen Gebrauch“ der Pflanzen zustande. Manche Heiler nehmen die ganze Wurzel einer Pflanze, so dass diese abstirbt. Andere wissen nicht, wie sie die Blätter abschneiden oder die Rinde eines Baumes abtrennen müssen, um ihm nicht zu schaden. Oft wird einer Pflanze, von der schon viele Bestandteile genommen wurden, noch mehr genommen, so dass diese lebensunfähig wird. Die NGO REDERC versucht die Heilenden dahingehend zu sensibilisieren, dass sie nur wenig von einer Pflanze nehmen, um ihr nicht zu schaden. Die südbeninische Universität Abomey-Calavi regte über REDERC einen Lehrgang an, um den Heilenden zu zeigen, welche Techniken es zum Ablösen der Rinde gibt, ohne den Baum zu verletzen. Dieser wurde jedoch noch nicht durchgeführt²⁸². Wissen und Expertise sind eindeutig vorhanden. Leider kann ich als Grund für die Umsetzungspassivität nur die Forderung zur Deckung von Organisationskosten ausmachen.

²⁷⁸ LAHINA 29, 10:23: Est-ce qu'elle a remarqué qu'il y a des plantes qu'elle ne trouve plus, qui sont en train de disparaître ? 11:05 Elle a dit que, beaucoup

²⁷⁹ WELHO 32, 5:58: Oui, ça disparaît. De fois ce qu'elle veut ici, elle n'en trouve pas. Mais arrivé à Perma, elle en trouve. Mais à Perma, c'est que tu veux tu n'en trouves pas, on trouve ici. Comme je cherche ici, je trouve pas, je me rappelle que le vieux m'avait montré qu'il y a le parti là, je me lève ici, je vais à Perma et je cherche ce que je ne trouve ici.

²⁸⁰ ERIC 52, 13:08: Mais est-ce que les guérisseurs ils savent vraiment qu'il est tellement grave avec la extinction ? 13:08 Ils savent. Même avant la création du jardin botanique, avant de protéger cette zone, c'était ça, le mot clé, c'était la conservation des espèces en voie de disparition et la régénération de ces zones là et ses espèces en voie de disparition. (...) on organise de sous-groupes, pour discuter autour de ces espèces qui sont en train de disparaître et quelles sont les solutions, et cela nous a donné comme solution: chaque année (...) ils nous imposaient, ils nous disaient des espèces des plantes qu'il faut produire, au niveau de notre pépinière principale. Et si on produit on essaie de les inviter pour qu'ils nous montrent là il faut les mettre dans la zone du jardin. Et aussi, on produit d'autres espèces qui vont acheter pour peut-être leur, pour l'alimentation, comme l'*Anachardium*, d'autres s'intéressent au fruitier et on produit.

²⁸¹ ERIC 3, 1:49: Oui, c'est un fait qui fait qu'ils disparaissent. Il y a beaucoup d'espèces qui disparaissent à cause de ça, oui. Il y a d'autres espèces qui disparaissent à travers - comme ils sont des fourrages pour les animaux.

²⁸² ERIC 50, 00:08: On avait parlé de l'utilisation abusive des plantes. Il y a plusieurs sortes d'utilisation. Il y a d'autres en cherchant les racines, ils essaient d'enlever tout, toutes les racines et toute la plante - et c'est mauvais. Il y a d'autres pour chercher les feuilles, ils ne savent pas comment couper, ils coupent pour ralentir la croissance de la plante. Il y a d'autres pour l'écorce, si ils trouvent qu'un arbre, il y a déjà beaucoup de personnes qui sont venu chercher l'écorce et l'arbre va devenir devenu presque nu, au lieu de laisser et continuer d'ailleurs, ils essaient de chercher et jusqu'à ce que l'arbre n'arrive plus à supporter et il meurt. Voilà comment les espèces disparaissent. On avait aussi planifié un truc comme ça, la technique, des recherches de racine, comment enlever l'écorce aussi pour ne pas trop blesser l'arbre. L'université d'Abomey-Calavi, nous avait proposé une petite formation par rapport à ça pour qu'on fasse ça aux guérisseurs, ce n'est pas encore fait.

Schluss

Durch bewusst gelegte Feuer in dem seit 2001 bestehenden botanischen Garten in Papatia werden Arten geschützt. Nur nach Erlaubnis dürfen Heilende dort nach Pflanzen suchen und einzelne Wurzeln entnehmen. Die Erlaubnis erhalten sie vom Verwaltungskomitee des Botanischen Gartens, in dem sowohl der Imam, als auch Mitglieder der sechs großen ethnischen Gruppen Papatias sitzen. Durch die Sensibilisierungsmaßnahmen gibt es nicht viele Schäden in den Schutzzonen²⁸³. Die Bevölkerung selbst erstellte einen Strafkodex für Vergehen im botanischen Garten wie z. B. Feuer legen, Holzeinschlag, das dauernde Niederlassen von weidendem Vieh²⁸⁴.

Im Rahmen der Weitergabe von Wissen zu TM wird jedoch nicht Sekundärwissen in der Form vermittelt, wie ich es – mit nachhaltiger Nutzung der Ressourcen, Land Use Change, Möglichkeiten der Einkommensgenerierung – definiert hatte. Zudem bezweifle ich, dass bei der Wissensweitergabe der Heilende seinem Auszubildenden erklärt, wo die Abgrenzung von Voodoo, Hexerei, Glaube und Religion beginnt. Daher sieht auch jeder Heilende die TM anders und in den verschiedenen Denkmustern eingebettet.

4 SCHLUSS

Im ersten Teil des Schlusses wird die am Anfang behandelte Theorie mit den Untersuchungsergebnissen zusammengeführt. Anschließend folgt das Fazit des Forschungsberichts.

4.1 ZUSAMMENFÜHRUNG UND DISKUSSION

Der Vorwurf Kings, Gesundheitsgeographie vernachlässige die Beziehungen zwischen Gesundheit und Umwelt, wird von der vorliegenden Arbeit zur Traditionellen Medizin entkräftet (King 2009, 2): Die TM in Papatia und Birni-Marou dient sowohl der Behandlung von Krankheiten, also auch der krankheitsökologischen Betrachtung der Medizinischen Geographie. Hauptsächlich durch Heilerinnen, die vorwiegend im Bereich der Pädiatrie und unter großem Einfluss von Ernährungs- und Küchenmedizin arbeiten, wird auch ein

²⁸³ ERIC 50, 2:20: Et vous comme REDERC vous cherchez de sensibiliser les guérisseurs pour enlever seulement un peu ? 2:31 Oui. A travers le jardin botanique, c'est pourquoi le jardin botanique est divisé en deux zones. (...) on les sensibilise à travers les feux de brousse précoce, parce que les feux de brousses tardives essayent aussi de tuer les nouvelles espèces des plantes qui poussent (...) Mais, si c'est une feuille (feu !?) précoce, ça essaye, on essaye de - ça ne brûle pas et on a la chance de sauvegarder quelques espèces. On les sensibilise également à rapport à la recherche des racines: Ne pas vouloir enlever toutes les racines, et enlever jusqu'à la racine principale, tuer l'arbre que c'est ne pas bon. Il peut chercher ici un peu, aller devant, chercher un peu, voilà, et c'est pourquoi, c'est sur autorisation qu'ils s'en vont là-bas pour chercher. (...) Le président est en même temps à côté du jardin, oui. Il est touché. (...) Et aussi l'imam du comité, chaque groupe ethnique a un membre de gestion. Comme on est – il y a six groupes ethniques à Papatia et chaque groupe à un membre de gestion. Et là s'il y a une personne touchée, ils vont chercher, et d'ailleurs même, à travers la sensibilisation répétée, il y a pas trop de dégâts.

²⁸⁴ ERIC 50, 7:36: Les sanctions sont connues par tout le monde. Les incendies, surtout du noyau central, et aussi le coup de bois, émondage par les bergers peulhs, le pâturage, tout ça là, les pâturages s'ils sont passagés, il y a pas de problèmes, mais allez faire le parking dedans on n'accepte pas.

Schluss

wesentlicher Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit, wie es die salutogenetische Orientierung der Geography of Health fordert, geleistet.

Eine Institutionalisierung der lokalen TM ist schwierig. Grund dafür ist das Zusammenspiel von mangelndem Geld für diese institutionelle Investition und einer „stillgelegten und sitzengelassenen Kreativität“. Durch ständige Projektgelder von Entwicklungsprogrammen und -organisationen vergisst die lokale NGO, die ursprünglich sehr community-based war, ihre Ziele: die Partizipation der Bevölkerung und das Wohl aller. Sie entwickelte sich weg von einer Grass-Root-Interessensvertretung, hin zu einer Spielzeuginstitution, mit der ab und an ein Krakenarm – die westliche Entwicklungszusammenarbeit – spielt. Sie ist zu einem Antragssteller auf globaler Ebene geworden und scheint von ihrer Lokalität entwurzelt zu sein. Ideen kommen zunehmend nur noch von einem kleinen Mitarbeiterkreis, der zwar über fachliche Qualifikation verfügt, dessen Kreativität aber durch die immer geringere Interaktion mit den Heilenden ebenfalls einschläft.

Das „Verharren im Development-Denken“, wie es McGregor bezeichnet, fordert die „De-kolonisierung der Gehirne“ (McGregor 2007, 157). Daraus folgt, dass „Entwicklung zum Wohle aller“ nur entstehen kann, wenn die NGO aus dem Hamsterrad ausbricht und ihr tatsächliches Potential erkennt, valorisiert und sich zu Nutze macht. Entwicklungszusammenarbeit ist nicht per se schlecht. Aber leider kommt der Ansatz, dass sich Menschen durch ihre Ideen, ihre Kreativität und ihr Wissen selbst befähigen, oft zu kurz.

Als Lösung könnte eine Nachhaltige Entwicklung dienen. Die Idee nachhaltiger Entwicklung reicht bis ins 18. Jahrhundert zurück. Danach dürfen Holzeinschlag und natürlicher Verlust an Holz das Nachwachsen des Holzbestandes nicht übersteigen. Von dieser Idee leiten sich zwei Forderungen ab: zum ersten darf die Ressourcennutzung nicht die Regenerationsfähigkeit übersteigen, zum zweiten darf die Ressourcennutzung „nur in dem Maße erfolgen, wie ihre Substitution durch technischen Fortschritt gesichert ist“ (Scholz 2006, 106). Seit der Brundtland-Kommission 1987 stellt das Konzept der „dauerhaften/nachhaltigen Entwicklung“ den Rahmen für Projekte für sozio-ökonomische Beziehungen zwischen den Menschen (Hein 1991, 7). Damit erhielt der Gedanke nachhaltiger Entwicklung Einzug in die Entwicklungspolitik. Die UN-Konferenzen von Rio de Janeiro (1992), Kyoto (1995), Johannesburg (2002) und New York (2005) bestärkten dieses Ziel. Um mit der Natur nachhaltig umzugehen, ist nicht nur eine bewusste Gesellschaft notwendig, sondern auch das Aufzeigen von Möglichkeiten für den Einzelnen wie er zur Bewahrung der Ressourcen beizutragen (Scholz 2006, 106-107).

Schluss

Bei der Weitergabe von Traditionellem Medizinwissen erfolgt der Transfer über Familie, Patient oder Interessierten. Vorhersagen, wem genau Wissen überliefert wird, sind kaum möglich, weil es immer von physischen (Gesundheit/Krankheit), emotionalen (Vertrauen) oder materiellen (Geld/Gaben) Umständen zwischen Wissensträger und „Wissensanwärter“ abhängt. TM ist in Teil des Lebensalltags der Bevölkerung in den untersuchten Dörfern. Doch es gibt eindeutig eine „Ungleichverteilung des Wissens“ in der Gesellschaft, da es Wissensträger, die Traditionellen Heiler, gibt. Sie nehmen eine Monopolstellung ein und manche nutzen diese, um Interessierten einen vollständigen und jedem zugänglichen Zugang zu diesem Wissen zu verwehren. Das „Recht um Wissen“ steht im Dilemma zwischen individuellem Eigentum und Allgemeingut. Mit dem Desinteresse an Traditionen, Familien und ländlichem Leben, geht der Verlust von spezifischem Wissen einher. An dieser Stelle wird es notwendig und wichtig Wissen zu bewahren. Es gibt also die Möglichkeit die Weitergabe zu forcieren, so wie REDERC dies tut. Dass dieses Wissen zu einem Allgemeingut wird, ist unwahrscheinlich, weil kaum Schriftkultur besteht und Wissen als Geheimnis und Vermögen angesehen wird.

Wie jeder Mensch einzigartig ist, ist in Folge auch jedes Wissen, das ein Mensch innehat, einzigartig, und das Wissen aller vielfältig. Tradition (lat. trahere = ziehen) ist die Fortführung und Überlieferung von Sitten und Bräuchen. Die Wissensweitergabe ist traditionell. Unumstritten ist, dass das Wissen der Heilenden für die ländliche Bevölkerung und das der Experten für ihre eigenen Familien von großer Bedeutung für die Gesundheit ist. Dass „Tradition nicht immer Weisheit ist“, wie der gesellschaftskritische Rasta-Sänger Tiken Jah Fakoly in seinem Lied „Je dis non“ singt, ist der Bevölkerung sehr bewusst. Die Inanspruchnahme eines Traditionellen Heilers oder des Krankenhauses hängen davon ab, welche Krankheit vorliegt. Solange Benins ländliche Krankenhäuser und selbst städtische Krankenhäuser wie die in Natitingou, relativ ärmlich ausgestattet sind und gemessen am Einkommen und im Vergleich zur Traditionellen Medizin hohe Kosten für die Patienten und deren Familien verursachen, werden TH weiterhin häufig aufgesucht werden.

4.2 FAZIT

Vor der Feldphase hatte ich die Hoffnung, dass ich nach dem Forschungsaufenthalt TM von Schamanentum trennen und sagen könnte: DAS ist Traditionelle Medizin, sie ist von Fetischismus/Voodoo und von Hexerei deutlich abgrenzbar. Doch selbst eine grundsätzliche Abgrenzung ist nicht möglich. Die unglaubliche Vielfalt, die in Benins Sprachenreichtum und zahlreichen Ethnien repräsentiert wird, macht auch nicht vor den traditionellen

Schluss

Heilerinnen und Heilern Halt. Wieso sollte es auch zwischen den Disziplinen (konstruierte) Grenzen geben, wenn ohnehin alles miteinander verknüpft und Teil mehrerer Disziplinen ist? Wieso sollten Denk-, Heilungs- und Glaubensvorstellungen überhaupt Grenzen haben? Um sich besser gegenüber etwas anderem abgrenzen und behaupten zu können?! Sämtliche Strukturen, Prozesse und Akteure, welche die TM charakterisieren, sind in der MM ebenfalls zu finden. Alles ist gleich, nur anders: MM ist TM mit anderen Mitteln. TM ist wichtig für die ländliche Bevölkerung und damit TM weiterhin besteht ist der Schutz der Artenvielfalt essentiell.

In erster Linie geht es bei Traditioneller Medizin um den Aspekt der Gesundheitsversorgung. Sie dient der langfristigen Sicherung einer guten und gesunden Lebensqualität, die durch traditionelle, natürlich Medikamente geschaffen werden kann und vor allem ganzheitlich orientiert ist – was der MM heute oftmals fehlt. TM benötigt soziale Interaktion: zwischen Patienten, um den richtigen Spezialisten zu finden; zwischen Heilenden, um ihrer Berufung tatsächlich gerecht werden und zum Wohle des Patienten handeln zu können; in der Arzt-Patienten-Beziehung, die Vertrauen benötigt, damit eine ganzheitliche Behandlung tatsächlich möglich ist. Genauso wie in der MM fehlt auch manchen Heilenden Ethik und Moral, wenn die monetäre Leistung über dem Heilungsaspekt steht.

In Anbetracht von Antibiotika-Resistenzen und der Kommerzialisierung von Krankheiten durch gierige Pharma-Unternehmen ist es wichtig endogenes und indigenes Wissen wertzuschätzen. Die Bezeichnung „Komplementär- und Alternativmedizin“ ist unzureichend, um das Potential von TM und Phytotherapie anzuerkennen und anzuwenden. Eine engere und gleichwertige Zusammenarbeit der Medizinen ist und wird immer mehr notwendig und fordert eine „Corporated medical responsibility“ aller Beteiligten zum Wohle des Patienten.

TM ist wie Afrika. Weder gibt es DIE TM, noch DAS Afrika. Wohin man auch geht, lernt man eine andere Ausprägung kennen. Es ist die Vielfalt, die beeindruckt und überfordert. Diese auf EINE herunterzubringen ist einfältig – und doch notwendig. Denn wenn ich von One Africa und von DER TM spreche, beinhaltet dies die überwältigende Faszination über die verschiedenen Varianten, die gemeinsam das Potenzial und die Kraft haben, Afrika und die Medizin zu verwandeln. Die Identifikation der Menschen mit der TM und One Africa ist überaus hoch. Überdies wohnen beiden Konzepten friedensstiftende Faktoren inne.

Schluss

Auf TM wirken viele Bereiche ein, die gleichzeitig wichtige Inputs darstellen: Knowledge matters, biodiversity matters, circumstances matter, ethics matters, belief systems matter, tradition matters, social interaction matters, inter- and transdisciplinary dialogue matters. Die Beachtung dieser Bereiche können entscheidend zu einem besseren Leben beitragen – wenn sie von involvierten und externen Gruppen respektiert werden.

Mit der post-2015-Agenda vollzieht sich der Wandel von den Millennium Development Goals zu den Sustainable Development Goals. Nachhaltigkeit meint dabei, aufzuhören dem globalen Süden etwas aufzuktroyieren. Die Ziele fordern ein gemeinsames Miteinander – auch von der Klassischen mit der Alternativen Medizin – damit die Welt für Natur und Menschen noch würdevoller und lebenswerter wird. Traditionelle Medizin spielt dafür eine bedeutende Rolle. Eine Gruppe, mag sie auf ihren geographischen Raum beschränkt sein, die eine Gemeinschaft/Gesellschaft bildet, in der sie agiert und durch die sie mit externen Gruppen – Ärzten, Wissenschaftlern etc. – interagiert und die ihren lokalen, ökologischen und gesundheitsspendenden Reichtum nutzt, damit Gesundheit erhalten oder wiederhergestellt wird, kann meines Erachtens als „Corporated eco-social medicine“ bezeichnet werden.

5 QUELLENVERZEICHNIS

- ADDY, M. E.; KASILO, O. MJ (2010): Natural products research networks in sub-Saharan Africa, S. 68-79. African Health Monitor (2010): African Traditional Medicine Day. 31 August. WHO Regional Office, Brazzaville, Congo. Lusamba-Dikassa, Paul.
<https://www.who.int/en/ahm/issue/13/reports/overview-traditional-medicine-situation-african-region>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- ALTVATER, E. (1999): Von möglichen Wirklichkeiten. Hindernisse auf der Entwicklungsbahn. In: Reinhold E. Thiel (Hg.): Neue Ansätze zur Entwicklungstheorie. Bonn: Themendienst der Zentralen Dokumentation Nr. 10, S. 35–49.
- ASEB (2012): Analyse de la Situation et estimations des besoins en santé et environnement au Bénin en vue de la préparation des plans nationaux d'actions conjoints. Ministère de la santé et ministère de l'environnement, de l'habitat et de l'urbanisme. http://beninsante.bj/documents/DNSP/ASEB_SE_Bj_version_finale.pdf. Cotonou. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- BARTON, H.; GRANT, M. (2006) A health map for the local human habitat. The Journal for the Royal Society for the Promotion of Health, 126 (6). pp. 252-253.
http://eprints.uwe.ac.uk/7863/2/The_health_map_2006_JRSH_article_-_post_print.pdf. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- BUSIA, KOFI; KASILO, O. MJ (2010): An overview of traditional medicine in EcoWaS Member States, S. 16-24. African Health Monitor (2010): African Traditional Medicine Day. 31 August. WHO Regional Office, Brazzaville, Congo. Lusamba-Dikassa, P.
<https://www.who.int/en/ahm/issue/13/reports/overview-traditional-medicine-situation-african-region>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- CLAßEN, THOMAS (2015): Geographische Gesundheitsforschung - weit mehr als nur die räumliche Verteilung von Krankheiten. <http://www.geographie.ruhr-uni-bochum.de/studium/modulfuehrer/wahlbereich-master/>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- CLAßEN T. UND KISTEMANN, T. (2010): Das Konzept der Therapeutischen Landschaften. Geographische Rundschau (7-8): 40-6. Braunschweig.
- HANDELSBLATT (27.02.2014): Bayer steigt in traditionelle chinesische Medizin ein. Reuters <http://www.welt.de/wirtschaft/article125250176/Bayer-steigt-in-traditionelle-chinesische-Medizin-ein.html>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- ECKERT, M; KUHRT, N.; SCHMIDILI, J.; STUKENBERG, T. (2015): IMI forscht an WHO-Zielen vorbei. SPIEGELOnline. <http://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/imi-forschung-geht-an-den-who-zielen-vorbei-a-1021708.html>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- ESCOBAR, A. (1995): Encountering Development: The Making and Unmaking of the Third World, New Jersey.
- ESTEVA, G.; PRAKASH, M. S. (1998): Grassroots Post-Modernism: Remaking the Soil of Cultures, London.
- FLICK, U. (2011): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Hamburg.
- FOUCAULT, M. (1977): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt a.M.

Quellenverzeichnis

- FRÜH, W. (2011): Inhaltsanalyse. Konstanz.
- GESLER, W. (1998): Putting Health Into Place: Landscape, Identity, and Well-Being. New York.
- GESLER, W.; KEARNS, R. (2002): Culture/place/health. Routledge, London.
- GURIB-FAKIM, A.; KASILO, O. MJ (2010): Promoting african medicinal plants through an african herbal pharmacopeia, S. 64-67. African Health Monitor (2010): African Traditional Medicine Day. 31 August. WHO Regional Office, Brazzaville, Congo. Lusamba-Dikassa, Paul. <https://www.who.int/en/ahm/issue/13/reports/overview-traditional-medicine-situation-african-region>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- HSU, E.; HARRIS, S. (2010): Plants, health and healing. On the interface of ethnobotany and medical anthropology. New York.
- IDRC (2014): Stanley, Bob. Recognition and respect for African traditional medicine. Ottawa. <http://www.idrc.ca/EN/Resources/Publications/Pages/ArticleDetails.aspx?PublicationID=713>. [letzter Zugriff: 29.01.2015].
- IUCN (2014): The IUCN Red List Terms and Conditions of Use (version 2.1) IUCN Global Species Programme Red List Unit. Cambridge. <http://www.iucnredlist.org/about/red-list-overview#introduction>. [letzter Zugriff: 29.01.2015].
- KAMBOU, H. S. (31.12.2009): Morsures de serpent à Gaoua: Quand la sorcellerie s'en mêle. http://www.lefaso.net/spip.php?page=impression&id_article=34721. Burkina Faso. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- KASILO, O. MJ; TRAPSIDA, J.-M.; MWIKISA, C. N.; LUSAMBA-DIKASS, P. S. (2010): An overview of the traditional medicine situation in the african region. S. 7-15. African Health Monitor (2010): African Traditional Medicine Day. 31 August. WHO Regional Office, Brazzaville, Congo. Lusamba-Dikassa, P. <https://www.who.int/en/ahm/issue/13/reports/overview-traditional-medicine-situation-african-region>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- KEARNS, R. A. (1993): Place and Health: Towards a Reformed Medical Geography. In: The Professional Geographer 45 (2), S. 139–147. Manchester.
- KEARNS AND MOON (2002): From medical to health geography novelty, place and theory after a decade of change. Manchester. <http://citeseerx.ist.psu.edu/viewdoc/download?doi=10.1.1.137.3695&rep=rep1&type=pdf>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- KIELY, R. (1999): The Last Refuge of the Noble Savage? A critical assessment of Post-Development Theory, The European Journal of Development Research 11 (1), 30-55. London.
- KISTEMANN, T. (2014): Geographische Gesundheitsforschung in Deutschland. Leipzig. http://www.uni-leipzig.de/geographie/wp-content/uploads/2011/08/LGK_SoSe_2014_Kistemann.pdf. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- KISTEMANN, T. (2011): Was kann die Geographie der Medizin bieten? Bericht von der Jahrestagung 2010 des Freundeskreises der Prof. Dr. Frithjof Voss Stiftung – Stiftung für Geographie e.V In: Umweltmed Forsch Prax 16 (1). Landsberg. <http://voss-stiftung.de/wp-content/uploads/2009/01/tagungsbericht3.pdf>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].

Quellenverzeichnis

- KISTEMANN, T. und SCHWEIKART, J. (2010): Von der Krankheitsökologie zur Geographie der Gesundheit. *Geographische Rundschau* 62 (7-8): 4-10. Braunschweig.
- KLEIN, T.: Befindensweisen und therapeutische Wege in Dendougou, Benin. Dissertation Köln. <http://kups.ub.uni-koeln.de/1600/>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- KLEIN, T. (2007): Selecting therapies in Benin: making choices between informal, formal, private and public health services. In: *Afrika spectrum* 42: S. 431-481. GIGA Institute of African Affairs, Hamburg.
- KOFI-TSEKPO, M. (2004): Institutionalization of African traditional medicine in health care systems in Africa. *Afr J Health Sci.* 2004; 11(1-2): i-ii. Kenya Medical Research Institute. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/17298111>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- KORTEN, D. (1989): *Getting to the 21st Century: Voluntary action and the Global Agenda*. West Hartford.
- LAMNEK, S. (2010): *Qualitative Sozialforschung*. Weinheim.
- LOSSAU, J. (2012): Postkoloniale Impulse für die deutschsprachige Geographische Entwicklungsforschung. Bremen. <http://www.geogr-helv.net/67/125/2012/gh-67-125-2012.pdf>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- McGREGOR, A. (2007): Post-Development in Timor Leste. S. 155-170. In: *Third World Quarterly* Vol. 28, No. 1 (2007), Taylor und Francis (Hg.). London. <http://www.jstor.org/discover/10.2307/4017798?sid=21105800454311&uid=4&uid=3737864&uid=2129&uid=2&uid=2134&uid=70>. [letzter Zugriff: 25.01.2015].
- MEIER KRUKER V., RAUH, J. (2005): *Arbeitsmethoden der Humangeographie*, Darmstadt.
- MHAME, P. P.; BUSIA, K.; KOSILA, O. MJ (2010): Collaboration between traditional health practitioners S. 40-46. *African Health Monitor* (2010): African Traditional Medicine Day. 31 August. WHO Regional Office, Brazzaville, Congo. Lusamba-Dikassa, P. <https://www.who.int/en/ahm/issue/13/reports/overview-traditional-medicine-situation-african-region>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- MILLER, M. A. L. (1995): *The Third World in global environmental politics*. Boulder.
- MINISTERE DE LA SANTE BENIN (2013). Liste de plantes médicinales rares ou en voie de disparition. Programme National de la Pharmacopée et de la Médecine Traditionnelle. Cotonou. http://www.beninsante.bj/documents/liste_plantes_medicinales_rares.pdf. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- NAIDU, J. M. (2008): Technology of Tribal and Rural Artisans and Handicrafts. S. 24-28. In: Subramanyam V. (Hg.) (2008): *Indigenous Science & Technology for Sustainable Development*. Jaipur.
- NGALAMULUME, K. (2013): *African Studies Health, Medicine, and the Study of Africa*. <http://oxfordindex.oup.com/view/10.1093/obo/9780199846733-0050>. [letzter Zugriff: 24.01.2015].
- PEET, R.; HARTWICK, J. A. (2009): *Theories of Development: Contentions, Arguments, Alternatives*. New York.

Quellenverzeichnis

- POMMRENKE, S. (23.06.2013): Die Affäre Mollath und das Thomas-Theorem. Humana Conditio. Garmisch-Partenkirchen. <http://www.psychiatrie-und-ethik.de/wpgepde/1913-2/> [letzter Zugriff: 9.5.14].
- PRINCIPES ACTIFS (2013): Bienvenue sur le site de l'association Principes Actifs. <http://www.principesactifs.org/>. [letzter Zugriff: 29.02.2015].
- RAHNEMA, M. / BAWTREE, V. (Hg.) (1997): The post-development reader. London.
- RAJ PRAMUKH, K. E. (2008): Medical anthropology. A bio-cultural discipline. Ambala.
- RAO, V. R. (2008): Indigenous Knowledge Systems of Local People. S. 19-23. In: Subramanyam V. (Hg.)(2008): Indigenous Science & Technology for Sustainable Development. Jaipur.
- REUBER P., PFAFFENBACH C. (2005): Methoden der empirischen Humangeographie. Braunschweig.
- ROJAHN, J. (2010): Fair shares or biopiracy? Tübingen.
- SACHS, W. (Hg.)(1992): The development dictionary. A guide to knowledge as power. London.
- SACHS, W. (1997): The Need for the Home Perspective. S. 290-300. In: Rahnema, M. und Bawtree, V. (Hg.) (1997): The post-development reader. London.
- SANTE PRATIQUE (2015): Principe Actif. <http://www.santepratique.fr/principe-actif-definition.php>. [letzter Zugriff: 29.02.2015].
- SCHOLZ, F. (2006): Entwicklungsländer. Entwicklungspolitische Grundlagen und regionale Beispiele. Braunschweig.
- SHIVA, V. (1997): Western Science and Its Destruction of Local Knowledge. In: Rahnema, Majid / Bawtree, Victoria (Hg.). The Post-Development-Reader. London.
- SOMMER, J. H. et al. (2015): Possible Impact of Future Climate Change on Plant Diversity in Africa. Biota Africa. Bonn. http://www.biota-africa.org/climatechange_ba.php?Page_ID=L100_01 Bonn. [letzter Zugriff: 31.03.2015].
- STRYKER, S. (1976): Die Theorie des Symblischen Interaktionismus. S. 257-274. In: Auwärter u.a. (Hg.): Seminar: Kommunikation, Interaktion, Identität. Frankfurt am Main.
- SUBRAMANYAM V. (2008): Introduction. In: Subramanyam V. (Hg.)(2008): Indigenous Science & Technology for Sustainable Development. Kalkutta.
- KAPTCHUK, T. J.; TILBURTA, J. C. (2008): Herbal medicine research and global health: an ethical analysis. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2649468/>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- VAN WYK, B. E. (2008). A broad review of commercially important southern African medicinal plants. S. 342-355. In: African Health Monitor (2010): Decade of African Traditional Medicine 2001–2010. WHO Regional Office, Brazzaville, Congo. Lusamba-Dikassa, P. <https://www.who.int/en/ahm/issue/13/reports/overview-traditional-medicine-situation-african-region>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].

Quellenverzeichnis

- WHO (2002): WHO Traditional Medicine Strategy 2002-2005. Genf. http://herbalnet.healthrepository.org/bitstream/123456789/2028/1/WHO_traditional_medicine_strategy_2002-2005.pdf. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- WHO (2009): Qu'est ce que la fièvre jaune ? Genf. <http://www.sante.gouv.fr/qu-est-ce-que-la-fievre-jaune,466.html>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- WHO (2014): Homepage. Traditional Medicine. Genf. http://www.who.int/topics/traditional_medicine/en/. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- WHO (2015). Epilepsie: étiologie, épidémiologie et pronostic. Aide-mémoire N°165. Genf. <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs165/fr/>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- WHO (2015a): Ebola Situation Report. 18.03.2015. Genf. <http://apps.who.int/ebola/current-situation/ebola-situation-report-18-march-2015>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- WICHMANN, C. (28.01.2013): Akademien empfehlen neue Maßnahmen in der Antibiotika-Forschung. Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Halle. <http://www.leopoldina.org/de/presse/nachrichten/stellungnahme-zur-antibiotika-forschung/>. [letzter Zugriff: 29.03.2015].
- WILLIAMS V.L., CUNNINGHAM, A.B., KEMP, A.C., BRUYNS, R.K. (2014): Risks to Birds Traded for African Traditional Medicine. Kent.

6 ANHANG

6.1 KARTEN



6.2 LEITFRAGEN DER INTERVIEWS

Leitfragen für die Interviews mit Heilenden

1. Vous avez appris de qui ?
2. Quelle est votre spécialisation ?
3. Avez-vous déjà transmis votre savoir ? A qui et comment ?
4. C'est quoi pour vous la Médecine Traditionnelle (MT) ?
5. Où est-ce que vous trouvez les ingrédients pour vos produits ?
6. La MT – ça évolue dans un bon sens ?
7. La collaboration entre la MT et la Médecine Moderne (MM) – est-il désirable ?
8. Est-ce que les médecins viennent chez vous ?
9. Avez-vous rendu visite à un médecin ?
10. Est-ce qu'il y a une relation entre la MT et le fétichisme ?
11. Est-ce qu'il y a une relation entre la MT et la religion ?
12. Quelles sont les personnes qui s'intéressent au savoir ?
13. Entre vous Guérisseurs vous pouvez vous compléter ?
14. Est-ce que les personnes d'autres ethnies vous consultent ?

Leitfragen für die Experteninterviews

1. Quelle est votre position vis-à-vis la MT ?
2. Qu'est-ce que pour vous la MT ?
3. Où trouve-t-on la MT ?
4. Est-ce que les GT transmettent leur savoir ? A qui et comment ? Est-ce qu'il faut le transmettre ?
5. Où trouvent les GT les ingrédients pour les produits ?
6. Les GT – sont-ils sensibilisés concernant la protection de la biodiversité ?
7. La collaboration entre la MT et la MM est-il important ?
8. Le Jardin Botanique et la RNA – quelle rôle jouent-ils pour la MT ?
9. Quel rôle joue la MTC ?
10. Est-ce qu'il y a des mesures de l'Etat béninois ou de l'Union Africaine pour la MT ?
11. Quel rôle joue REDERC ?
12. Les GT – savent-ils de la disparition des plantes ?

6.2 TRANSKRIPTION

Inhaltsverzeichnis

129_Simon, Papatia, Université Abomey-Calavi_9 :16.....	2
134_Laurent,Birni-Marou_44 :21	4
135_Eric, Papatia_Vorbesprechung_1:21:53.....	13
137_Laya, Birni-Marou_24 :37.....	22
139_Lahina, Papatia_13 :44.....	27
140_Aicha, Papatia_Schülerin, Übersetzerin_1:21.....	30
141_Welho, Papatia_Guérisseuse Traditionnelle_20:03.....	31
142_Hamidou, Papatia_19:02.....	36
143_Amina, Papatia_3:39.....	40
144_Aminatou, Papatia_4:39	42
144_Eric, Papatia_14 :25	44
146_Eric, Papatia_13 :32	47
148_Eric, Papatia_15:50	50
149_Eric, Papatia_1:50	53
150_Bus_1:50.....	54
151_Bus_5:12.....	54
152_Bus_5:16.....	54

129_Simon, Papatia, Université Abomey-Calavi_9 :16

00:02 D'abord eux, on a tout fait pour que ce soit une étroite collaboration avec les agents de la santé. A chaque fois que nous tenons de réunion c'est ensemble. Il y a même confrontation une fois entre eux, ils se sont dit la vérité, parce que ce des gens qui se critiquaient. Les guérisseurs ne voulaient pas entendre parler des agents de la santé de la MM, de même que les autres. Nous on a pu faire une confrontation et cherché à les mettre ensemble. Bon, par rapport, par exemple, le ministère de la santé avec **Rock (?)** on a travaillé aussi un peu. Bon, ce que le gouvernement installe comme vous le savez, ils installent pour installer, ils nomment de président pour président. De fois même, c'est par téléphone que donne les noms, qui est président, nous on ne comprends rien. Actuellement ils ont invité les guérisseurs de l'arrondissement de Chabi-Kouma, de l'arrondissement de Birni pour une réunion à Kouandé. Mais, ils m'ont appelé, les guérisseurs m'ont appelé de parler d'autres, mais comment où on va tenir la réunion. J'ai dit que je ne suis même pas informé. Donc pour eux, s'il y a qc ils disent regroupez-vous ils font ça et ça fait mille avant de revenir.

1:37 Recteur: Ce qu'il dit est vrai. Parce qu'il y a bcp de centres de performance. C'est un structure par qui commence qui est fort. Il y a d'autres localités où il y a déjà les expertises. Mais comme ils sont pas (...) mécaniquement monté (...). La dame qui s'occupe de cas de folie (...). Il travaille avec un des meilleurs spécialistes, Professeur Ayi (?) mais le jour j'ai découvert le travail elle a fait de 87 % de taux de succès, qu'elle traitait. Quand-même les plus délicat que l'hôpital envoyé (...) plus 117 malades qui sont d'abord, c'est un hôpital. Un véritable hôpital. J'ai posé la question, mais qui te supportes ? On la reconnaît pas. Bien que elle est d'état, elle n'a pas nation des paysan (...) Malheureusement, comme c'est un fait elle est devenu très vieille, les enfant veulent pas tellement apprendre parce qu'ils dit c'est le roi qui les ont installé. Il y a pas de question de prendre de l'argent. Mais quand vous trouvez satisfaction vous pouvez donner tous ce que vous voulez. Mais, si vous n'accepte pas a ça, parce que vous dites non. Son papa a fait ça, il n'a pas pris l'argent. Elle aussi elle ne va pas faire. Mais les enfants ne savent pas vivre de (Lachen aller). Elle est restez carré, par rapport à ce concept. On espère que un enfant va prendre.

3:35 Et. 1: Par rapport à ce sujet, il y a l'hôpital de Kouandé traite le (...) enquêtes (...) Monsieur Sabille, le vieux. Il s'est bien intégré dans le système sanitaire formel. Je ne sais pas si au niveau de Papatia vous êtes enregistré. Parce qu'il y a un dynamique on ne connaît pas. Réunion par rapport au sujet. C'est vrai que les débats sont très évolué. Les médecins étatique formelle et la MT, mais le débat est bcp évalué ce dernier temps. Dans le mois passé, il y a même (...) MT (...) depuis 1986. Donc, si vous n'êtes pas pas encore enregistré il faut tout faire pour enregistrer parce que on veut contrôler toutes les activités et les intégrer dans le système, comment dit-on, spécialement sanitaire national. Le dimanche passé il y avait même une émission sur la MT et le système formel (...). Le langage des médecins commençait par changer, ça évolue. Ils ont même reconnu des médecins, des maladies nephretiques (Nieren-). Il y a un métier qui traite vraiment ceux qui sont atteint de reins (?) pour éviter la dialyse. Ils ont reconnu, mais comment les intégrer. Le problème se pose, comment aider les, par exemple, les patients (?) de la médecine traditionnelle par rapport à l'analyse (?) de la toxicité. Il y a un programme qui est - en cours pour financer, pour réduire les coûts des analyses tout au moins pour mettre les produits (...) sur le marché (...) on appelle du niveau ANN. Donc, si Papatia n'est pas encore enregistré vous faites enregistres. Vous avez une carte et là ça vous permettons (...) activités. Parce que tout produit est accepté. Mais ça va passer par le système d'analyse de coûts. Et d'abord. Et le ministère après va mettre ça sur le papier, l'intégrer même (...) formel. Par rapport à ça, d'autres même, des cliniques. Papatia peut installer une clinique. Vous serez en relation avec les médecins de l'hôpital (...). C'est le système, selon la relation avec des médecins qui approchent qui

viendra visiter les installations. Vous allez enregistrer normal. Une vieille dame, par exemple, à Bohicon elle a 80 ans. Mais elle traite la stérilité, les philomes (?), les pistes (?). Ces dossiers sont enregistrés. Elle envois ça au ministère. Vous faites enregistrer et rapidement ça peut aller.

Et. 2: (...) 6: 50 visibilité de l'ONG. Problème de courant ici. (...) 6:59 Vous devez avoir un site web, sur laquelle vous pouvez postes tous les activités, tous ce que vous vendre à Papatia. La MM et puis la visite - l'aspect touristique et la comme ça vous allez prendre, déplacer de Cotonou, le car arrête, touristes chaque année, pour que peuvent vous intégrer dans leur circuit touristique. Avant d'aller au Parc Pendjari ils peuvent faire un escale ici, là, comme ça, vous réduisez le cout de la visite, pour ces gens-là 500, et la comme ça, progressivement des gens, les premiers vont venir. Les années en venir c'est eux qui ont le relais, c'est eux qui vont vendre, la richesse que vous avez à Papatia. Autre chose, c'est aujourd'hui une business la MT que je voudrais vous conseiller les maladies qui sont difficilement traité par la MM vous recherchez des produits qui vont prouver leur efficacité, là comme ça, vous essayez s'il y a des cas que vous en prenez, et demain et au début vous traiter les gens gratuitement. Ils vont témoigner « A Papatia il y a des remèdes pour telle maladie, j'ai été traité (...) ». La comme ça, ça va prendre. Je sais que vous avez bcp des choses à vendre ici. Il faut voir quelle manière peut allumer le (...) soit visible.

134_Laurent,Birni-Marou_44 :21

00:27 Quelle position avez-vous vis-à-vis la MT ? Quelle position ou relation, vous êtes un Guérisseur ?

00:40 Moi, je fais – je connais seulement les vertus des plantes. Ce que cela je les utilise. Je suis pas un guérisseur autant que telle. Il n’y pas ouvert un truc, d’abord. J’utilise les plantes pour guérir nous-même.

1:00 Ok. Et de qui avez-vous ce savoir ?

1:03 C’est savoir vient de mes aïeux, des grands-pères. Ils ne vivent plus.

1:13 Et c’était le grand-père et les aïeux qui ?

1:16 qui ont montré ça au grand-père, qui a montré ça à aussi au grand-père. Et lui, moi j’ai aussi pris. Il m’a montré aussi. Moi maintenant, je vais montrer aux enfants et les enfants après vont aussi montrer à leurs enfants.

1:35 Et vous montrez déjà, aussi s’ils sont petits ?

1:39 Ils sont petits petits d’abord. Ceux qui sont grands je les montre un peu un peu un peu. Il y a certains qui font le collège, ils sont un peu grands. Je les montre un peu ça là. Ceci, ceci, ceci. Ça la ça traite ceci, ceci, ceci, Ça là avec ça là, ça traite ceci, ceci, ceci. Je commence par les montrer montrer.

2:01 Vous allez dans la brousse ? Ou vous amenez les plantes à la maison ?

2:04 C’est dans la brousse ici, tu vois, on cherche. La plante qui est utile, si elle est plantable, tu peux planter ça pour que le moment venait, tu ne souffres pas.

2:23 Et comme ça vous plantez des certaines ?

2:27 Il y a maintenant – il y a le Moringa, par exemple. On prend les feuilles, et les racines qu’on utilise, donc, on plante ça.

2:36 Et c’est contre quelle maladie ?

2:37 Le Moringa ?

2:39 Oui.

2:40 Ça traite beaucoup de maux. Les feuilles, par exemple, pour le développement des enfants, les grains aussi, on guérit plusieurs maux. Même les racines on utilise les racines-là pour le traitement de l’hyper, hypertension. Mais ce n’est pas ça seul. On mélange, on peut mélanger les racines là et on bouille ça, on peut bouiller ça correctement, et maintenant on prend sous forme de sirop pour hypertension.

3:23 Et pourquoi, ou comment savez-vous c’est quelquefois un sirop, et quelquefois vous le mélangez avec le miel, ou quelquefois c’est seulement le bouille, c’est aussi les aïeux ?

3:35 Il y a sirop dans la tradition, il y a souvent sirop. Il y a poudre. Il y a la poudre. Au niveau de poudres, il y a deux sortes de poudres: Il y a la poudre, poudre naturelle et la poudre carbonisée.

3:56 Avec le feu ?

3:57 Mhmh, on carbonise ça souvent. Il y a un poudre on va rendre ça noir, donc ce ça qu’on appelle carbonisé. Dans la MT c’est le plus sort de poudre qu’il y a. Soit on écrase les racines accrues comme ça, on sèche et la poudre est rouge ou bien blanche. Et maintenant, on peut carboniser que

la poudre devienne noir, c'est un ensemble des ingrédients on cherche, cherche, cherche et on carbonise.

4:31 Et à Birni, ou Birni-Marou est-ce qu'il y a beaucoup des Guérisseurs Traditionnelles ?

4:38 Il y en a. Il y a. Ici, moi je peux connaître au moins un ou deux.

4:44 A Birni-Marou ?

4:45 Oui.

4:48 Et c'est seulement les femmes ou toujours les hommes ?

4:52 Non, au niveau des femmes, chez nous ici, la plupart des femmes, les femmes maîtrisent la guérison des enfants, la pédiatrie traditionnelle. La pédiatrie traditionnelle, parce que le traitement de l'enfant est autre chose que le traitement de grands. C'est pour cela au hôpital il y a la pédiatrie, il y a la (...). Par exemple, si l'enfant, comme nous sommes traditionnelles, les gens n'ont pas les moyens. Si l'enfant, si la dentition dérange l'enfant. Les femmes, les vieilles femmes là, connaissent les tisanes pour calmer, jusqu'à l'enfant en peut sortir. Et si, l'enfant a des tâches, comme les mères, parfois, les femmes savent ce qu'ils mettent.

5:49 Les tâches c'est une maladie ?

5:51 Oui, souvent. Tu vas voir chez d'autres, c'est comme des boutons, des petits boutons dans le corps, et ça devient même de la plaie. Si c'est l'enfant, c'est les vieilles-là qui savent. Il y a beaucoup des maladies que, même la crise des enfants. Tu connais ça ?

6:12 Non. Là-bas on n'a pas ça ?

6:15 L'enfant, quand il va se lever, il va faire comme ça [demonstriert], il va faire comme ça [demonstriert].

6:22 Mhmm.

6:24 Il peut faire des heures avant de se calmer. Et quant le traitement (...). La crise c'est sous forme d'épilepsie. Mais ce n'est pas l'épilepsie. Ça c'est la crise d'enfants. Donc ici, il y a des guérisseurs qui savent traiter ça. Il y a des femmes qui savent traiter. Donc c'est pour les enfants.

6:52 Mais c'est sont toujours les vieilles ou les vieux ou c'est depuis quand on est des GT ?

7:01 Ça dépend de la volonté. Par exemple moi, moi, je ne suis pas vieux, mais je sais faire des trucs, je sais faire ça d'abord, j'ai cherché à connaître ça, à cause de moi et de ma famille. Maintenant, si quelqu'un est en difficulté, il vient me voir, si je le vois, je peux l'aider. Mais d'abord en priorité, c'est pour moi et ma famille. Parce que c'est aussi un plus. Avant de déboursier, d'aller à l'hôpital, là, si tu as reconnu la maladie, tu peux traiter ça, facilement.

7:45 Et on peut traiter tous les maladies ?

7:47 Oui, si tu connais. Si tu as connu les symptômes. Tu peux traiter. Et je t'avais dit que chez nous ici là et chez vous, c'est pas la même chose. De fois ici les gens tombent malade et c'est pas maladie simple. On peut envouter. On envoute d'autres. On peut envouter – et tu vas traverser, et tu vas deviner un film. Il y a beaucoup de choses ici, par exemple, chez moi, il y a des plantes je connais pas encore les noms en français. Mais, à part de cette plante maintenant (...) mais, je connais ça, ça peut le guérir. Que ça soit l'envoutement ou pas. Là on utilise. Chez nous, c'est pas les plantes seules. On utilise encore les parties des certaines animaux. Par exemple, pour guérir le finité (?) là, on utilise (...) cheval. Ça (...) aussi, ça entrer dans le tête de certaines choses. Chez nous on utilise bcp de choses. Même la poudre de panthère, la poudre lion. Beaucoup, beaucoup, beaucoup des choses on utilise.

9:25 Vous trouvez encore le panthère ou le lion ici ?

9:28 Non, les gens amènent, ils vendent. Les vendeurs là. Si vous allez à Chabi-Kouma au marché, vous allez voir, ils exposent, ils vendent tout. Tout ce que vous voulez aujourd'hui, on achète. On est plein. Parce que c'est les Houssas. Ils vivent là-bas-là. Il y a les animaux, il y a les forêts. Donc, ils tuent, ils amènent, ils vendent les choses ici.

9:52 C'est déjà le Nigeria ou, c'est Burkina-Faso ?

9:54 C'est pas ça. Peut-être Burkina ou Nigeria, Haussa.

10:02 Mais c'est typiquement si la MT elle mélange entre les choses – ou les extraites des animaux et des plantes ou normalement c'est seulement les plantes ?

10:16 Non, il y a certains produits, ça peut traiter les plantes seules, et certains produits qui nécessitent le mélange. (...) animaux, ça dépend de ta culture.

10:32 Et si vous inventez quelque chose, parce que vous avez parlé la dernière fois de la ressemblance des plantes pour faire un produit ?!

10:43 C'est de là, la science traditionnelle. C'était là où les produits traditionnels aussi sont forts, c'est une science.

11:02 Là, l'idée est née dans le cerveau, et comme aussi là-bas on parle, d'autres expérimentes aussi.

11:17 Comme ça pour vous c'est un loisir ou c'est un travail de faire ces expérimentes, ou c'est une passion ou c'est une vocation de Dieu ou c'est quoi ?

11:32 Les produits là, il y a si certains c'est ça (...). Dieu les donne comme ça. Il y a Dieu les donne. Il y a d'autres ils demandent. Auprès des vieux on montre. Mais d'abord c'est une croyance. Il faut croire. Si tu ne crois pas à ça, même si tu fais (...). Il faut d'abord croire.

12:09 Mais c'est aussi avec la MM c'est la même chose

12:12 si tu ne crois pas. C'est la même chose.

12:21 Et vous prenez aussi des comprimés de la MM ou pas du tout ?

12:26 Moi je prends, mais c'est - je prends de fois. Ça ne me fait rien.

[Kind schreit.]

(...)

12:45 Comment transmettent les Guérisseurs Traditionnelles leur savoir ? Ils vont dans la brousse et montre des plantes aux autres ou ça se passe comment ? Ou si vous dites que vous le transmettez aux enfants ?

13:00 Ça là à la transmission aux enfants, ça c'est autre chose. Chez nous ici, si l'homme connaît par exemple, moi si je connais quelque chose dans ma famille. Je ne vais pas montrer ça à tout le monde. Peut-être à mes enfants et mes petits-enfants. Parce que c'est aussi, c'est un savoir. Et c'est une fortune pour la famille. Ou bien ?

13:27 Oui, c'est ça.

13:29 Même chez vous, si quelqu'un est docteur, est-ce qu'il va aller à tout le monde pour les apprendre à être docteur ?

(...)

13:40 Si quelqu'un veut que son enfant apprenne (...) il va venir négocier, et le petit va travailler et sortir docteur ou bien ? Parce que c'est une fortune de la famille.

14:02 C'est toujours dans la famille ? Aussi à Papatia Eric avait dit c'est sont des femmes de fils et

14:15 Par exemple, si je connais qc, je peux montrer ça à ma femme, je peux montrer ça à mes enfants.

14:26 Aux voisins ?

14:27 Si le voisin est à côté de toi, si vous vivez bien, si ça passe, si les relations sont très bien, s'il a besoin de qc tu peux le montrer. Par exemple, moi je suis ici, ce que moi je connais, même là où vous êtes là, si je viens (...) si vous voyez les choses, Ça va marcher, ça dépend de la relation. Parce qu'il y a plusieurs choses. Il n'y a pas une seule (...).

15:04 C'est seulement le savoir de la plante ou des animaux ou c'est aussi du savoir supplémentaire ?

15:14 Savoir supplémentaire, c'est autre chose. Supplémentaire là. Le savoir supplémentaire ça vient souvent d'autres racines, des Bariba. Supplémentaire là, ce n'est pas montré. La vision, supplémentaire là. Chez les zones, tu vois en même temps ce que se passe. Il te regarde comme ça, il peut voir en même ce que tu penses, à part ça sens, il peut te regarder, il peut dire tu as telle telle problème ou bien tu souffres de telle telle. Et il peut voir ça par la puissance. Il peut enlever ça. Ça c'est ici la tradition là.

16:07 Ok. Mais c'est aussi la MT ?

16:10 C'est combiné. Parce que ça aide aussi. Si qn est malade maintenant, tu vas chez celui qui est (...), de fois s'il peut regarder, enlever ça. Le mal, faire comme ça.

16:24 Mais aussi, c'est lié au fétichisme ?

16:26 Ça, c'est à part encore. Il y a le fétichisme encore à part. (...) Il y a quelqu'un par exemple, si vous voulez vous pouvez même vous promener aller là et voir. (...) Ici, là-bas, à Kouguru ici-là (...) Là où les fétichistes même parlent. Ça donne des recettes pour guérir des gens. Ça dit bon, cherchez ceci ceci ceci ceci pour le faire. Là c'est qui sont en train et garder le fétiche en vivant (...) pour guérir les enterrés. C'est là, c'est avant le petit maison ici là.

17:21 Et c'est encore Birni-Marou ?

17:23 Non, c'est pas Birni-Marou, c'est Kounguru, c'est un village. Ça, c'est fétichisme. C'est à part. Chez vous il y a ça, non ?

17:32 En Allemagne ?

17:33 Non, Sinaissiré. On appelle, il y a un féticheur là.

17:41 Je ne connais pas.

17:42 Si vous demandez, il peut vous amener là. Il faut bien l'observer. (...) Si là-bas, ici-là, vous pouvez aller vous promener là et voir, seulement que là-bas en ne rentre pas avec ça là (Aufnahmegerät)(...)(numero)

18:34 Dans quelle distance cherchez-vous les plantes ? C'est dans vos champs ou c'est loin ?

18:46 Bon, ça dépend. Si par exemple vous cherchez (...) une plante. Je me renseigne (informieren). Je demande aux voisins. « Ou est-ce qu'il y a telle plante ? » Ils vont te dire. Ah, la plante que je connais là, ça se trouve à 20 km, ou bien à 30 km. Je t'amène. Parce que la plante que tu cherches, tu sais pourquoi tu cherches ça. Ça peut, tout près, tu es obligé. De fois les gens vont, les gens cherchent des plantes au Nigeria pour amener ici, parce qu'il n'y a pas ça ici.

19:22 Et comment savent eux qu'il y a la plante à 20 km ?

19:29 Ils se renseignent. Ils demandent, ils dit, je cherche telle plante. Par exemple, la fois passée j'ai cherché une plante,

[Kinder wälzen sich im Sand]

19:55 Donc, et on m'a dit que c'est à 20 et quelques, vers (...) j'ai pris ma moto je suis allé et j'ai cherché ça. C'est comme ça. Mais, de fois, si tu cherches une plante, si c'est dans ton champ. Tu vas là. Tu cherches.

20:14 Et si la plante est sur un champ d'un voisin ou de quelqu'un autre on peut prendre la plante ?

20:19 Si c'est le champ de ton voisin ou de qn d'autre, tu demandes la permission. Tu dis, je veux chercher telle plante c'est dans ton champs. Si l'accorde -

[schimpft mit den Kindern]

20:50 Donc, c'est comme ça. Si tu demandes la permission, si la personne accorde, tu cherches. Si la personne dit non, tu laisses.

21:00 Et, à cause de la maladie Ebola maintenant ?

21:04 Oh, Ebola...

21:07 Mais vous avez entendu ?

21:10 On entend parler. On ne prend pas ça ici. Parce qu'ici on ne connaît pas la maladie. Les gens ne peuvent pas connaître des remèdes.

21:19 Alors, on ne cherche pas de trouver qc ?

21:24 Que ça a attaqué, c'est comme aussi la MM, s'il n'y a pas un mal est-ce que les gens sortent les vaccines ? [Non] Il faut d'abord des cas avant de réfléchir. Si ce qu'il y a des cas ici, les guérisseurs s'ils vont trouver, ils vont trouver comment guérir, ou bien ?

(...)

22:17 Et vous avez remarqué un changement concernant la MT et concernant les plantes médicinales ?

22:24 Si, il y a un changement. Oui, il y a un changement. Chez nous ici ça nous aide à lutter. Parce que, si tu connais les plantes pour se guérir, si c'est efficace je pense que tu n'iras pas aller à l'hôpital, ou bien ? C'est un moyen de lutte contre les maladies. Il y a certaines maladies que tu peux traiter traditionnellement, facilement. Et alors, que c'est ça allez à l'hôpital on peut te dire trente et quelques milles [CFA]. A l'hôpital. Parce que les plantes peuvent tout guérir, on va pas te vendre. Ça Attache vite. Préparer ou bien de (...)

23:19 Mais est-ce qu'il y a des maladies ou vous allez vraiment à l'hôpital et pas ?

23:24 Oui, il y a certaines maladies, tu vas à l'hôpital. Si tu as sauté sauté sauté tu allez chercher, ce guérisseur (...). S'il y a plusieurs guérisseurs qui n'ont pas pu, ça veut dire que c'est pas la tradition qui va te guérir. Tu es obligé d'aller à l'hôpital, ou bien ?

23:47 Mais c'est pas déjà trop tard si on cherche premièrement tous les guérisseurs ?

22:53 Si c'est la vie, c'est pas tard. Si c'est pas la mort, si c'est la maladie, c'est pas trop tard. C'est la mort qui n'est pas agréable. Comme ça.

24:12 Mhmmh

24:14 Il y a certaines ils vont vers les hôpitaux et on ne fait pas, ils vont chez les guérisseurs.

24:29 Vraiment la dernière question: Est-ce qu'il y a ou - Quelle opinion avez-vous entre la collaboration entre la MT et la MM ?

24:51 La collaboration ? Ici, là, la collaboration n'est pas facile comme ça. Pour avoir une collaboration il faut se faire connaître (...) De tous les partis. Pour qu'on dit que telle est (...) Santé. Il y a certaines maladies on dit si le vient. Voir et il va te guérir. Il a fait ça: c'est pas dans tous les hôpitaux. (zu viel Kindergeschrei)

25:35 Mais ça serait bien s'il y aurait un échange entre les deux ?

25:38 Oui, ça serait bien. Parce qu'il y a des certaines maladies par la tradition c'est pas seulement guérissable.

(...)

26:00 Ok. Merci beaucoup. (...)

(...) EIGENTLICHES INTERVIEW ZU ENDE

26:11 S'il y a des questions, parce que je veux dire là, c'est pas tous les guérisseurs qui aiment répondre.

26:17 Non, en fait, j'ai fait des autres questions à vous que je vais demander aux guérisseurs.

26:27 Il y a un guérisseur là, il guérit toujours. Les gens sont toujours là. Ils viennent là. Pour certaines questions, il peut aussi aider avec ça pour une prochaine fois, si tu as les prochains cours le guérisseur même, même, même.

(...)

26:57 Il y certaines question (...), parce que nous les Africaines n'aiment pas livrer ! (lacht) L'Africain ehihe ! Ce qu'est, vous voyez chez nous, pour connaître le secret, c'est pas facile. Il y a certains vieux maintenant, tu peux tout faire. Tu vas acheter à croire. Tu vas les donner de l'argent, tu vas le faire ceci, pour seulement une seule composition. Un seul produit. Pour guérit seul ou qc. Ou bien pour la chance. Ou bien ceci. Ça seul. Il fa te faire comme ça. C'est pas facile.

(...)

27:48 Donc, c'est pour cela, si tu connais ça aussi. Toi, tu vas divaguer (?) (daherreden) ça comme ça. Tu vas donner ça à tout le monde. Toi, tu sais, comment tu as fait pour trouver ça, c'est difficile. D'ici maintenant tu vas peut-être pour aller chez un vieux à Kirou. Tu vois une fois, tu le fais du bien. Tu lui donne des trucs. Tu fais comme ça, comme ça. Et tu rate. Tu vas faire trois tours avant qu'il ne te donne ça. C'est facile ?

28:16 Ahh, je pensais que c'est un apprentissage comme la coiffure quoi. (S)

28:20 C'est pas ça. Il y a d'autre même, ils vont chez un vieux. Ils l'aident à sarcler, à faire le champ trois ans, avant qu'on le montre un secret. Un seul secret ! Ce que notre - ma mère, le vieux aussi n'est pas - chez vous là-bas, je suis sur s'il qn connaît la tradition comme ça, les plantes, ils viennent ici, ils apprennent la tradition. Moi je connaissais, il fait (...) ans à (...), il le terrain aussi comme nous. Avec des produits. Fouiller tout. Donc lui, (...) il a connu l'utilité. Il a vu les feuilles. Comme il a vu, il a vécu l'effet-là et c'est dit que vraiment, c'est vrai, et j'ai donné. Lui portait même les trucs traditionnels, les chapeaux traditionnels, comme nous. Il parle Bariba aussi ! Il fait tout. Il a tout appris. Et chez nous ici, si tu as les moyens aujourd'hui, tu n'es pas bavarde, tu vas gagner des secrets. Parce qu'il y a certains vieux qui n'aime pas ce qui bavarde. Je veux lui faire du bien (...) De

fois, tu lui donne de l'argent, tu achètes, voir, sans rien dire. Toi tu sais ce que tu veux. Et lui, il va te demander, « mon petit (...) faire des trucs ? Tu veux quoi ? ». Et cela, tu va dire, je veux telle. S'il a ça, il va te donner.

30:16 Il faut un peu de patience.

30:19 C'est affaire de patience. Par exemple, moi, le vieux qui m'a chargé, m'a montré des trucs

(...) Kinder

30:41 Donc, c'est comme ça, ils m'ont envoyé loin loin loin pour chercher des trucs. Oui, un jour il m'a envoyé loin loin pour aller chez son ami [Kind heult] j'ai ramené. Comme j'ai ramené il a dit (...) Cote d'ivoire qui fait ça. Et le vieux, il n'est plus, il est mort. Mais, ce qu'il m'a fait j'ai ça. Quand - si ma mère là, et il devient impuissant. On guérit ça, traditionnellement.

31:22 Beaucoup de secrets

31:24 Beaucoup. Dans la tradition, même chez vous là. Sinon, il y a les plantes. Seulement nous n'avons pas les mêmes plantes.

31:32 Non, non, non.

31:34 Mais il y a certaines plantes qui sont ici, mais c'est là-bas aussi.

31:37 Oui, mais pas beaucoup.

31:40 Donc, ça veut dire que, si parmi vous quelqu'un a eu la chance de connaître certains secrets, arrivé là-bas là, même traditionnellement tu fais des trucs. Seulement que vous vous créez souvent pour dire que les produits, c'est sale. Par exemple, c'est n'est pas, bon, par exemple, qu'on dit la poudre noir, carbonisé là, tu vas voir que c'est noir, mais ce n'est pas sale. Le charbon est sale ? Est-ce que le charbon est sale ? [Non] Le charbon est noir, ce n'est pas sale. Ce qui a brûlé a près des 100°, quels microbes vont vivre là encore ?

32:23 Mais si je prends déjà le poudre du Baobab pour le système immunitaire ? C'est déjà la MT ?

32:30 Oui et c'est naturelle.

32:32 C'est pas seulement la nourriture supplémentaire ?

32:36 Non, la poudre du Baobab non, c'est comme ça.

32:45 Par exemple, chez moi, là ou (...) les racines, il faut que ce sort propre. C'est tout.

32:54 Vous avez des utiles pour faire ça ?

32:55 Oui, il y a des outils, il y a petit bidon, il y a la fie, mais devant, tout tout tout, tous c'est lave, la pierre là propre, je lave au savon, je sèche avant de faire mes choses. Même l'eau de javel, j'ai tout. Moi je suis (...) Si je vois pas que ça ne va pas (...) laver avec eau de Javel.

Et l'eau de javel, c'est quoi ? (S)

(...)

35: 50 Dans la tradition, C'est tous profond.

35:53 Mais ce tout seulement ce qu'on raconte aux autres. C'est pas qu'il y a bcp de choses écrite, non ?

36:00 La tradition écrit ouoh.

36:07 Ça ne marche pas.

36:03 C'est vrai avec le temps, comme maintenant, les gens, qn peut sort - Est-ce que vous avez une fois entendu que qn a sorti un bouquin il y a les produits traditionnels. [Non.] Ça là ne va pas se passer.

36:30 Mais, dans le bus, pour d'aller de Nati à Cotonou il y a les gens qui vendent leurs produits. Vous avez entendu ça ?

36:38 Les produits en poudre ?

36:40 Non, aussi les savons de Moringa

36:44 Ça là, ça là, ça c'est vend. Même ici, il y a des gens qui font des produits, mets dans les sacs, ils vendent. Ils attendent pour dire 500, ceci, ceci. Même moi, de fois, je n'aime pas vendre les produits comme ça. Mais, il y a les produits il faut vendre, et il y a des produits qu'il faut pas vendre. Par exemple, la fois passé votre père il y a un produit que j'ai fait, la faiblesse sexuelle. J'ai fait ça. Il m'a dit, tu peux faire ça, il va explorer ça (...). C'est difficile à faire. Depuis là, je n'ai pas pu faire encore. Les ingrédients il y en a beaucoup. Mais c'est dur, c'est difficile.

37:30 Et ça prend bcp de temps ?

37:31 Il faut sécher. Le soleil, le soleil maintenant, le soleil est faible. Il faut sécher, piler, resécher. C'est pas en vacances que j'arrive. Si la rentrée arrive là, si la pluie arrive. c'est pour maintenant je force. Si je me réveille, je fais programme. Je sais que telle, telle, telle je vais faire ça aujourd'hui. Si vous allez dans ma chambre, vous allez voir mon carton. Quand je fais, je fais un produit. J'écris, j'ai ma colle. Mais si je suis pas là, même toi, si tu vois dans mon carton là, tu vas reconnaître des produits. Tu vas lire. Tu lis seulement tu vas dire « Ah, ça là c'est pour ça là. »

38:20 C'est en français ou en Bariba ?

38:23 Non, c'est en français que moi, je l'écris. Comme je suis intellectuel, ils écrivent en Bariba. Moi, je fais pas mes trucs dans le noir comme ça, je fais, j'écris des tickets. Même si je suis pas là, si quelqu'un vient là, s'il regardent là il va s'en sortir.

38:49 Comme ça vous avez votre pharmacopée à la maison ?

38: 53 Ah. Moi, quand je me réveille. Je fais tout. Même les tisanes. Je me lave correctement.

39:06 Aussi contre les moustiques il y a des tisanes ?

39:09 Bon, contre les moustiques là, il y a des tisanes, chez nous ici, il faut mieux les trucs là. Traditionnellement ce que les gens n'ont pas peut-être les tisanes des palu.

39:28 J'avais acheté une savon contre les moustiques. Jusqu'à maintenant je suis pas piqué aujourd'hui ou cet après-midi.

39:40 Et aussi il y a leur trucs Konfu, liquide, matelaton liquide là, si tu te veux coucher tu passes, ça empêche les moustiques.

39:59 Mais je suis pas sûr avec ces trucs-là, si ça attire plutôt. Parce que je le mets ici et là-bas. Et ce là et là où ils piquent.

40:13 Là que vous, chez nous ici, nous sommes habitué aux moustiques. Le palu ici là, vous voyez. Ici même, les gens ne considèrent même pas le palu. Il trouve, on trouve le palu comme une fourmi quoi, maladie quoi, parmi les maladies quoi, le palu est (...) comme une fourmi. Tu vois si c'est les petits petits enfants qui le palu dérange. Les grands grands-là, vous avez remarqué ça.

40:50 Mais on a trouvé quand même quelques adultes qui souffrent un peu de palu.

40:53 Le palu avant tous. Si le palu est nait et tu ne guéris pas. Si tu ne guérit pas, tu ne guérit pas, chez nous, ça devient le fièvre jaune. On a trop peur de la fièvre jaune. Ça arrive vite. Ça, tu vas voir, les mains, les jeux aussi jaunes. L'accouchement la nuit. Et ça a des totems. Plusieurs totems. Tu ne

manges pas le poulet, le fromage frais. Des trucs comme ça. Si tu prends ça automatiquement c'est grave. (...)

41:51 Mais il n'y a pas des vaccinations contre la fièvre jaune ici ?

42:00 Bon, c'est l'état, de fois, ils font leur truc, des fois ils font des vaccinations.

42:07 *Mais c'est étatique ?*

42: 12 C'est l'Etat qui amène ça souvent.

42:19 Bon, mais ici, la maladie qui se cour trop peu, le gouvernement vaccine, par exemple, la méningite. C'a son temps. Au temps du vent. Sec-là. La poussière. Donc, c'est là où le gouvernement prévoit ça. Et pour prévoir que ça arrête il faut des cas. C'est là, ou je ne comprends pas. Si n'ont pas entendu que ça a tué quelqu'un, ils ne réagissent pas. Normalement, il devait connaître la période. Et la période arrive, avant la période ils vaccinent. Il faut pas attendre le cas. Comme c'est les trucs qui coute cher, le gouvernement avant de faire c'est des milliards. C'est comme ça.

43:14 **Donc, comme il fait tard là (...)**

FIN

135_Eric, Papatia_Vorbesprechung_1:21:53

1:36 C'est dans les rêves, et d'autres vont dire c'a été transmis de parents. Ils vont dire bcp de choses.

(...)

3:53 Par exemple, il y avait un temps pendant laquelle les guérisseurs traditionnelles était interdit quoi, ou pas ? Une période dans laquelle c'était interdit par l'état ou l'état coloniale ?

4:10 Non. Il y a pas ce temps.

(...)

6:48 Mais les guérisseurs qui sont ici, ils sont tous dans le réseau des guérisseurs ?

6:52 De Papatia.

6:57 Et ils ont déjà fait la connaissance des médecins modernes avec la collaboration ?

7:02 Oui.

7:06 Mais c'était seulement Papatia, et pas Birni-Marou ?

7:10 Birni-Marou n'a pas encore un réseau des guérisseurs. On a voulu créer ça, et comme le village est très fragile avec le roi qui est dedans, c'est très fragile, tu rates un mot: problèmes. Tu rates un pas: problèmes. Donc, c'est le roi et tout est respecté. C'est cette année qu'on pensait de créer ça. Et avant de créer ça il faut penser rigoureusement à la hiérarchie, si tu rates ça ne marche pas. J'ai déjà parlé de ça au roi. Mais les réseaux existants fonctionnels il y a Papatia, Chabi-Kouma, Birni. Birni-Marou n'est pas encore dedans.

8:04 Mais Birni-Marou est toujours une partie de Birni ou ce sont des villages différents ?

8:10 Bon, c'est un village. Mais l'appellation et le découpage administratif qui le donne les deux noms. Ils ont des différents délégués. Mais le roi lui, il coiffe tout.

(...)

10:07 Le petit a fait le fétiche là. Si on a pas l'autorisation de qn plus haut que lui. Si on se hasarde, nous on va quitter, ils vont se bagarrer entre eux là-bas. Ce n'est pas. Il faut qu'on reçoit l'autorisation.

(...)

11:14 Ça n'a rien à faire avec ta recherche de médecine. Là-bas c'est fétiche, et c'est leur affaire.

11:23 Et le fétiche et la MT c'est pas lié ?

11:28 Voilà, c'est une question aussi il faut préparer ça. Après, parce que je suis pas bon à répondre ça.

(...)

13:15 Et puis, je veux savoir de plus de la transmission du savoir, s'ils donnent aussi des informations supplémentaires. Mais je ne sais si on comprend cette question. Donnez-vous aussi des informations supplémentaires ?

13:34 - qui sont pas lié, trop lié quoi. Ou c'est peut-être une question pour plus tard. Si tu as déjà recherché comment le transmis, ça va se passer. Et comme ça, après tu peux dire, alors normalement, vous

transmettez ça, ça, ça, comme ça, mais à part de cela, vous transmettez aussi qc autre ? Si tu le sais déjà.

14:04 Parce que, ce que je veux savoir c'est s'ils transmettent aussi qu'il y a de plantes en voie de disparition. Ou s'ils sensibilisent aussi qu'il y a bcp qui prennent tout l'arbre ?!

14:28 Si tu as ton plan, c'est à travers ton plan que tu vas préparer les questionnaires pour que ça ressorte tout.

14:37 Non, ça, c'est pas la bonne quel tu veux. Tu ne dois pas poser une question pour que la réponse soit la quelle que tu veux. Mais, il faut poser des questions ouverts pour que tu auras des informations des surprise quoi. Sinon, tu peux même manipuler une question, tu peux manipuler tout ton questionnaire. Et après tu auras tout ta thèse vérifié. Même si c'est pas ce que est vrai. Ça peut arriver.

(...)

18:42 *Et la maladie-là, envoutement, c'est quoi ?*

18:46 Envoutement c'est ce que nous ruine en Afrique. Envoutement, on peut faire composer un produit, pour enterrer pour que si tu renverse ça tu aurais une maladie composée, une maladie provoquée, c'est en quelques sortes, c'est des gens aussi, ce qui peuvent composer des trucs pour créer des virus dans le corps de l'homme. Donc, il y a de fois même, si tu es un bon joueur, tu jouer bien, ils peuvent allez composer un produit, envoyer ça au niveau de tes jambe. La jambe va s'enfler (dick werden). Si tu vas à l'hôpital, on coupe, ils vont enlever les bouteilles cassés, les lames, les aiguilles, tout sera dedans. Et tu ne sais pas d'où ça vient. C'est ça envoutement. On peut envouter qn, mettre dans son ventre toujours une masse volumineuse, on dira que la femme est en état et n'est pas en état, de n'importe quoi qui est dedans pour justement la mettre mal à l'aise. C'est dangereux. C'est pourquoi entre nous ici on se méfie, c'est surtout ça, ils blessent que on se méfie trop. Actuellement, nous n'avons pas peur des animaux sauvages, mais nous avons peur entre nous hommes. Et c'est vérifié. Pour tout ce qui, si tu restes ici longtemps, ils connaissent ça et c'est comme ça. Même moi j'ai enduré des choses, beaucoup, ici. Je peux même vous montrer des preuves par rapport à ça. Ils peuvent vous envoyer des choses. Ils peuvent faire de sorte qu'ils ne veulent pas que je sois avec ma femme ils vont venir enterrer quelque chose ici. Toujours on sera en dispute. Toujours, il n'y aura pas la peine. Ils peuvent faire qc tu n'auras jamais l'argent. Tu gagnes, ça devient le vent (Wind-Geräusch/Bewegung). Donc, ça c'est une chose très très très (kein Wort). C'est pourquoi même si on est réticent (zurückhaltend), on ne parle pas, on se conserve, c'est à cause de de l'envoutement. Hormis cela, il y a la sorcellerie ou les gens se transforment en oiseaux dans la nuit pour venir guetter (?) (ausspähen/lauern) les esprits de gens.

22:06 *La sorcellerie c'est lié à la MT ou au fétiche ou les deux ?*

22:12 Le fétiche, le fétiche, c'est plus lié au niveau de fétiche. Et maintenant la MT anéantit ça avec ses produits. Ils mélangent ça et ça et ça, il fait. Donc la composition-là, le trucs-là n'aime pas ça et fuit. (Pause)

22:51 Même jusqu'au grand croyant ils sont dedans. Jusqu'au prêtre. Ils savent que ça existe et ils le font aussi. Parce que ça agit immédiatement.

23:11 *Mais si ça se passe on va au guérisseur traditionnelle on ne va pas dans l'hôpital ?*

23:20 Tu peux aller à l'hôpital, l'hôpital va amener à la radio, fouiller, tout tout tout. Ils vont rien voir. C'est le guérisseur traditionnel qui peut guérir ça.

23:39 Et les guérisseurs ils peuvent toujours te guérir ça, ou c'est quelque fois ?

23:47 Le guérisseur spécialisé, dans son domaine, arrivent toujours à réussir. Mais les nouveaux guérisseurs qui suivent de l'argent, qui ne connaissent même pas la moitié des trucs, parce qu'ils s'intéressent de l'argent, eux, ils se disent ils vont faire, mais ce sont eux qui ne réussissent pas.

(...)

24:28 Chaque guérisseur a un spécialisation ?

24:32 Oui. Il y a, c'est nous qui allons corriger ça. C'est corrigé par REDERC. Sinon l'orgueil pour certains gens qu'ils font tout. A cause de l'argent. Mais avant, chaque traitement d'un mal c'est lié à une famille. Si c'est morsure de serpent, de telle espèce, on sait que c'est telle famille qui traite ça. Et tout le monde connaît ça comme ça. Aujourd'hui à cause de l'argent tout le monde traite ça. Voilà que ça ne marche pas toujours.

25:30 Mais en avant on a remercié les guérisseurs avec des produits du champ ou on a seulement dit « merci » pour avoir guéri ou aussi avec un peu d'argent ?

25:52 C'est de remerciement voilé. C'est un peu caché. Il dit que, après traitement il faut amener peau de tschoukou-to (Malzbier), poulet, pintade (Perlhuhn). Donc, c'est caché quoi. Il va dire que c'est pour donner ça à cette chose. Voilà, que ce n'est pas vérifié. C'est un peu caché. Et c'est devenu tabou pour d'autres. Après guérison amène poulet, amène pintade, amène ça et on fait toucher ça. On laisse ça. (...) Et pour d'autres il te traite en dehors de ça, d'autres bénéficient qu'ils attendent, si tu veux en récompense tu peux lui offrir qc, un tarte des ignames, bol de céréales, ou bien même rappeler de lui chaque année en lui donnant qc pour créer une amitié. Mais pas comme aujourd'hui ou on dit amène telle somme, ils vont dire même trois cent quarante Franc, trois cent mille plus 40 Franc, 40 Franc là que tu ne les amène pas, ça ne marche pas. Ils peuvent vous disent un million plus cinq Franc, pour justement te mentir quoi.

27:50 *Mais être guérisseur c'est un métier bien réputé quoi ?*

28:01 Oui, oui.

28:09 Mais il y a pour d'autres c'est ça, pour d'autres ils ne veulent même pas qu'on les découvre. Ils sont cachés. Parce que avant de découvrir tous les guérisseurs de notre réseau on a du faire un grand travail. D'autres sont caché. Ils ne veulent pas se faire voir. Ils veulent être (...) – dès les vieux.

28:54 Mais ils sont connus de qn, s'ils sont cachés, qn les connaissent pour qu'on a vraiment un mal qu'ils peuvent traiter.

29:05 C'est dans leur famille on les découvre.

29:09 *Leur famille ça peut être grand. Alors beaucoup de monde peuvent savoir.*

29:17 Leur familles les découvrent. Et s'il était découvert il aura peur de qn qui est à côté qui fait la même chose qui est plus grand que lui, il se cache, parce que l'autre peut à cause de la concurrence l'envoyer qc. Parce que il y a des maux on traite. De l'envoutement on traite et tu peux avoir - ça va revenir sur toi quoi.

(...)

32:40 Est-ce qu'ils arrivent qu'un médecin vienne se soigner chez eux ? Et aussi, eux arrivent à aller chez un médecin pour se soigner ?

(...)

35:04 Concernant aussi l'Ebola, si je peux les demander, s'ils ont qc pour traiter l'Ebola ?

35:12 Hm (zustimmend). Bon ça, personne est informé, personne est informée. Mais pour le SIDA ils entendent parler. Et ce n'est pas bcp plus étendu (ausgebreitet).

(...)

36:22 Peut-être, s'il y a des plantes tabou ? S'il y a des plantes, ou des herbes, des fleurs qu'ils ne doivent pas du tout toucher parce qu'ils sont interdit du fétiche ou sont un peu toxiques ?

36:41 Oui, il y a de ces plantes, qu'on n'est peut pas, pour des familles, ça c'est liée aux familles, des familles qui n'aiment pas telle fleur dans leur famille, telle branche d'arbre dans leur famille. On ne peut pas part (?) avec le bois de telle arbre pour le repas dans cette famille, c'est comme ça. Par exemple, chez nous en Afrique on appelle folie, il y a un arbre qu'on appelle le Lengue, Afzelia africana. Si tu prépares le manger avec les plantes de Afzelia africana, tu la donnes, elle doit tomber malade. L'aggrave et il faut qu'on court vite sinon elle va (...). Pourquoi ? Parce que elle est née comme parachute. Elle n'est pas venue par la tête, elle est venue par les pieds. Il y a les totems pour cela. Il y a les totems pour d'autres, on le mets au monde ils sont couvert de tout, il faut déchirer avant de les voir. Ça aussi c'est là, voilà. Chacun, même ma maman nous, est en train de manger l'igname pilé, elle autre elle n'a pas encore goûté.

(...)

38:36 Et est-ce qu'il y a tous les villageois qui vont aux guérisseurs ou est-ce qu'il y a qn qui y va jamais ? Ils vont seulement à l'hôpital ?

38:56 Dans le monde rural on est traité par des plantes. C'est au niveau des citadins, ils se méfient trop des plantes. Il y a d'autres qui n'aiment même pas toucher la MT, à cause de risques. Ils pensent aux comprimés toujours toujours toujours.

39:29 Et les risques c'est quoi ?

39:32 Les plantes toxiques. En tout cas c'est une chose à (...). Il y a d'autres qui sont lié à la religion. La religion ne les amène même pas à penser à faire une composition de tisane. Ils pensent que simple prière vas les guérir. Cela aussi sont en train de faire leur part à part.

40:04 Mais ils ne vont pas non plus à l'hôpital ?

40:07 Non. Pas à l'hôpital, ils ne vont pas. Pour eux c'est prier (...).

40: 26 S'il y a qn, un guérisseur ici, ça veut dire que les aïeux, les grands-pères, avant c'était aussi qn un guérisseur ?

40:38 Oui, surtout la question est là. La personne a hérité ça de qui ?

(...)

41:14 Ça existe aussi que les guérisseurs ils ne retrouvent plus de personnes auxquelles ils peuvent transmettre le savoir ?

41:26 Oui, ça existe. Les jeunes se sont intéressés trop au modernisme. Ils ne veulent pas écouter les parents, ils veulent tous ce qui est lié au modernisme. Et les parents meurent avec tous ces connaissances. Ils ne transmettent à personne en sa famille.

42:02 Mais c'est pas que c'est un sujet de l'école ? Qu'on traite un peu la MT ou le savoir, la valorisation du savoir ? Ça fait REDERC un peu, non ?

42:22 **Oui, oui. A l'école, ils enseignent ça, c'est passer quoi. Ce n'est pas, on ne prend pas trop importance à ça. Même s'ils vont parler de ça, c'est pour dire, bon, respecter les mœurs et coutumes, bla bla, et c'est une leçon à citer. Ce n'est pas une éducation. Et d'autres mêmes démotivent carrément cela de ne pas suivre les parents. De ne pas écouter ce qu'ils font. Que ces des trucs qui sont dépassé.**

43:28 Mais c'est aussi la MM elle ne peut pas toujours guérir.

43:36 **Non. Moi, si peut-être tu vas parcourir toutes tes questions et chercher à peut-être questionner. Les gens comme nous, tu vas entendre. Nous, on a tous les secrets-là, tous les secrets-là on a, tout ce qui se passe. Même les religieux, ils sont maintenant très liés à la MT. Les docteurs très liée à la MT. Mais d'en les parler, quand ils sont dans leur manteau, le travail pour défendre leur intérêt parce que les produits chimiques sont là, il faut les évacuer, il faut les liquider facilement, donc, ils ont un langage très dure. Mais après seul, tzü (Handbewegung), ils oublient et ils reviennent à la raison.**

45:08 Et la Médecine chinoise ici c'est plus renommée que la MM ?

45:21 **La MC est dans le même rang que la MM. Pour le moment, la transformation de ces produits n'ont aucune différence par rapport à celles de la MM. Et aussi, selon ce qui se dit c'est des produits auto auto. Ça te fait mal, tu mets ça, se calme et se finit. Mais c'est pas finit. Ça ne guérit pas. Ça calme. C'est les produits qui calment.**

46:21 Mais avec ton genou tu étais aussi chez un guérisseur ?

46:28 **Oui, genou, j'ai été trahi au départ. Si j'allais rapidement au niveau d'un centre de santé à travers la radio il devait voir que la rotule a eu des points. Il allait pouvoir récupérer ça vite. Donc, eux ils ont pensé que c'est déboitement (Verrenkung) de la rotule. Et m'ont amené à la MT. Et eux ils étaient en train de faire le contraire. C'est ça encore le problème, lié à ça. Ce qui est différent, ce que la MT ne peut pas voir et opérer. Mais elle peut à travers ses diagnostic découvrir et guérir pour une fois de bon.**

48:39 Et le diagnostic c'est quoi alors ?

48:41 **C'est veiller, voir, analyser, voir ceci est comme ça, ça c'est telle chose, c'est telle chose avec des appareils. Ils peuvent faire ça comme ça. Mais pour la MT, s'ils arrivent à comprendre correctement que ce mal c'est ceci, s'ils font, ça marche. Mais avant de savoir-faire, il faut que ça soit vraiment qn du domaine, s'il n'est pas du domaine tu vas passer à côté. Et la plupart qui apprennent, qui veulent imiter les vrais guérisseurs, ils font ça et toujours ils passent de côté. Au lieu de suivre ce qu'on les avait dit ils passent de côté ou bien ils font ça serrement (wachsam) à cause de l'argent qu'ils (...).**

48:39 Toujours l'argent.

48:41 **Oui, c'est ça le problème.**

48:52 **Notre maman est là jusqu'à présent. Elle a sa manière de traiter les choses. Elle va demander à la personne tout. La personne dit. Elle dit d'accord, elle va, elle compose ces choses, elle fait. Ça marche. Pour d'autres ils vont entendre seulement le malade a dit qu'il a maux de tête demander qu'est-ce qui a poussé la maux de tête. Il va agir sur la tête. Voilà ce qui a provoqué le maux de tête est là. Donc, si tu n'arrives pas tout demander, avant d'agir c'est problème.**

49:45 Du fait aussi que par rapport à leur produit le dosage, à dehors de ça la date de péremption de produits, ils ne maîtrisent pas, beaucoup.

50:02 Mais il y a c'est sont de produits naturelles ?!

50:07 Voilà, et moi par rapport au dosage et autre, moi j'avais dit « non, les gens connaissent », parce que j'ai observé ma maman. Si elle traite un nouveau-né, elle compose quel peut faire. Elle donne. Quelques jours après elle met une petite quantité d'une autre espèce de plante. J'ai dit maman, « cela est petit ». Elle dit, « non, je mets ça, pour que ça n'agisse pas trop, parce que l'enfant n'a pas l'âge ». Si c'est pour le dentition, elle fait un peu pour que l'enfant ne poussent pas tous les dents ensemble, donc, elle va mettre un peu. Si c'est pour que l'enfant se développe ou grossi elle sait ce qu'elle fait. Et c'est comme ça elle mets. Il y a même d'autres qui utilisent les produits vénéneux. Les plantes vénéneuse, qui on le venin qui peuvent tuer. Ils utilisent une autre plante qui mettre dedans et ça anéantit le venin. Donc, tout ça là, les spécialistes sont là. Mais aujourd'hui comme c'est bon et on peut vite gagner de l'argent dedans tout le monde se jette dedans. C'est pourquoi même, bon, le jeune de Birni on a bcp causé quand-même, le maître on a bcp causé, mais c'était mieux qu'ils valorisent les vieux, les vieux que de dire c'est moi. Là, je suis ici, ce que j'ai documenté de mon papa, de ma maman, de mes propres recherches. Je peux rien dire que qc m'échappe. Mais je laisse ça tomber. Il faut valoriser ce qu'il y a encore dans les mains de vieux, de vrais détenteurs (Besitzer) du pouvoir. Valoriser ça et les amener aussi à sotto promouvoir à travers ce qu'ils font, soit par leur renommé, soit par un ging pour vivre avec. C'est pourquoi on a ces réseaux des guérisseurs un peu partout. C'est pas qu'on tous ce qu'ils connaissent, ils font, nous-même de qui on apprend ça on ne peut pas faire, mais il faut quand-même les maitres devant. Parce que même la plupart ont perdu, la plupart des parents qui sont détenteur du pouvoir là. La plupart ont bcp perdu. Ils sont en train de se rattraper. Et ça ne marche pas. La plupart se rattrape ça ne marche pas. Mais nous, qui s'intéressons aujourd'hui si on a demandé un secret auprès d'un vieux on l'aura anéantit, mais eux de leur parents ils ont de rater, ce qui n'ont pas pu vraiment tout prendre, ils ont bcp de rater parce que c'était d'abord entretemps pour eux avec les vieux un tabou d'apprendre telle produit, à telle enfant qui n'a pas telle âge. Il tenait compte des âges pour que à l'étape là l'enfant-là peut apprendre ça-là. (...) Donc, s'il y de rater de là-bas, il peut se rappeler que mon papa creusé ici ici ici et il était fort. Et il va penser que en réunissant tout ce qu'il voyait tout juste à côté il va penser que c'est ça. Voilà que ce n'est pas un conseil (?). Il y a d'autres choses qu'il mélangeait en plus.

55:15 Tu vois même, mon papa, lui, il est tombé d'un arbre, le Lengue. Il a eu le pied fracturé. C'est pourquoi j'ai une (...) là. Ici, l'a fracturé complètement et c'est au moment il est tombé, qu'il a disparu. Il avait un pouvoir, s'il marche comme ça dans la brousse, il n'avait pas de torches, il n'ont rien. Les serpents sont là tout tout tout ils n'ont rien, il n'avait pas de torche. Il faut prendre la paille pour attacher et tenir. En cas contraire, clair de lune. S'il y a pas clair de lune, c'est comme ça il marche. Si on rencontre des génies c'est leur propre pouvoir des plantes qui les sauvent. S'ils rencontrent des animaux c'est le pouvoir de ces plantes qui les sauvent. Donc, lui avait un pouvoir s'il est effrayé, tu ne le vois plus. Ce pouvoir-là, les gens on dit que jusqu'à moi, ça m'avait pris. Ça m'avait pris. Pourquoi ? Parce que si je dors dans la chambre, si ma maman me réveille je suis effrayé comme (...) derrière la chambre en train de pleurer. Ils m'ont dit ça. Mais aujourd'hui personne entre nous n'a ce pouvoir-là. Voilà. Et c'est qn qui pouvait, si sa femme est allée chez elle pour contrôler s'il n'y a pas d'autres personnes qui viennent à côté vouloir tricher sa femme, il peut venir s'asseoir au milieu de la (...), comme ça, vous serais en train de passer, faire tout tout tout, vous n'allez pas le voir. Il entend tout juste vous rentrez, tout, ce au moment il sait que maintenant il n'y a personne et il se lève pour partir. Aujourd'hui, personne entre nous peut le faire. Voilà. Il avait de puissance comme ça, de pouvoir. (Pause) Les maux de cancer de sein, il

prenait un gout, il souffle (blasen, eher Gurgeln), il touche (Geräusch), (gurgeln – Geräusch) il peut faire ça en trois reprise, la personne est guérit. Aujourd'hui on n'a pas ce pouvoir. Voilà, mais par contre on a quelques secrets de lui qui sont simple simple simple. Ici, la population, les gens tombent malade, ils savent que c'est la maison SAIDOU qui traite ça. Ils viennent, on le traite. Même notre enfant, petit comme Welho comme ça, on le dit de faire, elle fait, ça marche.

59:13 Mais si tu parles des puissances, du pouvoir c'est aussi très lié à la religion ?

59:20 Ce pouvoir-là ce n'est pas à la religion. C'est les plantes qui font ça. Affaire des disparitions, affaire de quoi quoi, ce n'est pas la religion. C'est ça c'est le cri-cri. Le produit cri-cri. On dit GT, ce n'est pas que les produits qui guérissent seuls qu'ils ont. Ils ont bcp d'autres produits. Mon ami qui est arrivé ici maintenant, bon, là peut-être si lui c'est la magie, ou bien c'est quoi. Lui, par exemple il peut prendre le couteau se couper, se poignarder, faire tout, rien ne rentre. Le couteau ne passe (...). Rien par toucher chez lui. Il prend la lame, il fait comme ça, il fait comme ça, rien, se passe. Là, c'est des produits un peu magiques.

1:00:49 Mais pour le fétiche, là, c'est tu me donnes, je te donne, et c'est ça. Même tout à l'heure, tu prends cette pierre, tu déposes ici que c'est ton fétiche. Le fétiche va venir. Et tu coupes le poulet, tu lui donne et tu lui demande bonheur. Tu lui demande qc. Tu lui demande à te faire du mal aux gens. Il va te faire du mal aux gens et tu seras content. Et tu lui fais ça. Donc, là, c'est autre chose ou bien tu lui dit protège-moi. Il va te protéger contre les autres qui peuvent t'envoyer des choses sur toi. Il peut aussi t'aider à purifier les plantes que tu vas prendre pour guérir. Il peut mettre son pouvoir dedans pour agir. Mais le moment où tu ne le paie pas ça se gâte. Donc, c'est auto-auto là-bas.

1:02:04 Tu paies avec le sang de poulet ?

1:02:06 Le sang de poulet, sang humain, même tout.

1:02:22 est-ce qu'il y a les plantes qui parlent ? Je sais pas, peut-être les guérisseurs, ils se concentrent ils savent quelle plante ils doivent prendre et mélanger. Ou c'est peut-être aussi la plante qui leur parle ?

1:02:53 Ce que j'ai appris des plusieurs guérisseurs. Quand on te dit une plante qui parle, je ne pense pas. Mais ce que une plante a son histoire. C'est à travers les histoires des plantes qu'ils font des compositions et ça réagisse sur qc. C'est à partir des histoires des plantes qu'ils se basent pour traiter. Mais par contre, il y a aussi quelque part des plantes qui veulent que tu les anime, que tu les motive à faire le travail. C'est-à-dire il faut chercher l'écorce, tu viens, tu parles, tu le glorifie, tu le dis tout, tu vas le cajoler, il sera content lui donner tous les pouvoir possible, avant d'enlever son écorce. Ça agit aussi correctement pour toi. Mais pas que tu vas parler, ça va parler, tu vas parler, ça va parler. Ça devient diabolique. Si c'est comme ça c'est un peu diabolique. Oui. Il y a la plante qui parle déjà le fétiche est dedans. C'est comme ça. Parce que j'ai fait bcp d'enquêtes par rapport à ça. Bcp, bcp, bcp d'enquêtes lié à ça. J'ai pu tiré ma propre ressort. Ce n'est pas comme ça. Il y a la plupart des guérisseurs qu'ils vont te dire aussi que ils ont le pouvoir à travers les rêves. Là, c'est un don de leurs aïeux, c'est un dons des leurs parents, ou bien comme c'est à leur patient, ils sont en train de chercher et de faire te chercher, les imaginations les poussent à avoir des trucs comme ça dans un rêve et si le lendemain ils font ça, ça marche.

1:05:39 Et ce sont les aïeux ou c'est Dieu ?

1:05:41 Bon, il y a quelque part c'est lié aux aïeux, quelque part on dit que c'est le papa même qui te montre ça, tu le vois, en esprit, tout ça, et le lendemain tu fais. Si tu es pur avec lui. Pour dire que c'est Dieu, je sais pas. (Pause) Même moi, il y a des moments où je me concentre, je vois le visage

de mon papa comme ça, (...) comme ça, le regarder par un souris, c'est son souri là ce que je vois, même si j'ai une prière à faire, si je fixe mes yeux c'est sur ça je fixe, je me concentre, et tous ce que je trouve comme solution, si c'est de me patienter, je me patience, si c'est pas me patienter, bon, ou bien même un petit rêve peut, je fais, ça, ça, et ça traite qc, le lendemain, je vais, je dis ça à ma maman, ma maman dit « ah, tiens, c'est une recette, faut garder ça ».

(...)

1:08:50 On a fait même un livret « L'histoire de plants. » Tu as vu ça, non ? [Oui] C'est des histoires comme ça. Les produits qu'on dit « séduction » tu colles, ça colle. Dans leurs imaginations c'est pour lier. Donc, c'est ça c'est pour cela ça colle. Ces fleurs vont se coller. Ces fleurs, si tu rentres au niveau de ces fleurs ça va se coller sur toi partout. Tu vas mettre plus de quatre heures de temps en train d'enlever. Tu ne pourras pas enlever. Donc, tous ça là, c'est dans leurs imaginations. Cela alors reliés à ça, ça va faire ceci et effectivement quand on fait ça, il n'y a pas cette chance-là, c'est comme ça, ça agit, voilà. Donc, c'est comme ça, chaque chose, moi, chaque composition qu'on me dit compose ça et ça et ça. Je fais recours à la plante, même comment elle est, comment elle est formée, tous ça. Je me retrouve rapidement. Je dit ce comme ça, appris ça.

1:10:20 Mais ça je crois c'est la chose la plus difficile pour moi pour comprendre. Parce que pour la MM pour essayer ou inventer un remède, un médicament ils prennent les animaux, ils prennent les souris et ils testent les comprimés avec les souris ou avec les cochons. Puis, ils transmettent aux hommes. Mais la MT la fait comment ? Elle a inventé et puis il y a des hommes qui sont mouris ou il a aussi pris les animaux, ou c'est seulement la concentration et l'histoire de la plante et l'homme sait comment réaliser ?

1:11:06 Tu sais que au niveau de la MT il y a deux voies. Deux grandes voies. La voie de ces produits qu'on dit produits de chance, produit de séduction, produit de quoi quoi, faire des choses, avoir le pouvoir, on te fusis ça ne rentre pas, c'est un pouvoir. La voie de guérison c'est à part. Donc, la MM n'a qu'une seule voie, la voie de guérison. Mais la MT a deux voies, voilà. Si on veut maintenant prendre la voie de guérison pour lier ça à la MM il y aura de croisement. Mais l'autre voie c'est purement autre chose. Même, je peux aussi dire que cette MT – eh cette MM vient de la MM*, c'est dans la recherche que - ils ont découvert, et comme ils ont découvert à travers les conservations, à travers les recherches, pour voir le principe active surtout qui a fait que c'est autre chose, sinon ils ne sont pas aussi tombé du ciel comme ça pour dire que c'est comme ça on compose. Ça vient toujours des savants. Même si on fouille avant la - les premier comprimés de la MM ça n'a pas bcp de différence avec le produit no-fini. Voilà. C'est comme ça. C'est de transformation. Ils ont imaginé, ils ont ajouté chimiquement de trucs, c'est pourquoi c'est comme ça.

1:13:30 Beaucoup de choses à découvrir.

1:13:45 En tout cas, moi, sur ce domaine-là, j'ai fait bcp de recherches sur ça. Et je suis du domaine aussi. Je ne peux pas me déclarer GT ici, dans ma maison. Etant dit que, je suis en train d'organiser les gens à comprendre ce qu'il fallait comprendre. Surtout ma famille. Les amener à se spécialiser. Moi, je fais ça. On me connaît de ça. C'est pour ça, sinon, le jour que moi-même je vais dire je vais faire comme eux, personne ira chez eux. Même jusqu'à ma maman, elle sait que il y a des produits que je donne à ma maman. Je dis, « maman, tiens, j'ai appris ça de telle, il faut faire, moi-même ». Il y a des produits qu'elle m'a aussi formé, j'ai noté, mes frères il y a des produits je les ai reparti, lui il est de telle domaine, lui il est de telle domaine, lui il est de telle domaine. Tous ce que j'ai appris, je dis bon, ça te convient, c'est dans ce domaine, tiens et lui fait. Et moi, je suis assez neutre, sinon MT je peux dire même ça là seul pouvait me regardé et j'ai inventé, bon, pas inventé,

j'ai même ce soir, c'est depuis hier que j'ai fait qc, j'ai senti ça à moi-même, j'ai fait un truc, sur l'hépatite virale B, ça était apprécié par tout le monde, maintenant l'hépatite virale B est accompagné souvent par l'hyper (?), ça attaque les yeux, ça devient jaune, si c'est caché l'homme ne connaît pas. Donc, j'ai fait une petite recherche par rapport à ça et je suis en train de voir quelques choses qui peut aller ensemble avec ça. Moi, je fais ça aux gens et je me suis négligé, je me suis négligé et à l'hôpital on m'a dit « ah attention, ça glient pour toi ». C'est pourquoi je me suis lancé maintenant à consommer les choses liés à ça. Les enfants tout tout tout, si c'est pas que, il y a trop d'ordinateurs, affaire d'ordinateurs, affaire de projets, tout, si je me devais m'inquiéter vraiment de ma famille, des champs, je ne pensais pas si un comprimé de la MM allait rentrer chez moi, vraiment. Mais, il y a le bureau qui veule me gagner tout. Même le diabète, j'ai pu faire qc sur le diabète et ça marchait bcp, maintenant comment breveter ça et comment décrire devant les scientifiques. Ce principe active, tous ce qui est dedans comme composante pour lutter contre diabète. Et au niveau de diabète parler des syntones, tout ça, tout ça c'est un problème pour moi, parce que ce ne pas de mon domaine. Mais le don de découvrir et faire des trucs, ça là, ça marche un peu quand-même. Mais je regrette que je ne sois pas du domaine, si en plus de ce que je connais là j'avais fait un peu la MT*, bon MT* pour apprendre la technique, apprendre le jargon, apprendre les termes techniques, apprendre un peu comment travailler au laboratoire, faire des trucs, ça suffisait.

1:18:55 Mais pour faire breveter un produit il faut aller à l'état ?

1:19:02 Le processus je ne sais pas comment ça se passe. Si tu te confies à qn, qui n'est pas sûr, il va te détourner ça.

(...)

137_Laya, Birni-Marou_24 :37

00:01 Que je voulais la position par rapport à la Médecine Traditionnelle ?

00:09 La position?

00:10 Oui, s'il est guérisseur ou s'il est quelqu'un qui connaît un peu comme vous ?

00:17 Lui, lui il est guérisseur. ÜS. Lui, il est guérisseur. Il est reconnu de partout, de Djougou, de partout les gens viennent avec les malades et il guérir la personne.

00:32 Et il a quelques domaines spécialisés ou quelques maladies qu'il traite ?

00:39 ÜS

00:51 Chez lui, il est spécialisé. Donc, toutes sortes de maladies qu'on amène et il arrive à guérir.

00:58 Ahhh. Ok. Toutes les maladies ? C'est bien.

1:02 Et son savoir, c'est - ça vient d'où ?

1:06 ÜS

1:14 Que son papa était guérisseur. Donc, [GT parle] donc, le tuteur de son papa, celui qui a gardé son papa aussi, est guérisseur. C'est comme ça.

1:29 Et c'était aussi son père ou c'était une personne ?

1:33 Bon chez nous en famille on peut garder un enfant. Celui qui avait gardé son père était guérisseur. Son papa aussi était guérisseur. Mais il ne vit plus. C'est comme ça que lui est sorti.

1:49 Et aussi, il transmet son savoir aux enfants ? Ou il est déjà en train de transmettre le savoir ?

1:57 ÜS

2:22 Il dit que au niveau des enfants, les enfants ne s'intéressent pas. Maintenant, les enfants, si parmi ses enfants, si l'enfant vient, il lui demande qc, celui qui s'intéresse, lui il donne. Mais les voisins, d'ailleurs, de loin loin loin même, les gens viennent. Ils demandent qc, il ne joue pas l'hypocrisie. Il donne.

2:47 Et ça veut dire s'il n'est pas un lien de famille ?

2:56 Au niveau ?

2:57 Si c'est une famille inconnu.

2:58 Il a déjà dit ça. Les gens viennent de loin. Tu peux avoir un guérisseur ailleurs qui ne connaît pas les choses d'une maladie, il vient vers lui. Lui donne.

3:07 Il donne le produit et aussi ce que -

3:10 Le secret. Oui.

ÜS

3:17 Pour lui, en même temps, il livre tout. Si qn vient, réellement, vers lui. Il lui demande, par telle telle affaire. Il lui donne tout. Il lui dit cherche ceci, ceci, ceci, et faire comme ça. Ça veut dire il livre correctement le secret quoi. Quand qn vient réellement.

3:39 Et le savoir qu'il transmet – ça contient quoi ? Le produit, la composition ou c'est aussi à cause des plantes, de leur temps qu'on besoin de grandir et ou on trouve les plantes ?

3:56 Si c'est les plantes ou bien son savoir, son savoir c'est sur les plantes et les feuilles, les racines et tous.

ÜS

4:18 Et chez lui, il utilise les racines, les écorces, les feuilles, même les fleurs, il utilise tout.

4:31 Et est-ce qu'il y a même remarqué que quelques des plantes en voie de disparition ?

4:37 S'il y a ?

4:38 De plantes qui n'existent plus, ou qui existent plus loin, en voie de disparition.

ÜS

4:57 Il y a certaines plantes, s'il veut chercher il souffre, il parcourt des kilomètres des km, de fois 40, 50 pour pouvoir trouver ça.

5:12 Et depuis quand il est guérisseur ?

ÜS

5:31 Il dit que lui il ne peut pas se rappeler. Parce que depuis son papa. Quand le papa guérit, lui il est là, il voit, il s'intéresse. Donc, comme s'il s'est intéressé, depuis là qu'il était jeune, il s'est intéressé au papa, quand le papa guérit. Lui il ne peut pas, on peut imaginer, on peut même dire que ça dépasse 50 ans ? [ÜS] Depuis ils sont revenus de Ghana, parce qu'ils étaient là-bas avec là-bas, ça fait déjà 37 ans. Il faut voir. Plus, alors que [ÜS] c'est dés là-bas que le papa il faisait la guérison ça fait plus de de 40 ans, de 50 ans à peu près.

6:20 Est-ce qu'il y a aussi des plantes qu'il ne touche pas, qui sont tabou ?

6:26 Qui sont difficile ?

6:29 Non, qu'on ne peut pas toucher ou c'est interdit de la société ou des fétiches ?

6:38 ÜS

7:06 Il y a certaines plantes, pour aller les chercher, il se prépare de la maison avant d'aller dans la brousse. Parce que, ça contient des génies. Si tu vas comme ça, sans te préparer, tu auras des problèmes, donc il se prépare de la maison, et il va, il cherche.

7:29 ÜS

7:37 Il y a d'autres plantes avant d'aller chercher ça le matin très tôt tu ne dois pas parler à quelqu'un avant d'aller. Si tu parles à quelqu'un le matin ou bien si tu (...) ça ne va plus te faire ce que tu veux. Donc.

7:56 GT explique

8:10 Il y a d'autres plantes, si c'est l'écorce, si c'est la racine ou si ce les feuilles que tu veux ou si c'est l'intrus, s'il veut aller chercher ça, il va d'abord le soir vers 19 heures, donc il encadre le pied, parce que ils ont un truc là pour encadrer le pied, donc ça veut dire c'est garanti, même s'il demain matin très tôt il va, il cherche, c'est garanti. Mais s'il ne fait pas l'encadrement, il va là, parce que l'arbre aussi a son âme, très tôt le matin ça se promène, ça sort, donc, il va, il tient ça, et si lui ne vient pas là très tôt chercher ça, l'arbre va (...) d'abord, si finit de chercher maintenant, ça va aller à promenades. [Lachen]

8:58 Avec les âmes et les génies c'est lié au fétichisme ou c'est une autre chose ?

9:08 Ou s'il y a un lien entre la Médecine Traditionnelle et le fétichisme ?

9:34 Il dit que le fétichisme, la fois passé, je t'ai dit ça, non ? – c'est à part ! Maintenant les produits pour guérir ou bien les produits traditionnels c'est à part ! Même s'il va chez les fétichistes là, quand il vient crier le fétichiste, si le fétichiste vient, les recettes que le guérisseur connaît là, c'est ça que le fétiche aussi va dire, ce que les plantes aussi vont dire, il faut chercher telle plante, ce que le guérisseur connaît, c'est ça que le fétiche-là dit.

10:14 GT erzählt

10:21 Donc, mais s'il y a des gens qui sont guérisseur et ils sont amitiés au fétiche, là c'est autre chose. Pas lui, lui, il n'est pas fétichiste. Il est musulman. C'est un grand musulman. Donc c'est la religion là. Donc, chez nous musulmans et fétichisme ça ne marche pas. Tu sais ça, non ?

10:42 C'est bien.

11:03 Et chez lui, des fois, lui, là où le fétichisme vont crier leur fétichisme, vont faire choses-là, chez eux aussi c'est leur prie, ils prient Dieu aussi, et Dieu va l'aider.

11:22 Vous savez que, chez vous la réalité et ici c'est pas la même chose. Chez nous ici il y a ce qu'on appelle sorcier. Chez vous il y a ça ?

11:34 Pas vraiment

11:35 Et chez vous les sorciers attaquent l'homme ?

11:38 Non.

11:40 Chez nous ici, ils attaquent.

GT parle

11:46 Ici, les sorciers attaquent l'homme, il tue même l'homme. Et les guérisseurs font, et les sorciers dit, il dit ce qu'il a fait. Le traitement comme ça. C'est pas les mêmes réalités.

12:08 Et comment voyez-vous le futur de la Médecine traditionnelle ?

12:13 ÜS

[Handy klingelt]

12:37 Que chez lui, que chez lui, selon lui [GT] ça doit augmenter [GT] chez lui s'ils amènent le malade s'il voit tout, ça veut le déranger la (...) dans le rêve, il trouve vite la puissance et ça l'aide à le guérir.

13: Ah, c'est dans les rêves ?

13:04 Oui, c'est dans les rêves, de fois, on le montre, fais ça, fais ça, s'il tombe malade. Il s'est déjà donné [GT parle] comme il s'est donné c'est pour cela que Dieu l'aide (...). [GT] Donc, comme aussi ici, si tu dis, tu te couches de fois, la nuit, tu vois ton rêve, ça va vers toi. C'est comme ça aussi.

13:46 Et pour la – il pense qu'il y aura – qu'il faut une collaboration entre la Médecine Moderne et la Médecine traditionnelle ?

13:56 Il pense ?

13:57 S'il pense ça.

ÜS

14:14 Et lui, il refuse même pas tout de suite. Il collabore tout de suite. Il donne ça - qui veut ça.

GT parle

14:32 Que lui, il est homme de Dieu, parce qu'il est déjà croyante. Donc, il ne refuse pas c'est que la Médecine Moderne peut avoir pour l'aider. S'il peut l'aider c'est bon. Ce que lui aussi pense pour aider la MM, lui aussi il pense.

14:52 Et je sais pas si je peux le demander, à cause d'Ebola

14:58 ÜS

15:08 Il a dit que ici, ici, eux, les GT, s'il ont vu la maladie ça comme ça ils vont guérir ça. Ils n'ont pas vu. Si on vu un malade d'Ebola ici comme ça, ils vont guérir. [GT parle] Que par exemple le SIDA existe maintenant. Tout le monde connaît. Mais les guérisseurs ils guérissent ça. Il y a hépatite, eux ils guérissent ça.

15:42 C'est mieux que la MM.

15:54 Que ça guérit totalement. Même hypertension, diabète, tout ça là, les guérisseurs ils guérissent ça, tout, tout, tout. Même épilepsie. Vous connaissez l'épilepsie ? Donc, trembler comme ça la, ils guérissent ça. La folie, ils guérissent ça, tout. L'homme est enflé ça. [Handy] Donc lui il est tout terrain quoi. Même les plaies incurables, les plaies de vingt ans, il guérit tout. [GT parle] Eux-mêmes s'ils l'homme a un problème de ventre, sans opération il va bien manger les produits [Handy, nimmt ab] ça va finir.

16:54 C'est formidable

17:00 Ahh ! Est fort ! (...) lui seul. Il est à côté de ma maison.

17:02 Et si vous avez quelque chose, vous allez aussi chez lui ?

17:07 Lui, il est fort. On se collabore ! Même moi j'ai des problèmes de santé je viens vers lui.

[GT parle]

17:26 Donc, tu vois, on l'appelle, on l'appelle. Eh ?! C'est comme ça qu'on l'appelle.

17:31 Ah, c'est le travail ?

17:33 On le soucite partout, Djougou, Kandhi, Cotonou, Parakou, partout, Lomé. Tout tout tout. On l'appelle. Il va.

17:42 Mais comme ils savent qu'il est ici, comme il est connu qu'il traite toutes ces maladies ? Parce que s'ils sont à Lomé il y a qn -

17:52 Si quelqu'un est venu, on l'a traité, il est rentré. Si son voisin souffre, Il va le dire ça ou bien il va pas dire ?

18: 02 Il va dire.

ÜS

18:15 S'il guérit un seul personne, c'est fini. C'est la personne qui ah, il y a quelqu'un et c'est comme ça.

18:24 Il vend les produits ou les gens ils remercient comment ?

ÜS

18: 44 Il dit que de la manière que son papa là il l'a montré c'est comme ça: Lui, il ne vend pas. Il ne prise pas. Donc, il te guérit. Si tu es guérit, tu l'as donné (...). C'est comme ça. Lui, il vend pas son produit.

19:00 Ok, ok, ok. C'était la dernière question (+remerciement)

19:15: Son nom c'est Alfa Alassam Pakora

19:49 Et il est aussi Bariba ?

19:50 Oui, Bariba

(Lehrer erzählt, dass wir auch kommen können, wenn er selbst nicht da ist, ...)

20:21 De fois, lui il voyage comme ça, il est dans le bus un malade dedans là, si ça souffre. (...) Sur place là, il essaye d'amortir d'abord la maladie avant qu'on l'amène à l'hôpital. [GT] Donc, si lui voyage, il se prépare en même temps. Il prend tous ces produits qui l'aident à faire (...)

20:49 On a une grande fortune en Afrique. – C'est parce qu'on n'est (...)

21:00 Si maman a les maux de tête là, il enlève ça comme ça. Sans même voir le (...). Il enlève ça.

Lachen

(Angebot für weitere Nachfragen in Zukunft von Seiten des Heilers wie auch des Lehrers,
Nummernaustausch + Remerciement)

139_Lahina, Papatia_13 :44

00:24 Que c'est la maladie qu'elle reconnaît, qu'elle traite. C'est pas toutes les maladies.

00:40 Et comment elle transmet le savoir? Elle a des apprentissages ou des femmes ou des fils ou comment ça se passe ?

00:50 Oui, chacun de ses guérisseurs, d'autres ont aussi des maladies qui guérissent.

[GT parle] [GT erklärt, dass sie mir gezeigt hätte, wie es abläuft, wenn sie in Form wäre]

1:20 Certains de ses fils aussi guérissent d'autres maladies.

[GT parle]

1:59 Mais les fils, ils ont leur savoir d'elle ?

2:04 Oui.

2:19 Eric, il avait dit qu'elle a deux femmes de votre maison qu'elle a appris quelque chose ? Ces sont elle et une autre ?

2:32 Elle est à la maison on va aller la voir, mais l'autre a été était au marigot. Une a été au marigot il reste une à la maison.

2:40 Elle est partie ?

2:43 Non, Elle est à la maison.

2:44 Et elle avec le marigot, elle est partie ?

2:47 Au marigot. Il y une à la maison. Ce sont deux. On va aller la voir.

3:08 Et où est-ce qu'elle trouve les ingrédients pour les produits, c'est ici ou de partout ?

3:18 C'est dans la brousse là-bas. Elle reconnaît les plantes, les racines, avec les feuilles. Tout ça. Elle utilise.

3:29 Et elle prend aussi des choses des animaux ?

3:34 Les choses des animaux ?

3:37 Le sang, la peau.

3:39 C'est rare, c'est rare.

4:00 Et est-ce qu'il y a des changements dans la MT ? Ou est-ce qu'elle a remarqué des changements dans la MT ?

4:10 Oui, de fois elle remarque, de fois, quand aide, fait urgence, ça marche, de fois, chez des autres, peut-être ça ne marche pas.

4:23 Et est-ce qu'il y a encore beaucoup de gens qui viennent ou il y a un an que plus de gens arrivaient ?

4:33 Oui, c'est maintenant ça a cessé un peu un peu. Sinon, avant beaucoup de gens venaient.

4:42 Pour le futur, ça va aussi diminuer ?

4:46 Et pour le futur, bon, comme elle en train d'entraîner à d'autres femmes, peut-être ils vont continuer par venir.

4:53 Et ce sont deux autres femmes ?

4:56 Oui.

4:59 Et les deux autres ils ont quel âge environ ?

5:04 Peut-être ils vont dépasser 40 ans ?

5:09 Et est-ce qu'elle transmet aussi le savoir à toi ou à les enfants de la maison ?

5:12 Comme moi je suis pas ici, seulement pour les vacances, non. Sauf les petits garçons qu'elle envoie, ils vont aller chercher les tisanes pour amener.

5:31 Est-ce qu'elle favorise la collaboration entre la Médecine Traditionnelle et la MM ?

5:40 Oui. Parce que si la MM n'arrive pas à traiter, et elle traite, c'est bon. Si elle n'arrive pas à traiter, c'est la MM qui traite.

5:58 Et est-ce que aussi les médecins de la MM viennent ici quelque fois ?

6:04 Je ne sais pas.

6:10 Et je ne sais pas si on peut la demander – est-ce qu'il y a une relation entre la MT et le fétichisme ? (...)

Üs

6:40 Que elle, c'est son Dieu qui la montre. La maladie qu'une personne a. Que elle - Il n'y a pas une relation avec le fétichisme. Elle aide, elle guérit. Elle ne voit pas comme chez les féticheurs et ils vont dire j'ai vu telle personne. Non.

7:05 Si c'est Dieu, ça veut dire qu'elle a aussi des rêves dans la nuit que Dieu la donne des rêves ?

7:23 Oui. (GT erzählt)

7:35 Et encore sa maman, à elle, comme elle aussi était une guérisseuse. Comme elle voulait mourir elle a donné ça à sa fille.

7:47 Le savoir ?

7:48 Oui. Elle a montré tout ce qu'il faut.

7:51 Mais dans quel temps ? C'était un jour ou un mois ou une année ?

7:55 C'a duré. Il y a très longtemps.

GT erzählt

8:17 Que si, par exemple, ta maman est une guérisseuse, et toi tu as une fille tu es maligne, son enfant, tu captes les choses un peu un peu, et quand elle va vouloir mourir elle va te laisser tout le savoir.

8:37 Comme ça, avant le savoir est un peu le secret mais puis c'est pour transmettre ?

8:46 Elle aussi elle transmet un peu un peu.

8:55 Et est-ce qu'elle échange le savoir avec les autres guérisseurs d'ici ou de autour ?

Üs

9:22 Que oui, elle collabore avec ces - d'autres guérisseurs. Et chacun s'occupe de son travail.

9:32 Ok.

9:44 Un peu partout il y a des guérisseurs.

(...)

10:09 Que ici c'est la MT, c'est la MT ici, il y en a un peu partout.

10:23 Est-ce qu'elle a remarqué qu'il y a des plantes qu'elle ne trouve plus, qui sont en train de disparaître ?

Üs

11:05 Elle a dit que, beaucoup (...) jusqu'à haut, seulement c'est elle qui ne trouve plus la force pour en chercher. Et il n'y a pas d'enfant à côté d'elle pour qu'elle puisse le monter pour chercher pour elle. Le matin le bonheur, chaque enfant est au champ.

11:26 Elle ne peut pas prendre un enfant pour le montrer ou c'est trop loin pour aller pour elle ?

Üs

11:51 Il y a d'autres qui cherchent pour elle, mais d'autres qui refusent ils ne veulent pas du tout.

GT erzählt

12:25 Que (...) cherche, elle va utiliser. Mais, si d'autres refusent, elle n'a pas le choix.

Fin et remerciement

140_Aicha, Papatia_Schülerin, Übersetzerin_1:21

00:00 A guérir d'autres maladies. Vous y aillez s'il y a médecine traditionnelle, la MM le sait/essai

00:12 Et tu aussi déjà allé chez elle ou chez une autre guérisseuse pour une maladie ?

00:18 Non.

00:20 Et à l'hôpital?

00:23 Non, non, non. C'est à moins pour la vaccination.

00:37 C'est arbre, c'est le Karité Ou on fait la beurre de Karité. **N'a pas encore donné les fruits.**

[...]

141_Welho, Papatia_Guérisseuse Traditionnelle_20:03

00:10 De qui vous avez appris le savoir ?

Üs

00:41 Que - quand son père, elle était avec son père. Quand son papa est peut-être fatigué, il l'envoie pour aller chercher quelques racines, les plantes, on l'indique tout. Et comme elle est venue elle s'est mariée encore elle est venue encore trouver sa belle-mère est une guérisseuse, est elle aussi la montre encore un peu des choses.

1:13 Comme ça elle est déjà guérisseuse ou pas encore ?

1:15 ÜS

1:33 Que elle est une guérisseuse, mais, pas encore, parce que la vieille est là pour le moment. *Je ne peux pas me présenter que je suis une guérisseuse. Parce que je suis avec d'abord ma belle-mère (?).*

Si peut-être elle n'est pas là un jour et on amenait l'enfant qu'il a le Kwashiokor. Elle peut guérir l'enfant. Là elle peut se présenter quoi comme une guérisseuse.

2:03 GT parle

2:21 Elle peut aussi comme une femme est enceinte, si nous amène enceinte, et son enfant n'est pas encore âgé, elle est enceinte, elle peut faire et l'enfant là va être bien élevée quoi.

2:41 Elle a une spécialisation ou elle peut traiter tous ce qu'elle reconnaît ?

2:48 ÜS

3:03 Qu'elle va traiter avec la mère et avec l'enfant, même lors de l'accouchement, parce que c'est facile.

3:16 Et si le père l'a montrée les plantes, elle était petite, elle était un enfant ou quel âge environ ?

3:25 ÜS

3:48 Elle était âgée de 14 ans.

3:52 Et le père a montré les plantes et le savoir seulement à elle ou aussi aux autres enfants ou enfants de la famille ?

4:00 ÜS

4:14 Elle a aussi un petit frère à qu'on a montré et elle était parfois à chercher des racines, les plantes aussi pour guérir les enfants.

GT: (?) *Hier, j'ai passé à la maison on avait l'enfant qu'il est malade de dulpes (?) - Il avait le kautschu¹, il a commencé les crises. On m'a appelé, j'ai passé à la maison. (...) aide à cause des tisanes.*

¹ „[Kautschu]“ ist eine Krankheit, die von Mangelernährung betroffene Kinder befällt: **Kwashiokor** ist eine Form der Protein-Energie-Mangelernährung (PEM). Sie tritt gegenwärtig vornehmlich in Entwicklungsländern bei Kindern auf, war aber in früheren Zeiten auch in Mitteleuropa verbreitet. Eine ältere deutsche Bezeichnung lautet auch „Mehlnährschaden“. ICD-10, E40.

4:40 Le Kautschu c'est quoi ? C'est un tremblement ?

4:44 Le Kauscho !

4:46 Ahh. Ok.

4:55 Et elle cherche aussi les plantes ?

4:59 Oui, elle cherche.

5:01 Et elle utilise aussi quelque chose des animaux ?

5:06 ÜS

5:23 Pas encore, elle ne sait pas.

5:25 Et si elle cherche des plantes, elle a remarqué qu'il y a certaines plantes qu'elle ne trouve plus ?

5:32 ÜS

5:58 Oui, ça disparaît. De fois ce qu'elle veut ici, elle n'en trouve pas. Mais arrivé à Perma, elle en trouve. Mais à Perma, c'est que tu veux tu n'en trouves pas, on trouve ici.

Comme je cherche ici, je trouve pas, je me rappelle que le vieux m'avait montré qu'il y a le parti là, je me lève ici, je vais à Perma et je cherche ce que je ne trouve ici.

6:21 Et avant c'était aussi ici ?

6:22 Oui.

6:26 Alors, maintenant elle doit faire plus de promenades et plus de distances. C'est fatigant. Mais elle aime son travail ou c'est une profession, une vocation ?

ÜS (walahe)

7:01 Que elle aime bien son travail parce qu'il y a d'autres femmes, quand elles sont à période, c'est difficilement que sa sort. Elle vient, elle explique les problèmes qu'elles ont. Maintenant, elle, à elle de les faire des médicaments que la période puisse venir régulièrement.

7:27 GT raconte

7:38 Et elle arrive à couper l'allaitement d'un bébé, un enfant grand. Par exemple, si un enfant atteint deux ans comme ça, il ne doit plus téter, [et il continue à téter la maman] elle fait quelque produites pour que l'enfant cesse à téter. Et il va bien manger.

8:06 Comme ça, s'il y a des guérisseuses ici, on peut dire que les personne autour ils sont plus en bonne santé ?

8:17 ÜS

8:34 Que oui. Ses besoins sont en bonne santé. Parce que un peu de maladie, elles viennent s'expliquer et on les trouve des tisanes.

8:48 Et ce sont toujours des tisanes ou aussi des pommades ?

8:53 ÜS

9:08 Oui, il y a d'autres maladies, quand elle cherche des racines on prépare avec de la pommade, [beurre de karité]. Et après on enlève l'huile là. On donne à qui a besoin de se pommader.

9:30 Et, est-ce qu'elle favorise la collaboration entre la Médecine Moderne et la Médecine Traditionnelle ?

9:36 ÜS

10:32 C'est comme je l'avais expliqué là-bas, il y a d'autres maladies que la médecine arrive à guérir. Et d'autres la MM n'arrive pas à guérir. Et c'est maladies viennent chez la Médecine traditionnelle. Par exemple, qu'on dit l'enfant n'a pas de sang dans le corps, la MT a quelques produits pour ramener le sang de l'enfant. Mais si c'est de côté de perfusion, la MT n'est peut pas. Ça – il faut aller à la MM.

11:18 C'est la perfusion ? (Infusion/Tropf)

11:20 Perfusion. Oui.

11:27 Et elle a déjà aussi collaboré concrètement ou elle a déjà échange avec un médecin ?

11:35 ÜS

11:52 Qu'elle a collaboré avec un médecin.

11:55 Ok.

11:58 GT erzählt.

12:18 Que passer à Perma, une sage femme, elle avait une fille et la fille là a accouché mais n'avait pas du lait dans les seins. Et la maman, la sage femme, et allée voir, la voir, elle a cherché les produits pour ramener le lait dans les seins de la femme.

12:41 GT erzählt: *Et l'enfant là a bien croisé (?)*

13:05 Elle a aussi collaboré avec les sœurs de l'internat. A Perma aussi ? Oui. Parce que quand autre mamans accouchent, elles meurent, elles laissent des bébés, à chaque c'est à l'hôpital. Mais les médecins ont décidé d'aller voir le père, son père, et il les va aider avec des médicaments, *chaque fois c'est à la maison pour les tisanes*, à la maison pour les tisanes, et laver les bébé, pour avoir des bonnes (?).

13: 38 *Depuis comme le vieux a décédé maintenant, jusqu'à présent les sœurs demandent les tisanes, et souvent si mon petit ne connaît pas, il m'appelle et je viens chercher les tisanes pour les sœurs.*

13:50 Alors, son père est encore à Perma ?

13:53 Non.

13:58 Et, pour elle est-ce qu'il y a une relation entre la MT est le fétichisme ?

ÜS

14:26 Si par exemple tu es atteint d'une maladie et le guérisseur n'arrive pas à te guérir il te décalé (degalé) chez le féticheur pour lui demander ce qui ne va pas.

14:47 Et est-ce qu'il y a déjà des personnes, des petits enfants ou d'autres femmes ou d'autres hommes qui viennent chez elle pour demander le savoir ou qui s'intéressent au travail ?

ÜS

15:29 Oui, qu'il y a d'autres qui demandent. Sa grande sœur, elle a tout montré à son grande sœur aussi.

15:37 Et la grand-sœur est aussi ici ?

15:39 Non, elle est à Pam-Pam.

15:44 Mais, sauf la grande sœur, à personne ? C'est des secrets ?

ÜS

16:15 Il y a des gens aussi que la demandent de la maison.

16:19 Mais elle ne montre pas ?

16:20 Elle montre. Parce que elle sait n'est pas là. Et l'enfant de Kauschu*, il n'est pas dans la maison. Donc, je vais à la maison, comme je traite ses besoins.

16:38 Comme ça, c'est pour elle c'est important de transmettre [le savoir] ?

16:41 Oui, important

16:44 Et est-ce qu'elle échange avec les autres guérisseurs ?

16:50 ÜS

17:59 Que si le guérisseur peut la montrer ce qu'il connaît, elle aussi peut montrer ce qu'elle connaît. Donc, il faut avoir une personne de confiance.

17:33 Et est-ce qu'il y a pour elle une relation avec la religion ? La MT et la religion ?

17:42 ÜS

17:57 Que c'est bon, oui, il y a une relation. Parce que c'est pour sauver des personnes, c'est pour aider. Oui.

18:11 Et comment vois-t-elle le futur de la MT ?

18:14 ÜS

18:28 Le futur que, le futur, si peut-être maintenant au futur elle ne pouvait plus continuer, il y a d'autres qu'elles peuvent montrer et aussi vont continuer.

18:44 Et est-ce qu'elle remarque qu'ils viennent plus de personnes ou moins de personnes la chercher ?

18:50 ÜS

19:10 Que les gens viennent. Et, comme c'est le temps de la pluie là, la saison pluvieuse, quand elles vont dans la brousse, elles cherchent les tisanes, elles viennent, elles déposent, *de part à part*, pour chaque maladie. Elle ne sait pas, à chaque moment, à tout moment, les personnes peuvent venir pour demander de l'aide.

19:38 Merci beaucoup, c'est tous
Merci beaucoup aussi.

Remerciement de moi.

142_Hamidou, Papatia_19:02

(leider enthält dieses Interviews einige Lücken, da meine Französischkenntnisse nicht ausreichend sind)

00:04 Vous savez que, quand, si tu as des enfants. Supposons que tu as cinq enfants. Et parmi ces cinq enfants, toi, tu connais, tu sais, parmi ces cinq enfants, il y a un que tu adores plus, c'est comme ça, c'est l'héritage. Parmi ses enfants il sait qui il adore et à qui il faut laisser le pouvoir. Tu ne peux pas guérir pas comme ça. Parmi ces enfant c'est qui d'enfants à qui il va remettre le pouvoir. Et dès maintenant, comme la vie ait des fieces là, il y a, il va commencer par attirer l'enfant vers lui, attirer l'enfant vers lui, jusqu'au moins il va lui remettre le pouvoir avant de partir. Mais remettre à tout le monde, non. Il ne va pas le faire.

00:45 Et ça c'est égal si c'est un garçon ou une fille ?

00:50 Bon, la plupart ça dépend, eh. Mais il ne peut pas remettre ça à une fille. Jamais. Pourquoi ? Ici, en Afrique, on dit souvent quand qn, quand une femme accouche une fille, on dit, tu vois, je vais partager, je vais parfuter la viande. Tu vas manger. Pourquoi tu as accouché une fille ? Celle-là c'est pour aller compléter la maison d'un autre. A un moment donné, elle doit laisser mari. Elle ne peut pas rester à la maison. Elle doit allez chez qn. Si c'est un homme, il est fix, standard. C'est-là, il va rester, c'est là il va se marier. Il peut garder la maison. Une femme comme ça là. Si on la remet le pouvoir. C'est son mari. C'est l'honneur de la famille. Donc, il doit forcément remettre ça à un garçon.

1:38 Et comme vous êtes garçon, vous ne pouvez pas aller chez un guérisseur et le demander des choses, des recettes ou le savoir ?

1:48 Le savoir ?

1:49 Oui, c'est possible !

1:50 Et il va vous donner ça ?

1:52 Non, vous savez, c'est n'est pas facile. Ce n'est pas tout le monde. C'est vrai. Il peut te donner un peu. Un peu. Mais pas tout. Mais le premier jour comme ça tu vas lui demander. Jamais ! si tu n'es pas d'ici. Mais quand tu vas commencer par le fréquenter, fréquenter durant des mois, comme ça là, il peut commencer par te donner des choses. Mais le premier jour aller il ne te va pas donner. Il n'y a pas ce guérisseur. Seulement que si tu as un malade à la maison ou bien tu as un enfant qui est malade, que tu ne peux pas amener l'enfant là-bas. Tu vas, tu expliques. Là, comme ça, il peut de dire, il faut chercher ça-là, ça-là, ça-là, et fait ça-là. Donc, comme ça, tu peux hériter quelque chose. Mais, c'est des informations que tu veux, le pouvoir ce que tu veux: jamais. Il va jamais le faire.

2:45 Comme ça, ta tante elle ne va pas t'expliquer bcp de choses ? [Tante à Djougou]

2:49 Non.

2:55 Et comme ça il y a peu de personnes qui savent vraiment guérir ? C'est seulement toujours les guérisseurs et peut-être une autre personne ?

3:05 Il y a bcp, il y en a bcp. Vous savez que même au niveau de la médecine moderne, il y a le plus savants, et le moins savants. C'est comme ça. Si c'est des maladies, comme ça la, il y a des gens, les gens sont nombreux qui peut guérir. Mais en profondeur, pour chercher des plantes, telle cote, le vieux dont je vous ai parlé. Par exemple, le serpent (...) les piqures de serpents de Sinaissiré à

Papatia, il n'y a pas. Il n'y a pas. Supposons dans l'arrondissement de Perma et l'arrondissement de Chabi-Kouma il n'y a pas. À l'arrondissement de Birni il n'y a pas. Quand qn - le serpent meurt qn, si ce n'est pas l'hôpital, quel part Sinaissiré, il était à Pam-Pam, et ce là on l'amène. Actuellement il est revenu chez son père ici. Il est revenu ici. Donc, si on ne veut pas amener la personne à l'hôpital. C'est là, on l'amène. Il n'y a pas encore, si c'est pas lui.

4:09 Et si - si c'est un docteur de la MM - un serpent va mordre le docteur, il va aller au guérisseur ou il va à l'hôpital ? Tu crois ?

4:26 On parle peu en détail un peu quoi. Vous savez, ici c'est possible. Ce qu'on dit, ici, en Afrique, il y a la sorcellerie. Ça, c'est clair.

4:37 C'est clair, ok ? Pour moi, c'est bizarre.

4:39 Vous voyez ? Le serpent - Quand quelqu'un – comment dit-on – quand qn se moque avec toi ou ou bien quand qn ne t'aime pas là, il faut par quel moyen faut aller pour te faire piquer par le serpent. Et comment on arrive à identifier ça là. Quand le serpent te mord là, on t'amène chez ce guérisseur-là. Ça se guérit. Il cherche un couteau. Et il opère ça. Quand il y a tous les intestins à l'intérieur, là, le serpent-là, c'est naturelle. Donc, il va te guérir. Mais quand il t'opère, il ne voit pas intestin-là, ça veut dire c'est qn qui t'as fait ça. La plupart ici en Afrique, c'est souvent nombreux, quand le serpent te meurt, on amène, on opère, on ne trouve pas les intestins. Rien, rien de tout. Donc, ça là, ça veut dire que quelqu'un qui t'as fait ça. Et là, si on ne met pas la médecine moderne – la médecine traditionnelle là tu vas partir. Ça veut dire, si un docteur a été mordu par un serpent et qu'on voit que ça ne va pas, on peut l'amener chez un guérisseur. Le guérisseur va opérer le serpent, voir, s'il y a les intestins là, il peut le dire de rester, il va te guérir. Ou bien, il peut te dire va à l'hôpital, non, comme ça, ça ira. S'il n'y a pas un intestin à l'hôpital jamais. Il n'y a pas ce docteur qui peut guérir ça. C'est possible qu'un docteur peut venir vers un guérisseur. Il y a des fois que l'homme tombe malade on l'amène à l'hôpital. On le dit que ce n'est pas la maladie de l'hôpital. On le ramène chez le guérisseur. Ça veut dire que, là-bas c'est la sorcellerie ça. Ou bien, tu as une tradition l'habitude de faire dans la famille et que à un moment donné, vous allez stopper. Donc, ça doit agir sur une personne de la maison. Comme ça tu sais agir, on l'amène à l'hôpital (...) dépenser l'argent. Si on l'amène maintenant ou encore chez un féticheur. Là, lui saura comment il va réagir. Il va vous dit qu'il y a ce qu'il y a. Il y a des sacrifices à faire. Bon, Il faut chercher telle, si c'est le mouton. Il va vous demandez de chercher. Vous allez chercher le mouton. Et lui préparer, les enfants vont manger et comme ça tu vas partir. - Sinon, ici, chez nous ici il y a bcp de coutumes quoi. Trop mêmes.

7:15 Oui, non, c'est intéressant.

7:24 Et moi, ce qui me pare bizarre - le moment on devait aussi créer les projets qui vont aider les docteurs à collaborer avec la MT. Par exemple, celui qui guérit le serpent. Normalement, il y aura un projet ou bien une association qui va chaque fois les unir comme ça la, et comme ça ils vont se changer des idées au niveau des choses-là. Il peut aussi apporter des informations aux docteurs et comme ça le docteur peut pratiquer, ça ira. Par exemple, telle qu'on vient de le dire, il y a, une piqure de serpent, si qn maintenant se moque de toi ou bien qn qui n'aime pas ou ou bien tu as fait qc, qui l'as fait mal. Tu allez te par le mordre par le serpent. Quand le serpent te mord et on l'amène à l'hôpital ça ne va pas. Et comme ça s'il y a de la collaboration avec les guérisseurs lui peut apprendre ça aux docteurs et comme ça si on amène le docteur, il voit pas d'intestins là, il saura de quel comprimé, quelle remède il peut lui donner.

8:30 J'ai pensé que REDERC a cherché de faire ça [ah, c'est vrai] avec les réseaux de guérisseurs et la collaboration mais c'était quelques années passés. Ou au moins, Eric avait dit ça. Comme ça, c'est un peu diminué maintenant. Ça, serait important vraiment.

8:50 Si, c'est important. Il y a aussi un certain chose là. Il y a un Dieu qu'on appelle Bénin. Il est de Narisa, vers la rue Kouandé. Lui, quand qn fait quelques - fait accident. Et ça casse la jambe ou bien (...) cassé par pied. On peut l'amener à l'hôpital. Quand on l'amène à l'hôpital, on le dit, ça ne va pas, il faut qu'on coupe le pied. Là-bas il faut (...) le vieux là. Ramasser, amener chez lui. Il sait comment, il va placer ça. Et ça va revenir en forme. Et chez lui encore si tu vas chez lui encore, il soigne encore comme ça. Les malades sont encore comme ça. Si on amène quelqu'un à l'hôpital on dit ça ne va pas. Il faut casser. - Il faut couper. On l'amène. Et c'est un guérisseur traditionnel, on l'amène d'abord. Il fait ça vite. Il fait ça bien. C'est un peu loin d'ici. Sorte de quelque chose de quelques 30 et quelques, 35 ou bien 36 kilomètres d'ici. Dieu vit le bon.

10:09 Et avec le pied de votre frère, c'est - vous êtes allez à l'hôpital ou au guérisseur ?

10:15 C'est au guérisseur. Et ça va mieux. C'est au guérisseur.

10:20 C'est une fracture ?

10:22 Oui, c'est une fracture. Ah, c'était gonflé.

10:36 Telle qu'on vient de dire, c'est (...) la allez voir un guérisseur. Un guérisseur l'as dit qui c'est qn qui l'a fait ça. Là, le guérisseur l'a demandé de l'amener là-bas. Et le jour là on l'a amené. On allait. Nous a donné. Le guérisseur nous a donné des racines. Tisanes quoi. On a ramené. Et nous a donné quelques poudres là, les racines écrasées. A notre arrive Acheté la lampe. On achète la lampe. Trois, trois. Tua tua. Le passer, c'est le produit des tisanes. Quand a fait. On peut couper, couper. On a passé les produits à tisanes. Et les tisanes-là on a préparé, le lendemain, on a vu que ça allait mieux. Vraiment ça va mieux.

11:28 Et ça commence où la MT ? C'est – parce que moi, par exemple, je prends le poudre du Baobab. C'est déjà la MT ou c'est l'alimentation ?

11:42 Là-bas, si, c'est l'alimentation. (Pause) Je suis - la MT, poudre du Baobab là vraiment, je ne sais pas si a de bon. Je peux rien dire d'abord. Je sais pas si ça s'achève quelque chose. Ce que moi je sais je viens de dire.

12:15 Oui, j'ai lu que c'est bon pour le système immunitaire. Et contre la fatigue, c'est indiqué. Mais pas pour vraiment des guérisons, mais pas plus. C'est plutôt peut-être une alimentation supplémentaire. Mais la MT c'est seulement les plantes ou aussi les animaux ? Qu'on prend aussi des partis des animaux ?

12:45 Oui, on prend aussi des partis, beaucoup même. Par exemple, supposons que pour voir ce que je viens de dire, quand tu as un examen passé ou quand tu veux passer un concours et que tu n'as pas la chance. Tu peux allez voir un guérisseur et ça là, c'est avec les animaux qu'on fait ça. Il y a un oiseau chinois qui fait [2x pfeifen] dans les champs là [Dans la nuit ?] Non, non dans la journée. Ça là, on achète. Les enfants vont tuer ça, même si tu (...), tu amènes ici, ça va pas suffire. On vend ça un à 500 cent.

13:26 Ça, s'appelle comment ? On appelle l'oiseau comment ?

13:27 Tisserand (Weber). Qui a des traits dans son corps et souvent jaune-noir. Si je trouve ça sur qn, j'amène, vous allez voir. Je vais vous amener, vous allez voir. Ça c'est bon. L'oiseau-là, ça contribue au niveau de la MT. Beaucoup même. Et ça c'est recherché partout quoi. Recherché partout.

14:09 Mais quand même vous savez déjà beaucoup. [Lahina] Vous êtes aussi un peu un guérisseur.

14:21 [Lachen, Lahina] Moi, je le connais pas. Je suis encore petit. On peut pas avoir apprendre tout ça. Quand il s'agit des maladies seules à traiter, de maladies comme ça là, tu sais quelle racine il faut chercher, quelle racine faut chercher, pour pouvoir guérir ça là. Chez nous en Afrique, ce qu'on dit, la tradition est souvent compliquée. Tu aimes une fille. [Lahina redet] La fille te revoit. Tu sais comment, tu deviens (...) comment arranger. Qu'il faut chercher. Qu'il faut te donner après que la fille puisse accepter. Là-bas je connais. Ou bien, si tu as un mari. Et tu aimes le plus, tu peux – si ton mari ne t'aime pas, tu sais comment faire pour l'adorer. Là, je sais. Mais pour les maladies.

15:18 Mais vous savez comment on fait, faire une que la fille vous aime ?

15:25 Oui, si, vous savez, la MT-là c'est souvent compliqué. Tu vois une fille. Et que tu ne t'appelle pas à cet dernier lui dire, je t'aime. Même si tu fais kiki-là, ça ne vas pas marcher. Il faut aller d'abord lui dire je t'aime. Tu vas lui expliquer ce que t'as amené. Si maintenant, elle dit non. Là, tu peux revenir. Tu allez voir un guérisseur, ou bien qn que tu connais, ce que tu connais. Par exemple moi, je [Motorräder] Elle est une fille. Et moi, elle a eu mieux ailleurs, comme ça elle est partie. Et avant de partir elle m'a blessé (...). Je ne savais pas que lui faire pour faire payer le cours quoi.

[16:20 Begrüßung Bariba]

16:23 C'est comme ça, je suis allez voir un vieux. Le vieux m'a dit d'amener [Begrüßung Bariba] Le vieux m'a dit d'amener 5.000. J'ai amené. Il a fait de trucs, il m'a donné, je suis allez, j'ai fait et c'a marché.

16:43 Mais c'est encore la MT ou c'est la sorcellerie ?

16:46 C'est la MT. Il m'a donné, j'ai tout fait et c'a marchait. Et après une - deux semaines. Pour aller faire te recoupre, j'ai dit. Comme j'ai fait deux semaines de marche. Comme ça là. Il n'a pas partagé (...). Elle m'avait blessé, on ne refuser pas comme ça. Et tu vois, son nouveau mari il va se moquer de nous.

[...]

17:33 Si les gens pouvait imaginer à ça, comment faire, et pas de souci à la MT, ça serait très cool quoi.

17:41 Au moins, vous avez la MT, parce que chez nous il y a presque pas. La MM domine. Je connais pas du tout un guérisseur traditionnel. Il y en a, mais c'est peu. Et je crois ils ne savent pas beaucoup. C'est toujours une petite spécialisation, mais c'est pas intégral. Oui. Et c'est normalement c'est toujours avec les plantes, c'est pas mélangé avec les trucs des animaux. Et chez nous de l'Etat, il y a l'assurance de la santé, mais ils ne paient pas si on cherche un guérisseur traditionnelle. C'est la tradition qui est oubliée.

FIN

143_Amina, Papatia_3:39

00:01 Tu connais la MT ?

00:04 Hm. La MT, par exemple, les médicaments traditionnels, ou quoi ?

00:10 Oui.

00:12 Les médicaments traditionnels ce que je connais il y a pour la chance de l'école et pour se soigner aussi les maux de tête parait, les maux des ventres. Et notre vieille elle fait, celle qui n'arrive pas vite à accoucher, elle fait des produits d'accouchement. Oui. Et par les femmes aussi, les d'autres pour avoir les périodes, elles ont souvent des maux des ventres. Et la vieille soigne ça aussi.

00:53 Et les produits, ce sont des produits des plantes ?

00:56 Oui, il y a des plantes, il y a des racines aussi.

1:02 Et est-ce que tu étais déjà chez un guérisseur traditionnel ?

1:06 Non, pas encore.

1:08 Mais tu peux t'imaginer d'y aller ?

1:10 Bon, peut-être ça peut arriver.

1:15 Ou est-ce que tu étais déjà dans un hôpital ?

1:18 A l'hôpital ? Une fois. A l'hôpital, ce n'est pas - C'est pour acheter, laver ma plaie. Peut-être en enfance s'ils m'ont amené. Comme je suis grande à l'hôpital c'est pour ma plaie. Que moi que j'y aille.

1:36 Ok. Et si la vieille, c'est ta grand-mère, non ? C'est - elle est peulh. **[Oui]** Est-ce qu'une personne qui est Bariba ou d'une autre ethnie elle peut aussi venir chez elle ?

1:48 N'importe quelle race peut aller chez elle pour se soigner.

1:52 Aussi moi, comme européenne ?

1:57 Et tu sais, si elle transmet le savoir ? Si elle transmet le savoir ? Si elle donne son savoir aux autres enfant ou aux femmes ?

2:07 Oui. Les d'autres femmes elles donnent leur savoir aussi. Qui sont à la maison. Et ses enfants aussi.

2:25 Est-ce que la MT – peut-être tu le sais – c'est liée à la sorcellerie ?

2:31 Hmm, non, ce que je connais c'est pour le bien, pas du mal.

2:38 Et c'est lié au fétichisme (aussi) ?

2:42 Il y a d'autre fétiche. Mais notre vieille c'est pour soigner et pour la chance de l'école. Et il y a d'autres pour le fétiche aussi.

3:01 Et tu sais, où elle trouve les plantes pour faire les produits ?

3:05 Oui, c'est dans la brousse elle cherche.

3:07 Mais c'est ici dans la brousse ou loin ?

3:10 Non, c'est ici, c'est chez nous, c'est derrière la maison.

3:15 Et elle trouve toujours ce qu'elle veule ?

* ?

3:21 Et si je prends le poudre du Baobab pour boire, c'est déjà la MT ?

3:27 Oui

3:29 Parce que c'est difficile ce quoi la MT pour définir (...)

[Remerciement]

FIN

144_Aminatou, Papatia_4:39

00:00 Connaissez-vous la médecine traditionnelle?

00:05 Un peu (lacht)

00:07 Pourquoi vous la connaissez ou de quoi?

00:09 Bon, je la connais à propos des certaines maladies. Si l'enfant veut marcher, on l'aide avec les tisanes - traditionnels. La dentition aussi. On l'aide aussi à faire les dents. Que ça ne sort pas difficile pour lui.

00:30 Et ce sont toujours les tisanes [oui] ou aussi des pommades ?

00:34 Non, il n'y a pas des pommades, seulement tisanes. On peut se laver, on peut boire aussi.

00:39 Et les produits ça vient de plantes ou des animaux?

00:42 Non, ça vient des plantes.

00:47 Est-ce que vous prenez aussi d'autres produits de la Médecine chinoise?

00:53 Oui, il y a des comprimés aussi, qu'on peut donner à l'enfant pour la dentition. Pour les maux de ventres, que le maux sort.

1:04 Et vous avez déjà consulté une guérisseuse traditionnelle ou un guérisseur ?

1:10 Oui, on a.

1:12 Avec l'enfant ?

1:14 Oui. La maman qui est à la maison. (lacht)

1:16 Et ça marché ?

1:17 Oui, ça marche.

1:20 Et comme ça pour – vous devez la remercier ?

1:23 Oui

1:25 Et je peux demander comment vous l'avez remercié ?

1:30 Oui. (lacht). Bon, il y a d'autres, quand ils vont t'aider, si vraiment da marcha, ça dépend de votre poche. Même si c'est 200, 500 qu'on donne. On dit merci pour ça aussi.

1:44 Ok

1:46 Mais c'était avec l'argent pas avec le pain ou qc ?

1:50 Ça dépend de ce que vous avez.

1:53 Et, est-ce qu'il y a une relation, un lien entre la MT et le fétichisme ?

2:00 Oui. Il y a une différence.

2:06 Vous pouvez expliquer un peu ?

2:10 Oui, oui oui. Pour la MT c'est vraiment bonne. Ça sauve vite. (kleine Pause) Et pour le fétiche, bon, ça ne m'intéresse pas beaucoup.

2:26 Ehm, vous croyez qu'il y a une relation entre la MT et la religion - ou la sorcellerie ?

2:38 Oui, maintenant, il y a certains enfants les sorcelles attrapent, avec les tisanes on l'aide l'enfant et avec le fétiche aussi qui peuvent vous dire (?): telle maladie vient de cette personne, telle maladie vient de telle chose. Ils donnent les différences, et ils détectent (?) la maladie, avant de chercher les tisanes pour ça.

3:00 Ok, et est-ce que vous savez si peut-être la vieille de la maison elle transmet le savoir aux autres ?

3:08 La vieille de la maison ? Elle guérit. Mais, elle ne fait pas le fétiche. Elle ne voit pas. Mais si tu viens avec l'enfant, elle autre, elle voit la maladie en même temps et elle cherche les tisanes avec la grâce de Dieu et ça marche.

3:24 Ok, oui. Et le savoir de la vieille ou des guérisseurs, c'est seulement eux, ou elle donne le savoir aux enfants ou à vous-même ?

3:34 Oui, elle donne le savoir. Parce que si elle guérit l'autre enfant elle donne prochainement ... de ne pas manger telle chose à l'enfant de ne pas donner telle chose à l'enfant, c'est ça qui amène cette maladie. C'est ça qui ... cette maladie.

3:45 Comme ça, elle explique beaucoup.

3:47 Elle explique beaucoup.

3:54 Ok, et si vous êtes malades, vous allez à la guérisseuse ou vous allez à l'hôpital ?

4:02 Oui, souvent si la maladie n'est pas trop grave, la vieille fait ça.

4:25 Une dernière question, la vieille, elle est peulh, non ?

4:29 Oui, elle est peulh.

4:30 Mais s'il y a une personne Bariba ou Yom, elle peut aussi aller chez elle ?

4:34 Oui, tout le monde vient.

Remerciement

FIN

144_Eric, Papatia_14 :25

Présentation

00:24 Je voulais te demander quelle est ta position vis-à-vis la MT?

00:33 Ah, bon, ma position [lacht] oui, moi, je fais la promotion de la MT. Je fais trop la promotion de la MT. Pourquoi ? Parce que c'est d'abord, tout le monde est parti par là. Même aujourd'hui si on parle de la MM c'est grâce à la transformation. La MT c'est encore le puits naturel, voilà. Et moi, je fais trop la promotion de cette médecine-là. Ce qui justifie la création des réseaux des guérisseurs traditionnels de notre ONG.

1:26 Et ça veut dire la promotion avec REDERC, avec l'ONG surtout, ou toi comme personne ?

1:33 Bon, moi, en personne, je suis d'abord fils de guérisseur, guérisseuse traditionnelle. Mon papa, vivait de ça. Il s'est trop soigné avec les plantes. Pour - étant berger, il était peulh. Il soignait toujours ses animaux avec la MT.

Et ma maman aussi fait la même chose. Ma maman elle guérit les femmes, elle traite les enfants, elle fait beaucoup de choses. Ce sont eux d'abord qui m'ont initié à m'intéresser plus à la MT. Sinon, je ne voyais pas grande chose dedans, mais quand je suis devenu un peu grand, à l'âge de 15 ans, je pouvais noter tout ce qu'ils m'ont donné comme recette, je fais ça marche, et c'est à parti de cela, que ça m'a vraiment intéresse.

2:39 Et les recettes c'étaient seulement des tisanes ou aussi des pommades ?

2:44 Oui, ce que pour traiter des petits maux, par exemple, la guérison, traite terre à terre pour le maux de tête, maux de ventre, maux d'yeux. Tout ça. Le truc simple. Le soigne primaire, quoi. Ou les soins primaires ils me montrent. Je fais, ça marche. Et c'est ça. Il y a - parfois, c'est la tisane. Parfois, c'est la poudre. De fois, c'est calciné, pour que ça devienne noir, tu mets dans la bouille pour boire. Des tisanes à se laver. Des tisanes à boire aussi. Donc, tout ça marchait pour moi et j'étais vraiment très content.

3:41 Et tu étais « seulement »chez tes parents il y avait une autre personne que tu es allé la chercher pour demander des recettes ?

3:53 Voilà, je ne peux pas me classer parmi les guérisseurs traditionnels. Mais je m'intéresse beaucoup à la MT. La motivation est venue de mes parents. Et c'est ce qui me pousse aussi. N'importe où je vais, si je trouve, je vois un guérisseur traditionnel il devient mon ami. Il me transmet tout son savoir qu'il a, il me satisfait aussi selon mes besoins. S'il me demande ce que je veux. Je veux pour ceci. Je veux pour telle mal. Il me transmet ça facilement.

4:37 Mais comme il y a une relation d'amitié ?!

4:40 Oui, il y a une relation d'amitié et bon, c'est ce qui même je peux dire que moi, la plupart de mes amis sont des vieillards. Les vieillards sont mes amis. Ils m'aiment beaucoup. Et je n'ai pas beaucoup d'amis de même âge. Souvent c'est ce qui me dépasse. Et pourquoi ? Parce que c'est sont eux qui m'aident sur bcp de choses, surtout du côté de MT mes amis sont des vieillards.

5:16 Et comme tu connais beaucoup des guérisseurs alors, tu sais comment ils transmettent leur savoir ? Ou s'ils transmettent seulement à toi ou à l'entourage ?

5:30 A fait des GT là c'est un peu délicat. Il y a guérisseurs traditionnels pour traiter seulement quelques maux, guérisseurs traditionnels qui font encore des produits plus ou moins, bon, je ne peux pas dire que c'est magique, c'est un peu difficile à expliquer. Il y a la médecine simple et une autre médecine qui demande à des forces surnaturelles. Tout ça là, oui. Moi, selon moi, ce que je vois, les gens se transmettaient ce savoir de père en fils, voire même, de maison à maison. On sait que cette maison traite telle maux. Et partout où tu vas dans le village, dans la localité, si on dit bon, il y a telle maladie, on va te dire directement que « ah voilà c'est telle maison-là qui traite ça. C'est ceux de cette maison-là qui traite ça ». Voilà.

Donc, en dehors de ça, il y a d'autres, c'est de père en fils, le fils qui s'intéresse. Si le fils s'intéresse à ce que le parent fait, il le suit, on l'envoie, il va, il cherche, on l'envoie aller à creuser les racines, il fait et de là aussi on a la chance à avoir cela facilement. Oui. Et après ça, pour le dehors, le dehors, bon, il y a d'autres qui cherchent ça avec de l'argent. Il paie pour gagner quelques recettes des vieux. Il y a d'autres, c'est peut-être tu as fait un bien à un vieillard, il te dit bon, en récompense qu'il n' a rien à te donner, voilà, il te donne ceci, vas-y, si tu fais, tu prends ça, tu fais ceci cela. Tu verras ce que ça va te donner. Voilà encore. Il y a plusieurs formes. Et ce n'est pas tous les fils, qui bénéficient de la transmission du savoir. Aussi ce qu'ils garde jusqu'au présent comme tabou, ce que c'est pas tous les secrets qu'on livre aux enfants. Il y a de ces secrets, ils diront que, bon, toi tu n'as pas de l'âge pour qu'on te donne ça. Il y a par exemple les produits, bon, que je disais plus fort là, un peu magique. Prendre un produit et que se si qn cherche à te faire du mal ça veut dire que'il se crée du mal lui-même. Il va, il veut vouloir creuser une racine pour venir t'envouter, la racine se transforme en serpent pour le mordre, et c'est là-bas il va mourir. Donc, les trucs comme ça, les parents n'acceptent pas à livrer ça aux enfants. Ou bien, bon, tu dois, ce type-là qui fait comme ça, il va tomber, tu prononces telle incantation, il va tomber, il va mourir, il ne livre pas tout ça pour ça. C'est pourquoi souvent ils disent que c'est selon l'âge de l'enfant qu'il faut lui donner quelques vertus.

9:32 Mais c'est pas un sujet pour l'école ?

9:36 Hmm. A l'école ? Non. Les gens n'apprennent pas ça à l'école chez nous au Bénin ici. En dehors d'une école spécialisée peut-être pour ça je n'ai jamais entendu parler. C'est dans les livres on parle seulement de quelques plantes. C'est le Kinkéliba, il traite ceci. Et l'enfant ne sait même pas est-ce que c'est son écorce ou sa racine. Voilà. On donne seulement le nom et il n'y a pas et on n'a pas une école.

10:10 Et pas une université, institut ?

10:13 A l'université les chercheurs ils vont chercher beaucoup, ils descendent sur le terrain en pensant que dans leurs recherches ce qu'ils trouvent comme secrets de vieux, c'est pas du tout qui est vraiment vrai. Oui, ça dépend de ta collaboration avec les vieux. Ça dépend de ta collaboration. Sinon d'autres viennent intelligemment, parce qu'ils connaissent intelligemment, parce qu'ils connaissent les noms de la plante, ils savent, ils vont poser intelligemment quelques question aux vieux pour savoir la vertu. On ne lui livre même pas. Il donne deux et il garde trois.

11:01 Et comme tu as mentionné l'exemple avec les serpents, que une racine devient un serpent, c'est encore seulement la MT ou c'est liée avec le fétichisme ?

11:16 Ça, c'est encore la MT. Pour le fétichisme là, ça demande des sacrifices, aller mouler les bêtes sur les troncs d'arbres, sur un caillou, adorer des trucs, c'est ça. Mais la MT, il y a de ce mélange, quand on fait la mélange là, il devient complexe, c'est comme, dans la Bible, les psaumes, il y a de ces psaumes, que même ceux qui étudient la Bible si n'ont pas la chance, ils n'auront pas la chance les psaumes qu'il faut prononcer pour faire qc, donc c'est comme ça aussi dans la MT. Il y a de ces choses très très très caché.

12:15 Et tu crois qu'il y a une relation entre la MT et la religion ?

12:23 Bon, MT et la religion, hm, ça c'est un peu profond, non ? Il y a d'autres qui font leur médecine traditionnelle pour tout juste voiler leur secret, ils vont faire allusion au fétichisme, ils vont amener les racines, faire tout et déposer au niveau d'un caillou, ou il y a les plumes et tout, pour dire que c'est d'abord ce fétiche-là, qui va venir les racines, avant d'aller – avant que la plante n'agissent, voilà que c'est faux. Ça, c'est des trucs pour un peu embrouiller (verwirren/durcheinander bringen) les patients.

Voilà, il y a de cette médecine aussi qui va vers la religion. Bon, il y a quand même aucun guérisseur qui puisse produire un produit sans prononcer le nom de Allah. Le Dieu est toujours devant. Oui, ils font toujours allusion à Dieu. Même le grand féticheur qui appelle le diable, qui font tout, ils ont le nom de Dieu devant.

13:57 Et comme le matin j'avais vu que ta mère, comme guérisseuse traditionnelle, elle a aussi regardé les comprimés de l'homme avec le vélo, qu'il vend les comprimés mais c'est aussi la MT, ou européenne ou occidentale ? Mais elle s'intéresse aussi à ça ?

→ (Unterbrechung) → 146

146_Eric, Papatia_13 :32

00:05 Oui, c'est ça le danger. Le grand danger c'est l'invasion des produits de Nigeria là. C'est le grand danger. Ça, ça a un soulagement rapide. Mais ça ne traite pas. Ça a un soulagement rapide, ça ne traite pas. Entretemps, nos parents avaient de ces recettes-là, que si tu prends ces feuilles, tu bouilles, tu vas préparer la décoction, tu te laves, t'auras ton corps léger, tu seras toujours en forme. Mais aujourd'hui la paraisse fait que au lieu de chercher ces plantes-là, venir chercher à préparer, si je prends un des produit des vendeurs ambulants-là, à ne rien heure du temps, je suis soulagé. Et effectivement c'est ce qu'ils font, à ne rien de temps ils sont soulagé, et c'est ça qui les pousse à vraiment s'intéresser plus à ces produits-là, qui sont dangereux, qui sont dangereux parce que on ne sait ce qu'on met dedans. Il y a les drogues, les cocaïnes dedans, les trucs pour réveiller, pour travailler aux champs entretemps, nos parents ce qu'ils faisaient, au moment de travaux champêtres un peu intense, ils ont, chaque cultivateur a sa marmite, ou il va préparer la tisane, se laver, s'ils vont à une confrontation, ou bien pour travailler en groupe, il sera toujours le meilleur, il a le corps léger, il a tout. Mais maintenant, le fait de se laver, de fois même le produit reste là, ça pourrait, ça donne de l'odeur. Mais ici c'est déjà oublié, pourquoi, parce que il y un produit qu'ils prennent, même descendre les pierres d'une montagne ils vont le faire. Ce sont ces ambulants-là qui vendent tout ça là, et c'est ça ce qui veut vraiment détruire. C'est dur. Même moi, je suis ici, de fois je tombe dans leur piège, de fois je me ramène, je tombe, je me ramène, mais je suis sûr que si on ne fait pas attention, c'est ça que me va détruire la MT.

2:46 Comme ça, ça serait important d'intensifier la collaboration avec la MM ?

2:53 Non, ceux qui sont ambulants là je ne peux pas les appeler de la MM encore, cela c'est encore des produits falsifiés. Ce des produits falsifiés et on a surnommé ça produits du Nigeria. C'est sont des trucs du Nigeria. Ce n'est pas - Ça n'a pas des choses.

3:17 C'est pas la Médecine chinoise.

3:19 Ça n'a pas un laboratoire. C'est des trucs vraiment. Et le Bénin seul qui est en train de accueillir tout cela, sans crainte. Parce qu'il y a d'autres pays qui interdisent la vente de ces produits comme ça, si tu ne prends pas dans des pharmacies, ils ne vont pas t'accepter. Au Burkina, par exemple, tu ne peux pas trouver les produits là facilement comme ça, ailleurs aussi même chose. Mais au Bénin c'est devenu encombrant ! Les femmes, par exemple, pour – qui ramasse le sable de l'eau, qui creuse l'or dans l'eau, il y a de ces produits là qu'elles boivent. Elles peuvent rentrer même dans l'eau très fraîche, sans le savoir, sans même constater qu'il y a quelque chose. Elles vont travailler. Il y a un produit même qui te fais travailler jusqu'à même tu dépasser le delieu (?) quoi et les gens sont en train de mourir avec ça. Parce que ça dépasse leur souffre, et ça les terrasse vite. Je sais pas pourquoi le Bénin est en train de valoriser ça.

4:34 Vraiment.

4:36 Et c'est ça qui bloque la MM, les pharmacies avec des produits certifiés. Ça les bloque d'avoir un bon marché. Ça est en train de tuer la MT. Et c'est comme ça.

4:54 Comme ça, ça serait important si l'état ou la région fait quelque chose pour valoriser la MT ?

5:01 C'est pourquoi on est en train de courir pour ça, heureusement, pour nous, pour le moment, ces produits-là, les gens sont en train de constater que si c'est des maux, si qn est malade et qu'il prend ces produits-là, c'est un soulagement simple qu'il aura, ça ne le guérit pas, donc c'est ça qui est en train de démotiver les gens un peu. Sinon, si ça pouvait guérir c'était fini.

5:34 Comme ça on pourrait aussi dire pour la MT ça guérit toujours ?

5:39 La MT guérit toujours. Il suffit qu'ils puissent identifier les symptômes, en plus après diastiques savoir de quels maladies il s'agit et si c'est un spécialiste du domaine lui, il guérit toujours. Pour toujours. Oui

6:04 Et comme ça tu crois que s'il y aurait Ebola – qu'au moment ce n'est pas le cas – s'il y aurait ici, que les guérisseurs ici ils peuvent guérir ça, peut-être pas le premier cas, mais le deuxième, troisième ?

6:24 Ici, n'importe quelle maladie, par exemple, les maladies de SIDA, les maladies étrangères là, effectivement ça fait des ravages, avant qu'ils n'arrivent à traiter, et d'autre essaient de traiter en faisant allusion si les symptômes s'approchent à une maladie qu'ils connaissent, ils essaient comme ça. Et ça marche. Pour d'autres ça ne marche pas. Mais, dans nos, il y a des gens qui connaissent bcp, par exemple, pour traiter les choses-là, le SIDA, il y en a bcp, il ne se dédanse (?) pas, ils ont appris pour se dénoncer ce n'est pas bien. Il y a des gens qui traitent. Ebola, par exemple, Ebola, ils vont faire allusion à une maladie peut-être qu'ils connaissent il y a longtemps. Ils se vont chercher dedans c'est sûr un jour (..) aboutir au bon traitement. Mais ce n'est pas souvent rapide. C'est pas rapide.

7:45 Mais ils se changent aussi entre eux ? Par exemple, dans les réseaux ?

7:50 Bon, nous, dans les réseaux. Nous, dans les réseaux, on a imposé cela. On a imposé l'échange dans les réseaux. Mais eux, de la manière ils vivaient les échanges étaient - existaient. Mais, c'est peut-être lors de guerres tribales là où que chacun cherche à conserver son savoir pour se protéger. C'est ça qui a détruit un peu cela. Sinon, l'échange, je pense, s'était ouvert. Il suffit seulement que tu puisses, si tu as la chance d'être aimé par un vieux qui connaît qc, il te donne le pouvoir facilement. Oui.

Il y a d'autres qui se changent aussi contre de l'argent. Comme l'argent est aussi en train de dominer le monde, avec à cause de l'argent, il va dire « bon, pour ne pas perdre la somme proposée, que je vais laisser seulement à mes enfants, vous me cout ça à ailleurs (?) », il donne le savoir aux autres pour prendre l'argent. Mais dans les réseaux on a fait de sorte que, on les impose pas à transmettre a tout le monde, mais à leurs proches.

9:30 Et comment ils transmettent ? Ils vont dans la brousse ou seulement à la maison ?

9:36 Pour la transmission c'est surtout, c'est des stratégies : le plus intelligent, lui, il peut être fort que l'autre guérisseur, et il va vers lui, il va lui dire, écoute, tu vois, oui, « moi je traite, je suis un petit guérisseur, je ne suis pas très fort, alors, je suis venu vers toi pour tout juste apprendre quelque chose ». Et il va expliquer. Il se minimise devant l'autre. Il se minimise devant l'autre pour gagner.

Il y a d'autres qui ils ont gardé au niveau d'un guérisseur pour un traitement, on les traite et ils se transforment comme fils de la maison, du vieux. Il reste à des moments donnés. Après quand le vieux meurt, il devient même l'héritier. Il va avoir – il va connaître plus que le fils. Il va connaître plus que le fils. Et celui-ci redescend maintenant chez lui avec le pouvoir de l'autre.

10:58 Et pour les produits ils prennent seulement les plantes ?

11:04 Pour les produits il y a les racines, il y a des fois les écorces, après il y a les feuilles, il y a quelques parasites, qu'on appelle le Gi (?) ou Tapinanthus, c'est sur les arbres, ça c'est sous forme d'une fleur, ça se pose sur l'arbre. Ça fait autre chose. Voilà, donc, il y a d'autre qui utilise ça. C'est surtout ça pour la Médecine pur ce qu'ils cherchent pour faire les produits. Il y a d'autres qui associent les animaux dedans. Les animaux. Comme les produits très très très dangereux là: des contre-envoutements. D'autres qui vont demander la tête du serpent le plus dangereux à que ce

soit dedans, la peau de qc, les plumes d'un oiseau. Ils mélangent un peu. Autres associent ça pour faire, oui, mais ce n'est pas encore le fétichisme là-bas. C'est toujours. D'autres qui peut même chercher le gésier d'un animal, pour traiter un mal, chercher l'intestin d'un animal pour traiter un mal. Mais associer par les plantes. Et ça encore ce n'est pas grave. On ne peut pas encore dire que c'est fétiche, non. C'est dans leur recherche qu'ils ont su que avec l'organe de tel animal associé à telle plantes ça peut traiter ceci.

13:04 Comme j'ai vu ici beaucoup des arbres avec l'écorce enlevé, c'est bien pour l'arbre, pour les arbres ?

13:15 Oui, c'est l'utilisation abusive là et le manque des plantes. Sinon, si chacun avait ça à côté de sa maison, ils allaient chercher facilement... [Unterbrechung]

148_Eric, Papatia_15:50

00:08 On avait parlé de l'utilisation abusive des plantes. Il y a plusieurs sortes d'utilisation. Il y a d'autres en cherchant les racines, ils essaient d'enlever tout, toutes les racines et toute la plante - et c'est mauvais. Il y a d'autres pour chercher les feuilles, ils ne savent pas comment couper, ils coupent pour ralentir la croissance de la plante. Il y a d'autres pour l'écorce, si ils trouvent qu'un arbre, il y a déjà beaucoup de personnes qui sont venu chercher l'écorce et l'arbre va devenir devenu presque nu, au lieu de laisser et continuer d'ailleurs, ils essaient de chercher et jusqu'à ce que l'arbre n'arrive plus à supporter et il meurt. Voilà comment les espèces disparaissent. On avait aussi planifié un truc comme ça, la technique, des recherche de racine, comment enlever l'écorce aussi pour ne pas trop blesser l'arbre. L'université d'Abomey-Calavi, nous avait proposé une petite formation par rapport à ça pour qu'on fasse ça aux guérisseurs, ce n'est pas encore fait.

1:44 Mais c'est un fait qu'il y a des espèces qui disparaissent ?

1:49 Oui, c'est un fait qui fait qu'ils disparaissent. Il y a beaucoup d'espèces qui disparaissent à cause de ça, oui. Il y a d'autres espèces qui disparaissent à travers - comme ils sont des fourrages pour les animaux, l'émondage, élagage, ça - essaie de ralentir leur croissance, d'autres meurent.

2:20 Et vous comme REDERC vous cherchez de sensibiliser les guérisseurs pour enlever seulement un peu ?

2:31 Oui. Ahh, à travers le jardin botanique, c'est pourquoi le jardin botanique est divisé en deux zones. Le noyau central qui est la zone de protection totale. La zone tampon qui est la zone de protection partielle, au niveau de la zone de protection partielle, on les sensibilise à travers les feux de brousse précoce, parce que les feux de brousses tardives essaie aussi de tuer les nouvelles espèces des plantes qui poussent, si c'est nouveau, ça pousse avec un feuille très fort, il meurt, et ça ne marche plus. Mais, si c'est un feuille précoce, ça essaie, on essaie de - ça ne brule pas et on a la chance de sauvegarder quelques espèces. On les sensibilise également à rapport à la recherche des racines: Ne pas vouloir enlever toutes les racines, et enlever jusqu'à la racine principale, tuer l'arbre que c'est ne pas bon. Il peut chercher ici un peu, aller devant, chercher un peu, voilà, et c'est pourquoi, c'est sur autorisation qu'ils s'en vont là-bas pour chercher.

4:00 Comme ça ils viennent premièrement ici et puis ils vont au jardin ?

4:03 Oui, c'est pas à notre niveau, le comité du gestion de jardin existe. Le président est en même temps à côte du jardin, oui. Il est touché. S'il est touché, même ça nous voit, il n'y a pas de problèmes. Et aussi l'imam du comité, chaque groupe ethnique a un membre de gestion. Oui. Comme on est - il y a six groupes ethniques à Papatia et chaque groupe à un membre de gestion. Et là s'il y a personne touché, ils vont chercher, et d'ailleurs même, à travers la sensibilisation répétée, il y a pas trop de dégâts, oui.

4:53 Et les six groupes ethniques, c'est les peulhs ?

4:58 Il y a les Peulhs, les Baribas, les Ditammari, les Yoms (Pila-Pila), il y a les Lokpa, il y avait Kibaillé, le Lokpa ou Kibaillé,

5:20 C'est la même chose ?

5:21 Oui, oui. Et il y a encore à minorité le Sola. Ils sont à minorité.

5:30 Et ils s'entendent normalement – toujours ?

5:32 Bon, c'est un village vraiment exemplaire, vous avez constaté même la rencontre de l'autre jour, il y a tous les groupe là, qui ont été associé, tous les sages, l'imam, le chef village, le chef de terre, les représentants de groupements, les représentants des groupements des femmes et tous les groupes ethniques étaient là. Voilà. Donc, c'est comme ça on fait, il y a la cohésion sociale. En dehors de petits conflits, bon, là, pour nous on n'a pas des problèmes par rapport à notre travail avec la communauté.

6:16 Et vous avez parlé Ditammari là-bas, non ?

6:20 Oui, j'ai parlé Ditammari. Ce que lors d'une réunion, on essaie de voir quelle est la langue comprise par tout le monde. Pour ne pas parler, interpréter et ça vas nous prendre beaucoup de temps, donc, leur vote, on a choisi le Ditammari. Donc, le Ditammari est parlé par tout le monde. Il n'y avait que deux Ditammari dedans. Et c'est leur langue qu'on a utilisé pour faire la réunion avec, pour parler.

6:50 Et vous avez aussi cherché des sanctions pour ne pas mettre – prendre les plantes médicinales, sans permission ?

7:01 Oui, il y a les sanctions du jardin aussi. Les sanctions sont connues par tout le monde. Les incendies, surtout du noyau central, et aussi le coup de bois, émondage par les bergers peulhs, le pâturage, tout ça là, les pâturages s'ils sont passagés, il y a pas de problèmes, mais allez faire le parking dedans on n'accepte pas.

7:32 Et les sanctions du jardin botanique c'est aussi de la population ?

7:36 Oui, tout ça c'est de la population.

7:40 Comme ça, c'est l'intérêt de la population de sauver ?

7:44 C'est ça. Ils connaissent. Il y a de ces sanctions qui sont réglés ici à l'amiable entre nous. Et si c'est trop passé, c'est un seul temps qu'on touche le service compétent pour pouvoir les sanctionner, comme les OeForêts, qui vont toucher la gendarmerie. Tout ça là. Mais on a chance quand même qu'il n'y a pas ça.

8:11 Et, la RNA, elle joue aussi un grand rôle, ou un rôle pour les guérisseurs traditionnel ou c'est plutôt seulement pour la population, pour s'alimenter ?

8:24 Ça joue un grand rôle. Au fait RNA là, c'est au niveau de jardin là, c'est ça RNA. On laisse la végétation telle qu'elle était, elle est en train de grandir, on observe, et on essaie d'insérer les espèces des plantes qui manquaient. Et là il y a les spécialistes qui savent quelle espèce a besoin de telle terre pour sa croissance. Parce qu'il y a d'autres espèces qui aiment pousser au niveau de la latérites. Autre espèce aiment pousser au niveau du sable, d'autres au niveau des termitières mortes. Voilà, c'est comme ça.

9:12 Et pour savoir les dix espèces, tu avais dit que c'était 2.000 personnes qui étaient demander quelle espèce manque ?!

9:23 Là, pour la plantation de fruitiers alimentaires là c'est autre chose. C'est du jardin botanique qu'on vient de parler. Pour la plantation des espèces là, là c'est après une enquête, avec des personne qu'on a enquêté avec une question « Si Dieu voulait détruire tous les arbres, quelles sont – si t'on demande de qui t'on conserve au moins dix, lesquelles tu veux ? » Et ils ont cité. Donc, c'est après la synthèse, qu'on a trouvé ces espèces choisi par la population et on a fait la plantation avec.

10:20 Et pour conclure un peu, tu peux aussi expliquer un peu encore le rôle de REDERC, qu'est-ce que fait REDERC pour les guérisseurs ou la relation avec les guérisseurs ici ?

10:37 Oui, REDERC, la plupart des guérisseurs, ont appelé REDERC c'est « un éclaireur », on a tenu la lampe pour éclairer, que nous sommes des éclaireurs, donc, tout ce qui ne faisaient pas, on essaye de leurs rappeler, tout ce qu'ils savaient et qu'ils ignoraient, on essaie de rappeler l'importance de la chose et c'est comme ça. Par exemple, la transmission du savoir de père en fils, ou bien entre membres de famille, ça c'est pas que ça n'existait pas, on a rappelé pour que ça soit vraiment fait réellement. On imposait même lors des réunions que chaque guérisseur vienne avec un ou deux des enfants qu'il est en train de former.

11:39 Et ici, vous vendez les produits ou c'est plutôt le stockage et si vous avez ?

11:51 Donc, pour les produits, les produits finis qui sont vendu à la pharmacie: On a essayé de les sensibiliser à ce qu'ils préparent leur produits, ils amènent pour exposition au niveau de la pharmacie et c'est sur cette sensibilisation qu'ils ont compris que c'est vrai. Au lieu que les gens viennent, faire les cours, assez différents, guérisseur, si déjà le produit est disponible au niveau de la pharmacie, ils prennent, ils peuvent se traiter facilement avec. Au cas contraire par rapport au produit. Si tu n'as pas eu satisfaction, ou bien si tu voulais poursuivre, voilà c'est telle personne. Et il est de telle maison.

12:49 Et concernant, la disparition des plantes, REDERC sensibilise aussi les guérisseurs ?! Mais est-ce que les guérisseurs ils savent vraiment qu'il est tellement grave avec la extinction ?

13:08 Ils savent. Même avant la création du jardin botanique, avant de protéger cette zone, c'était ça, le mot clé, c'était la conservation des espèces en voie de disparition et la régénération de ces zones là et ses espèces en voie de disparition. Ils savent. Ils savent et on a aussi insérer chaque année l'anniversaire du jardin botanique ou tout le monde vient et chacun fait sa danse traditionnelle. Après ça on organise de sous-groupes, pour discuter autour de ces espèces qui sont en train de disparaître et quelles sont les solutions, et cela nous a donné comme solution: chaque année il y a des années surtout antérieur ou avec eux, ils nous imposaient, ils nous disaient des espèces des plantes qu'il faut produire, au niveau de notre pépinière principale. Et si on produit on essaie de les inviter pour qu'ils nous montrent là il faut les mettre dans la zone du jardin. Et aussi, on produit d'autres espèces qui vont acheter pour peut-être leur, pour l'alimentation, comme l'Anarchadium, d'autres s'intéressent au fruitier et on produit, on fait surtout selon les besoins des plantes. Oui.

Remerciement.

15:24 On a bcp d'autres activités qu'on fait. Oui, comme on fait l'apiculture. L'apiculture là aussi on les informe, on les sensibilise par rapport à l'importance de ses abeilles. Pour la pollinisation.

149_Eric, Papatia_1:50

Pour la pollinisation, l'apiculture est du côté des femmes qu'on a impliqué, elles aussi, au niveau de la médecine, elles jouent un grand rôle, du côté de la pédiatrie, le soin des enfants, donc, dans chaque comité il y a les femmes dedans, entretemps elles essaient de se cacher, mais on a tout fait pour les faire sortir de leur cachettes, et elles vont ensemble avec ces guérisseurs-là, on fait ça sans distinction de sexe, sans distinction de race, et c'est comme ça, ça évolue. Les enfants aussi, bon, c'est ce qui justifie votre arrive vous l'avez constaté, eux aussi comme c'est eux qui nous transmettent mieux, qui véhiculent mieux notre – comment appeler – mieux nommer ça vers les parents, donc eux aussi dans chaque école ils ont un air protégé, ils savent pourquoi c'est important de protéger les plantes, tout ça.

Remerciement.

150_Bus_1:50

Je vais vous montrer seulement. Regardez-moi bien. Moi je suis qn, je connais tous les langues. Je connais anglais, je connais Bariba, je connais Dendi, je connais Hausa, je connais encore. Tous les langues. Aujourd'hui ça peut. Regardez-moi bien. C'est-à-dire, je vais vous montrer quelques savons. Et ce savon traite d'abord naturelle. Composé. Le savon on a cette. Aujourd'hui là, regardez le savon d'abord, Je suis qn.

151_Bus_5:12

0:00 Regardez. Au moins D'accord. C'est un savon automatique naturel. Et ça aide les malades. Ce n'est pas seulement le xx et le paracétamol. Dans la maison-là, tout les palué dedans. Les enfants sont tous en palu. Le papa, il est palude. Même les invités, les invités sont tous en palu. la maison complète c'est-à-dire, paluable. Regardez d'abord, ça fait un, naturelle, ou bien, toi tu n'est pas un xx, c'est la pollution, à cet écart nous allons, nous allons de là, Regardez, il y a l'écorce, grattons le coprs, les grattages, le bouiboui, le, n'importe deux. Ça traite le. Ce n'est pas encore fini.

2:00 Balaba. Pour ramasser la fatigue. Mettez ça dans l'ombre. Il y a les talons fondu: Ça traite. Ces plats. Semaine. Ça la pour c'est se laver pour mettre dans l'eau simplement. Tout d'abord. Le savon aujourd'hui là. Il y a des cas, quand ils sont finis, boutons qui sortant par tout. On fait comment ? On met ça dans l'eau.

3:00 bien régler. Regardez. C'est bon, non ? Manière. Pas le cas. Derrière. [Lokalsprache] Il gratte jusqu'à la poche a déchirer. Par là. Ça la, c'est le premier vend. Nous les jeunes, et pour aller arrive.

4:00 mon plats, regardez en haut. Ça donne la fatigue. Mettez ça dans la poche. Les boutons cochons. Vous avez dit Les boutons. Le savon, c'est à combien ? Ecoutez-moi. Qui veut le savon et n'a pas l'argent ? Ça fait un. Qui encore ? Bcp de personnes. Aujourd'hui. D'abord.

152_Bus_5:16

Ça là, c'est. Pour qui t'embête. c'est le carie. Les dents, les dents qui ne peut plus manger. Il y a des gens pour bien manger. Bon, je fais la pratique. Regardez. Vous voyez ? J'ai pris un appelle de mon portable. Amener. Vous voyez. Vous veni, non ? Deux jours. Tu peux prendre ça. Pour aller asser. Solider. Il y a des personnes qui ne peuvent plus manger de viande là. Plus les dents. Couteau. Grands. Oui. Scientifique... Regardez bien, panaris qui t'embête, on fait comme ça, vous voyez, on met ça dedans. Sachet. Oui. On peut mettre ça, maintenant, il y a les plaies, les plaies cinq ans, ça traite. Ça veut dire les plaies incurables, les plaies. C'est ça. Maux d'oreille. Comme ça. Non. On met ça sur le coton, maux d'oreille là. Même la taille, ça peut traiter la teille. La fatigue. Combien de maintenant. Deux. Pas l'argent ? Premièrement. Cinq cent. Je lui donne un. Savon c'est 3 à 500. Aujourd'hui. Premièrement qui a le doigt. On ne peut plus vivre. Premièrement. Je le donne un. Trois pour cinq [cent]. Regardez c'est pas. Oui. Qui veut lire encore ? Qui veut lire ? Trois pour cinq cent. Je Qui veut lire encore ? C'est à cinq cent l'unité. Regardez.